



STAATLICHE UNIVERSITÄT ZU TARTU

TEXTE FÜR RUSSISCHE FILOLOGEN MIT
EINEM WÖRTERVERZEICHNIS, PHONETISCHEN,
LEXIKALISCHEN UND GRAMMATISCHEN
ÜBUNGEN

TARTU 1973

STAATLICHE UNIVERSITÄT ZU TARTU

TEXTE FÜR RUSSISCHE FILOLOGEN MIT
EINEM WÖRTERVERZEICHNIS, PHONETISCHEN,
LEXIKALISCHEN UND GRAMMATISCHEN
ÜBUNGEN

von M. N e m s i t s v e r i d z e

Tartu 1973

Майда Немсидверидзе

ТЕКСТЫ ДЛЯ РУССКИХ ФИЛОЛОГОВ
СО СЛОВАРЕМ И ФОНЕТИЧЕСКИМИ,
ЛЕКСИЧЕСКИМИ И ГРАММАТИЧЕСКИМИ
УПРАЖНЕНИЯМИ

На немецком, русском и эстонском языках
Тартуский государственный университет
ЭССР, г. Тарту, ул. Еликооли, 18
Vastutav toimetaja K. Reppo

Trükkida antud 9.III 1973. Rostaatoripaber,
30x42. 1/4. Trükipoogmaid 16,75. Tingtrü-
kipoogmaid 15,58. Arvestuspoogmaid 13,36.
Trükiarv 600. Tell. nr. 269.
TRÜ rotaprint, Tartu, Pälsoni tn.14.

Hind 47 kop.

V o r w o r t

Die vorliegende Sammlung "Texte für russische Philologen mit phonetischen, grammatischen und lexikalischen Übungen" ist hauptsächlich für russische Philologen vorgesehen, kann aber auch estnischen, englischen und deutschen Philologen dienen. Das Wörterverzeichnis ist dementsprechend dreisprachig: deutsch-estnisch-russisch.

Das Buch besteht aus 2 Teilen: Lesetexte und Übungsmaterial. Der I. Teil enthält Lesetexte, die Probleme verschiedener Zweige der Sprach- und Literaturwissenschaft und der Pädagogik behandeln. Der II. Teil umfaßt eine Anzahl von phonetischen, grammatischen und lexikalischen Übungen.

M. Nemsitsveridze

LESETEXTE

Lustige Geschichten

Der Schofför

Der bekannte Schriftsteller Erwin Strittmatter lebt in einem kleinen Dorf der DDR. Er ist Mitglied einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft. Er kleidet sich oft wie die Genossenschaftsbauern.

Eines Tages fuhr er in ein anderes Dorf, um aus seinem neuesten Roman vorzulesen. Da er noch Zeit hatte, reparierte er vor dem Versammlungslokal sein Auto. Da kam der Hirte der Genossenschaft und fragte ihn:

"Du hast wohl den Dichter gebracht?"

"Das habe ich."

"Er ist wohl ein feiner Pinkel?"

"Das glaube ich nicht."

"Das sind immer feine Pinkel, da kannst du sagen, was du willst."

Der Hirte der Genossenschaft kam auch in die Lesestunde. Gleich am Anfang störte er. Er erklärte seinem Nachbarn: "Das ist alles Schwindel. Das ist sein Schofför. Ich kenne ihn persönlich."

Der Schriftkenner

Der bedeutende französische Schriftsteller Honore de Balzac glaubte, den Charakter eines Menschen aus seiner Schrift lesen zu können. Darauf war Balzac immer sehr stolz.

Eines Tages zeigte ihm eine Dame die Seite eines Briefes mit sehr schlechter Schrift:

Sie bat den Schriftsteller: "Bitte betrachten Sie die Schrift, und sagen Sie mir etwas über den Charakter und die Zukunft dieses Menschen. Diesen Brief hat ein Junge von 12 Jahren geschrieben."

Balzac sagte: "Zuerst stelle ich ihnen eine Frage: Sind Sie die Mutter dieses Kindes?" "Nein", antwortete die Dame. "Gut", sagte Balzac, "ich kann offen mit Ihnen sprechen. Leider ist dieses Kind faul, eigensinnig. Es wird keinen Erfolg im Leben haben."

Die Dame lachte laut. Balzac fragte erstaunt: "Warum lachen Sie?"

Da erklärte die Dame: "Diesen Brief haben Sie mir geschrieben, als Sie, Herr Balzac, 12 Jahre alt waren."

Die Prüfung

Schon acht Tage vor der Prüfung hörte man von Herrn Sempel nur noch Fragen und Antworten, die er für die Prüfung lernte. Er hatte immer einen kleinen Zettel in der Hand, sah nicht nach rechts oder nach links und murmelte: Wer schrieb den "Hamlet"? - William Shakespeare.

Wer leitete damals den englischen Staat? - Die Königin von England, Elisabeth.

Wodurch wurde das englische Theater in Europa bekannt?
- Durch wandernde Schauspieler.

Wann lebte Shakespeare? Von 1564 bis 1616.

Dann kam die Prüfung. Herr Sempel war sehr unruhig. Er murmelte immer wieder die Fragen und Antworten: "Wer schrieb den "Hamlet"? - William Shakespeare.

Als er ins Prüfungszimmer gerufen wurde, hatte er große Angst.

"Wie ist Ihr Name?" fragte ihn ein Dozent.

"William Shakespeare!" rief Herr Sempel.

Der Dozent mußte lachen. Dann fragte er, um den Studenten zu beruhigen:

"Welchen Beruf haben Sie gelernt?"

"Königin von England!"

Die Dozenten sahen sich an. Dann fragte ein anderer Dozent: "Wie haben Sie sich auf die Prüfung vorbereitet?"

"Durch wandernde Schauspieler", antwortete Herr Sempel.

"Das ist interessant", sagte der Dozent. Dann fragte er: "Waren Sie in letzter Zeit krank?" "Von 1564 bis 1616!" rief Herr Simpel.

Die Krawatte

In einem großen amerikanischen Kaufhaus gab es schöne Krawatten. Fast alle Menschen in der Stadt trugen Krawatten, die sie in diesem Kaufhaus gekauft hatten. Die Direktoren des Kaufhauses wünschten, daß auch der Schriftsteller Hemingway zu ihren Kunden zählen sollte.

Deshalb schickten sie ihm eine schöne Krawatte und legten einen Brief dazu: "Unsere Krawatten werden sehr gern getragen. Wir hoffen, daß auch Sie unser Kunde werden und daß Sie uns für dieses schöne Stück zwei Dollar schicken." Einige Tage später erhielt das Kaufhaus ein Paket, in dem ein Brief lag: "Meine Bücher werden sehr gern gelesen. Ich hoffe sehr, daß auch Sie zu den Lesern meiner Bücher gehören wollen und daß Sie meine letzte Erzählung kaufen werden, die ich Ihnen in diesem Paket schicke. Sie kostet zwei Dollar und achtzig Cent. Sie müssen also noch 80 Cent an mich zahlen."

Der Milchmann

Im Jahre 1952 kam Rechtsanwalt Prof. Dr. Kaul nach Dortmund in Westdeutschland, um die Freie Deutsche Jugend zu verteidigen. Die Hotelzimmer waren knapp. So mußte er zusammen mit seinem Mitverteidiger, einem sozialdemokratischen westdeutschen Rechtsanwalt, in einem Zimmer übernachten. Ihr Gespräch vor dem Einschlafen beendete dieser Anwalt mit den Worten: "Ich will in einem Lande leben, in dem ich meine Ruhe habe. Wenn es morgens um 5 Uhr an die Tür klopft, muß ich wissen: das ist der Milchmann, und niemand anders." - Er drehte sich um und schlief ein.

Kurz vor fünf klopfte es an die Tür. Prof. Dr. Kaul wurde verhaftet. Man wollte verhindern, daß er die FDJ

verteidigte. "Herr Kollege", sagte er und weckte den anderen Anwalt, "Ihr Milchmann steht vor der Tür."

Soldat Hemingway

Der amerikanische Schriftsteller Ernest Hemingway, Meister der Sprache und Kritiker sozialer Mißstände, trat im ersten Weltkrieg als Freiwilliger in die italienische Armee ein. Er forderte, als einfacher Soldat zu dienen. Nach einiger Zeit merkte man, daß dieser intelligente, junge Mann - der übrigens auch ein ausgezeichnete Boxer war - das Gymnasium besucht und ein Universitätsstudium absolviert hatte.

Er wird zum Regimentskommandeur befohlen: "Sie müssen sofort auf die Offiziersschule! Was wollen Sie unter der Mannschaft?"

Gleichmütig zuckt Hemingway die Schultern. Offizier soll er werden? auch gut...

Er war noch nicht drei Tage auf der Schule, da hatte er schon fünf Duellforderungen von Offizieren, die er durch Kritik beleidigt hatte. Er nahm sie alle an und stellte sehr kühl und formell seine Bedingungen:

"Handgranaten, zehn Schritt Distanz..."

Noch in der gleichen Woche wurde er wieder zu den Mannschaften in den Schützengraben geschickt, wo er mit großem Hallo begrüßt wurde. Das Regimentskommando verzichtete darauf, Mister Hemingway zum Offizier zu machen.

Sensationelle Premiere

Vor einer Stunde bin ich in Paris angekommen. Der erste Bekannte, dem ich dort begegnete, fragte mich: "Haben Sie schon eine Theaterkarte?"

"Eine Theaterkarte? Wofür?"

"Für die heutige sensationelle Premiere!"

"Wird heute ein neues Stück gespielt?"

"Ja, heute ist die Premiere eines englischen Stücks."

Das ist das beste Kriminalstück aller Zeiten! Die Premiere ist schon seit einigen Wochen ausverkauft."

"Was für einen Titel hat denn das Stück, das heute aufgeführt wird?"

"Mord im Park."

"Gut, der Titel ist nicht schlecht."

"Die ganze Stadt wartet darauf. Heute abend werden es alle ganz bestimmt sehen wollen. Bis zum Ende kann niemand erraten, wer der Mörder ist."

Ich sehe solche Theaterstücke sehr gern. Ich sitze im Parkett, verfolge aufmerksam das Spiel auf der Bühne und versuche zu erraten, wer der Täter ist. Ein gutes Kriminalstück, bei dem der Täter bis zum Ende unerkannt bleibt, gehört zu meinen besten Erlebnissen. Aber was sollte ich tun? Die Premiere war schon seit ein paar Wochen ausverkauft. Die Theaterkarten wurden unter der Hand verkauft. Sie waren dabei zwanzigmal teurer als ihr wirklicher Preis. Aber ich kaufte mir eine Karte. Ich bezahlte diesen hohen Preis.

Der Vorhang öffnete sich gerade. Da trat ein Platzanweiser heran. Er fragte mich: "Sind Sie mit Ihrem Platz zufrieden, mein Herr?" Bei diesen Worten hielt er mir seine Hand hin. Er hoffte auf ein Trinkgeld.

"Ja, danke", sagte ich. Ich gab ihm nichts. Aber er ging nicht weg.

"Wünschen Sie ein Programm, mein Herr?"

"Nein, danke."

Auf der Bühne begann das Spiel. Erregt und nervös drehte ich mich um. Der Platzanweiser, der immer noch hinter mir stand, wiederholte seine Frage.

"Nein, danke. Nun möchte ich, daß Sie mich nicht mehr stören!"

Aber der Platzanweiser, der immer noch hinter mir stand, fragte nun: "Wünschen Sie nach der Vorstellung ein Taxi?"

"Nein!"

"Sie möchten also kein Taxi?"

"Nein! Nein!"

"Möchten Sie vielleicht eine Tafel Schokolade?"

"Nein, danke, ich möchte nichts haben!"

Ich war der Raserei nahe. Das Stück war interessant, und ich wollte nichts versäumen.

"Wünscht der Herr ein Glas Sekt in der Pause?"

"Zum Donnerwetter, nein!"

"Oder vielleicht etwas zu essen?"

"Ich will gar nichts, und Sie sollen sich endlich entfernen!"

Der beleidigte Platzanweiser merkte nun, daß er bei mir nichts verdienen konnte. Er dachte die grausamste Rache aus. Er beugte sich zu mir herab, und mit haBerfüllter Stimme flüsterte er mir ins Ohr: "Der Gärtner ist der Mörder."

Das russische Lehngut im Deutschen

Die vielseitigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen dem russischen und dem deutschen Volk während der letzten vier Jahrhunderte haben auch im deutschen Wortschatz ihren nachhaltigen Niederschlag gefunden. Die Beeinflussung war doch, insbesondere in der Periode vor 1917, nicht so stark wie die des Lateinischen, Französischen und Englischen. Das äußert sich in erster Linie darin, daß die Anzahl der im Deutschen fest verwurzelten Wörter russischer Herkunft, gemessen am Gesamtumfang des entlehnten russischen Wortgutes, relativ gering ist.

Eine Verschiebung dieser Proportionen trat erst nach 1917 ein, denn die Große Sozialistische Oktoberrevolution rief mit dem Wandel in den politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutsch-

land auch einen Wandel in den sprachlichen Beziehungen hervor. In dieser Zeit wurden viele mit dem Aufbau des ersten sozialistischen Staates in der Welt verbundene Russizismen (Sowjetismen) bekannt. In besonders hohem Maße trifft diese Feststellung für das lexikalische Lehngut im deutschen Wortschatz der Nachkriegszeit (1945-1962) zu.

Die überwiegende Mehrzahl der Wörter russischer Herkunft, die aus dem historischen Zeitraum vor 1917 stammen, lassen sich den Sachgebieten Handel und russisches Leben zuordnen, z.B.:

- a) Warenbezeichnungen (Kleonka, Rogosche, Zobel usw.);
- b) Münzen (Griwne, Kopeke, Rubel usw.);
- c) Maße (Arschin, DeBjatine, Pud usw.);
- d) Bezeichnungen für Speisen (KwaB, Borschtsch, Pirogen usw.);
- e) Kleidung (Armjack, Kakoschnik, Sarafan usw.);
- f) Beförderungsmittel (Droschke, Kibitka, TarantaB usw.);
- g) staatliche Ordnung (Duma, Strelitze, Zar usw.);
- h) Kultur im engeren Sinne (Balalaika, Gudok, Gusli usw.).

Die meisten Wörter dieses Zeitabschnittes treten jedoch ausschließlich in russischen Bezügen auf.

Der zweite große historische Zeitabschnitt der politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und damit auch der sprachlichen russisch-deutschen Wechselbeziehungen wurde durch die Große Sozialistische Oktoberrevolution eingeleitet. Die erste Welle des russischen lexikalischen Einflusses auf den deutschen Wortschatz umfaßt die Jahre 1917-1933. Bis auf wenige Ausnahmen trägt das entlehnte russische Wortgut dieses kurzen Zeitabschnittes politischen Charakter und ist thematisch vorwiegend mit der Oktoberrevolution in Rußland und der Politik des jungen Sowjetstaats verbunden (vgl. z.B. Arbeiter- und Bauern-Rat, Bolschewik, Rote Armee, Rote Garde, Sowjet, Traktoren- und Maschinen-Station, Kulak).

Die revolutionäre deutsche Arbeiterklasse übernahm während der Novemberrevolution eine Reihe für deutsche Ver-

--hältnisse geeigneter Begriffe, mit denen aber auch die entsprechenden russischen Wörter entlehnt wurden (Arbeiter- und-Soldatenrat, Kollektivvereinbarung, Politkommisar, Rotgardist u.a.m.). Mit dem Scheitern der Novemberrevolution wurden jedoch viele der von der deutschen Arbeiterklasse erkämpften politischen und sozialen Errungenschaften wieder beseitigt. Damit erhielten auch die meisten Neologismen russischer Herkunft den Charakter von Historismen.

Eine zweite, diesmal jedoch weitaus stärkere Welle des russischen lexikalischen Einflusses auf den deutschen Wortschatz setzte 1945 ein. Im Unterschied zum entlehnten russischen Wortgut früherer Perioden beschränkt sich jedoch die jüngste starke Welle nur auf das Sprachgebiet der DDR. Mit dem Aufbau einer neuen, sozialistischen Gesellschaftsordnung nach dem Vorbild der Sowjetunion gelangte auch das entsprechende russische Wortgut in den Sprachgebrauch der DDR. Den stärksten lexikalischen Einfluß erfuhren hierbei die Sachgebiete

- a) Arbeit und Auszeichnungen (Aktivist, Banner der Arbeit, Bestarbeiter, Held der Arbeit, Brigade usw.);
- b) staatliche Einrichtungen (Fünfjahrplan, Plankommission usw.);
- c) Kultur (ABF - Arbeiter-und-Bauern-Fakultät, Fernstudium, Haus der Kultur usw.);
- d) Politik im engeren Sinne und Partei (Kritik und Selbstkritik, Orgbüro, Parteiaktiv,- Arbeiter-und-Bauern-Staat usw.);
Jugend und Sport (Junger Pionier, Station der Jungen Naturforscher, Verdienter Meister des Sports usw.).

Aber auch die Sachgebiete Wissenschaft und Technik, Handel, Gesundheitswesen, Militär weisen russischen lexikalischen Einfluß auf.

Vergleicht man das entlehnte Wortgut der Jahre 1945-1962 mit dem früherer Perioden, so muß man feststellen,

daß die Anzahl derjenigen Wörter, die auch mit Bezug auf deutsche Verhältnisse auftreten, verhältnismäßig hoch ist.

Damit weisen die in der zweiten großen historischen Periode nach 1917 entlehnten Wörter russischer Herkunft sowohl einen neuen quantitativen als auch qualitativen Unterschied auf.

"Sprachpflege" 1965, Heft 8.

S. 161-164

Majakowski in Prag

Er stand auf dem Podium des überfüllten Saales.

Von den Plakaten schrie sein berühmter Name. Der Schrei glich einer Explosion, zu der die Menschen zusammenlaufen, weil sie nicht anders können. Zum erstenmal fand in diesem Saal ein Meeting statt, auf dem Rußlands großer Dichter sprach. Die Menschen saßen auf Stühlen, standen in den Gängen und auf der Galerie; hingen übers Geländer wie Trauben. Fünfzehnhundert Prager waren hier aus Fabriken und Büros, Redaktionen, Mansarden und Ateliers zusammengeströmt. Stolz schritten sie durch einen Polizeikordon die Treppe hinauf und Unbekannte lächelten anderen Unbekannten in verschwörerischem Einverständnis zu.

Majakowski stand auf dem Podium des überfüllten Saals. Ein kurzgeschorener Schädel, ein Boxerkinn, kühne und weise Augen, die Hände in den Taschen seiner weiten Seemannshosen vergraben, im karierten Rock mit langem, schlichtem Binder -- so stand er da, mit der Geste eines Redners, der gewohnt ist, mit den Massen Kontakt zu haben. Er nimmt die Hände aus den Taschen, knabenhaft zarte Hände; lächelt kindlich.

In kurzen Sätzen, mit Zahlen gespickt, spricht er von

der Organisation der Schriftsteller in der Sowjetunion und von der Wertschätzung, der sich die Poesie bei ihm daheim erfreut. Schlicht und ganz selbstverständlich spricht er ein Wort über die Parteilichkeit in der Kunst: Die Poesie ist ein Instrument zur politischen Erziehung der Massen. Er möchte nicht von sich reden, will nicht über die Dichter sprechen, sondern über die Dichtkunst: "In der revolutionären Literatur braucht man keine Namen zu nennen." Und doch nennt er einige: Nikolaj Assejew, Swetlow, Kirsanow. Mit Titanenstimme skandiert, donnert und singt er. Er singt von den Fahnen, lodernd wie wilder Mohn auf den Baustellen einer "menschlich wunderbaren Republik".

Dann schweigt er. Aufrecht lauscht er dem brandenden Beifall. Dann ruft er: "Ich werde Ihnen nun einige meiner Gedichte vortragen."

Er kennt sie auswendig. Wie herrlich ist sein Russisch! Es ist die Sprache Puschkins, im Zeitalter der Revolution von einem Mann der Revolution gesprochen.

Zuerst plaudert er melodisch darüber, wie die Sonne zum Tee zu ihm kam. Er verabredete mit ihr, sie solle doch oben am Himmelszelt leuchten und er, der Dichter, unten auf Erden. Dann nimmt er seine Hörer an der Hand und packt sie am Herzen und führt sie durch die Welt. Wir pilgern mit ihm nach Paris, reisen nach Spanien, auf Kuba, nach den USA und nach Mexico. Vor jedem Gedicht sagt er ein paar Worte über die Geschichte und Geographie des Landes, erzählt uns, in welchem Stil das Schloß von Versailles erbaut ist, wer die Capetinger waren, welche Völker Kuba bewohnen, was für Pflanzen auf Florida gedeihen: "Es sind Ansichtskarten von meinen Reisen".

Auf den Ansichtskarten sieht man Paläste, Boulevards, Palmen, Strand und den Ozean, den "Bruder der Revolution".

Die sonnigen Paradiese auf diesen Bildern aber, die Wolkenkratzer, Häfen und Boulevards sind von Geschöpfen bevölkert, die an Händen und Füßen in Ketten geschlagen sind. Der dialektische Schluß: man kann sich nicht an der Sonne,

dem Grün des Urwaldes und dem Rauschen des Meeres freuen, solange die Ketten der Sklaven nicht fallen. Das wird durch den Sieg jener Kräfte geschehen, welche die Sowjetunion an die Spitze des Erdballs stellten!

Er hatte zu Ende gesprochen, lächelte breit und wischte sich den Schweiß von der Stirn; steckte die Hände in die Taschen, ging ein paarmal auf dem Podium auf und ab und sprang dann unter die Menschen, die ihn umgaben.

Alles war schlicht, untheatralisch, unstilisiert und unpathetisch.

Jahre sind vergangen, und noch viele werden vergehen, doch wer dabei war in dem überfüllten Saal, wird es niemals vergessen.

F. Kubka "Augenzeuge meiner Zeit",
Prag 1964. S. 156

Der Formenbestand des russischen Verbs

Die Verbalformen müssen zunächst in die zwei Hauptgruppen der *f i n i t e n* und *i n f i n i t e n* Formen aufgeteilt werden. Finite Formen sind die, an denen die grammatische Kategorie der "Person" ausgedrückt wird. Infiniten Formen fehlt die Bezeichnung der "Person". Daraus ergibt sich der grundsätzliche syntaktische Unterschied zwischen den beiden Formengruppen. Nur die finiten Formen können als Prädikat im Satz erscheinen.

I. Finite Formen

A. Finite einfache Formen

1. Präsensformen: читаю, -аешь; мою, моешь.

An der Form читаю sind Aspekt, Tempus, Modus, Genus und Person sprachlich ausgedrückt. Alle diese fünf dem

Verb wesentlichen grammatischen Kategorien werden von der Form ЧИТАЮ getragen, die danach bestimmt werden kann als 1. Person Singular Präsens Indikativ Aktiv imperfektiv. ЧИТАЮ wird nach den sechs verschiedenen Personalendungen abgewandelt, wobei in jedem Fall nur die Kategorie der Person verändert wird, während alle anderen unberührt bleiben.

2. Imperativformen: ЧИТАЙ, — ТЕ ! МОЙ, — ТЕ!

Diese nach ihrer wesentlichsten Kategorie, dem Modus, als Imperativ bezeichneten Formen schließen in sich gleichfalls die Kategorie Aspekt, Genus, Person und Tempus ein. Allerdings ist die Kategorie "Person" meist auf die 2. Person beschränkt, während als Tempus des Imperativs logischerweise das Futurum gelten muß. Der Modus, der das Verhältnis der Handlung zur objektiven Wirklichkeit — sowie es der Sprechende sieht — bezeichnet, ist notwendig aufs engste mit dem Tempus verbunden.

3. Präteritalformen: Я ЧИТАЛ, ТЫ ЧИТАЛ; Я МЫЛ usw.

Diese Formen entsprechen in allen Kategorien bis auf ihr präteritales Tempus den Formen ЧИТАЮ, — АЕШЬ usw., denen man sie deshalb als Präteritalformen gegenüberstellt, während ЧИТАЮ usw. kurz als Präsensformen bezeichnet werden. Die "Person" wird an den Präteritalformen analytisch durch das Personalpronomen ausgedrückt. Im Singular der Präteritalformen ist das grammatische Geschlecht gekennzeichnet: Я ЧИТАЛА, Я ЧИТАЛ; ОНА МЫЛАСЬ, ОН МЫЛСЯ. Die Formengruppen 1 und 3 sind Instrument der Entgegensetzung der Tempora Präsens und Präteritum. Zum anderen ist die Form 2 der Form ЧИТАЕШЬ nur durch ihren Modus entgegengestellt, der von sich aus das Tempus und zu einem gewissen Grade die Einschränkung der Person bestimmt.

B. Finite analytische Formen

1. Imperfektives Futurum, gebildet aus Hilfsverb und Infinitiv: Я БУДУ ЧИТАТЬ, ТЫ БУДЕШЬ ЧИТАТЬ (1. und 2. Person Singular Futurum imperfektiv). Diese Formen können nur von imperfektiven Verben gebildet werden.

2. Imperfektives Futurum Passiv, gebildet aus Hilfsverb und Partizip Präsens Passiv: книга будет читаема. Diese altertümliche Form des Passivs ist selten geworden und synonym mit: книга будет читаться.

3. Perfektives Futurum Passiv, gebildet aus Hilfsverb und Partizip Präteritum Passiv: книга будет прочитана. Von der vorherigen Form unterscheidet sich diese nur durch ihren perfektiven Aspekt. Sie ist im modernen Sprachgebrauch völlig lebendig.

4. Imperfektives Präteritum Passiv, gebildet aus Hilfsverb und Partizip Präsens Passiv: книга была читаема.

5. Perfektives Präteritum Passiv, gebildet aus Hilfsverb und Partizip Präteritum Passiv: книга была прочитана. Beide Formen entsprechen in der präteritalen Zeitstufe genau den zwei vorangegangenen.

6. Konjunktiv, gebildet aus Präteritum und Partikel бы : я бы читал, я бы прочитал. Das bedingte, ungewisse Verhältnis der Handlung zur Wirklichkeit, das der Konjunktiv ausdrückt, bringt es mit sich, daß seine temporale Bedeutung uneinheitlich und schwer festzulegen ist. Man wird meist von einem logischen Futurum sprechen können.

II. Infinite Formen

A. Infinitiv: читать, нести, печь, мыться.

Der Infinitiv verfügt lediglich über die Kategorien Aspekt und Genus. Er hat große Bedeutung als Grundform und "Wörterbuchform" des Verbs. In der russischen Syntax spielt der Infinitiv eine bedeutsame Rolle durch seine vielseitigen modalen Funktionen.

B. Partizipien

Die Partizipien flektieren wie Adjektive nach Kasus, Numerus und grammatischem Geschlecht, ohne deshalb aus dem Verband des Verbs herauszufallen. Die verbalen Kategorien

Genus, Aspekt und Tempus und die verbale Rektion stellen sie klar zum Verb. Sie verfügen nicht über Person und Modus, so daß sie zur Prädikatsfunktion untauglich sind. Es gibt vier verschiedene Partizipien.

1. Aktive Partizipien

a) Partizip Präsens Aktiv: читающий, моющийся.

Es kann nur von imperfektiven Verben gebildet werden. Sein temporaler Wert ist meist relativ als gleichzeitig mit der Haupthandlung bestimmt. Die aktiven Partizipien Präsens werden durch Suffix -ся reflexiv;

b) Partizip Präteritum Aktiv: читавший, прочитавший
Dieses Partizip kann von perfektiven und imperfektiven Verben gebildet werden. Sein temporaler Wert ist fast ausschließlich relativ; es drückt die Vorzeitigkeit aus.

Die reflexive Form des perfektiven Partizips kann keine passive Bedeutung haben: высаженные деревья; aber unmöglich ist: высадившиеся деревья.

2. Passive Partizipien

a) Partizip Präsens Passiv: читаемый (-ая, -ое).

Dieses Partizip kann nur von imperfektiven Verben gebildet werden.

b) Partizip Präteritum Passiv:

Es ist überwiegend perfektiv, nur wenige imperfektive Verben bilden es: читанный, краденный.

C. Adverbialpartizipien

Die Adverbialpartizipien verfügen über Aspekt- und Genusunterschiede. Ein selbständiger Tempuswert kann ihnen nicht zugesprochen werden. Die relativen Tempusbedeutungen sind an die Aspekte geknüpft. Mit dem Adverb ist ihnen gemeinsam das Fehlen der Flexion und ihre syntaktische Anlehnung an das Hauptverb. Im Satz können sie

nicht Prädikat sein; ihre reflexiven Formen können keine passive Bedeutung erhalten.

E. Daum, W. Schenk "Die russischen
Verben",
Leipzig 1904, S. 1-5

Die Formung allseitiger geistiger Bedürfnisse des Menschen der Zukunft

Die Formung reicher, vielseitiger geistiger Bedürfnisse ist eine der wichtigsten Aufgaben bei der Erziehung und Vorbereitung der jungen Generation auf das Leben. Es wäre völlig falsch, die Verbindung der Schule mit dem Leben allein auf die produktive Arbeit zu beschränken. Zu einem reichen Leben gehört immer mehr die Schaffung und Nutzung geistiger Werte. Das Leben kann ohne den größten Reichtum des Sozialismus und Kommunismus - die Freizeit - nicht vollwertig sein. Die Schule muß ihre Zöglinge auf das Hervorbringen geistiger Werte, auf das intellektuelle und ästhetische Schöpfertum vorbereiten. Auch das gehört zur Vorbereitung des jungen Menschen auf die allgemeine produktive Arbeit. Die Anlagen für intellektuelles und ästhetisches Schöpfertum müssen in den Kinder- und Jugendjahren aufgedeckt und entwickelt werden. Die Kinder und die Jugendlichen sollen zur Überzeugung kommen, daß die Quelle ihrer geistigen Entwicklung und ihres Genusses vor allem in der eigenen aktiven Tätigkeit liegt. Wie die materiellen, so dürfen sie auch die geistigen Werte nicht nur vom Gesichtspunkt des Verbrauchers betrachten, denn in der kommunistischen Gesellschaft wird nur der Mensch glücklich sein, der sich und seinen Kameraden durch seine schöpferische Tätigkeit Freude bereiten kann. Weiß der Mensch seine Freizeit nicht zu schätzen und zu nutzen, dann wird seine Erholung zum Nichtstun.

Wenn ein Kind schon früh besondere Fähigkeiten zum intellektuellen und ästhetischen Schöpfertum zeigt, darf es sich doch nicht darauf verlassen, daß dies seine Hauptbeschäftigung, sein Beruf sein wird. Die oft erwähnte psychologische Vorbereitung auf die Arbeit ist gerade darauf gerichtet, dem zukünftigen Werktätigen die geistige Fülle des Arbeitslebens und dessen vielfältige Möglichkeiten der schöpferischen Tätigkeit bewußtzumachen. Es gibt nichts Gefährlicheres, als einem Kind mit hohen musikalischen Fähigkeiten oder anderer schöpferischen Begabung eine glänzende Zukunft als Musiker, Sänger, Künstler, Schauspieler u.a. einzureden. Diese Orientierung lenkt nicht nur das Denken und die Gefühle des jungen Menschen auf eine Loslösung von der produktiven Arbeit, sondern bildet bei ihm vor allem die Einstellung eines Verbrauchers materieller und geistiger Werte heraus. Wenn der Gedanke der außergewöhnlichen Begabung von Kindheit an dem Bewußtsein eingeprägt wird, betrachtet der Mensch sein intellektuelles und ästhetisches Schöpfertum nur als Mittel zum Verdienst, nicht aber als eine Befriedigung seiner geistigen Bedürfnisse. Die Schüler sollen das Leben schon in ihrer Kindheit und frühen Jugend als Einheit von produktiver Arbeit und intellektuellem und ästhetischem Schaffen erkennen. Das Kollektiv arbeitet und überwindet gemeinsam Schwierigkeiten, im Kollektiv werden die geistigen Werte ausgetauscht, die jeder schaffen kann. Dadurch erleben die Kinder die Notwendigkeit des Schöpfertums, das ihre persönlichen intellektuellen und ästhetischen Bedürfnisse befriedigt. Der selbstlose Dienst am Kollektiv unter Einsatz aller intellektuellen und ästhetischen Fähigkeiten entwickelt in der Seele des Menschen jenen Edelmut, der die wichtigste Voraussetzung für die sittliche Reinheit, Ehrlichkeit und Treue gegenüber den allgemeinen Interessen ist.

Die jungen Menschen, die mit reichen geistigen Bedürfnissen ins Leben treten, besitzen eine sehr wertvolle

sittliche Eigenschaft: Unduldsamkeit gegen Besitzgier und kleinbürgerliche Verehrung der Dinge. Sie haben das rechte Maß zur Befriedigung ihrer materiellen Bedürfnisse, und sie schätzen ihre Freizeit höher als jeden anderen Wert. Das ist eine wichtige Voraussetzung für die Bereitschaft, nach den Prinzipien des Kommunismus zu leben.

Die Menschen mit reichen geistigen Bedürfnissen üben einen veredelnden Einfluß auf ihre Kameraden aus, sie werden zur Seele des Kollektivs. Die Mitglieder werden durch vielseitige geistige Interessen vereint und führen ein wertvolles geistiges Leben.

Suchomlinski, W. "Über die
Erziehung des kommunistischen Menschen",

Berlin 1965. S. 125-128

Zur Persönlichkeit des sozialistischen Lehrers

In der Deutschen Demokratischen Republik sind die Lehrer zum erstenmal in der Geschichte Deutschlands frei von sozialer Abhängigkeit und geistiger Unterdrückung. Sie haben alle Möglichkeiten, die Jugend im Geiste des Humanismus, des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts zu erziehen.

Lehrer und Erzieher haben sich nach 1945 große Verdienste um den Aufbau der antifaschistisch-demokratischen Schule erworben. In schöpferischer, aufopferungsvoller Arbeit schaffen sie heute an der Seite der Arbeiterklasse und in enger Zusammenarbeit mit allen Werktätigen, den gesellschaftlichen Organisationen und den Eltern die sozialistische Schule in der Deutschen Demokratischen Republik. Mit Achtung und Liebe umgeben die Partei der Arbeiterklasse und die gesamte Bevölkerung unseres Landes die Lehrer, die

durch ihr unermüdliches Wirken den Grundstein für die Entwicklung unseres Volkes zur gebildeten Nation legen. In enger Verbindung mit der Arbeiterklasse erziehen sie die Jugend im Geiste des Sozialismus und des Friedens und wecken ihren Abscheu gegen die verbrecherische und menschenfeindliche Kriegspolitik des Imperialismus und die Unterdrückung des Menschen durch den Menschen. Sie erziehen unsere Kinder und Jugendlichen zu wahren Patrioten, die ihre sozialistische Heimat lieben und achten.

Aus dem humanistischen Auftrag, alle Kinder des Volkes allseitig zu bilden und zu erziehen, sie auf das Leben und die Arbeit in der sozialistischen Gesellschaft vorzubereiten, ergeben sich höhere Anforderungen an die Qualität der pädagogischen Tätigkeit unserer Lehrer. Die Verbindung der Schule mit dem Leben, vor allem die Einbeziehung der produktiven Arbeit in den pädagogischen Prozeß, eröffnet den Lehrern völlig neue Möglichkeiten, das Bildungsniveau zu erhöhen und die sozialistische Erziehung wirkungsvoller zu gestalten, stellt sie aber auch vor viele komplizierte pädagogische Probleme.

Die Verwirklichung des Lehrplanes für die allgemeinbildende polytechnische Oberschule erfordert höheres fachliches und methodisches Können der Lehrer. Die polytechnische Bildung und Erziehung verlangt, daß sie sich auch mit ökonomischen und naturwissenschaftlich-technischen Fragen gründlicher beschäftigen. In der gegenwärtigen Periode des umfassenden Aufbaus des Sozialismus und des Kampfes um die Lösung der nationalen Frage erwarten die Schüler von ihrem Lehrer, daß er ihnen die Zusammenhänge der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung überzeugend erklärt. Nicht zuletzt haben die Lehrer, besonders in der neunten und zehnten Klasse, auch jugendpsychologische Probleme zu lösen.

Aus den komplizierten Problemen unserer gesellschaftlichen Entwicklung ergeben sich für die tägliche Bildungs- und Erziehungsarbeit im Unterricht, in der außerunterricht-

lichen und in der außerschulischen Arbeit vielfältige Aufgaben, die an den Lehrer hohe Anforderungen stellen. Durchdrungen von der Gewißheit, daß der Sieg des Sozialismus gesetzmäßig und die Deutsche Demokratische Republik die Zukunft ganz Deutschlands ist, setzen unsere Lehrer und Erzieher all ihr Wissen und Können für die Sache der Arbeiterklasse und aller friedliebender Menschen ein. Ihr pädagogisches Wirken ist vom Bewußtsein der Verantwortung gegenüber unserem Volk und der Jugend getragen. Deshalb werden sie von ihren Schülern als Vorbild geachtet.

Im komplizierten Prozeß der sozialistischen Umgestaltung des Volksbildungswesens entwickelt sich der Typ des sozialistischen Volkslehrers, der aktiv am umfassenden Aufbau des Sozialismus teilnimmt. In unserer Republik gibt es Tausende von Lehrern, die ihre Aufgaben mit Initiative und pädagogischem Optimismus und mit hoher Qualität erfüllen. Unter ihnen ragen jene Lehrer und Pädagogenkollektive heraus, die kühn in pädagogisches Neuland vorgestoßen sind.

Lehrer und Erzieher genießen hohes Ansehen in unserer Republik. Ihre verantwortungsvolle Arbeit als Lehrer des Volkes verdient hohe Achtung und Anerkennung. Das kommt zum Ausdruck im Beschluß der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, den 12. Juni zum Tag des Lehrers zu erklären. Der Tag des Lehrers ist ein Symbol der hohen Wertschätzung der Lehrer und Erzieher in unserem Staat.

"Pädagogische Studientexte",
Berlin 1965. S. 414-416

Zur ganztägigen Bildung und Erziehung

Im Bereich des allgemeinbildenden Schulwesens wird die Tageserziehung schrittweise in Abhängigkeit von den ökonomischen Möglichkeiten, zur Tagesschule, der Schule der Zukunft, entwickelt. Sie bietet die Voraussetzungen, höhere Lernergebnisse zu erreichen; Bildung und Erziehung

in einem ganztägigen Prozeß zu vereinen, einen vernünftigen Wechsel von Lernen, Arbeit und Spiel, von Unterricht und Freizeit zu erreichen, den Bildungs- und Erziehungsprozeß intensiver und vielseitiger zu gestalten und dabei den Besonderheiten einer jeden Altersstufe gerecht zu werden. Die enge Verbindung der systematischen Ausbildung mit außerunterrichtlichen Tätigkeiten gestattet es, bei den Schülern die wissenschaftliche Neugierde und den **Lern-eifer** zu wecken und ihnen vielfältige Gelegenheit zum Experimentieren und Gestalten, zur selbständigen Auseinandersetzung mit der Wissenschaft, Technik und Kunst zu geben. Hier liegen weitere Möglichkeiten der Differenzierung im einheitlichen Bildungswesen, durch die die Entwicklung wertvoller Interessen, Fähigkeiten und Begabungen wesentlich unterstützt werden kann. Das System der ganztägigen pädagogischen Arbeit muß aus den bestehenden Einrichtungen und Elementen heraus vervollkommenet und schrittweise zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefügt werden. Dazu ist die Verbesserung der pädagogischen Arbeit in den Tagesgruppen und Tagesklassen sowie in den Schüler- und Lehrlingswohnheimen notwendig. Die vielfältigen Einrichtungen und Formen der außerunterrichtlichen und außerschulischen Erziehung, wie Arbeits- und Interessengemeinschaften, Kultur- und Sportgruppen, Klubs und Zirkel, aber auch Kinder- und Jugendtheater, Jugendkonzerte und Museen sind dabei zu benutzen. In der ganztägigen pädagogischen Arbeit kommt die sportliche Betätigung voll zu ihrer Bedeutung. Die Betriebe in Industrie und Landwirtschaft sollen ihre Verantwortung für die Entwicklung und Erziehung der jungen Generation auf allen Stufen des einheitlichen Bildungswesens wahrnehmen und die Bildung und Erziehung inhaltlich und auch hinsichtlich der erforderlichen materiellen Voraussetzungen tatkräftig unterstützen.

"Pädagogischen Studientexte",
Berlin 1965. S. 384

Periodisierung der russischen Literatur

Die Periodisierung eines literarhistorischen Entwicklungsprozesses muß sich stets auf die allgemeinen Entwicklungsgesetze der Gesellschaft stützen. Die Literatur als eine Erscheinungsform des gesellschaftlichen Bewußtseins entwickelt sich niemals losgelöst von der gesellschaftlichen Gesamtentwicklung, sondern steht mit ihr in engster Wechselbeziehung und Wechselwirkung.

Für Rußland ist das 19. Jahrhundert eine Epoche tiefgehender gesellschaftlicher Umwälzungen. Die durch die Rebellionen des notleidenden Volkes und den Kampf der revolutionär-demokratischen Bewegung erzwungenen Reformen der sechziger Jahre leiteten - wenn auch unter Beibehaltung zahlreicher feudaler Rückstände - über zur kapitalistischen Epoche Rußlands, als deren Anfangspunkt Lenin das Jahr 1861 bezeichnet.

Karl Marx hat gelehrt, in der Betrachtung solcher Umwälzungen, wie sie im Rußland des 19. Jahrhunderts vor sich gehen, stets zu unterscheiden "zwischen der materiellen, naturwissenschaftlich treu zu konstatierenden Umwälzung in den ökonomischen Produktionsbedingungen und den juristischen, politischen, religiösen, künstlerischen oder philosophischen, kurz, ideologischen Formen, worin sich die Menschen dieses Konfliktes bewußt werden und ihn ausfechten". In der russischen Literatur wurde sich die russische Gesellschaft ihrer Konflikte in künstlerischer Form bewußt. Die russische Literatur hat an der Ausfechtung dieser Konflikte leidenschaftlich teilgenommen. Es braucht hier vorerst nur auf solche Erscheinungen wie den Kampf der jungen realistischen Schule der russischen Literatur gegen die Leibeigenschaft in den vierziger und fünfziger Jahre oder auf die Spiegelung des bäuerlich-kleinbürgerlichen Widerstandes gegen die kapitalistische Entwicklung im Schaffen der Volkstümlerschriftsteller, Dostojewskis

und Tolstois oder auf die lange Reihe revolutionären Kämpfer und Martyrer unter den russischen Schriftstellern hingewiesen zu werden. Die russische Literatur, so verschiedenen Klassen und Schichten ihre Vertreter entstammten, war in ihren wesentlichen Erscheinungen eine Literatur des Volkes. Ihre Periodisierung hat zur Grundlage vor allem die Geschichte derjenigen Kräfte, die die Sache des Volkes verfochten.

Ein entscheidender Ausgangspunkt ist daher die Periodisierung der russischen Befreiungsbewegung, wie Lenin sie in seinen Aufsätzen "Dem Gedächtnis Herzens" (1912) und "Aus der Vergangenheit der Arbeiterpresse in Rußland" (1914) dargelegt hat. Lenin schreibt: "Die Befreiungsbewegung in Rußland hat drei Hauptetappen durchlaufen, entsprechend den drei Hauptklassen der russischen Gesellschaft, die der Bewegung ihren Stempel aufgedrückt haben: Die Periode des Adels, ungefähr von 1825 bis 1861, die der Rasnotschinzen oder die bürgerlich-demokratische, ungefähr von 1861 bis 1895, die proletarische, von 1895 bis zur Gegenwart". Lenin bezeichnet als Anfangspunkte dieser drei Etappen der Befreiungsbewegung diejenigen Jahre, in denen die revolutionären Vertreter einer bestimmten Klasse mit einem entwickelten politischen Programm und organisiert an die Spitze der Bewegung traten: 1825 - das Jahr des Dekabristenaufstandes; 1861 - das Jahr der ersten großen politischen Aktionen der revolutionär-demokratischen Rasnotschinzen im Konnex mit der damaligen revolutionären Situation und der durch sie erzwungenen Bauernreform; 1895 - das Jahr der Gründung des Petersburger Kampfbundes zur Befreiung der Arbeiterklasse und des Entstehens anderer proletarisch-revolutionärer Kampforganisationen in verschiedenen Orten Rußlands im Zusammenhang mit den machtvollen Petersburger Streiks von 1895/96. Der entscheidende Aspekt dieser Periodisierung ist der organisierte politische Kampf und das Weiterwirken der jeweiligen revolutionären Tradition bis zu ihren

endgültigen Ablösung durch eine neue, höhere Form des Kampfes, die von den revolutionären Vertretern einer neuen Klasse getragen wird.

Da nun die starken und bestimmenden Strömungen und Richtungen der russischen Literatur wesentlichen Anteil an der Herausbildung der fortschrittlichen und revolutionären Ideen hatten und umgekehrt ständig von ihnen befruchtet wurden, beginnen neue literarische Entwicklungen im 19. Jahrhundert in der Regel nicht mit den Höhepunkten, sondern bereits im ideologischen Vorfeld des organisierten politischen Auftretens der neuen gesellschaftlichen Kräfte. Auf diese Weise lassen sich bestimmte Grenzen der literarischen Entwicklungen in Anlehnung an die Leninsche Periodisierung der russischen Befreiungsbewegung fixieren.

Die enge Verknüpfung der literarischen Perioden mit der allgemeinen Gesellschaftsgeschichte RuBlands und den Perioden der russischen Befreiungsbewegung bedeutet jedoch nicht die Lösung aller Probleme der Periodisierung. Die verschiedenen Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins durchlaufen, sosehr sie alle auf der gleichen Grundlage beruhen und sosehr sie sich wechselseitig auf das stärkste bedingen, stets gewisse selbständige Entwicklungen entsprechend inneren Gesetzmäßigkeiten, die sich aus ihrer Eigenart und ihrer jeweiligen Funktion in der Gesellschaft ergeben. Das gilt für die russische Literatur in besonderem Maße. Tschernyschewski schrieb: "Literatur und Poesie haben für uns Russen eine so gewaltige Bedeutung, wie sie sie - das kann man mit Gewißheit sagen - sonst nirgends haben."

Wir beobachten wiederholt, daß die russische realistische Literatur Erkenntnisse und Fragestellungen vorweggenommen hat, die erst später durch die politischen Bewegungen erfaßt, verallgemeinert und im Befreiungskampf angewandt wurden. So trat bereits 1790 der Adelsrevolutionär Radischtschew mit seiner berühmten "Reise von Petersburg nach Moskau" auf. Indem er in einer durch den Sentimentalis-

mus geprägten Literaturform als früher Realist die wirkliche Lage des Volkes umfassend künstlerisch wiedergab, vermochte er revolutionäre Schlußfolgerungen zu ziehen, die sogar über die Zielsetzung der fünfundzwanzig Jahre später auftretenden adlig-revolutionären Befreiungsbewegung hinausgingen. Raditschew stand als Revolutionär um 1790 vereinzelt da, wenn auch seine Ideen damals bei einzelnen Nachfolgern eine gewisse Wirkung zeitigten. Mit seinen künstlerischen Besonderheiten jedoch fügte sich sein Schaffen in die literarische Strömung des Sentimentalismus sowie in eine literarische Entwicklung, die sich im Schoße des Sentimentalismus und anderer Strömungen vollzog und die wir als frühen Realismus der Aufklärungszeit bezeichnen. Würden wir in Raditschews Werk nur die Beziehung zur Entwicklung der russischen revolutionären Ideologie, nicht aber zugleich die spezifischen literarischen Zusammenhänge, aus denen es hervorgewachsen ist, berücksichtigen, so wäre das eine schematische Vereinfachung.

Ein anderes Beispiel gibt Puschkin: Während seine revolutionären Zeitgenossen, die Dekabristen, nach den Worten Lenins dem Volke "fürchtbar fern" standen, hat er in seinen realistischen Werken der zwanziger und dreißiger Jahre das Problem der Hinwendung zum Volk, zu seinem Leben und seiner sozialen Lage sowie bedeutsame andere gesellschaftliche Probleme in ganzer Größe aufgeworfen. Mit Puschkin begann die Ablösung der romantischen Strömung durch den kritischen Realismus, der die weitere Entwicklung der russischen Literatur bis hin zu Tolstoi und Tschechow beherrschen sollte.

Man muß sich also, will man die einzelnen Perioden richtig abgrenzen, auch auf die literarischen Strömungen, auf ihre Entwicklung in bestimmten Etappen, und ihre Ablösung durch neue Strömungen orientieren. Dann erst können alle Konturen des historischen Bildes der russischen Literatur vollständig umrissen und erfaßt werden.

Somit ergeben sich für die Periodisierung der russi-

schen Literatur im 19. Jahrhundert drei hauptsächlich Kriterien, die dialektisch miteinander zusammenhängen. Die Grundlage bildet die gesellschaftshistorische Gesamtentwicklung RuBlands mit ihren gewaltigen ökonomischen und folglich sozialen Umwälzungen. Eine enge Beziehung besteht zwischen der russischen Literatur und der Entwicklung der revolutionären Ideologie sowie des Befreiungskampfes in den von Lenin dargestellten Perioden. Eine umfassende, detaillierte chronologische Gliederung des literarischen Prozesses bedarf aber darüber hinaus entscheidend der Berücksichtigung der spezifisch literarischen Entwicklungen in ihren Strömungen.

Das Problem der Periodisierung der russischen Literatur im einzelnen ist auch in der sowjetischen Literaturwissenschaft noch nicht gültig gelöst. Während über die Prozesse der literarischen Entwicklung im Gesamtzusammenhang der Gesellschaftsgeschichte im allgemeinen Einigkeit besteht, werden die chronologischen Zäsuren verschieden gesetzt.

Als Grenze der russischen Literaturentwicklung des 19. Jahrhunderts im ganzen werden die Jahre 1790 und 1905 betrachtet.

Das Zurückgehen auf das Jahr wird einmal durch die gesamteuropäische Entwicklung seit der Französischen Revolution gerechtfertigt. Die Französische Revolution, mit allen ihren historischen, politischen und ideologischen Folgen, markiert auch einen wesentlichen Einschnitt in der russischen Geschichte und Literaturgeschichte. Literarhistorisch gesehen, ging etwa zu diesem Zeitpunkt in RuBland die Vorherrschaft der klassischen Strömung zu Ende. Es begann die Vorherrschaft der sentimentalistischen Strömung, deren bedeutendster Vertreter Karamsin war. Als hervorragende Dichter des frühen Realismus traten ab 1790 Radischtschew und Krylow auf.

1808 begann dann die Blütezeit der empfindsamen Ro-

romantik, die, aus der sentimentalistischen Strömung hervorzunwachsend, diese ablöste. Der größte Dichter der empfindsamen Romantik war Shukowski. Batjuschkow, der an klassizistische Vorbilder anknüpfte, stand der romantischen Strömung nahe.

Das Ende der ersten literarhistorischen Periode wird durch den gesellschaftlichen und literarischen Umschwung markiert, der sich nach dem Vaterländischen Befreiungskrieg 1812 und den Feldzügen gegen Napoleon 1813-1815 vollzog.

Der Beginn der zweiten Periode fällt mit dem gesellschaftlichen Aufschwung nach dem Ende der Feldzüge gegen Napoleon zusammen: 1816 wurde die erste Geheimgesellschaft der Adelsrevolutionäre gegründet. Es begann die Zeit der revolutionären Romantik im Geiste der dekabristischen Ideen. Als revolutionären Romantiker traten der junge Puschkin, der Lyriker Rylejew sowie andere Dichter der Dekabristenbewegung auf. Der Aufstand vom Dezember 1825, der mit einer Niederlage der Revolutionäre endete, war der Höhepunkt der Dekabristenbewegung.

In der auf den Dezemberaufstand folgenden Zeit der Reaktion unter Nikolaus I. entwickelte sich die Strömung des kritischen Realismus. Der kritische Realismus war durch den Frührealismus der Aufklärung im 18. Jahrhundert vorbereitet worden und prägte sich zuerst in der Fabeldichtung Krylows sowie in Gribojedows Komödie "Verstand schafft Leiden" aus. Puschkin, der überragende Künstler, der auch die klassische russische Literatursprache geschaffen hat, verhalf dem Realismus zum Durchbruch. Er ist der eigentliche Begründer der klassischen russischen Nationalliteratur.

Ihm folgend, gingen Lermontow und Gogol den Weg von der Romantik zum Realismus. Gogol vor allem hat mit seinen zutiefst gesellschaftskritischen Schöpfungen das Fundament gelegt, auf dem die folgende realistische Schriftstellergeneration weiterbaute. Eine realistische Lyrik mit starker Beziehung zum Volkslied schuf der Dichter Kolzow.

Der literarische Ertrag der zweiten Periode war bedeutend. Puschkins unvergängliche Lyrik, seine Poeme, sein Versroman "Eugen Onegin", Prosaschöpfungen wie "Die Hauptmannstochter" und "Belkins Erzählungen", Lermontows nicht weniger glanzvolle Gedichte und Poeme sowie sein psychologischer Roman "Ein Held unserer Zeit", Gogols ukrainische und Petersburger Erzählungen, seine Komödie "Der Revisor", sein Roman "Tote Seelen" - das war der großartige, überwiegend realistische Auftakt der Nationalliteratur Rußlands.

Das Ende dieser Periode wird markiert durch den Tod Puschkins (1837), Lermontows (1841), Kolzows (1842) und das Erscheinen der "Toten Seelen" (1842) sowie der ersten Gesamtausgabe der Werke Gogols (1842).

Die dritte Periode beginnt mit der Herausbildung der sogenannten Natürlichen Schule (etwa ab 1843), die eine neue Entwicklungsetappe des kritischen Realismus bezeichnet. Die bedeutendsten Vertreter dieser Schule waren in den vierziger Jahren Turgenjew, Nekrassow, Dostojewski, Gontscharow, Herzen sowie die später hinzutretenden Saltykow-Schtschedrin und A. Ostrowski - eine glänzende Reihe junger Talente, denen eine große Zukunft bevorstand. Der ideologische Führer der Schule war der Kritiker Belinski, der zu Anfang der vierziger Jahre auf revolutionäre Positionen übergegangen war und am entschiedensten das Hauptanliegen der neuen Dichtergeneration vertrat - den Kampf gegen den zaristischen Despotismus, die Leibeigenschaftsordnung und ihre Auswirkungen auf alle Bereiche des russischen gesellschaftlichen Lebens.

Die Zeit von 1848 bis 1855 war infolge der scharfen Repressalien der zaristischen Regierung nach der europäischen Revolution 1848/49 ein Abschnitt literarischen Stagnation. Gegen verschiedene realistische Schriftsteller (Saltykow-Schtschedrin, Dostojewski, Turgenjew u.a.) verhängte die zaristische Regierung zum Teil schwere Strafen und Verbote. Jetzt entwickelte sich die Schule der sogenannten "reinen Kunst", die sich gegen den kritischen

Realismus wandte. Ihre Theoretiker waren vor allem Drushinin und Annenkow, ihr künstlerischer Hauptvertreter wurde der Lyriker Feth.

Die Niederlage Rußlands im Krimkrieg und der Tod Nikolaus' I. lösten den Bann. In der Zeit ab 1856, als die neue Regierung unter Alexander II. einen liberalen Kurs einschlug und die Frage der Ablösung der Leibeigenschaft endgültig zum zentralen Problem aller gesellschaftlichen Auseinandersetzungen wurde, blühte die realistische Richtung erneut auf, diesmal allerdings ideologisch viel differenzierter als in den vierziger Jahren. Um die Mitte der fünfziger Jahre trat Lew Tolstoi mit seinen ersten realistischen Schöpfungen auf. Ihm folgte zu Anfang der sechziger Jahre Leskow.

Das Wirken Belinskis fand im literarkritischen und ästhetischen Schaffen Tschernyschewskis und Dobroljubows, die auch belletristische Werke schrieben, seine revolutionäre Fortsetzung. Sie vertraten mit Nekrassow, Saltykow-Schtschedrin, Herzen und anderen revolutionären Schriftstellern die Forderung, aus der literarischen Kritik an der bestehenden Ordnung die politischen Konsequenzen zu ziehen. Unter ihrem Einfluß entwickelte sich eine demokratisch-realistische Prosa (Pomjalowski, Slepzow, Reschetnikow u.a.) und Lyrik (Michailow, Kurotschkin, Minajew u.a.).

Bald nach der Bauernreform begannen neue Repressalien gegen die revolutionäre Bewegung. Viele Revolutionäre, unter ihnen Tschernyschewski, wurden zu langen Freiheitsstrafen verurteilt. Die Nachfolge Tschernyschewskis und Dobroljubows als Vorkämpfer der fortschrittlichen Literatur traten einzelne jüngere Kritiker (Pissarew, Antonowitsch) sowie vor allem Nekrassow und Saltykow-Schtschedrin an.

In der dritten Periode gelangte der kritische Realismus zu breiter Entfaltung. Es entstand eine riesige Fülle von hervorragenden realistischen Schöpfungen. Werke wie

Gontscharows "Oblomow", Turgenjews "Väter und Söhne", Tschernyschewskis "Was tun?", Dostojewskis "Schuld und Sühne", Tolstojs "Krieg und Frieden" zeugen von der Blüte des russischen Gesellschaftsromans in dieser Periode. Saltykow-Schtschedrin schuf seine ersten Satiren, Herzen sein großes Memoirenwerk "Erlebtes und Gedachtes". Die Lyrik hatte ihre bedeutendsten Vertreter in Tjutschew, dem originellen Nachfolger der Romantik, sowie in den revolutionären Dichtern Ogarjow und Nekrassow. Mit Ostrowski und Suchowo-Kobylin traten im Gefolge Gogols hervorragende realistische Dramatiker auf. Belinski, Tschernyschewski und Dobroljubow schufen die Grundlagen der realistischen Ästhetik und hinterließen ein reiches literarkritisches Werk.

Das Ende dieser Periode wird markiert durch das Verbot der revolutionär-demokratischen Zeitschrift "Sowremennik" (1866), den Tod Pissarews (1868) und Herzens (1870), die Anfänge der Volkstümlerbewegung (1868/69) und den Übergang der Zeitschrift "Otetschestwennyje sapiski" in die Hände Nekrassows und Saltykow-Schtschedrins (1868).

Etwa vom Ende der sechziger Jahre an wurde die kapitalistische Entwicklung Rußlands zu einem sowohl für die Literatur als auch die revolutionäre Bewegung höchst bedeutsamen Faktor. Schon von der Mitte der sechziger Jahre an trat das Thema der proletarischen Verelendung (z.B. bei Reschetnikow und Nekrassow) und das Thema der bürgerlich-individualistischen Demoralisierung (z.B. bei Dostojewski) in die Literatur ein. In den Jahren 1868/69 begann sich die Volkstümlerbewegung zu formieren, die sich von bäuerlich-revolutionären Positionen aus gegen die kapitalistische Entwicklung stemmte. Die Ideen und der Kampf der Volkstümlerbewegung fanden in der Literatur lebhaftes Widerspiegelung.

Allgemein verstärkte sich jetzt bei den russischen Dichtern das Bewußtsein der nationalen Krise, die im Gefolge der kapitalistischen Umwälzung heraufzog. Das Spätschaffen Dostojewskis und der Übergang Tolstojs auf die

Positionen der patriarchalischen Bauernschaft sind dafür besonders symptomatisch. Noch leidenschaftlicher wurde in der Literatur das ideelle Ringen, noch schonungsloser die Kritik an den gesellschaftlichen Zuständen. Der Lyriker Nekrassow und der Satiriker Saltykow-Schtschedrin prangerten vom revolutionär-demokratischen Standpunkt den Zarismus und die herrschenden Klassen einschließlich der Bourgeoisie an. Eine ähnliche Richtung nahm das dramatische Schaffen Ostrowskis. Auch das Erzählwerk Leskows wurde zusehends gesellschaftskritischer. In enger Verbindung mit der Volkstümlerbewegung stand eine Gruppe von Schriftstellern, deren sozialkritische Erzählkunst stark publizistische Züge trug (G. Uspenski, Karonin, Slatowratski, Stepnjak-Krawtschinski u.a.).

In der Gärung und Unruhe der siebziger Jahre entstanden weitere literarische Schöpfungen von höchstem Rang, in denen die ideelle Leidenschaft und das meisterhafte realistische Können der russischen Dichter bedeutenden Ausdruck fanden (Tolstois "Anna Karenina", Nekrassows "Wer lebt glücklich in Rußland?", Saltykow-Schtschedrins satirische Zyklen, Turgenjews und Leskows spätes Prosawerk, Ostrowskis späte Dramen, Dostojewskis "Brüder Karamasow").

Nach der revolutionären Situation um 1880 und dem gewaltsamen Tode Alexanders II. durch ein Volkstümlerattentat folgte in den achtziger Jahren die Periode des kontrrevolutionären Terrors unter Alexander III. Die Volkstümlerbewegung war gescheitert. Vor der Tatsache der kapitalistischen Umwälzung gab es kein Ausweichen mehr.

Die achtziger Jahre, als der Marxismus in Rußland noch in seiner Anfangsentwicklung stand (Gruppe Befreiung der Arbeit), waren in der russischen realistischen Literatur ein Zeitabschnitt des Suchens nach einer neuen gesellschaftlichen Wahrheit. Die Blüte des großen Gesellschaftsromans wurde jetzt durch ein Vorherrschen der kleinen Prosagattungen abgelöst. Neben die ältere Schriftstellergeneration traten hervorragende junge realistische Erzähler: Garschin, Korolenko, Tschechow, Mamin-Sibirjak.

Es entstand auch eine naturalistische Richtung, deren Hauptvertreter Boborykin war. In den neunziger Jahren bildete sich die bürgerlich-dekadente Strömung des Symbolismus aus.

Am Ende des Jahrhunderts gewann die erneut erstarkende Revolutionsbewegung, deren führende Kraft jetzt die sozialistische Arbeiterbewegung war, mehr und mehr Einfluß auf die realistische Literatur. Das Bewußtsein von der Unhaltbarkeit der bestehenden Verhältnisse spiegelte sich besonders deutlich im Spätschaffen Tolstois und Tschechows. Die kritisch-realistische Strömung blieb weiter beherrschend. Neue Kräfte, die sich zum Teil bereits der Arbeiterbewegung zuwandten, stießen zu ihr (Weressajew, Kuprin, Bunin, Andrejew, Serafimowitsch u.a.). In Gorki erwuchs der größte Dichter des russischen Proletariats, der als kritischer Realist begann und später die neue Strömung des sozialistischen Realismus begründete.

Die Zeit von den achtziger Jahren bis 1905 brachte eine hohe Blüte der novellistischen Gattung. Die Erzählungen Tolstois, Garschins, Tschechows, Korolenkos, Gorkis, Weressajews, Kuprins, Bunins, Andrejews u.a. bieten unerschöpflichen Reichtum. Unter den größeren epischen Werken ragen Tolstois Roman "Auferstehung" und Gorkis früher Roman "Poma Gordejew" hervor. Bedeutende Werke einer neuen gesellschaftskritischen Dramatik schufen Tolstoi, Tschechow und Gorki. Breiten Raum nahm der kämpferische politische und sozialkritische Publizistik ein, besonders bei Korolenko, Tolstoi und Gorki.

Mit der Revolution von 1905/06 und dem Erscheinen des erstengroßen Werkes des sozialistischen Realismus (Gorkis "Mutter") endet die vierte und letzte Periode der russischen Literatur des 19. Jahrhunderts.

"Geschichte der klassischen russischen Literatur", Berlin und Weimar 1965. S. 30-38.

Sprache und Gesellschaft

Daß sie Sprache besitzen und gebrauchen, wird von den meisten Menschen als das allerselbstverständlichste angesehen. Sie nehmen ihre Muttersprache als etwas natürlich Gegebenes hin, ohne sich über ihr Vorhandensein, ihre Wirkweise und ihre Bedeutung Rechenschaft zu geben. Es sind nur wenige, die sich mit der Erscheinung Sprache auseinandersetzen und die allgemeine Unbekümmertheit in sprachlichen Dingen zugunsten einer bewußten Sprachhaltung ablegen. So ist es nicht nur in unseren Tagen; dieses Verhältnis zur Sprache kennzeichnet auch die Menschen der Vergangenheit. Wir wissen aus der Geschichte der Sprachwissenschaft, daß die ersten Schritte zur Überwindung dieser naiven Sprachhaltung keineswegs aus theoretischen Ansätzen erfolgten, sondern unter dem Zwang praktischer Notwendigkeit.

Im alten Indien waren es die Bedürfnisse des Gottesdienstes, die zuerst dazu zwangen, der Sprache Aufmerksamkeit und Interesse zuzuwenden, denn das gesprochene Indisch entfernte sich immer weiter von dem Sprachstand der ältesten religiösen Hymnen und Opferformeln, die jedoch in Form und Inhalt unverändert bleiben sollten. Praktische Beweggründe waren es auch, die Gelehrte des antiken Griechenland zur bewußten Beschäftigung mit der Sprache veranlaßten. Dabei ist es kennzeichnend, daß sich diese nur mit der eigenen Sprache befaßten, obwohl sie sicher schon frühzeitig die Beobachtung gemacht haben müssen, daß andere Gruppen von Menschen sich anderer Sprachen bedienten. Die gebildeten Griechen und Römer des klassischen Altertums lehnten es grundsätzlich ab, von den Sprachen der zahlreichen Völkerschaften, die im römischen Reiche zusammengeschlossen waren, ernsthaft Notiz zu nehmen, geschweige denn deren "barbarisches Gestammel" zu studieren oder wissenschaftlich zu untersuchen.

Von den Blütetagen des alten Römerreiches trennen uns nun freilich zwei Jahrtausende, und die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Sprache hat besonders in den letzten 200 Jahren bedeutende Fortschritte gemacht. Trotzdem stehen auch heute noch die Menschen ihrer Sprache naiv und ohne jede Reflexion gegenüber. Dabei spielt die Sprache im Leben der Gesellschaft und des einzelnen eine entscheidende Rolle, so daß sich diese Unbekümmertheit, die die meisten von uns der Sprache gegenüber an den Tag legen, zu ihrem eigenen Nachteil auswirken muß.

Welche Bedeutung hat nun die Sprache für den einzelnen und die Gesellschaft? Eben weil wir unsere Muttersprache als etwas selbstverständlich Gegebenes ansehen, weil wir sie unbewußt erlernen und ebenso unbewußt gebrauchen, können wir ihre Bedeutung für unser Leben gar nicht ermessen.

Was die Sprache ihrem Wesen nach ist und wie sie entstanden ist, darüber gingen und gehen die Meinungen auch heute noch beträchtlich auseinander.

Die marxistische Sprachwissenschaft sieht das entscheidende Wesensmerkmal der Sprache in ihrer kommunikativen Funktion, d.h. in ihrer Rolle, den Menschen als Mittel der Verständigung und des gegenseitigen Verkehrs zu dienen. Damit richtet sich unser Augenmerk auf die bedeutungsvolle Grundtatsache, daß die Sprache ihrer Entstehung und ihrer Funktion nach gesellschaftlich bestimmt ist. Sie ist nicht als Mittel des Ausdrucks und der Darstellung der eigenen Individualität des Einzelwesens und als individuelle geistige Schöpfung entstanden, sondern aus den Bedürfnissen eines gemeinsam handelnden Gesellschaftskörpers.

Die ersten Formen menschlicher Gesellschaft entwickelten sich, als sich die werdenden Menschen im Kampf mit der Natur zusammenschlossen; denn die Anstrengungen, die notwendig waren, um das Leben zu fristen und vor vielerlei Gefahren zu schützen, wurden erfolgreicher im gemeinsamen Handeln. Bei den Bemühungen das gemeinschaftliche Handeln, die gemeinsame Arbeit zu organisieren, entstand die Sprache

als die neue, den Beziehungen der Einzelwesen entsprechende, die menschliche Form des Verkehrs. Das Hauptziel des menschlichen Verkehrs war die Verständigung über die lebenswichtigen Fragen der gemeinsamen Tätigkeit, der gesellschaftlichen Produktion. Produktionstätigkeit setzt aber, auch in ihren primitivsten Formen, das menschliche Denken voraus. Die Sprache bot dem Menschen das Material, die materielle Hülle, in die er seine Gedanken kleiden konnte, sie wurde zur Trägerin seiner Gedanken. Da das abstrakte Denken nur auf der Grundlage der Sprache vor sich geht, war andererseits mit der Erhöhung der Denkfähigkeit automatisch eine Vervollkommnung der Sprache verbunden. Die Verfeinerung des Denkens und der Sprache führte wiederum zu einer Verbesserung der Produktionstätigkeit. Die enge Wechselbeziehung zwischen den drei genannten Faktoren besteht darin, daß Sprache einmal das Ergebnis der produktiven Tätigkeit des Menschen, gleichzeitig aber auch ihre unabdingbare Voraussetzung ist, denn die gemeinsame gesellschaftliche Arbeit bedarf der bewußten Planung und der Organisation, die nur mit Hilfe der Sprache und des Denkens möglich sind.

Zu den besprochenen Funktionen der Sprache, als Verständigungsmittel und Träger der Gedanken zu dienen, kommt nun noch ein weiteres Moment: die Sprache ermöglicht es dem Menschen, seine individuelle Erfahrung zu fixieren und weiterzugeben. So kann die unmittelbare Erfahrung des einzelnen als mittelbare Erfahrung für alle Glieder der Gesellschaft nutzbar gemacht werden. Besäßen die Menschen die Sprache nicht, so wären sie ewig gezwungen, die Auseinandersetzung mit der Natur und ihre Unterwerfung jeweils von vorn zu beginnen und auf eigener Faust zu betreiben. Die gewaltigen Leistungen der modernen Wissenschaft und Technik sind nur denkbar auf der Grundlage der Erfahrungen und Forschungsergebnisse der Vergangenheit.

Und doch wäre eine Auffassung, daß die Sprache nur das Produkt der Gesellschaft ist, undialektisch und nur die halbe Wahrheit. Selbstverständlich wirkt auch die Sprache ihrerseits auf die menschliche Gesellschaft ein. Es besteht eine Wechselwirkung zwischen beiden. Denn die Sprache ist ja das Mittel, mit dessen Hilfe die gemeinsame Produktionstätigkeit der Mitglieder der Gesellschaft organisiert wird. Ohne menschliche Sprache könnten keine gesellschaftliche Produktion und keine Gesellschaft existieren.

W. Schmidt "Deutsche
Sprachkunde", Berlin 1964,
S. 19.

L.N. Tolstoi

Tolstois dichterisches Werk entfaltetete sich in der Zeit der bürgerlich-demokratischen Befreiungsbewegung und erreichte seine höchste Blüte in der Periode der proletarischen Befreiungsbewegung. "Bei der Schilderung dieser Etappe in RuBlands geschichtlichem Leben", schrieb Lenin, "wußte L. Tolstoi in seinen Werken so viele große Fragen aufzurollen, sich zu solcher künstlerischen Kraft aufzuschwingen, daß seine Werke in der belletristischen Weltliteratur einen der ersten Plätze einnehmen. In Tolstois Werk traten in besonderer künstlerischer Ausprägung jene spezifischen Züge der russischen Literatur hervor, durch die sie unter den Nationalliteraturen dieser Epoche ihre besondere Stellung und Bedeutung erlangte.

Dank der tiefen Wahrhaftigkeit wurde die künstlerische Darstellung der Wirklichkeit zur harten Anklage gegen die Unterdrücker des russischen Volkes. Tolstois Romane,

Erzählungen, Dramen und publizistische Schriften sind Ausdruck des wachsenden Zornes und des Aufbegehrens des russischen Volkes, aus ihnen spricht die Stimme der viele Millionen zählenden unterdrückten russischen Bauernschaft. Tolstoi sah die revolutionären Ereignisse mit zwingender Notwendigkeit heranreifen, er verstand die Empörung der Volkmassen, als deren Anwalt er sich betrachtete. Wenn auch auf Grund seiner weltanschaulichen Haltung eine revolutionäre Lösung ablehnte, so offenbart sich in seinen künstlerischen Werken doch die Gesetzmäßigkeit der revolutionären Entwicklung. Der humanistische Ideengehalt seines Werkes und seine künstlerische Ausdruckskraft ließen Tolstoi zu einer überragenden Erscheinung der Weltliteratur werden. Seine Werke nehmen in der Übersetzungsliteratur aller Länder einen der ersten Plätze ein. Seine Kunst hat auf viele realistische Schriftsteller bis in die Gegenwart großen Einfluß ausgeübt.

Lenin hat den genialen Künstler in mehreren Aufsätzen gewürdigt. Von der Position der russischen revolutionären Arbeiterklasse zeigt Lenin den unvergänglichen ideellen Gehalt der Werke Tolstois und ihre einzigartige Meisterschaft. Er weist auf Tolstois "schonungslose Kritik an der kapitalistischen Ausbeutung" hin, auf die "Enthüllung der ganzen Tiefe der Widersprüche zwischen dem Anwachsen des Reichtums sowie der zivilisatorischen Errungenschaften und dem Wachstum der Armut, der Verwilderung und der Qualen der Arbeitermassen" und charakterisiert Tolstois Werke als "unvergleichliche Bilder aus dem russischen Leben". Das Schaffen Tolstois in seiner Gesamtheit nennt Lenin "einen Schritt vorwärts in der künstlerischen Entwicklung der gesamten Menschheit". Mit der Kraft des sozialistischen Revolutionärs wendet er sich jedoch gegen die religiöse Lehre Tolstois, gegen seine Losung, dem Bösen nicht zu widerstreben, die er als eine "verzückt-wahnsinnige Predigt" und als "Verständnislosigkeit für die Ursachen der Krise und die Möglichkeiten eines Wegs aus der Krise" bezeichnet. In seinen Arbeiten untersucht Lenin die historischen Wurzeln und Ursachen

der Widersprüche im Schaffen Tolstojs. Er sieht in ihm den Sprecher der patriarchalischen Bauernmassen. Lenin gelangt zu der Schlußfolgerung: "Die Widersprüche in Tolstojs Anschauungen sind nicht Widersprüche seines persönlichen Denkens allein, sondern eine Widerspiegelung der in höchstem Maße komplizierten, widerspruchsvollen Verhältnisse, sozialen Einflüsse und historischen Traditionen..."

Mit dieser Interpretation hat Lenin die Bedeutung Tolstojs nicht nur für das kämpfende russische Proletariat in jener Periode beleuchtet. Seine Tolstoi-Aufsätze sind die bleibende Grundlage des marxistischen Tolstoibildes. Sie haben mit ihrer genialen dialektischen Einschätzung eines der größten vorrevolutionären Dichter prinzipielle Bedeutung für die marxistische Literaturbetrachtung überhaupt.

"Geschichte der klassischen russischen Literatur", Berlin und Weimar 1965. S. 818-819.

Morphologie und Stilistik

Ein wesentliches Merkmal jeder hochentwickelten modernen Schriftsprache ist das Vorhandensein verschiedener wohldifferenzierter Stilgattungen. Wir meinen hier nicht etwa die literarischen Stilgattungen, wie Lyrik, Drama und Epos oder Romane, Novellen, Schwänke, Tragödien, Balladen, Epigramme usw. Wir meinen auch nicht die individuellen Stilmittel einzelner Autoren oder ganzer literarischer Schulen. Unter Sprachstil verstehen wir Varianten der Nationalsprache, Sprachschichten innerhalb der Nationalsprache, die ihren begrenzten und spezifischen Verwendungsbereich besitzen.

Die moderne russische Schriftsprache liegt in zwei

Hauptvarianten vor: als geschriebene oder Buchsprache und als gesprochene Umgangs- oder Verkehrssprache. Dabei ist zu betonen, daß im Russischen die Unterschiede zwischen der geschriebenen (oder gelesenen) und der gesprochenen Sprache unvergleichlich kleiner sind, als etwa im Deutschen. Die russischen Mundarten, die über ein weites Gebiet im europäischen und im asiatischen Teil der UdSSR verbreitet sind, unterscheiden sich voneinander so wenig, daß man von einer beinahe völlig einheitlichen Sprache reden darf.

Diese weitgehende Einheitlichkeit des russischen Sprachraums bietet begreiflicherweise die besten Vorbedingungen für das rasche Vordringen der Hochsprache und ihr Eindringen in die breitesten Volksmassen. In vielen deutschsprachigen Gegenden, z.B. in der Schweiz ist die Hochsprache eine ausgesprochene künstliche Kultursprache, die man nur bei ganz besonderen Anlässen, etwa in der Schule oder bei der Vorlesung, im Theater, im Rundfunk und Fernsehen, bei öffentlichem Auftreten wirklich spricht. Sonst bleibt das Hochdeutsche nur den schriftlichen Sprachäußerungen vorbehalten. Im Gegensatz dazu wird die russische Schriftsprache von allen Gebildeten im täglichen Umgang wirklich gesprochen, und es wächst ständig die Zahl derer, die nur die Hochsprache beherrschen, d.h. von Haus aus mit keiner mundartlichen Variante des Russischen vertraut sind.

Das bedeutet natürlich nicht, daß der Russe im ungezwungenen Alltagsverkehr "nach der Schrift" spräche. Gewisse Formen, gewisse Wendungen, Konstruktionen, Ausdrücke behalten ihren ausgesprochen buchmäßigen Charakter bei und werden in der Verkehrssprache der Gebildeten kaum verwendet. Andererseits gibt es Elemente, die der mündlichen Variante des Hochrussischen eigen sind und in einer schriftlichen Äußerung ohne stilistische Motivierung fehl am Platze wären. So sind z.B. die prädikativen Kurzformen vieler Adjektive (до́бр, удо́бен) eher buchmäßig, da man

in der Umgangssprache lieber die Vollformen добрый, удобный gebraucht.

Wenn Schule, Presse, Rundfunk, die gesellschaftlichen und politischen Organisationen mit einer nie dagewesenen Intensität für die Verbreitung der schriftsprachlichen Norm sorgen und das Weiterbestehen regionaler Dialekte im Russischen in Frage stellen, so wirken sich gewisse Elemente der gesprochenen Sprache ihrerseits in der heutigen russischen Hochsprache, vor allem in ihren publizistischen Stilen, merklich aus. Insbesondere wächst die Zahl jener Elemente, die aus den verschiedenen Berufssprachen in die Hochsprache aufgenommen werden.

Der Unterschied zwischen der geschriebenen (oder gelesenen) Variante der russischen Hochsprache und der gesprochenen Variante ist ein rein stilistischer. Die Umgangssprache enthält zahlreiche Elemente, die als weniger gepflegt, als salopp anzusehen sind und die man in den theoretischen Stilen vermeidet.

Außerhalb der beiden Varianten des Hochrussischen, der geschriebenen und der gesprochenen Hochsprache, steht die sogenannte Volkssprache. Dies ist die natürliche, unverfälschte Sprache vor allem der Landbevölkerung, aber auch gewisser städtischer Bevölkerungsschichten. Diese Sprache muß nicht notwendigerweise mundartlich gefärbt sein. Ein Russe, der die Volkssprache spricht, verrät durch seine Sprechweise bei weitem nicht immer die Gegend, aus der er stammt. Man muß schon gelernter Dialektologe sein, um etwa einen Sprecher aus der Gegend von Gorki von einem Nordrussen aus der Gegend von Archangelsk oder von einem Sibirier zu unterscheiden. Die Landdialekte spielten auch in der Geschichte der russischen Sprache nur eine untergeordnete Rolle, da ja der Stadtdialekt von Moskau, also die Verkehrssprache einer großen und angesehenen Stadt, die Grundlage für die moderne russische Schriftsprache lieferte. In der russischen Literatur haben nur Ukrainismen bzw. gewisse Elemente der südrussischen Dialekte in der Schriftsprache

Aufnahme gefunden: Diese Tradition hält sich von Gogol bis Scholochow und wird als besonderes Stilmittel dieser Autoren empfunden.

Die Volkssprache, das Prostorečije, dringt seit der zweiten Hälfte des 19. Jh. in die schöne Literatur ein, aber nicht in jene Partien, in denen der Autor von sich aus spricht, sondern nur als sprachliche Charakteristik der handelnden Personen. Bei Turgenew und bei Dostojewski, bei Leo Tolstoi und Leskow, bei Nekrassow und bei Ostrowski, bei Gorki und bei Leonow sprechen die Bauern, Kaufleute, Handwerker, Fabrikarbeiter, Wolgaschiffer, aber auch Dorfgeistliche, Lakaien, Altgläubige usw. ihr Prostorečije. Dabei sind diese verschiedenen Typen der Volkssprache nicht so sehr regional, landschaftlich, sondern vielmehr sozial differenziert, Natürlich stellen die Dialoge in den Romanen keine getreuen Wiedergaben mundartlicher Texte dar. Es sind dies weitgehend stilisierte Sprachäußerungen, in denen vor allem Bildungsgrad, Beruf, Denkweise, Charakter der handelnden Personen durch typische sprachliche Mittel angedeutet werden. In der schönen Literatur ist die Volkssprache vor allem durch Wortwahl und lose Syntax angedeutet.

Eine besondere und für die Geschichte der russischen Schriftsprache wichtige stilistische Schicht bildet die Sprache der mündlichen Volksüberlieferung, die Sprache der Volksmärchen und -lieder, die Sprache der Rätsel, Sprüche, Klagegesänge, Beschwörungen, vor allem aber die Sprache des russischen Bylinenepos, in der sich manche morphologische Besonderheit aufdecken läßt.

Für die stilistische Gliederung der modernen russischen Schriftsprache ist das Vorhandensein einer kirchenslawischen Sprachschicht von größter Bedeutung. Bekanntlich stellt die moderne russische Schriftsprache eine Verschmelzung zweier nahe verwandter slawischer Idiome dar. Im Verlauf eines langwierigen und außerordentlich verwickelten Prozesses hat das Russische bedeutende Schichten

kirchenslawischen Sprachgutes assimiliert. Obwohl dieser Assimilierungsprozeß heute völlig abgeschlossen ist, stehen die kirchenslawischen Elemente des Russischen in den meisten Fällen auf einer besonderen stilistischen Ebene. Dies äußert sich nicht nur im Wortschatz, wo das echt russische Wort ГОЛОВА im gleichen Verhältnis zum kirchenslawischen Wort ГЛАВА steht wie etwa deutsch Kopf und Haupt. Sowohl in der Lautlehre als auch in der Formenlehre und besonders in der Syntax verraten sich die kirchenslawischen Elemente durch besondere äußere Kennzeichen. Das russische Pronomen что wird bekanntlich što gesprochen, aber das kirchenslawische Pronomen нешто "etwas" lautet нешта und nicht нешта. Kirchenslawische Wörter haben oft eine von den entsprechenden russischen Wörtern abweichende Betonung, was für die Morphologie von großer Bedeutung ist. So wird das russische Verb ВОДИТЬ "führen" im Präsens mit wechselnder Betonung konjugiert (vgl. Я ВОДУ́ - ТЫ ВОДИ́шь), doch das Verb РУКОВОДИТЬ hat feste Betonung auf der Endung (vgl. Я РУКОВОДУ́ - ТЫ РУКОВОДИ́шь usw). Besonders auffallend und deutlich äußert sich die kirchenslawische Sprachschicht in der Flexion. Die kirchenslawischen Elemente der russischen Schriftsprache gehören den gehobenen Stilgattungen an: Sie werden entweder als poetisch oder als "gelehrt" empfunden. Fast immer handelt es sich um typische Buchwörter.

Zu den stilistischen Mitteln einer Schriftsprache gehört auch die sogenannte grammatische Transposition. Wir meinen damit die bildhafte Verwendung einer grammatischen Form in einer ihr an sich nicht zukommenden Bedeutung. Statt в лесу водятся медведи kann man aus stilistischen Gründen sagen в лесу водится медведь. Hier wird der Singular gebraucht, wo man den Plural erwarten würde. Es handelt sich hier um eine grammatische Transposition, eine Trope, eine stilistische Figur. Oft werden solche Transpositionen als besondere "Bedeutungen" einzelner grammatischer Formen angesehen. Man muß aber in der Formenlehre

(wie in der Syntax) zwischen wirklich grammatischen Erscheinungen (zu denen auch die Bedeutung einer Form gehört) und stilistischen Verwendungsmöglichkeiten der grammatischen Form unterscheiden.

A.V. Isačenko "Die russische Sprache der Gegenwart", Halle (Saale) 1962. S. 30-36

Die charakteristischen Merkmale der Sprache

Die Sprache hat zwei Hauptkomponenten: den Wortbestand und die Grammatik.

Alle Wörter, die es in einer Sprache gibt, bilden ihren Wortbestand (Wortschatz). Man darf jedoch den Wortbestand nicht einfach als die Ansammlung von Wörtern auffassen, die im Laufe der sprachlichen Entwicklung zufällig und systemlos entstanden ist.

Unter diesen Wörtern bestehen vielerlei und mitunter sehr komplizierte Verwandtschafts- und Abhängigkeitsverhältnisse, sowohl hinsichtlich ihrer morphologischen Struktur als auch hinsichtlich ihrer Bedeutung.

Zunächst läßt sich aus dem gesamten Wortbestand eine Anzahl von Wörtern herausheben, die die Grundlage für die Bildung der übrigen Wörter abgegeben haben. Wir unterscheiden im Wortbestand sogenannte **W o r t f a m i l i e n**, das sind Gruppen von Wörtern, die von einem Wort gebildet sind. Diese **K e r n w ö r t e r**, die Basen der Wortfamilien, existieren meistens schon sehr lange in der Sprache und bezeichnen Gegenstände und Erscheinungen, die für die gesamte Sprachgemeinschaft, für die Angehörigen aller Klassen und Schichten, für jung und alt, für die Menschen auf dem Lande und in der Stadt in gleicher Weise notwendig und bedeutungsvoll sind und allgemein gebraucht werden. Sie

werden nach ihrer besonderen Funktion als Wortbildungsbasis der Grundwortschatz genannt.

Der Grundwortschatz umfaßt nur einen verhältnismässig kleinen Teil des gesamten Wortbestandes. Er setzt sich zusammen aus Primärstammwörtern und Sekundärstammwörtern. Als Primärstammwörter oder Wurzelwörter bezeichnen wir solche, die aus einfachen (primären) Stämmen bestehen, d.h. nicht zusammengesetzt oder abgeleitet sind. Diese Wurzelwörter bilden den Kern des Grundwortschatzes. Die zweite Schicht des Grundwortschatzes, die Sekundärstammwörter, sind selbst schon durch Zusammensetzung, Ableitung usw. aus Wurzelwörtern entstanden; sie weisen jedoch die charakteristischen Merkmale der Wörter des Grundwortschatzes (Allgemeingebräuchlichkeit, Unentbehrlichkeit, historische Stabilität u.a.) auf, und - was entscheidend ist - sie treten selbst als Grundlage weiterer Wortbildung auf.

Außer den Bezeichnungen für die wichtigsten und elementarsten Gegenstände und Erscheinungen der objektiven Realität, die während einer langen Zeit verhältnismässig stabil und von allgemeiner Bedeutung sind, umfaßt der Wortbestand jeder Sprache eine viel größere Zahl von Wörtern, die die wichtigsten Merkmale der Zugehörigkeit zum Grundwortschatz vermissen lassen. Das sind:

1. die gesamte Spezialterminologie aus allen Gebieten der menschlichen Tätigkeit. Solche Spezialausdrücke sind: Backbord, Schleie, Reichweite usw.
2. die meisten Fremdwörter, soweit sie sich der gegebenen Sprache phonetisch und morphologisch nicht angeglichen haben und daher noch als fremdes Wortgut empfunden werden: Necessaire, kapabel usw.
3. Ausdrücke aus dem Sonderwortschatz der verschiedenen Gesellschaftsklassen, Berufs-, Interessen- und Altersgruppen: Kerbholz, Jux, büffeln usw.
4. Dialektwörter: Leilach, Pfeid, mäklig usw.
5. Neologismen, das sind Neubildungen, die die ständige Weiterentwicklung auf allen Gebieten des gesellschaftlichen

Lebens unmittelbar widerspiegeln: Ultraschall, Friedensfreund, Neuerer usw.

6. Archaismen, das sind Bezeichnungen, die infolge der Entwicklung in der Produktion und im gesellschaftlichen Leben nur selten oder überhaupt nicht mehr benötigt oder die aus Gründen der sprachlichen Entwicklung durch andere Wörter ersetzt werden: Felleisen, Feuerstelle, Schöne usw.

7. Interjektionen und emotional gefärbte Ausdrücke, weil sie lautlichen und semantischen Veränderungen sehr leicht unterliegen: herrje, Herzblättchen usw.

8. bildhafte und idiomatische (mundartliche oder sonder-sprachliche) Ausdrücke: Windbeutel oder Windhund, kalt-schnäuzig usw.

Die Sprache besitzt außer dem Wortbestand noch eine zweite Hauptkomponente: die Grammatik. Sprache liegt niemals in isolierten Wörtern vor, von Sprache kann erst die Rede sein, wenn Wörter nach bestimmten Regeln miteinander in Beziehung gesetzt und verbunden werden. Wir unterscheiden zwei Teilgebiete der Grammatik, die Syntax und die Morphologie. Die Syntax umfaßt die Regeln für die Verbindung der Wörter zu Sätzen, die Morphologie die Regeln für die Deklination und Konjugation der Wörter. Da aber die Ausbildung des Wortbestandes nicht isoliert vor sich geht, sondern - auf Grund der Bedürfnisse konkreter Sprechsituationen - in der Rede, in Sätzen, besteht auch ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Grammatik und der Wortbildung. Das kommt äußerlich darin zum Ausdruck, daß sich Morphologie und Wortbildung oft derselben Mittel bedienen; so haben zum Beispiel der Ablaut, der Umlaut und bestimmte Affixe sowohl wortbildende als auch formbildende Funktion.

Die Regeln der Grammatik sind das Ergebnis einer langen Entwicklung von sehr primitiven Anfängen bis zu der Stufe ihrer Allgemeingültigkeit und Durchgeformtheit, die wir bei den grammatischen Systemen hochentwickelter moderner Sprachen feststellen. Das charakteristische der gram-

matischen Regeln liegt darin, daß sie unabhängig sind von der im besonderen Fall vorliegenden konkreten Sprechsituation und der Bedeutung der einzelnen Wörter oder dem Inhalt der Sätze. Völlig unabhängig von ihrer Bedeutung stehen die Substantive bei den Präpositionen durch, für, um, ohne, gegen, wider ausnahmslos im Akkusativ. Ebenso sind die Formen der Temporalsätze oder die Wortfolge in den Fragesätzen durch Regeln festgelegt, die ohne Rücksicht auf den konkreten Inhalt der betreffenden Temporalsätze oder Fragesätze gelten.

Was das Entwicklungstempo der Hauptkomponenten der Sprache betrifft, zeigt die genauere Untersuchung, daß am leichtesten veränderlich der Wortbestand der Sprache ist. Dabei ist bemerkenswert, daß der Grundwortschatz nur verhältnismäßig geringe Veränderungen erfährt und in allem Wesentlichen erhalten bleibt, denn mit der Weiterentwicklung der Gesellschaft werden die verschiedenen Bezirke des gesellschaftlichen Seins zwar ständig bereichert und erweitert, aber ihre Grundlagen und Grundbeziehungen bleiben weitgehend unverändert.

Noch stabiler als der Grundwortschatz der Sprache ist ihr grammatikalischer Bau. Die Faktoren der gesellschaftlichen Entwicklung, bleiben auf die Entwicklung des grammatikalischen Baus der Sprache ohne direkten Einfluß. Die Bereicherung und Vervollkommnung des grammatikalischen Baus der Sprache geschieht nicht in direkter Abhängigkeit von einzelnen Fortschritten in der Produktion und den übrigen Betätigungsgebieten des Menschen, sondern in indirekter, im Zusammenhang mit der allgemeinen Entwicklung der menschlichen Denkformen.

Grundwortschatz und grammatikalischer Bau sind also Elemente der Sprache, auf denen ihre Stabilität beruht. Ihnen ist es zu verdanken, daß die Sprache, ungeachtet ihrer unmittelbaren Abhängigkeit von der gesellschaftlichen Entwicklung und der damit verbundenen ständigen Veränderungen besonders im Wortbestand, doch geeignet ist, der

Gesellschaft durch mehrere historische Epochen als Mittel der Verständigung zu dienen, daB sie nicht nur jeweils für eine Generation verständlich ist, sondern für die Menschen vieler Generationen.

Wir betrachten also den Grundwortschatz und den grammatikalischen Bau als die **G r u n d l a g e n** der Sprache.

W. Schmidt "Deutsche Sprachkunde", Berlin 1964. S. 23.

Gegenstand und Aufgaben der Stilistik

Die Stilistik ist ein Zweig der philologischen Wissenschaften. Sie verfügt über ein spezifisches Forschungsgebiet, sie besitzt ihre spezifischen Aufgaben.

Gegenstand der Stilistik ist die Erforschung sämtlicher Stile der Nationalsprache (Sprachstile) - mitinbegriffen den Stil der schönen Literatur - unter Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung. Untersucht werden die Stile mit allen ihren Untergruppen, den sogenannten Gattungsstilen, sowie ihre individuelle Verwendung durch Einzelpersonlichkeiten. Besondere Aufmerksamkeit gebührt dem Studium der sprachlichen Individualstile in der schönen Literatur.

Die Erforschung des literarisch-künstlerischen Stils mit **a l l e n** seinen Komponenten überschreitet den Rahmen der Stilistik, sie gehört zu den Aufgaben der Literaturwissenschaft. Da sich aber im sprachlichen Individualstil des Schriftstellers die typischen Eigenheiten seines literarisch-künstlerischen Stils widerspiegeln, ist auch der Stilforscher verpflichtet, sich in mancher Hinsicht mit literarisch-künstlerischen Fragen zu befassen. So müssen z.B. bei der Betrachtung der Sprachporträts oder des individuellen

Gebrauchs von Tropen, Periphrasen, Epitheta und anderen Ausdrucksmitteln verschiedene Probleme berührt werden, die schon in das Gebiet der Literaturwissenschaft übergreifen. Sobald wir uns mit Textanalyse befassen, sind Überschneidungspunkte zwischen Stilistik und Literaturwissenschaft nicht zu umgehen. Dies alles zugegeben, bleiben wir dennoch bei unserer Behauptung: Erforschung des literarisch-künstlerischen Stils im v o l l e n Umfang kann und darf im Rahmen der Stilistik nicht Selbstzweck sein.

Was verstehen wir nach all dem Gesagten unter Stilistik? Stilistik ist die Lehre von sämtlichen Stilen einer Nationalsprache (schriftliche und mündliche, literar- und umgangssprachliche, künstlerische und nicht-künstlerische), von ihren Beziehungen zueinander und ihrem gegenseitigen Durchdringen. Sie ist die Lehre von den synonymischen Ausdrucksmöglichkeiten im schriftlichen und mündlichen Verkehr. Innerhalb einer Nation unter konkreten, gesellschaftlich und individuell bedingten Umständen. Die Stilistik untersucht demnach die sprachlichen Verwendungsweisen nicht nur auf dem Gebiet der schönen Literatur, sondern auch auf allen anderen Gebieten des Gesellschaftslebens.

E. Riesel "Die deutsche Stilistik", Moskau 1963, S. 27

Kommen wir zu einer über Nationalsprachen stehenden Weltsprache?

Zweifellos wird sich eine über den Nationen stehende Gesellschaft herausbilden. Bei dieser Entwicklung wird gewiß auch das Bedürfnis nach sprachlicher Verständigung immer mehr wachsen. Es bestehen zwei Möglichkeiten, es zu befriedigen: die Übersetzung von Sprache zu Sprache und die Herausbildung eines gemeinsamen sprachlichen Kommuni-

kationsmittels. Die erste Möglichkeit hat sich als ausführbar erwiesen, wenn auch dabei viel Energie verbraucht wird; die zweite Möglichkeit liegt gegenwärtig im Bereiche der Spekulation.

Wir leugnen nicht, daß das Bedürfnis nach einem gemeinsamen sprachlichen Kommunikationsmittel groß ist. Es ist ja auch schon des öfteren versucht worden, ein solches Kommunikationsmittel zu schaffen; doch die Bemühungen um eine künstliche Weltsprache haben bisher nicht zum Erfolg geführt. Wir können heute noch nicht mit Bestimmtheit sagen, wie dieses Bedürfnis ohne die Hilfe des Übersetzens befriedigt werden soll.

Ob sich eine über den Nationalsprachen stehende Weltsprache herausbilden wird, ist fraglich, da die Einzelsprachen in ihrer Struktur außerordentlich verschieden sind. Daß eine der Nationalsprachen zur Weltverkehrssprache werden kann, ist dagegen eher denkbar. Doch würde eine solche Entwicklung nicht nur von sprachlichen Gesichtspunkten entscheidend beeinflusst werden. Ob dadurch die Nationalsprachen "abgebaut" werden, ist mit Bestimmtheit nicht zu sagen. Gewisse parallele Erscheinungen der Zweisprachigkeit (wenn natürlich auch in kleinerem Umfang) zeigen heute, daß die einem Volke eigene Sprache neben einer über dieses Volk hinausragenden Staatssprache durchaus bestehen kann.

Kann man mit Hilfe von Entlehnungen aus einzelnen Sprachen das Entstehen einer allgemeinen Weltsprache fördern? Soweit es sich dabei um die Befriedigung realer Bedürfnisse handelt, wird dagegen wenig einzuwenden sein. Bezeichnungen für Errungenschaften, an denen mehr oder minder die ganze Menschheit Anteil hat, sind heute schon Internationalismen, und wir sind nicht im Zweifel darüber, daß sich zu den vorhandenen Wörtern dieser Art in Zukunft noch viele derartige Wörter gesellen werden. Aber bei alledem muß folgendes gesehen werden:

1. Auch diese Internationalismen sind vom Bedürfnis der Menschen abhängig, die miteinander sprachliche Verständ-

gung suchen. Man kann also die einzelnen Sprachen nicht künstlich und wahllos mit Internationalismen durchsetzen.

2. Jeder Internationalismus ist den Lautgesetzen, den Betonungsregeln und der grammatischen Struktur der Sprache unterworfen, in der er gebraucht wird. Von den Bindungen der Nationalsprachen losgelöste Internationalismen gibt es nicht. Manche Sprachen kommen entsprechend ihrer Struktur der Entlehnung gewisser Wörter entgegen, manche bereiten der Entlehnung des gleichen Begriffes Schwierigkeiten.

3. Jeder Internationalismus ist nur ein isoliertes Wort. Isolierte Wörter sind aber noch keine Sprache, sondern nur Bausteine der einzelnen Sprachen. Wie die einzelnen Bausteine erst dann ein Haus ergeben, wenn sie nach einem bestimmten Bauplan behauen, verbunden und zusammengefügt sind, so ergeben die Einzelwörter, auch die aus anderen Sprachen entlehnten Wörter, erst dann den sprachlichen Zusammenhang und damit die sprachliche Kommunikation, wenn sie nach der Struktur einer bestimmten Sprache verändert, mit anderen Wörtern verbunden und nach den dieser Sprache eigentümlichen Satzbauplänen in den sprachlichen Zusammenhang eingefügt sind. Nur so können auch Internationalismen dazu dienen, komplizierte Sinnzusammenhänge darzulegen. Darauf allein kommt es schließlich an.

Wir sind also der Meinung, daß man die Nationalsprache als Sinnträger des sprachlichen Zusammenhangs noch lange Zeit nicht wird entbehren können. Nach unserem Dafürhalten ist es nicht verantwortbar, unter diesen Umständen mit dem Abbau der Nationalsprachen zu beginnen. Die Menschen würden unter den jetzt gegebenen Bedingungen dabei den Weg zu einer allgemeinen sprachlichen Kommunikation nicht freilegen, sondern eher verschütten; denn sprachliche Verständigung, die über emotionale Einzelrufe hinausgeht, ist nur im sprachlichen Zusammenhang denkbar, und dieser Zusammenhang ist jetzt in den Nationalsprachen gegeben. Ob das immer so sein wird, können wir nicht wissen, da sich entsprechend

den Bedürfnissen nach sprachlicher Verständigung im Laufe langer Zeiträume andere Möglichkeiten dieser Verständigung herausbilden können. Man bedenke bei solchen Überlegungen aber stets, daß die sprachliche Struktur sich nur sehr langsam ändert und daß jeder gewaltsame Eingriff in die Sprache schwere Folgen hat.

Halten wir uns, weil die Entwicklung im einzelnen für uns noch nicht überschaubar ist, an das Näherliegende, Überschaubare! Die Nationalsprachen sind da, sie sind ein jetzt unentbehrliches Mittel der sprachlichen Kommunikation, und sie werden noch lange Zeit da sein. Nichts zeigt dies deutlicher als die kluge, abgewogene, überlegte Sprachenpolitik der Sowjetunion.

Es muß also noch längere Zeit übersetzt werden. Zwar steckt die kybernetische Übersetzungstechnik noch in den Kinderschuhen, aber es besteht kein Zweifel darüber, daß sie sich viel schneller entwickeln wird als eine Weltsprache. So wird das Übersetzen trotz des steigenden Bedarfs nach sprachlicher Verständigung leichter werden, und man wird dabei Energie einsparen lernen; doch das Übersetzen wird unseres Erachtens nach noch lange Zeit nötig sein.

Wir müssen aber die Nationalsprachen noch von einem anderen Gesichtspunkt aus betrachten: Mit Hilfe der Nationalsprachen wird kulturelles Erbe gepflegt und weitergegeben. Auf dieses Erbe will mit Recht kein Volk verzichten. Auch wir dürfen darauf nicht verzichten, weil wir im Kampfe gegen den Imperialismus stehen, der darauf ausgeht, widerstandslose supranationale Bereiche zu schaffen. Wir dürfen diese notwendigen Belange unseres gegenwärtigen Lebens keinesfalls aus dem Auge verlieren.

"Sprachpflege" 1964/11.

S. 225

A.S. Puschkin

Mit Puschkin erreichte die russische Nationalliteratur jenen Gipfel, zu dem das Schaffen der vor ihm wirkenden Dichter des 18. und beginnenden 19. Jahrhunderts den Aufstieg bereitet hatte und von dem aus sich der Blick auf die Höhen des russischen kritischen Realismus eröffnet. Er war es, der als erster die besten Seiten des Nationalcharakters seines Volkes umfassend darzustellen wußte: Freiheitsliebe, Patriotismus, Humanität und lebensbejahenden Optimismus. Das Prinzip der Volkstümlichkeit, von den fortschrittlichsten Vertretern der russischen Aufklärungsliteratur und Romantik ersehnt - er hat es ästhetisch gemeistert - zugleich war sein Blick stets den Errungenschaften des westeuropäischen Geisteslebens zugewandt. Sein Werk, weltoffen und volksverbunden zugleich, steht in einer Reihe mit dem Schaffen der größten Dichter der Weltliteratur. Es birgt nicht nur eine dichterische Auseinandersetzung mit jenen Problemen in sich, die in der ersten Periode der russischen Befreiungsbewegung ihrer Bewältigung harrten, sondern weist mit seiner Fragestellung weit in die Zukunft.

So ist denn Puschkin heute dem sowjetischen Leser mehr als ein Klassiker, den man auf der Schulbank kennenlernt, um sich seiner in reiferen Jahren dann und wann mit der gebührenden Achtung zu erinnern. Sein Werk, wiewohl vor fast eineinhalb Jahrhunderten entstanden, bewährte sich in jeder historischen Epoche aufs neue. Dies hatte bereits Belinski als Zeitgenosse Puschkins vorausgesehen, als er wenige Jahre nach dem Hinscheiden des Dichters davon sprach, daß Puschkin zu "den ewig lebendigen und sich bewegenden Erscheinungen" gehöre, die nicht auf jenem Punkt stehenbleiben, auf dem sie der Tod ereilt hat, sondern fortfahren, sich im Bewußtsein der Gesellschaft zu entwickeln. Die großen Vertreter der klassischen russischen Literatur haben sich fast ausnahmslos zu Puschkin bekannt. Am Vorabend der Hitlerdiktatur rief Maxim Gorki die Menschheit auf, sich im

Zeichen Puschkins zu vereinen, denn "das kolossale und universelle Talent Puschkins ist ein psychisch gesundes und heilsames", und auf der Schwelle des kommunistischen Zeitalters prägte der sowjetische Dichter Alexander Twardowski den Ausspruch: "Als lebendige Seele des Volkes, als unveräußerlicher Teil unseres Bewußtseins, man kann sogar sagen, als Teil unserer Wirklichkeit erfüllt er unsere Vorstellungswelt," In der Tat, Puschkins Schaffen ist in der sozialistischen Gegenwart echter Besitz eines jeden sowjetischen Menschen. Noch bevor er die Schule betritt, nehmen ihn als Kind die Märchengestalten Puschkins gefangen, und später begleitet ihn der geliebte Dichter in allen Lebenslagen und steht ihm besonders in Stunden ernster Entscheidungen und harter Bewährungsproben zur Seite.

Viele Sujets der von Puschkin geschaffenen Werke sind vertont worden und haben als Oper oder Ballett Weltruhm erlangt, so z. B. "Ruslan und Ludmila" von Glinka, "Russalka" und "Der steinerne Gast" von Dargomyshski, "Boris Godunow" von Moussorgski, "Aleko" (nach dem Poem "Die Zigeuner") und "Der geizige Ritter" von Rachmaninow, "Eugen Onegin", "Mazeppa" (nach dem Poem "Poltawa") und "Pique Dame" von Tschalkowski, "Der Gefangene im Kaukasus" von Cui, "Mozart und Salieri", "Das Märchen vom Zaren Saltan" und "Der goldene Gockel" von Rimski-Korsakow, "Mawra" (nach dem Poem "Das Häuschen in Kolomna") von Strawinski, "Der Postmeister" von Krjukow, "Der Schneesturm" von Dersshinski, "Graf Nulin" von Kowal und "Der eiserne Reiter" von Glier.

Wenn Puschkin als größter Dichter seiner Nation gilt, so auch deshalb, weil er der modernen russischen Literatursprache ihre gültige Ausprägung gegeben hat. Diese tritt uns in der Musikalität seiner metrischen Dichtungen wie auch in der sparsamen Ausdruckskraft seines Prosawerks in gleicher Weise entgegen.

Puschkin in Deutschland

Die Frage nach dem Wiederhall, den das Schaffen des

größten russischen Nationaldichters in Deutschland gefunden hat, ist für den gesamten Komplex der deutsch-russischen Kulturbeziehungen von Bedeutung. Die erste Nachricht über Puschkin brachte Küchelbecker bereits 1820 nach Deutschland. In Petersburg erschien 1823 in deutscher Sprache "Der Berg-gefangene" ("Der Gefangene im Kaukasus") und 1826 "Der Trauerquell" ("Die Fontäne von Bachtchissarai"). Fast gleichzeitig mit dem russischen Original wurde 1831 eine deutsche Übersetzung des "Boris Godunow" gedruckt. Gelingene deutsche Übersetzungen von Gedichten Puschkins veröffentlichte 1833 die russische Dichterin Karoline von Jaenisch (1807-1893). Goethe empfing vor allem durch Shukowski einen Eindruck von Puschkins Schaffen. Die viel zitierte Behauptung, nach der er Puschkin seine Schreibfeder mit einer Widmung geschickt haben soll, entspricht jedoch kaum den Tatsachen.

Der tragische Tod des Dichters wirkte auf die fortschrittliche deutsche Öffentlichkeit als "ein politisch-soziales Ereignis".

Im Original lasen Puschkin Karl Marx und Friedrich Engels. Marx, von dem wir wissen, daß er Puschkin, Gogol und Saltykow-Schtschedrin besonders schätzte, nahm ein wichtiges ökonomisches Detail aus dem "Eugen Onegin" in sein Werk "Zur Kritik der politischen Ökonomie" auf. Puschkinsche Sujets regten verschiedentlich deutsche Schriftsteller zu Dramen an, so z.B. Karl Gutzkow zu "Pugatscheff" und Rudolf Gottschall zu "Mazepa".

Die meisten Übersetzungen blieben unter dem Niveau des Originals und so trat denn Puschkin im Urteil des deutschen Lesers mehr und mehr hinter den anderen großen Vertretern der klassischen russischen Literatur zurück. Als sich dann zu Beginn des 20. Jahrhunderts und besonders nach 1918 innerhalb des deutschen Bürgertums eine "Wiederentdeckung" Puschkins vollzog, geschah dies entweder im Sinne einer Idealisierung seines angeblich "reinen Dichtertums" oder aber im Sinne eines wirklichkeitsfeindlichen, nicht

selten religiös gefärbten Geschichtsmythos. Demgegenüber wies Rosa Luxemburg ausdrücklich auf den gesellschaftlichen Bezug des Puschkinschen Schaffens hin, als sie 1918 schrieb, daß die russische Literatur, mit Puschkin und mit Lermontow beginnend, "in unvergleichlichem Glanz eine sichtbare Fahne vor der Gesellschaft aufgerollt" habe.

Deutsche sozialistische und antifaschistische Schriftsteller fanden in der Emigration verstärkt Zugang zu einem echten Puschkinbild. Als Abgesandter eines neuen Deutschlands stellte Johannes R. Becher auf den Moskauer Festlichkeiten des Puschkin-Jubiläums 1949 den Genius Puschkins neben den Genius Goethes. Er bezeichnete beide Dichter als Repräsentanten des "Edelsten und Besten, was einerseits im russischen und andererseits im deutschen Volk an Möglichkeiten vorhanden war".

In jedem Menschen ist ein Dichter
gestorben

Bei Musset habe ich den Satz gefunden, der alle Dichter veranlassen sollte, ernsthaft nachzudenken und die entsprechenden Folgerungen zu ziehen. Dieser mir so wichtig erscheinende Satz lautet: "In jedem Menschen ist ein Dichter gestorben." Wir kennen auch die Umstände, unter denen in jedem Menschen ein Dichter gestorben ist. Das bedeutet also, daß unter gewissen Umständen, die wir untersuchen müssen, der Dichter im Menschen stirbt und daß, wenn wir echte Dichter sind, wir diese gewissen Umstände bekämpfen und alles tun müssen, um sie zu verändern. Der Satz bedeutet, der Dichter ist nicht einfach in dem Menschen abgestorben wie unter den Einwirkungen eines Naturereignisses, unter klimatischen oder ähnlichen "natürlichen" Bedingungen, sondern der Dichter wurde im Menschen zum Tode verurteilt, und das Poetische wurde im Menschen hingerichtet. Das bedeutet aber auch, daß in jedem Menschen eine Sehnsucht

nach dem Poetischen ist wie nach einem Anderssein und daß in vielen Menschen diese Sehnsucht auch ein Willen zu einem Anderssein werden kann. Wenn wir dem Poetischen wieder Zugang verschaffen bei dem Menschen, in dem es verkümmert oder abgestorben ist, so entwickeln wir in den Menschen eine gewaltige menschliche Kraft, die sich nicht nur damit begnügen wird, die Poesie wiederzuentdecken, sondern auch die Umstände ausfindig machen kann, die zum Absterben der Poesie in ihnen geführt haben. "In jedem Menschen ist ein Dichter gestorben" bedeutet aber auch für den Dichter, daß er davon Abstand nimmt, sich selbst in einer überragenden Position zu sehen und sich als einen Ausnahmestand zu fühlen. In jedem Menschen, heißt es, ist ein Dichter gestorben, und nur durch besonders günstige Umstände ist der Dichter, der ein Dichter geworden ist, nicht gestorben, sondern am Leben geblieben, mit der Aufgabe, die toten und verstorbenen Dichter in den Menschen anzusprechen und zu erwecken. Dichtung ist kein Ausnahmestand, sondern etwas den Menschen Gemäbes.

J.R. Becher "Macht der Poesie",
Berlin 1955. S. 241.

Was ist ein Volkslied?

Das Volkslied wird vom werktätigen Volke getragen, das an seiner Gestaltung schöpferisch teilnimmt, mitarbeitet. Ohne diese Mitarbeit gibt es kein Volkslied. Die Teilnahme oder Mitarbeit drückt sich am untrüglichen und eindeutigsten in den Varianten aus im Umsingen, in der ständigen Bereitschaft, ein Lied einer neuen Situation oder neuen Stimmungen entsprechend umzugestalten, ohne sich um die Autorität eines Vorbildes zu kümmern. Durch diese Mitarbeit wird das Unvolkstümliche, Untypische abgeschliffen und kommt der allgemeingültige Charakter der Volkslieddichtung zum Ausdruck.

Die Frage der unmittelbaren Entstehung oder Herkunft von Text und Melodie ist dabei nicht entscheidend. Zahlreiche, in Dutzenden von Varianten vorliegende und weithin umgestaltete Volkslieder stammen nachweislich von uns bekannten Dichtern.

Die Anonymität des Verfassers ist also kein Wesenszug des Volksliedes. Die Einteilung der Volkslieder in primäre d.h. anonym im Volk entstandene, und indirekte oder sekundäre d.h. von uns bekannten Dichtern stammende Volkslieder ist dann nicht von prinzipieller Bedeutung, da sie nicht auf inneren Wesenszügen der Lieder, sondern auf zufälligen Erscheinungen, wie möglichem Nachweis eines Verfassers, beruht. Es wäre falsch, eine grundsätzliche Mauer zwischen dem anonymen werktätigen Volk und dem schöpferischen Einzelnen zu errichten.

Ebensowenig ist die Kollektivität des Verfassers für das Volkslied notwendig und typisch. Wir kennen zwar Fälle, in denen ausdrücklich überliefert wird, das Lied sei von zwei oder mehreren Personen verfaßt; es handelt sich hierbei aber doch um Ausnahmen oder eine kleine Prozentzahl. Die Kollektivität ist eine entscheidende Eigenschaft des Volksliedes. Sie liegt aber nicht so sehr in der Entstehung des Volksliedes, wie vielmehr in seiner Überlieferung, die vom Kollektiv getragen und von ihm gestaltet wird.

Allein die Tatsache, daß ein Lied von einem großen Kollektiv, von Massen, gesungen wird, macht es noch nicht zu einem Volkslied. So sind seit der Reformation Choräle, seit Herausbildung der modernen Staaten Nationalhymnen, seit Entstehung der sozialistischen Arbeiterbewegung die "Internationale" usw. von großen Massen gesungen worden - jedoch ohne von den singenden Kollektiven im Wortlaut umgestaltet zu werden, sondern mit gleichbleibendem Text. Ein Volkslied entsteht also aus einem Lied beliebiger Herkunft, das von der Gemeinschaft, dem Kollektiv, aufgenommen und dabei im Laufe seiner Entwicklung vom Volke schöpferisch geformt wird. Das von der schöpferischen Teilnahme

des Volkes getragene Volkslied drückt in umfassender Weise die geistigen Bedürfnisse des werktätigen Volkes aus. Insbesondere - wie könnte es auch anders sein, wenn wir das werktätige Volk als die entscheidende Kraft in der geschichtlichen Entwicklung verstehen! - sein Streben nach einer besseren Zukunft, nach Befreiung von Unterdrückung und Not.

Im Volkslied - wie in der Volksdichtung überhaupt, insbesondere auch im Märchen und Sprichwort - drückt sich daher die demokratische und fortschrittliche, die aktive und kämpferische Rolle des künstlerischen Schaffens des werktätigen Volkes besonders deutlich aus. Die Volksdichtung zeigt dokumentarisch, daß das werktätige Volk auch in den sogenannten ruhigen Zeiten seine Unterdrückung nicht widerspruchslos hinnahm. Die demokratische Volksdichtung bestätigt somit in überzeugender Weise W.I. Lenins Charakterisierung der nationalen Kultur eines Volkes: "In jeder nationalen Kultur gibt es, wenn auch unentwickelt, Elemente einer demokratischen und sozialistischen Kultur, denn es gibt in jeder Nation eine werktätige und ausgebeutete Masse, deren Lebensbedingungen unvermeidlich eine demokratische und sozialistische Ideologie erzeugen. Aber in jeder Nation gibt es auch eine bürgerliche (und in der Mehrzahl der Fälle noch dazu erzreaktionäre und klerikale) Kultur, und zwar nicht nur in der Form von "Elementen", sondern als herrschende Kultur."

Lenin hat in Gesprächen direkt auf die russische Volksdichtung hingewiesen, wobei er an die Tradition der revolutionär-demokratischen Schriftsteller und Kritiker der 1850er Jahre, Belinski, Tschernyschewski und Dobroljubow, anknüpfen konnte, die die Rekrutenklagen und die Anklagen der um die Beseitigung der Leibeigenschaft kämpfenden Bauern als einen wesentlichen und besonders wertvollen Teil der russischen Volksdichtung erkannt hatten. Die sowjetische Folkloristik hat diese fortschrittliche nationale Tradition ihrer Wissenschaft weiter entwickelt und in den letzten beiden Jahrzehnten wichtige Arbeiten

über die Rolle der Volksdichtung im Kampf der russischen Arbeiter und Bauern vorgelegt.

S. Akuljanz, J. Afonin, I. Smoljanski
"Lesestoffe für den Deutschunterricht".
Leningrad 1963. S. 9-11

Karl Marx und Friedrich Engels als Literatur- historiker

Bereits in der "Deutschen Ideologie" haben Marx und Engels klar ausgesprochen, daß den einzelnen ideologischen Gebieten, also auch der Kunst und der Literatur, keine selbständige Entwicklung zukommt, daß sie Folgen und Erscheinungsformen der Entwicklung der materiellen Produktivkräfte und des Klassenkampfes sind. Die Feststellung der "einheitlichen Wissenschaft der Geschichte" hat für Marx und Engels die notwendige Folge, daß sie die Literatur stets in diesem großen und einheitlichen, geschichtlich-systematischen Zusammenhange behandeln.

Die Polemik gegen die von der idealistischen Ästhetik behauptete "Selbständigkeit" der Kunst ist in der deutschen Oppositionsliteratur seit der Julirevolution allgemein. Dabei wird diese Polemik oft auch vulgarisiert. Aus dieser Lage ergibt sich, daß Marx und Engels von Anfang an gegen zwei Fronten zu kämpfen hatten. Die Destruktion der idealistisch aufgeblähten "Selbständigkeit" von Kunst und Literatur bedeutet für sie durchaus kein Zugeständnis an die vulgär-mechanische Identifizierung von Literatur und politischer Propaganda. Bereits die "Deutsche Ideologie" enthält die Grundlinien für die dialektische Auffassung der Beziehung von Unterbau und Überbau, die methodologische Grundlegung zur Theorie der objektiven Wahrheit in der Kunst, d.h. zur Auffassung der Kunst als einer besonderen Form der Spiegelung der objektiven Wirklichkeit.

Marx und Engels haben den dialektischen Materialismus aufgebaut im Kampf gegen die verschiedenen Richtungen der bürgerlichen Ideologie ihrer Zeit, im Kampf gegen Strömungen in der beginnenden Arbeiterbewegung, die sich vom bürgerlichen Einfluß noch nicht befreien konnte. Ihr Kampf auf literaturtheoretischem Gebiet richtet sich schon in der Anfangsperiode gegen die Verbürgerlichung des proletarischen Klassenbewußtseins. Gerade weil Marx und Engels die außerordentlich tiefe und große Wirkung der Literatur auf das Bewußtsein der Menschen stets erkannt haben, haben sie die Bedeutung der richtigen Bestrebungen in Literatur und Literaturtheorie nie unterschätzt. Ihre Beschäftigung mit der Literaturtheorie und Literaturkritik bildete zwar stets nur einen Teil ihrer allgemeinen Wirksamkeit im Aufbau, in der Befestigung und Verteidigung der proletarischen Linie in Wirtschaft, Politik, Weltanschauung, aber sie bildete stets einen wichtigen Teil dieser Tätigkeit. Insbesondere in der Periode des Kampfes gegen den "wahren Sozialismus" hat sich Engels, freilich für eine verhältnismäßig kurze Zeit, geradezu auf diesen Kampf spezialisiert und eine Reihe besonderer Arbeiten der kritischen Zerschlagung der Ästhetik und der künstlerischen Praxis des "wahren Sozialismus" gewidmet. Dieser intime Zusammenhang zwischen politischer Wirksamkeit und Kritik der Literatur, der das feinste Verständnis für die besonderen Probleme der Literatur nicht ausschließt, vielmehr voraussetzt, bildet die Grundlage für die literaturkritische Tätigkeit auch ihrer späteren Periode. Der Kampf gegen die bürgerlichen Überreste im Bewußtsein der Arbeiter, gegen die Verbürgerlichung ihres Bewußtseins bildet die Grundlinie der Literaturkritik von Marx und Engels.

G. Lukacs "Karl Marx und Friedrich Engels
als Literaturhistoriker", Berlin 1952.

S. 44-45

Der Mann, der verborgen blieb, - ein ungelöstes

Rätsel

5000 Dollar Belohnung bot die amerikanische Zeitschrift "Life" 1948 öffentlich demjenigen, der ihr - einen Namen verraten könnte. Bis heute hat sich niemand die 5000 Dollar abholen dürfen, weil es keinem gelang, das Inognito des Schriftstellers B. Traven zu lüften und zu ermitteln, wer sich hinter diesem Pseudonym verbirgt. Das Geheimnis um eine der interessantesten und erfolgreichsten Autorenpersönlichkeiten unseres Jahrhunderts blieb bisher ungeklärt. So verzeichnet die Literaturgeschichte lediglich, daß Traven neben Jack London wohl der größte Abenteuer-schriftsteller der jüngsten Zeit ist und daß sich seine Werke durch klaren proletarischen Klassenstandpunkt - er behandelt immer den Zusammenstoß nackter Geschäftsgier mit echtem Menschentum und steht mit dem Herzen auf Seiten der Ausgebeuteten - auszeichnen. Biographische Daten fehlen.

An Versuchen, sie zu beschaffen, hat es nicht gefehlt. 5000 Dollar sind eine Menge Geld, und sie setzen ein Heer findiger und kaltblütiger Sensationsreporter in Bewegung.

Bei dieser Gelegenheit kamen all die alten Legenden um B. Traven wieder aus der Versenkung hervor. Danach war der Schriftsteller einmal ein Däne mit dunkler Vergangenheit, einmal ein desertierter britischer Seemann und einmal gar Jack London persönlich. In dieser Version hieß es, London habe 1916 zum Schein Selbstmord verübt und lebe seither, allen Gläubigern entronnen, vergnügt als Autor der über die ganze Erde verbreiteten Traven-Bücher. Für diese Annahme scheint zu sprechen, daß Traven wie London auf Erlebnissen aufbaut und seinen Schilderungen genaue Kenntnis des Milieus zugrunde liegt.

Gerade das gibt seinen im Boden des Realismus wurzelnden, in kräftiger, bildhafter Sprache geschriebenen Werken ihre atemraubend dichte Atmosphäre. Ein großer Epiker ist

er vor allem in seiner Romanfolge, die die Bände "Der Karren", "Marsch ins Reich der Caoba", "Rebellion der Gehenkten" und andere umfaßt. Nach langer Pause wird jetzt ein neuer Roman Travens angekündigt. Damit lebt die Diskussion um den Verfasser auf.

Travens Bevollmächtigte verbreiten, "B.T." sei ein um die Jahrhundertwende geborener Amerikaner skandinavischer Herkunft. Er habe ein bewegtes Leben als Matrose, Baumwollpflücker, Jäger, Goldsucher und Farmer hinter sich. Seine amerikanische Nationalität lasse sich unschwer an typischen Redewendungen in amerikanischem Englisch erkennen, die Ausländern immer unbekannt seien und die in seinen Manuskripten häufig gebraucht werden. Allerdings spreche er auch soviel Deutsch, um die Übersetzungen kontrollieren zu können.

Bekanntlich faßte er in Deutschland am schnellsten Fuß. Bis 1930 hatte man schon sieben Titel von ihm herausgebracht, die trotz verschiedener Mängel - so gerät Traven dadurch, daß ihm ein umfassendes Weltbild fehlt, in anarchistische Ansichten und manchmal in eine gewisse Verherrlichung der Primitivität, die ja doch kein Ausweg aus gesellschaftlichen Konflikten sein kann - einen Ehrenplatz in der Arbeiterliteratur einnehmen, weil das ehrliche Anliegen des Verfassers unverkennbar ist. Die Nazis verbrannten sie.

Den Verlautbarungen von Travens Bevollmächtigten zum Trotz hält sich hartnäckig die Behauptung, daß "B.T." ein Deutscher wäre. Auch der Meister der Reportage, Egon Erwin Kisch, gelangte bei Nachforschungen zu diesem Schluß. Danach soll Traven der Schriftsteller Fred Maruth sein, der - wegen aktiver Teilnahme an der Münchener Räterepublik zum Tode verurteilt - seinen Henkern entkommen konnte und seither spurlos verschwunden ist. Allerdings gibt es keine Bestätigung der Identität.

Natürlich gab es einmal eine Zeit, da Traven noch keine Vertreter bezahlen konnte. Seine ersten in Deutsch-

land angebotenen Manuskripte waren mit Bleistift auf Packpapier geschrieben. Offensichtlich weilte Traven damals selbst hier. Es wird angegeben, der Arbeiterdichter Erich Mühsam habe von früheren Begegnungen mit Traven erzählt. Mühsam war anfänglich Anarchist, und in Anarchistenversammlungen spielten sich jene Begegnungen auch ab. Das spricht wiederum für die Hypothese Kischs, und diese wird gleichfalls von zahlreichen ernsthaften Literaturwissenschaftlern vertreten.

Die konkrete Frage nach des Autors Ableben oder Gesundheit bleibt aber unbeantwortet.

"Deutsches Lesebuch", Leningrad 1961.
S. 84

Die Arten der Schrift

Die Unterscheidung von Schrift und Lautbezeichnung bedarf wohl keiner weiteren Begründung. Schrift ist etwas grundsätzlich anderes als Lautbezeichnung. Die Schrift braucht nicht notwendigerweise lautbezeichnend zu sein, und nicht jede Lautbezeichnung kann als Schrift gelten, zumindest ist nicht jede Lautbezeichnung dazu geeignet, als Schrift zu dienen.

Das Wort Schrift läßt sich im doppelten Sinne gebrauchen: in einem engeren und in einem weiteren. Im engeren Sinne haben wir es mit einer Schrift zu tun, 1. wenn wir feststellen können, daß eine Absicht der Mitteilung vorhanden ist und 2. wenn sich diese Absicht in der Herstellung von gezeichneten, gemalten, gekerbten usw. Zeichen kundgibt. Wenn eines dieser Kennzeichen fehlt, kann nur von einer Schrift im weiteren Sinne die Rede sein. Um Schrift im weiteren Sinne handelt es sich also bei den aus künstlerischen oder Spieltrieb entstandenen Zeichnungen, bei religiösen oder magischen Symbolen, sofern sie keine Mitteilungsabsicht enthalten. Unter den zahlreichen Felsenzeichnungen,

die aus der älteren Steinzeit auf uns gekommen sind, finden sich auch solche, die an Buchstaben erinnern. In Betracht des sehr niedrigen Niveaus der steinzeitlichen Kultur ist es unwahrscheinlich, daß diese Abbildungen zu Mitteilungszwecken hergestellt worden sind.

Andererseits handelt es sich auch dann nur um Schrift im weiteren Sinne, wenn die Absicht der Mitteilung zwar tatsächlich vorliegt, sich aber nicht in gezeichneten, gemalten, gekerbten usw. Zeichen offenbart. Hierher gehören die **G e g e n s t a n d s s c h r i f t e n**, die bei primitiven Volksstämmen auch heute noch in Gebrauch sind; vgl. die Wegzeichen der Abnak-Indianer, die Gegenstandsbriefe (aroko) der Jebuneger, die Muschelgürtel (wampun) der Irokesen usw.

Die **B i l d e r s c h r i f t** (Piktographie) repräsentiert schon eine wirkliche Schriftart im engeren Sinne des Wortes. Skizzenhafte Zeichnungen geben hier den Inhalt, der mitgeteilt werden soll, wieder. Die Dakotastämme haben z.B. eine ganze "Chronik" in solcher Schrift abgefaßt. Die stark schematisierten und dabei ganz primitiven Bilder dieser "Chronik" beziehen sich nicht auf sprachlich geformte Texte, sondern unmittelbar auf die geschichtlichen Ereignisse, die etwa wie folgt geschildert werden. Die erste Figur soll heißen: die Krähen-Indianer töteten 30 Dakotas; die zweite: es herrschte eine Pockenepidemie; die dritte: viele ertranken im Hochwasser des Missouri.



Bei diesen Schriften ist der Zusammenhang zwischen dem Zeichen und dem sprachlichen Text noch sehr locker. Je enger sich dann dieser Zusammenhang gestaltet, um so gegliederter wird auch die Schrift. Nach solchen, ganze Sprüche oder Sprichworte durch ein bis zwei Zeichen wiedergebenden

Schriften ist als nächste Stufe der Entwicklung die Begriffsschrift (Ideographie) zu erwähnen, und zwar in ihrer ursprünglichen Form, wo das bildhafte Zeichen nur auf den auszudrückenden Begriff hinweist. Daher auch der Name; Ideogramm. Im Anfangstadium läßt nämlich das Ideogramm den mit dem Begriff verbundenen Namen vollkommen außer acht, so daß die echten Ideogramme in beliebiger Sprache gelesen werden können. Die chinesische Lesung des Ideogramms "Mensch" lautet *zen*, die japanische hingegen *hito*.

Auf dieser rein begrifflichen Stufe pflegt aber die Schrift gewöhnlich nicht stehen zu bleiben. Sie entwickelt sich weiter und nimmt auch den Namen, mit dem der bezeichnete Begriff sprachlich in Verbindung steht, Bezug. Das Ideogramm bezieht sich nunmehr auf die Lautform des wiedergegebenen Wortes. Das altägyptische Zeichen  bezeichnete ursprünglich nur den Begriff "Laute", später aber auch den Namen des Instrumentes: n-f-r. Da jedoch im Altägyptischen auch noch ein anderes Wort ähnlicher Lautform (n-f-r "gut") vorhanden war, wurde das Ideogramm für "Laute" später auch zur Niederschrift dieses Wortes verwendet. Daß das ideographische Zeichen seine ursprüngliche Bestimmung aufgibt und von der Begriffsbezeichnung zur Lautformbezeichnung übergeht, bildet in der Geschichte der Schrift einen Wendepunkt von größter Bedeutung, denn hier beginnt nämlich die allmähliche Phonetisierung der Schriftweise.

Dieser Phonetisierungsprozeß läßt sich im Falle der altägyptischen Schrift ziemlich genau verfolgen. Die ursprünglichen Ideogramme erhielten hier mit der Zeit Lautwert und wurden als mehrsilbige Lautreihen angewendet, die mehrsilbige Lautreihen ausdrücken. Das Ideogramm "Schwalbe", das zuerst nur den Begriff, später aber auch den Namen der Schwalbe (w-r) bezeichnete, wurde in diesem Lautwerte auch in sämtlichen Wörtern geschrieben, in welchen diese Lautfolge vorkam (so z.B. in w-r-d "müde sein"). Aus

den Zeichen für einsilbige Wörter entwickeln sich wiederum die Zeichen für die aus dem entsprechenden Konsonanten und dem uns unbekanntem Vokal bestehenden Silben.

Auf diese Weise bildete sich die altägyptische Schrift zu einer Art Silbenschrift um. Sie wurde aber nicht zu einer reinen Silbenschrift, wie es z.B. bei der japanischen Kana-Schrift der Fall ist, die so entstand, daß die Japaner gewisse chinesische Ideogramme dem Lautwert nach übernahmen und sie dann zur Bezeichnung der entsprechenden japanischen Silben benutzten.

In der altägyptischen Schriftentwicklung fehlen jedoch auch die Anfänge einer Lautschrift nicht. In den jüngsten Inschriften kommt es - wie bekannt - oft vor, daß bei Wiedergabe fremder Namen auch die Vokale bezeichnet werden, und zwar mit Zeichen, die sonst für Konsonante bzw. Silben bestimmt sind.

Einen Übergang zwischen Silben- und Lautschrift stellen auch solche Schriften wie die zyprische Schrift und die altpersische Keilschrift dar. Beide sind im wesentlichen Silbenschriften. Die zyprische Schrift besitzt jedoch schon besondere Zeichen zur Bezeichnung von Silben, die nur aus einem einzigen Vokal bestehen. Dieser Umstand spielte vermutlich auch in der Entwicklung der griechischen Schrift eine gewisse Rolle. In der altpersischen Keilschrift hatte man besondere Zeichen für die Vokale i und u vorgesehen, die man selbst dann schrieb, wenn der silbenanlautende Konsonant in seiner vor i bzw. u üblichen Gestalt erschien. Die Konsonanten der a-haltigen Silben wurden nämlich anders geschrieben, und ein solches Konsonantenzeichen war als die entsprechende Silbe (z.B. das Zeichen für d als da) zu lesen. Auch für den Vokal a hatte diese Keilschrift ein separates Zeichen, das aber nur dann zur Anwendung kam, wenn man in der Schrift ausdrücken wollte, daß der a-Vokal der betreffenden Silbe lang ist (z.B. Zeichen für d und a ergaben daher da + a = da).

Die phonetisierte Schrift erreichte ihren Gipfel bei

den Griechen. Die griechische Schrift ist, was Form und Benennung der einzelnen Buchstaben anbelangt, phönizischen Ursprungs. Die phönizische Schrift gehört bekanntlich zur Gruppe der nordsemitischen Schriften und bezeichnet als solche nur die Konsonanten. Die Griechen übernahmen in erster Reihe die Zeichen derjenigen phönizischen Konsonanten, die auch in ihrer Sprache vorhanden waren. Es gab jedoch im Phönizischen eine Reihe von Konsonanten, die im Griechischen kein Gegenstück hatten, die Zeichen für diese Laute wandten die Griechen zur Bezeichnung der Vokale an. So entstand die erste vollständige Lautschrift, deren älteste Denkmäler aus dem 8.-7. Jahrhundert v. Chr. stammen.

Die griechische Schrift übte ihren Einfluß nach allen Himmelsrichtungen aus. Ihr Einfluß erstreckte sich nach Ägypten (vgl. koptische Schrift), Kleinasien (phrygische Schrift), erreichte - wahrscheinlich durch etruskische Vermittlung - Italien, drang bis in die Alpen und von dort aus weit nach Norden vor. Ihre beiden Sprößlinge, die lateinische und kyrillische Schrift, errangen europäische Bedeutung. Mit den Buchstaben dieser beiden Schriften schreibt heute nicht nur Europa (mit Ausnahme von Griechenland), sondern der ganze "europäische" Kulturkreis.

J. Laziczkius "Lehrbuch der
Phonetik",

Berlin 1961. S. 12-15

Buch im Wandel der Zeit

Die Menschheit im Besitze der Schrift und literarischer Aufzeichnungen, aber ohne das Buch zu denken, wäre ein leerer Begriff, hätten wir nicht überreiches Zeugnis dafür, daß auch "buchlose" Zeiten eine hohe Schrift- und Schreibkultur, eine umfangreiche Literatur zu entwickeln vermocht haben.

Von Jahr zu Jahr wird das Bild deutlicher, das wir uns vom öffentlichen und privaten Leben der Sumerer, Babylonier und Assyrer im alten Mesopotamien, dem Zweistromlande zwischen Euphrat und Tigris, und dem der alten Ägypter im Lande des Niles machen können. Wir vermögen heute, dank den Ergebnissen wissenschaftlicher Ausgrabungen und Forschungen auf altem Kulturboden das literarische Wirken dieser Völker an großen und kleinen Schriftdenkmälern auf Stein und Ton bis ins 3. und 4. Jahrtausend v.u.Z. zurückzuverfolgen, und diese Forschungsergebnisse zeigen, daß den bisher erschlossenen alten Kulturen noch weit ältere vorausgegangen sein müssen.

Von diesen alten Kulturvölkern haben die Ägypter schon früh neben der Epigraphik, den Inschriften auf Stein, bereits aber doch auch eine Art Buch gekannt, wenn auch nicht in der Form, wie wir es heute besitzen. Es ist das Buch in der Form der Rolle, aus Papyruschreibblättern zusammengefügt, eine Buchform, die von Ägypten ausgehend das ganze Altertum hindurch die Kulturländer des Mittelmeeres beherrscht hat und die bis in die ersten Jahrhunderte u.Z. hinein die herrschende Form des Buches gewesen ist. Aber selbst als die Rollenform des Buches aufgegeben war, blieb das Buch als Rolle noch das ganze Mittelalter hindurch im Bewußtsein der Menschen lebendig.

Auf Hunderten von Statuen, Miniaturmalereien und Tafelgemälden, auf denen der Mensch mit dem Buch dargestellt ist, hält er noch immer die antike Rolle, den rotulus, in der Hand; bis in die Gegenwart hinein gebrauchen wir Bezeichnungen und Redewendungen wie Stamm- und Steuerrolle, lassen wir den Schauspieler seine Rolle spielen, lassen beim Schreiben und Lesen Geschehnisse "sich abrollen" und "entwickeln", in Büchern unsere Gedanken, als ob wir es noch immer mit dem Buch der Antike in der Form der Rolle, die ab- und aufgewickelt wurde, zu tun hätten.

Die Herstellung der Papyruschreibblätter geschah im Ägyptischen Altertum vermutlich in Tempelgemeinschaften, in

griechisch-römischer Zeit war die Herstellung bereits fabrikmäßig organisiert. DaB aber schon seit Jahrhunderten, lange bevor die Griechen durch Alexander den Großen Herren des Landes wurden, Handel mit Papyrusrollen bestanden haben muß, lehrt die Geschichte des Ägypters Wen-Amun, der um 1100 v.u.Z. mit anderen Waren auch bereits fünfhundert Papyrusrollen zum Tausch gegen Schiffsbauholz vom Libanon zum König von Babel in Kleinasien zu Schiffe mit sich führte.

Das Format der einzelnen Papyrusschreibblätter schwankt, es geht in ägyptischer Zeit bis zu etwa 48cm in der Höhe, in griechischer Zeit sind 22 bis 28 cm das übliche; die Breite war bei der besten Sorte etwa 22 cm, bei gewöhnlicher Sorte etwa 12 cm. Für den täglichen Gebrauch, für Briefe, Rechnungen und Urkunden konnten die Blätter einzeln verwendet werden, für literarische Zwecke klebte man im Durchschnitt etwa zwanzig Einzelblätter aneinander und rollte sie auf. Füllte ein literarischer Text keine ganze Rolle, so schnitt man den überschüssigen Teil ab; wenn man mehr Raum für den Text benötigte, klebte man eine zweite Rolle an.

Es sind Papyrusrollen von erstaunlicher Länge erhalten geblieben: der um 1200 v.u.Z. geschriebene Papyrus Harris des Britischen Museums, eine Chronik der Zeit Ramses 11., ist über 46 m lang bei etwa 40 cm Höhe; fast ebensoviel (42 m) mißt der Greenfield-Papyrus, ein Totenbuch; der Papyrus Ebers in Leipzig, ein medizinisches Werk, mißt an die 20 m. Aber das sind vielleicht Ausnahmen. In griechischer Zeit sind etwa 7 bis 10 m Länge das übliche.

Da außerhalb Ägyptens kein Papyrus wuchs - auf Sizilien ist er erst in späterer Zeit heimisch geworden -, waren alle Mittelmeerländer auf die ägyptische Papyrusproduktion angewiesen. Mehrfach ist im alten Rom Mangel an Papyrus eingetreten, wenn die Sendungen aus Ägypten ausblieben, und als im Jahre 641 Ägypten in die Hände der

der Araber fiel, stockte die Papyrusausfuhr für längere Zeit überhaupt, so daß das Abendland völlig ohne Beschreibstoff gewesen wäre, hätte nicht damals bereits das Pergament die Konkurrenz mit dem Papyrus aufgenommen gehabt; nichtsdestoweniger war vom 7. Jahrhundert an der Mangel an Papyrusrollen vor allem in Griechenland sehr fühlbar geworden und hemmte die literarische Entwicklung, bis durch das Pergament und späterhin durch das Papier, dessen Herstellung den Arabern im 8. Jahrhundert in Samarkand bekannt geworden war, ein Ersatz geschaffen wurde.

Illustrationen kennt die Papyrusrolle bereits in altägyptischer Zeit, vornehmlich für die sogenannten Totenbücher, die den Toten mit ins Grab gegebenen Rollen, die sie ins Jenseits geleiten sollten. Hier finden sich ein- und mehrfarbige bildliche Darstellungen, hieroglyphisch geschriebene religiöse Texte begleitend, in bestimmte Abschnitte gegliedert, die tiefe Einblicke in die religiösen Vorstellungen der alten Ägypter gewähren. Die bildlichen Darstellungen ziehen sich am oberen und unteren Rande der Rolle hin, oder sie werden zwischen Text und Kolumnen der Texte eingeschaltet; in der Mitte wird zumeist das Totengericht von Osiris dargestellt. Neben einfach ausgeführten Totenbüchern haben sich Prachtwerke erhalten, die in leuchtenden Farben mit höchster Kunstfertigkeit gemalt sind. In der tausendjährigen Geschichte des Buches erscheinen mit den altägyptischen Totenbüchern die ältesten illustrierten Bücher überhaupt und bis ins frühe Mittelalter hinein erbt sich die der Form der Rolle angepaßte Art der Illustrierung fort.

Das Buch in Rollenform, wie es die Menschheit jahrtausendlang benutzt hat, erforderte eine bestimmte Handhabung, die uns heute unbequem erscheint. Der Mensch der Antike war gezwungen, seine Rolle stets mit beiden Händen festzuhalten, er war im wahrsten Sinne des Wortes an und durch sein Buch "gefesselt". Reliefs und Statuen zeigen uns den antiken Menschen, wie er mit der Rechten abrollt,

was gelesen werden sollte, mit der Linken wieder aufrollt, was er gelesen hatte. Am Schluß der Lesung lag die Rolle aufgewickelt in seiner Linken. Zu erneutem Lesen mußte die Rolle zurückgewickelt werden, und es spricht für die Haltbarkeit der Papyrusschreibblätter, daß sie einem vielfachen Auf- und wieder Zurückwickeln gewachsen waren.

War das Lesen beim Menschen der Antike technisch gesehen von unserer heutigen Art, ein Buch zu handhaben, schon grundverschieden, so war auch die Lesemethode im Altertum grundverschieden von der unsrigen. Langjährige Forschungen gelehrter Philologen haben ergeben, daß der antike Mensch stets laut zu lesen gewohnt war, wie er stets auch zu schreiben pflegte, indem er das, was er schriftlich niedergelegt wissen wollte, seinem Schreibsklaven diktierte.

Von der riesigen, auf Papyrus geschriebenen Literatur des Altertums sind verhältnismäßig nur bescheidene Reste bis auf unsere Zeit gekommen. Wir wissen, daß zahlreiche größere Orte im Altertum eine Bibliothek besaßen, wissen, daß die umfangreichen Bibliotheken im ägyptischen Alexandria Hunderttausende von Papyrusrollen zu gelehrter Forschung beherbergten. Ein Bruchteil nur von diesem Reichtum hat sich erhalten und erst die letzten 50 Jahre haben aus Schutt und Trümmern altägyptischer Städte die Überreste einer einst blühenden Literatur geborgen. Nur in Ägypten haben sich Papyri in größerer Zahl finden lassen: aus anderen Ländern, auch aus Europa, wo man doch rund tausend Jahre lang auf Papyrus geschrieben hat, stehen den Zehntausenden ägyptischer Papyri nur einige Dutzend gegenüber.

Die Hauptmasse der bisher aufgefundenen Papyri stammt aus Ägyptens griechischer Zeit, die ältesten gehen bis ins 4. Jahrhundert v.u.Z. zurück; sie übertreffen an Zahl weitaus die aufgefundenen altägyptischen, deren älteste aber bis weit ins 3. Jahrtausend v.u.Z. zurückreichen.

Ihrem Inhalt nach enthalten die Papyri geschäftliche

Anzeichnungen des Staates und von Privaten: amtliche Listen, Erlasse, Eingaben, Briefe, Rechnungen usw., ferner ägyptische Literaturwerke und griechische Autoren, die weit- aus überwiegen. In die reiche Ernte der in den letzten 50 Jahren ausgegrabenen und in Grabstätten aufgefundenen Papyri Ägyptens teilen sich vorwiegend die großen Sammlungen von Berlin, London, Paris, Turin, Wien, Leiden, Leipzig.

Seit den großen Papyrusfunden der letzten 50 Jahre hat sich deren Erforschung als "Papyruskunde" zu einem selbständigen Zweig der Altertumswissenschaft entwickelt; von Jahr zu Jahr werden die Ergebnisse der Papyrusforschung, die in umfangreichen Publikationen in internationaler Gemeinschaftsarbeit niedergelegt werden, bedeutsamer für die Wissenschaft.

Unter den Sprachen und Schriften, in denen die Papyri geschrieben sind, nehmen, abgesehen von den ägyptischen und griechischen, die in aramäischer Schrift geschriebenen Papyri eine besondere Stellung ein. Das dem Hebräischen verwandte Aramäisch war jahrhundertlang die Verkehrs- und Diplomatensprache des vorderen Orients; ihre ältesten datierbaren Schriftdenkmäler gehen bis ins 9. Jahrhundert v.u.Z. zurück.

Vom 2. Jahrhundert u.Z. an beginnt sich ganz allmählich eine neue Buchform zu entwickeln: die Kodexform, das Buch, das aus einzelnen Papyrusblättern besteht, die, zu Lagen zusammengelegt und gefalzt, das Buch, in dem man blättern kann, ergeben, wie wir es heute noch besitzen. Damit erfuhr das Buch seiner äußeren Gestalt nach eine so grundsätzliche Wandlung, wie es sie seitdem nicht wieder erlebt hat. Es sind vorwiegend christliche Texte, die uns in dieser neuen Form des Buches überliefert sind und man darf somit die Papyruskodizes als eine besondere, als die christliche Buchform ansprechen.

Vom 3. Jahrhundert an wird diese Kodexform allgemeiner, sie wird zur herrschenden Buchform, als das Abendland vom 4. Jahrhundert an im wesentlichen zu einem neuen Be-

schreibstoff übergeht, bei dessen Herstellung es nicht mehr von Ägypten abhängig ist: dem Pergament.

Auch dieser Beschreibstoff war im Orient seit langen bekannt, jedoch wie Papyrus noch in der Form der Rolle. Es ist anzunehmen, daß die Tierhaut, die seit ältesten Zeiten bei fast allen Völkern als Beschreibstoff gedient hat, in Pergamon in Kleinasien im 2. Jahrhundert v.u.Z. eine besondere Verfeinerung erfahren hat. Dort war unter dem Königsgeschlecht der Attaliden im Wettbewerb mit Alexandria die umfangreiche pergamenische Bibliothek entstanden, deren Buchrollen - wir wissen nicht, aus welchem Grunde ein Mangel an Papyrus eingetreten war - außer auf Papyrus, bereits auch auf Pergament geschrieben waren.

Die Form des Buches als Kodex aus Pergamentblättern hat ihre Vorbildung in den in Griechenland und Rom benutzten links-längsseit verbundenen dünnen Holztafelchen, die bis an einen niedrigen umlaufenden Rand mit einer Wachs-schicht ausgegossen waren, auf die sich mit einem metallenen Griffel, dem stilus, Buchstaben einritzen ließen. Erst in späterer Zeit wurden diese einfachen codices, diese von einem caudex, einem Holzblock, abgeschnittenen Brettchen, eleganter durch Verwendung von Elfenbein mit Schnitzereien auf der Vorderseite. Noch das ganze Mittelalter hindurch haben solche mit Wachs ausgegossene Holztafeln für Rechnungen, Konzepte, Register und dergleichen Verwendung gefunden, vereinzelt sind sie bis ins 18. Jahrhundert hinein gebraucht worden. Der Name "Codex" übertrug sich auf das Buch aus Pergament, in dem man ebenso "blättern" konnte wie in den Holztafelbüchern.

Gegenüber dem Papyrus bot das Pergament die Möglichkeit, die Buchstaben mehr zu malen denn zu schreiben, um so mehr, als der Binsengriffel durch die penna, die Feder, abgelöst wurde. Die absolut glatte Fläche des Pergaments erwies sich gegenüber dem Papyrus, mochte er noch so fein geglättet sein, doch als der idealere Beschreibstoff, der dem Schreiber überhaupt kein Hindernis mehr in den Weg legte, auf dem sich vor allem auch noch besser als auf Papyrus malen ließ. Die Kodex-

form des Buches, dessen einzelne Blätter man wendete, sicherte überdies der Schrift und dem farbig eingemalten Schmuck bessere Erhaltung, als dies bei einer häufig auf- und zugewickelten Rolle aus Papyrus der Fall sein konnte.

An der Ausstattung eines Pergamentkodex waren oft viele Hände tätig. Bei einfachen Handschriften stammen Initialen und Rubriken von ein- und demselben Schreiber. Bei kostbaren, mit Miniaturen geschmückten Kodizes überließ der Schreiber das Einmalen der Initialen und des Bilderschmucks dem Miniator und sparte dafür beim Schreiben entsprechenden Raum aus. Den Einband fertigte der Ligator, der Schließenmacher die Beschläge und Schließen, besonders kostbare Werke sind mit Goldschmiedearbeiten verziert.

Von den beiden Formen der antiken Buchillustration, die den Bilderschmuck in den Text einstreute oder am Fuße der Rolle die einzelnen Bildszenen in einem fortlaufenden Streifen brachte, ließ sich in das aus einzelnen Blättern bestehende Buch die letztere Illustrationsform nicht ohne weiteres übernehmen.

Eine Buchseite, die illustriert werden sollte, erforderte ein in sich abgeschlossenes Bild, das sich der Schrift einfügte. Die spätantiken Buchmaler haben indessen mehrfach aus ihren Vorbildern die Bildstreifenform übernommen, da sie eine solche fortlaufende Szenenreihe in Einzelbilder aufgeteilt und mit einem Rahmen versehen haben.

Seit dem 15. Jahrhundert steigert sich in weiteren Kreisen des Volkes der Wunsch nach dem Besitz bebildeter Bücher, und zwar werden Bücher belehrender und unterhaltender Art gefordert, nicht mehr nur solche rein kirchlichen Inhalts. Die Hersteller solcher Handschriften, in denen epische Dichtungen, Fabeln, volkstümlich religiöse Stoffe und dergleichen geboten werden, sind Briefmaler, bisweilen gründen sich ganze Werkstätten, in denen diese Handschriften schon etwas schablonenmäßig hergestellt werden.

Seit dem 13. Jahrhundert beginnt, ausgehend von Spanien und Italien, im Abendland ein neuer Beschreibstoff nach und nach aufzukommen: das Papier, das im 14. Jahrhundert zu weiterer Verbreitung gelangt und in diesem Jahr-

hundert bereits auch in Frankreich und in Deutschland hergestellt wird. Dieser neue Beschreibstoff ändert äußerlich grundsätzlich nichts an der bestehenden Kodexform des Buches, übt aber gleichwohl einen bedeutsamen Einfluß auf die Buchherstellung aus. Das zeigt sich noch nicht deutlich, solange das Buch ein einmaliges Erzeugnis der schreibenden Hand und der Feder ist; erst durch die Erfindung der Buchdruckerkunst erfährt die Buchherstellung eine grundsätzliche Wandlung, indem die Einmaligkeit der Buchhandschrift überboten wird durch die Herstellung einer Buchauf-
lage in Hunderten von Exemplaren ein und desselben Werkes. Dies war aber wiederum nur möglich mit Hilfe eines Bedruckstoffes, der sich, im Gegensatz zum Pergament, aus einem Rohstoff (Hadern oder Lumpen) gewinnen ließ, der, wenigstens zunächst, in Massen und zu erschwinglichem Preise zur Verfügung stand.

Dieser Umstand erlaubte es, das Papier billiger herzustellen als das Pergament, das nur im Wege reiner Handarbeit zu gewinnen war und für welches der Rohstoff - die Tierhaut - bei weitem nicht in dem Umfange wie der Rohstoff für Papier beschafft werden konnte.

Mit dem Papier war dem Buchdrucker der ihm unentbehrliche Grundstoff für seine Betätigung an die Hand gegeben, und es ist kein Zweifel, daß die rasche Ausbreitung der Buchdruckerkunst sehr wesentlich darauf beruht, daß allenthalben Papier für Druckzwecke zur Verfügung stand. Pergament wurde von Beginn der Buchdruckerkunst an als der vornehmere Bedruckstoff lediglich für Luxuszwecke verwendet, da der handgeschriebene Pergamentkodex auch noch nach der Erfindung des Buchdruckes auf längere Zeit hinaus schlechthin das Idealbuch, das schöne Buch blieb. Gleichwohl gelang es dem Papier, das Pergament im Buchdruck in wenigen Jahrzehnten fast völlig zu verdrängen, womit ein Jahrhunderte altes Handwerk, die Pergamentmacherei, seinem Ende entgegenging.

Bedingt das Aufkommen des Papiers und seine Verwendung im Buchdruck keine grundsätzliche Änderung der äußeren

Buchform, so ist die Wandlung, die in der inneren Ausstattung des Buches nunmehr vor sich geht, um so bedeutsamer. Bleibt vorerst der Pergamentkodex in der Schrift und in seinem Initialschmuck das ideale Vorbild für das gedruckte Buch, so lösen sich nach und nach die Drucktypen, die Initialen, die Handleisten und schließlich der bildliche Schmuck von dem Vorbild der Handschrift los und erscheinen, auf mechanischem Wege in das Buch gebracht, als etwas völlig Neues in der Buchherstellung. Es dauert eine gewisse Zeit, ehe sich die Menschen an dieses neue Buchinnere gewöhnen, es gibt Bücherfreunde, die sich noch auf lange hinaus ablehnend verhalten und kein gedrucktes Buch in ihrer Bibliothek zu sehen wünschen. Aber der Siegeszug des gedruckten Buches ist nicht mehr aufzuhalten. Die Vorteile, die das auf der Buchdruckerpresse hergestellte Buch aufweist, sind so überzeugend, daß die Menschheit die ästhetischen Nachteile gern in Kauf nimmt, um so mehr, als sich ein neues Buchschönheitsideal herausbildet.

Die Menschen beginnen typographisch sehen zu lernen, sie vergleichen nicht mehr Handschrift und Druckschrift, indem sie erkennen, daß hier ganz verschiedene Arten von Schrift zum Träger literarischer Inhalte geworden sind.

Die Schönheit eines typographisch vollendet gedruckten Papierbuches ist eine andere als die eines vollendet mit der Hand geschriebenen Pergamentkodex. Das als Miniatur in die Handschrift farbig eingemalte Bildchen kann nicht in das gedruckte Buch übergehen, das im eingedruckten Holzschnitt die ihm gemäße Art der Illustration gefunden hat: es ist das Streben nach der Harmonie des Buchganzen, das die Buchausstattung und Buchdruck völlig getrennte Wege gehen läßt und gehen lassen mußte. Die Frage für das typographische Buch ist nicht mehr: wie gefalle ich meinem Auftraggeber? sondern: wie gefalle ich einem (theoretisch) unbeschränkten Kreise von Menschen, bei denen ich auf Absatz rechnen kann, welcher Art sind deren Anforderungen und - nicht zuletzt - welchen Preis vermögen sie anzuwenden?

So konnte im Hinblick auf die Zeitenwende, die Zeitenwende, die das gedruckte Buch heraufführte, ein Goethe mit Recht sagen, die Buchdruckerkunst sei ein Faktum, von welchem ein zweiter Teil der Welt- und Kunstgeschichte datiere, welcher von dem ersten ganz verschieden sei, so daß wir auch mit Folgerungen aus dem ersten auf den zweiten Teil nicht mehr auskommen.

Hans H. Bockwitz "Beiträge zur Kulturgeschichte des Buches", Leipzig 1956 -
S. 1 - 21

Die Lehre von den Wortarten

Unter Wortarten versteht man größere Gruppen lexikalischer Einheiten, die sich durch ihre Allgemeinbedeutung, durch ihre morphologischen Merkmale sowie durch ihre syntaktischen Verwendungsmöglichkeiten von anderen unterscheiden. Der gesamte Wortschatz einer Sprache läßt sich auf die verschiedenen Wortarten verteilen.

Die grammatische Wortanalyse geht gewöhnlich von der Allgemeinbedeutung des Wortes aus. Solche Wortklassen, wie Ding oder Gegenstandswort, Eigenschaftswort, Zahlwort, Zeitwort usw. unterscheiden sich voneinander zunächst durch die ihnen zugrunde liegende Allgemeinbedeutung. Unter Allgemeinbedeutung kann man jenen letzten gemeinsamen semantischen Nenner verstehen, auf den sich alle Wörter der betreffenden Wortklasse bringen lassen, wenn man von ihrer individuellen Eigenbedeutung absieht. So läßt sich die Allgemeinbedeutung der Substantive als "Dingbedeutung" im weitesten Sinne auffassen, wenn man unter "Ding" eben alles versteht, was als selbständig existierend gedacht werden kann. Das Adjektiv ist eine Wortart, die die Bezeichnung von Eigenschaften, Beschaffenheiten und Relationen einschließt, welche, zum Unterschied vom Substantiv, nicht als

selbständig existierend gedacht werden können. Als Allgemeinbedeutung des Verbs werden gewöhnlich die "Tätigkeit" und der "Zustand" angegeben, womit aber die Grundbedeutungen dieser Wortart nur unvollständig bestimmt sind. Worauf es bei Verb ankommt, ist das Merkmal der "Prozessualität", die Tatsache, daß jenes Merkmal, welches durch das Verb ausgedrückt wird, nicht nur in die Zeitkoordinate eingereiht ist, sondern als in der Zeit ablaufend gedacht wird. Verben bezeichnen somit im weitesten Sinne Vorgänge, Abläufe oder Prozesse.

Es kann nicht geleugnet werden, daß solche semantischen Wortanalysen letzten Endes auf logische Analysen hinauslaufen. Doch besteht durchaus kein Anlaß, die Logik grundsätzlich aus der Sprachwissenschaft zu bannen, solange man sich bewußt ist, daß sich die dem menschlichen Denken nun einmal immanenten logischen Kategorien in der Sprache überhaupt und in jeder Einzelsprache im besonderen durch sprachliche, d.h. im wesentlichen formale Merkmale offenbaren. Daraus folgt, daß man sich bei einer grammatischen Wortanalyse nicht mit der Feststellung semantischer Wortgruppen einzig und allein nach dem Merkmal ihrer semantischen Allgemeinbedeutung begnügen darf.

Um eine Gruppe von Wörtern zu einer Wortart zusammenzufassen, bedarf es formaler Merkmale, die alle in diese Wortart fallenden Wörter kennzeichnen. Nur dort, wo eine Gruppe von Wörtern durch eine gemeinsame Allgemeinbedeutung und durch gemeinsame formal-grammatische Merkmale gekennzeichnet ist, darf man von Wortarten sprechen. Diese gemeinsamen Merkmale können entweder morphologische oder syntaktische sein.

Es erhebt sich nun die Frage, ob die Wortarten als Niederschlag allgemein menschlicher Denkkategorien anzusehen sind, da doch in den Grundzügen alles menschliche Denken übereinstimmt, die Zahl der logischen Konstanten im Verhältnis zur unendlichen Vielfalt ihrer Materialisierungsmöglichkeiten äußerst eng begrenzt ist. Dem wäre entgegenzuhalten, daß sich die Sprachwissenschaft nur insofern für

logische Konstanten interessiert, als sich diese im spezifisch sprachlichen äußern. Es ist zwar richtig, daß jede Sprache verschiedene Wortarten unterscheidet, da es ja keine völlig formlosen oder "amorphen" Sprachen gibt, doch ist ihre Zahl, ihr Charakter und ihr Umfang von Sprache zu Sprache verschieden. Nicht die logischen Konstanten selbst, sondern ihr grammatischer Ausdruck bestimmen in jeder Einzelsprache Wesen und Zahl der Wortarten. Somit mündet die grammatische Wortanalyse, welche von der Allgemeinbedeutung des Wortes ausging, in eine Formanalyse des Wortes.

Nicht jedes Wort, welches im Deutschen oder im Russischen einen "Prozeß" bezeichnet, darf ohne weiteres als Verb angesehen werden, es müßte denn sein, daß man auch die Wörter Gang, Stich, Durchbruch oder ХОДЬБА, УКОЛ, ПРОРЫВ zu den Verben rechnet. Der Unterschied zwischen ХОДИТЬ und ХОДЬБА, УКОЛОТЬ und УКОЛ liegt nicht so sehr in der "Bedeutung" dieser Wörter, als vielmehr darin, daß ХОДИТЬ "konjugiert", ХОДЬБА dagegen "dekliniert" wird. Wie man sieht, kommt es letzten Endes auf die grammatischen Kategorien an, die jeder Wortart zugrunde liegen.

Um ein Wort im Russischen objektiv als Verb oder Verbalform zu kennzeichnen, ist es unerläßlich, seine morphologischen Merkmale und seine syntaktischen Verwendungsmöglichkeiten zu kennen. Es zeigt sich, daß der Verbalcharakter eines russischen Wortes nicht etwa durch seine Abwandelbarkeit nach Personen oder durch seine Fähigkeit gegeben ist, Tempusformen zu bilden. Auch andere Wörter, die man nicht als Verben ansehen kann, lassen sich nach Personen "abwandeln", z.B. МОЙ-ТВОЙ-ЕГО oder МНЕ НАДО - тебе надо - ему надо. Auch Tempusformen können außerhalb des Verbalsystems verwendet werden, z.B. МНЕ НАДО - МНЕ надо было, - МНЕ надо будет. Um ein russisches Wort (oder eine Wortform) als Verb (oder als Verbalform) anzusprechen zu können, ist es unerläßlich, daß sich die Allgemeinbedeutung der "Prozessualität" mit ganz bestimmten grammatischen Merkmalen verbindet. Nur solche Wörter (oder

Wortformen), die einerseits einen "Prozeß" bezeichnen, andererseits diese Allgemeinbedeutung in den grammatischen Kategorien des Verbalaspektes und des Genus verbi ausdrücken, können im Russischen als Verben (Verbalformen) angesehen werden. Da aber den Wörtern wie *ХОДЬБА* oder *УХОД* die genannten grammatischen Kategorien fehlen, werden sie nicht zum Verb gerechnet werden können, obwohl sie ja "Prozesse" bezeichnen.

Bei der Feststellung und Abgrenzung der Wortarten spielen aber nicht nur morphologische Gesichtspunkte eine Rolle. Die Formanalyse hat möglichst vielseitig zu sein. Gewöhnlich versteht man unter der "Form" eines Wortes gerade nur die Flexionsform. Aber dann wären alle nicht-flektierten Wörter, die Adverbien und Prädikative, die Präpositionen und Konjunktionen, formlos oder amorph. Deshalb fassen wir den Begriff der "Form" weiter. Im Zusammenhang mit der Charakteristik der Wortarten schrieb L.V. Ščerba: "Die äußeren Merkmale (*ВНЕШНИЕ*) der Kategorien können überaus verschieden sein: verschiedene "Abwandelbarkeit" der Wörter, /dann aber auch/ Präfixe, Suffixe, Endungen, Satzbetonung, Intonation, Wortfolge, besondere Hilfwörter etc. etc." Zu den formalen Merkmalen ist zweifellos auch die potentielle syntaktische Verbindungsmöglichkeit mit anderen Wörtern zu rechnen. So ist es z.B. für das russische Adjektiv charakteristisch, daß es sich wohl mit Substantiven, nicht aber mit Verben verbindet. Das russische Pronomen kann durch andere Wortarten nicht näher bestimmt werden. Das formale Hauptmerkmal einer russischen Präposition besteht darin, daß sich diese "Wortart" nur mit einem obliquen Kasus eines deklinierbaren Wortes verbinden läßt usw.

Für die grammatische Charakteristik des Wortes sowie für seine Einordnung in eine der Wortarten ist sein syntaktischer Fügungswert von größter Bedeutung. So steht das Adverb entweder als bestimmendes Glied einer determinativen Fügung beim Verb (*весело смеяться*), oder aber es

steht als Umstandsbezeichnung (*вчера, скоро*). Das sogenannte Prädikativ unterscheidet sich vom ebenfalls nichtflektierten Adverb vor allen Dingen durch seinen syntaktischen Fügungswert: die Prädikative (*можно, нельзя, надо, нужно, пора* usw.) treten ausschließlich als Satzprädikate auf, während die Adverbien im Russischen auch in anderer Stellung vorkommen. Bei den sogenannten "Hilfswörtern", wie Konjunktionen oder Präpositionen, spielt die syntaktische Funktion eine ausschlaggebende Rolle, da diese Wörter keine im Begrifflichen verankerte Eigenbedeutung besitzen und so gut wie keine "Formen" im landläufigen Sinne des Wortes bilden.

Das Problem der Wortarten als solches und namentlich das Problem der Wortarten im Russischen ist nicht einheitlich gelöst. Die scholastische Grammatik operierte mit den "klassischen" Wortarten (Subst., Adj., Numerale, Pronomen, Verb, Adverb, Präposition, Konjunktion und Interjektion, zu denen sich in einigen Sprachen noch der Artikel gesellte). Die modernen wissenschaftlichen Grammatiken der russischen Sprache gehen in ihrer Differenzierung der Wortarten weiter. Man führt die Begriffe "Zustandskategorie" oder "Prädikative" ein, man unterscheidet als besondere Wortklassen die Schaltwörter (*вводные слова*) und die Kopula (*связка*). Manchmal werden auch die Adverbialpartizipien als eigene Wortklasse angesehen, da diese die morphologischen Merkmale des Verbs und des Adverbs vereinigen. Viele Grammatiken sprechen von "Relativwörtern" (*относительные слова*), ohne sie jedoch ausdrücklich unter den Wortarten anzuführen. All dies sind im Grunde Verlegenheitslösungen, da über die objektiven Klassifikationskriterien der Wortarten recht verschiedene Ansichten bestehen, die Verfasser der Lehr- und Handbücher sich jedoch scheuen, mit der Tradition grundsätzlich zu brechen und eine völlig neue Terminologie einzuführen. Selbst in der Beurteilung solch "klassischer" Wortarten wie des Pronomens und des Numerale herrscht

keine Einheitlichkeit. Es gibt Forscher, die die Existenz der Pronomina als selbständige Wortklasse leugnen und sie unter die Substantive, die Adjektive und die Adverbien aufteilen. Für diese Forscher ist z.B. **КТО** ein "pronominales Substantiv", das Wort **НОМ** ein "pronominales Adjektiv" und das Wort **ТДА** ein "pronominales Adverb". Die traditionelle Grammatik rechnet zu den Fürwörtern grundsätzlich nur die deklinierbaren Pronomina, während pronominale Wörter vom Typus **ТДА** oder **КОГДА** zu den Adverbien gerechnet werden. Auch die Numeralia als Wortklasse werden verschieden behandelt. So ziehen es viele Autoren vor, die Ordinalzahlen als gewöhnliche Adjektive anzusehen. Dies alles zeugt nur davon, daß die Lehre von den Wortarten auf einem höchst unsicheren Fundament fußt.

Das alles in Betracht ziehend dürfte man die Wortarten zunächst in zwei große Gruppen einteilen. Auf der einen Seite stehen die Wortarten mit selbständiger, im Begrifflichen verankerter Bedeutung. Es sind dies die autosemantischen Wortarten oder die Autosemantika (**ПОЛНОЗНАЧЕННЕ СЛОВА**). Ihre semantische "Selbständigkeit" äußert sich darin, daß sie syntaktisch als Satzglieder auftreten können.

Vom Standpunkt ihrer Allgemeinbedeutung sind allerdings die Autosemantika durchaus nicht gleichwertig.

Eine zentrale Stellung nehmen jene Wortarten ein, welche Elemente der außersprachlichen Wirklichkeit benennen. Substantive, Adverbien, Adjektive, Verben und Prädikative gehören zu diesen "benennenden" oder "nominativen" Wortarten.

Von dieser Gruppe unterscheiden sich jene Autosemantika, deren Bedeutung nicht mit der Benennung außersprachlicher Wirklichkeitselemente verbunden ist. So können die Pronomina nicht als "Namen" von Dingen, Sachverhalten, Eigenschaften oder Beziehungen angesprochen werden. Obwohl solche Pronomina wie etwa **ЧТО** oder **ОН** dekliniert werden können und auch im Satz jene Stelle einnehmen, die gewöhnlich dem Substantiv zukommt, können wir sie nicht

als Substantive auffassen, da ihnen die für das Substantiv charakteristische Dingbedeutung fehlt. Die Pronomina nennen nicht Elemente der Wirklichkeit, sie verweisen darauf. In dieser spezifischen Semantik erblicken wir das Wesen der Pronomina als Wortart.

Die Numeralia sind ebenfalls Autosemantika ohne Nennbedeutung. Ihr semantisches Hauptmerkmal besteht darin, daß sie als selbständige Bedeutungsträger weder etwas nennen noch auf etwas verweisen, sondern das Zählen ermöglichen.

Wie wir sehen, stützt sich diese Einteilung der Autosemantika in "benennende" (nominative), "verweisende" und "zählende" (numerative) auf eine semantische Analyse dieser Wortklassen.

Alle übrigen Wortarten besitzen keine Eigenbedeutung in dem Sinne, wie es bei den autosemantischen Wörtern der Fall ist. Hier ist es oft sehr schwer, zwischen Semantik und grammatischer Funktion einen Trennungsstrich zu ziehen. Erst in Verbindung mit einem autosemantischen Wort (oder mit einem anderen selbständigen Sprachgebilde, etwa einem Satz) wird die Bedeutung dieser Wörter deutlich. Wir nennen sie synsemantische Wortarten oder die Synsemantika («служебные» слова)

Es ist fraglich, ob man die Synsemantika überhaupt noch als Wortarten betrachten darf. Wenn wir bei den autosemantischen Wortarten stets von drei Kriterien, und zwar der Bedeutung, der morphologischen und der syntaktischen Charakteristik ausgingen, so versagen diese Kriterien bei den synsemantischen Wörtern. Man hat sie deshalb manchmal auch als "Redeteilchen", zum Unterschied von den "Redeteilen" bezeichnet. Aber auch hier kommt es ja nicht auf den Namen an. Die Synsemantika bilden ganz deutliche lexikalisch-grammatische Klassen und dies berechtigt uns, sie mit den autosemantischen Wortarten in eine Reihe zu stellen.

Bei der Klassifizierung der Synsemantika versagen, wie gesagt, die semantischen Merkmale. Alle Synsemantika sind letzten Endes "Beziehungswörter", grammatische Hilfsmittel der Sprache, mit deren Hilfe verschiedene Relationen zwischen den eigentlichen Bedeutungsträgern ausgedrückt werden. Das wesentliche Unterscheidungsmerkmal der Synsemantika ist das syntaktische.

Die Präpositionen stellen im Russischen jene Gruppe von Wörtern dar, mit deren Hilfe die durch die obliquen Kasus ausgedrückten logisch-grammatischen Beziehungen präzisiert oder modifiziert werden, z.B. *СТОЛА - У СТОЛА -* *- ОНА СТОЛА*. Durch die Konjunktionen werden verschiedene logisch-grammatische Verbindungen zwischen selbständig auftretenden Sprachelementen (Wörtern, Sätzen, Wortfügungen) zum Ausdruck gebracht. Während die Präpositionen im wesentlichen an das Substantiv (oder zumindest an die deklinierbaren Wörter) gebunden sind, ist die syntaktische Verwendung der Konjunktionen viel freier.

Die Synsemantika können im Satz niemals als Satzglieder auftreten.

Man hat immer wieder versucht, die Lehre von den Wortarten durch die folgerichtige Verwendung eines einzigen Klassifikationsprinzips von ihren inneren Widersprüchen zu befreien. Es ist naheliegend, daß man dieses einheitliche Prinzip in den syntaktischen Möglichkeiten der Wörter suchte. Von der These ausgehend, daß die Wortarten genetisch aus den Satzgliedern hervorgegangen sind, suchte man den Gegensatz zwischen den Wortarten als lexikalisch-grammatischen Klassen und den Satzgliedern als syntaktischen Erscheinungen zu überbrücken. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sich z.B. das Verb in den idg. Sprachen als Hauptträger der Prädikatsfunktion konstituierte. Die der Satzaussage eigenen Kategorien der Zeit, der Modalität und der Person (im weitesten Sinne) konkretisierten sich beim finiten Verb zu den morphologischen Kategorien des Tempus, des Modus verbi und der grammatischen Person. Man kann so-

mit behaupten, daß die prädikative Verwendung des Verbs als die primäre syntaktische Funktion dieser Wortart angesehen werden darf. Und nun drehte man das Verhältnis um und sagte: das Verb ist jene Wortart, deren primäre Funktion darin besteht, das Satzprädikat zu liefern. Es ist versucht worden, eine Theorie der Wortarten ausschließlich auf den (primären) syntaktischen Verwendungsmöglichkeiten der Wörter aufzustellen. Dieses Verfahren, dem man das Streben nach Folgerichtigkeit und Einheitlichkeit nicht absprechen kann, bringt jedoch die Gefahr subjektiver Wertungen mit sich, da sich die primären und sekundären syntaktischen Funktionen der Wörter zwar historisch begründen, nicht aber vom Standpunkt der heutigen Sprache objektiv nachweisen lassen. Beschränkt man sich auf das syntaktische Kriterium, so muß man auf die Pronomina und die Numeralia als selbständige Wortarten verzichten, denn die Pronomina *кто, я, он,* haben syntaktisch genau die gleiche Funktion wie die Substantive, die Pronomina *какой, мой, этот* unterscheiden sich syntaktisch nicht von den Adjektiven und die Pronomina *где, сюда, почему* sind syntaktisch Umstandswörter. Damit wird aber offensichtlich Zusammengehöriges auseinander gerissen.

Es ist das große Verdienst der russischen Sprachforscher A.A. Šachmatov, L.V. Ščerba, V.V. Vinogradov, die theoretischen Grundlagen für eine adäquate und objektive Erforschung der Synsemantika geschaffen und eine Diskussion über dieses lange vernachlässigte Gebiet der Grammatik in Gang gebracht zu haben. Die scholastische Grammatik hatte dieses grammatische "Kleinzeug" mit der Bezeichnung "Redeteilchen" abgetan, und so darf man sich nicht wundern, wenn man unter der unverbindlichen Rubrik "Partikeln" völlig verschiedenartige Worttypen verstand. Die moderne russische Grammatik hat die alten nebelhaften Vorstellungen von den synsemantischen Wortarten weitgehend beseitigt. Freilich werden auch weiterhin recht verschiedenartige Worttypen in einer Rubrik vereinigt.

Den eigentlichen Partikeln und den Schaltwörtern ist ein Zug gemeinsam: sie modifizieren die Eigenbedeutung selbständiger Spracheinheiten (selbständiger Wörter oder Sätze), indem sie ihnen eine modale Färbung verleihen. Es ist deshalb nicht immer leicht, diese synsemantischen Klassen auseinander zu halten. Auch muß bemerkt werden, daß man zu den Partikeln recht heterogene Gruppen von Wörtern rechnet.

Außerhalb der eigentlichen Wortarten, der auto-sowohl wie der synsemantischen, stehen jene Sprachgebilde, die man Interjektionen nennt. Man könnte auch hier zwischen den interjektionalen Satzworthörtern und den Lautbildern oder "Urwörtern" unterscheiden, doch scheint uns dies in diesem Zusammenhang überflüssig zu sein. Die Interjektionen stehen (in ihrer eigentlichen Verwendung) außerhalb jeder Fügung.

Fassen wir das Gesagte zusammen, so gelangen wir für die gegenwärtige russische Sprache zu den folgenden Wortarten:

A. Autosemantika

I. "Nominative" oder "benennende" Wortarten:

1. Substantive
2. Adjektive
3. Adverbien
4. Prädikative
5. Verben

II. "Verweisende" Autosemantika:

6. Pronomina

III. "Numerative" Autosemantika:

7. Numeralia

B. Synsemantika

8. Präpositionen
9. Konjunktionen
10. Partikeln
11. Schaltwörter (Parenthetika).

C. Interjektionen

Mit allem Nachdruck muß betont werden, daß die Klassifizierung des Wortschatzes einer Sprache nach Wortarten nichts Unabänderliches oder ein für allemal Gegebenes darstellt. In jeder Sprache finden ununterbrochen Verschiebungen und Übertritte von Wörtern aus einer Wortart in die andere statt. Vor unseren Augen werden Adjektive substantiviert (z.B. буровая скважина > буровая), ehemalige Partizipien gehen in die Klasse der Adjektive über (z.B. надуманный , welches nicht mehr mit dem Verb надумать zusammenhängt) usw. Besonders zahlreich sind die Übergänge aus einer synsemantischen Wortart in die andere oder Übertritte von Adverbien in die synsemantischen Wortklassen. Solche Übertritte aus einer Wortart in die andere beziehen sich stets nur auf einzelne Wörter. Die Wortarten selbst sind in jeder Epoche der Sprachentwicklung relativ fest umrissene Kategorien, die als Träger des gesamten morphologischen Systems angesehen werden dürfen.

A.V. Isačenko "Die russische Sprache der Gegenwart", Teil I Halle (Saale)
1962 S. 10-19

Das Märchen

Schon die Brüder Grimm stellten die These auf, daß die von ihnen gesammelten Märchen Reste alter Götter- und Heldensagen seien. Aber das Aufspüren von derartigen Anklängen befriedigt ebensowenig wie die Erforschung der Wanderwege solcher Motive um den Erdball. So bestand unter den Märchenforschern lange Zeit die Auffassung, daß Indien die Heimat aller Märchen sei und daß sich eine immerwährende Wanderung von da, insbesondere nach Europa, nachweisen lasse. Je mehr Märchen jedoch aus den verschiedensten Ländern der Erde bekannt wurden, desto mehr drängte sich die Feststellung auf, daß Märchen überall entstanden sind,

weil sich das Volk überall in ähnlichen gesellschaftlichen Umständen befand. Denn Märchen repräsentieren primitives Seelenleben, wie es bei allen Völkern auf frühen Entwicklungsstufen annähernd als gleich angenommen werden muß. Gleiche oder ähnliche gesellschaftliche und damit seelische Voraussetzungen lassen mit innerer Gesetzmäßigkeit auch gleiche Phantasiegebilde entstehen: eben die Motive, die im Mythos, in Sage, Märchen, Legende eine vielfältige Verwendung finden. Das Motiv (vom mittellateinischen Motivum - Beweggrund) ist der auslösende Grundgedanke, aus dem, verbunden mit anderen Motiven, das Gefüge des ganzen Märchens hervorgeht. Mancherlei Motive lieferten so die einstmals gängigen Vorstellungen. Wesentliche Motive hat das Märchen mit den mythischen Sagen gemeinsam, so die Vorstellungen von Schlaf, Traum und Tod und von der Scheidung von Leib und Seele, die in diesen Erscheinungen gesehen wurde. Das Märchen bewahrt uralte Vorstellungen vom Tode als einer Verwandlung oder Verzauberung in Tiergestalt.

Viele Märchenmotive gehen offensichtlich auf wirklich geträumte Träume zurück. Für die Menschen früherer Kulturstufe sind die Traumerlebnisse ebenso wirklich und bedeutsam wie die Wacherlebnisse. Das Material, aus dem sich die Träume aufbauen, ist immer der Wirklichkeit entnommen. Von Unlust begleitete Erlebnisse des wachen Lebens pflegen im Traum ihren bedrückenden, quälenden Charakter zu steigern. So kann es geschehen, daß einer, der ein Wort nennen soll, es vergessen hat, daß er eine Frage beantworten muß und die Antwort nicht finden kann, daß er verfolgt wird, rufen will und doch keine Silbe hervorzubringen vermag usw. Solchen Angstträumen entsprechen im Märchen die beliebten Motive vom Typ der unlösbaren Aufgaben: das Auseinanderlesen von Bohnen und Erbsen, das Spinnen von Flachs in ungeheuren Mengen, das Ausschöpfen eines Sees u.a.

Anderer Art sind die utopischen Motive vom Paradies und vom Schlaraffenland, die alten Menschheitsträume von sozialer Gerechtigkeit und erfülltem Glück, von unermeßlichem Reichtum und unbegrenzter Zauberkraft.

Die Märchen halten oft auch hier noch die äußeren Bedingungen des Traumes fest: während der Held schlummert, erfüllen mächtige Helfer für ihn seine Aufgaben; von den Drangsalen des Geisterspuks erlöst ihn der Schlag der Uhr oder der anbrechende Morgen.

Zahlreiche Motive sind aus dem täglichen Leben der Menschen früherer Kulturstufen erwachsen. Sie spiegeln die einst noch wirklich vorhandenen religiösen und rechtlichen Gebräuche wider. Einst opferte man tatsächlich den Göttern einen Menschen, wenn etwa eine Überschwemmung das Land verwüstete. So geht auch das Motiv, daß eine Jungfrau in einen Turm eingeschlossen wird, wohl auf den alten Brauch zurück, die Mädchen während ihrer Entwicklungszeit abzusondern. Die grausamen Strafen spiegeln die barbarische Justiz wider, wie sie ehemals geübt wurde.

Spätere Zeiten verstanden die der einstigen Wirklichkeit entnommenen Motive nicht mehr, sie wurden von den Märchenerzählern nunmehr als poetische Fiktionen weiterverwendet.

So erhellend die Erforschung der Motive ist, die in den Märchen aller Völker in einer unübersehbaren Fülle vorhanden sind, so ist damit noch keineswegs das, was ein Märchen zum Märchen macht, erschlossen. Auch Sagen, Fabeln, Legenden und Schwänke benutzen ja diese Motive. Der Märchendichter benutzt sie als Gestaltungselemente und baut daraus ein Erzählungskunstwerk auf, das seine spezifische gesellschaftliche Funktion erfüllt: Hoffnungsspende in einer unzulänglichen Wirklichkeit zu sein. Das Volksmärchen hebt die als ungerecht und damit unmoralisch empfundene Wirklichkeit der Klassengesellschaft mit ihren Widersprüchen auf in einer von Gerechtigkeit durchwalteten Phantasie- und Wunschwelt, die den Vorstellungen entspricht, die das Volk von gut und böse, von gerecht und ungerecht hat. Das Märchen ist damit die Stimme des Volkes, die Stimme der Menschen, die wohl die Last der Arbeit für alle tragen, die aber sich um den gerechten Lohn betrogen sehen.

Das Märchen zeigt nicht nur, wie es in der Welt wirklich zugeht, sondern wie es eigentlich zugehen müßte. Es offenbart so das Glückssehnen und die Wunschträume der einfachen Menschen.

War ständiges Werden und Zerfallen das Schicksal der einfachen, kunstlosen Märchenerzählungen, so formt nun ein künstlerisch begabter Erzähler aus dem Volke etwas einmaliges aus diesem Märchenerzählstoff: das Märchen als Kunstwerk. Die Masse des Volkes stellt den Stoff bereit, einer aus ihr findet die künstlerische Form.

Die Märchenerzählung gewinnt diese Form, wenn die Erzähler einzelne Motive, Abenteuer oder Episoden sinnvoll verbinden und die einzelnen Abenteuer ein und derselben Person zuordnen. Ragt aus den Abenteuern eine besondere Leistung, etwa eine herzbewegende Rettertat hervor, so wird der Träger der Handlung zum Helden. Die große Tat und ihr Held reizen zu immer weiterer Ausgestaltung mit immer neuen Motiven. Der Märchenheld ist meist ein Wesen mit außerordentlichen Kräften und Gaben, klug und verwegen, listig und rücksichtslos, oft gegen Zauber gefeit und meist jung und unbeschwert, weil in der Jugend das Dasein am buntesten und der Drang nach Abenteuern am stärksten ist.

Der siegesgewisse Optimismus der Jugend führt im Märchen stets zum Erfolg. So scheint es, als sei sie von gütigen Mächten und Feen wunderbar behütet. Immer liegt das Gewicht auf dem glücklichen Ende. Der jüngste Sohn löst die Aufgaben, gewinnt die Königstochter und die Krone, der dritte Versuch gelingt, der dritte Kampf bringt die Entscheidung. So wird auch das Element der Spannung in die Märchenerzählung gebracht - die Steigerung. Wie die Steigerung erhöht auch der Kontrast die Spannung. Gut - böse, tapfer - feige, schön - häßlich, alt - jung, arm - reich : diese Gegensatzpaare wirken typenbildend, d.h. sie schaffen Gestalten mit jeweils nur einer stark betonten Eigenschaft, die so prägnant und eindeutig ist, daß sie alle weiteren Eigenschaften dieser Figuren erschließen läßt, ohne daß sie

genannt werden müßten. Solche Eigenheiten sind es, die immer wieder begabte Erzähler angezogen haben. Die bunte Welt der Wunder, die Spannungen, Abenteuer, Überraschungen, wie sie dem Märchen eigentümlich sind, der jähe Übergang zum Heiteren, von der beklemmenden Angst zum befreiten Aufatmen reizen zu lebhaftem Vortrag - das alles ist ein Anreiz, die handelnden Wesen so plastisch wie möglich in Rede und Gegenrede vorzuführen. Dazu dient auch die geistvolle Erfindung bezeichnender, typisierender Personennamen.

Während das Märchen einerseits wie keine andere literarische Gattung sehr alte gesellschaftliche Verhältnisse und die entsprechenden historisch frühen Denkformen in der mündlichen Überlieferung bewahrt, kann es andererseits auch leicht aktuelle, zeitgenössische Tendenzen aufnehmen. Vom elften bis zum fünfzehnten Jahrhundert entstehen Märchen, die greifbare Beziehungen zu den abenteuerlichen Helden der ritterlichen Epen haben. So könnte das bekannte Märchen vom tapferen Schneiderlein durchaus als Parodie auf ritterliche Gesellschaft gelten. Die bloße Aufzählung der Taten des gewitzigen Ritters der Nadel, die bis ins groteske aufgebauscht werden, parodiert die Berichte von den wunderbaren Abenteuern der fahrenden Ritter. In der Wut des Königs über den kleinen Handwerker, der zum Schwiegersohn aufsteigt, in der Abneigung der Prinzessin gegen den Emporkömmling findet höfischer Dünkel sein Konterfei. So findet auch in den Märchen, die Ende des neunzehnten Jahrhunderts aus dem Munde von Gutsscharwerkern und Tagelöhnern aufgezeichnet sind, der sich verschärfende Klassenkampf auf dem Lande seinen bildhaften Niederschlag. Der Erzähler ergreift hier deutlich Partei, nicht nur für den Knecht gegen den Herrn, sondern auch für den Küster gegen den Pastor, für den betrogenen Ehemann gegen den ehebrecherischen Geistlichen.

Neben dem Volksmärchen gibt es Märchen der modernen Dichter, die man gewöhnlich Kunstmärchen nennt; besser wäre es, sie literarische Märchen zu nennen. Im Gegen-

satz zu der volkstümlichen Kunstform des Märchens ergeht sich das Kunstmärchen in freien Erfindungen, sowohl der Motive wie auch der Führung der Handlung.

Die Geschichte des deutschen Kunstmärchens beginnt mit I.K.A. Musäus (1735 - 1787), der in fünf Bänden "Volksmärchen der Deutschen" erscheinen ließ. Er versammelte eine Menge alter Weiber mit ihren Spinnrädern und ließ sich von ihnen erzählen oder rief Kinder von der Straße und bezahlte ihnen jedes Märchen mit einem Geldstück. Aus diesen Erzählungen reimte er neue Schicksale zusammen und schmückte sie mit Ironie, Satire und funkelndem Witz aus.

Die Kunstmärchen des großen Erzählers E.T.A. Hoffmann (1776-1822) zeigen eine einmalige Verbindung realistischer und grotesk-phantastischer Elemente; sie sind nicht volkstümlich geworden, haben aber die Weltliteratur bis heute befruchtet. Der Spätromantiker Wilhelm Hauff (1802-1827) dagegen, der an die arabischen Märchen anknüpft, ist im Volke lebendig. Der Film hat Hauffs stärkste Leistungen "Das kalte Herz" und "Die Geschichte vom kleinen Muck" mit seinen besonderen Darstellungsmitteln zu neuer Wirkung gebracht.

Ein Märchendichter von menschlicher Tiefe und künstlerischer Vollendung ist der Däne Hans Christian Andersen (1805-1875). Sein Vater war ein armseliger Flickschuster, der früh starb. Die Mutter ergab sich im auswegloser Elend ihres Daseins dem Trunk. Andersen brach aus der Enge der elterlichen Schusterstube aus und errang sich in der Hauptstadt Kopenhagen bei bitterer Armut mit ungeheurer Willensanstrengung den Zutritt zur Welt des Theaters und des literarischen Schaffens.

In den dreißiger Jahren erschienen seine ersten Märchen. Er gestaltet darin die Sorgen, Hoffnungen und Träume der einfachen Menschen seiner Zeit, und das Volk betrachtete sie bald als sein Eigentum. Das Wunderbare begann für ihn in den kleinsten und unscheinbarsten Dingen des Alltags, er ging mit ihnen um wie mit lebenden Wesen.

Durch diese Personifizierung der zeitgenössischen Umwelt und durch die neuen Figuren, die er einführte, (Streichhölzern, Zinnsoldaten), erweiterte er das alte Gut an Märchenmotiven. Moderner Wirklichkeitsgehalt und märchenhaft phantasievolle Handlung verschmelzen bei ihm glücklich miteinander. Als letzte Weisheit sprechen seine Märchen aus, daß der Mensch durch strenge Prüfungen gehen muß, wenn er sich im Leben bewähren und dem Guten dienen will.

"Beiträge zu Wesen und Formen der
Dichtung", Leipzig 1965 S. 50-58

Das Wesen des literarischen Sprachstils

Es gibt keinen Zweifel darüber, daß der literarische Text anders geformt ist als eine wissenschaftliche Abhandlung, als ein amtliches Protokoll oder als der Leitartikel einer Zeitung. Worin besteht aber seine Besonderheit? Wodurch unterscheidet er sich von anderen, von nicht-literarischen Texten? Was sind seine charakteristischen Merkmale und Eigenarten?

Sinnlich-gegenständliche Widerspiegelung der Wirklichkeit

Lesen wir in der Presse einen Leitartikel, einen Kommentar oder einen propagandistischen Artikel, so treten uns bestimmte Thesen, Leitsätze, Urteile, Schlußfolgerungen entgegen. Sie stellen aus der Realität gewonnene und durch die gesellschaftlichen Erfahrungen erhärtete Verallgemeinerungen dar. Es sind Abstraktionen, die die Realität nicht unmittelbar sinnlich, so wie man sie mit den Sinnen erfährt, sondern auf höherer, gedanklicher Ebene widerspiegeln. Auch hier sind zwar ganz bestimmte, konkrete, sinnlich nachweisbare Lebenserscheinungen erfährt, aber

nicht unmittelbar als solche, sondern durch gedankliche Verarbeitung ihrer Wesenszüge. Es obliegt dem Leser bei der Nennung der durch die Abstraktion gewonnenen Begriffe die konkreten Lebenserscheinungen, die sich hinter der Abstraktion verbergen, zu assoziieren, sie mit dem verallgemeinernden Begriff zu verbinden.

Der Publizist argumentiert, urteilt, schlußfolgert, er führt einen Beweis; sein Text ist durch bestimmte gedankliche Operationen geprägt, ist aufs Gedankliche ausgerichtet. Das entspricht der Hauptaufgabe des publizistischen Textes.

Eine andere Haltung nimmt dagegen ein Autor ein, der ein literarisches Werk schreibt, sei es eine Kurzgeschichte, eine Erzählung oder einen Roman. Auch er legt seinem Werk eine bestimmte Idee zugrunde. Auch er will mit seinem Werk eine bestimmte ideelle Aussage machen, die sich mit der des Publizisten decken kann. Aber er spricht sie als solche nicht betont aus, er tritt keine logisch-begriffliche Beweisführung an; er agitiert vielmehr durch Tatsachen, durch Lebensfakten, die er künstlerisch gestaltet und auf diese Weise auch emotional wirken läßt und die er zu einem bestimmten Geschehenszusammenhang verknüpft. Die ideelle Aussage steckt gleichsam zwischen den Zeilen; sie steuert die Aneinanderreihung der einzelnen Lebensbilder

Mitunter gibt der Autor eines literarischen Textes gewisse Hilfestellungen, indem er die Gedanken auf dem Wege über die Figuren direkt in den Text einmünden läßt. Figuren äußern dann diese Gedanken im Gespräch oder in der Zwiesprache mit sich selbst. Es wird also die Form der figuralen Redeäußerung verwendet, um Gedanken in den Text gelangen zu lassen, an deren unmittelbarem Aussprechen dem Autor gelegen ist.

Allerdings ist damit eine Gefahr verbunden, die namentlich von den unerfahrenen Autoren noch nicht voll gebannt wird: literarischer Sprachstil, und besonders im epischen Bereich, spiegelt in der Grundhaltung die Wirk-

lichkeit sinnlich-gegenständlich wider. Gedankliche Entwicklungen sind im allgemeinen weniger charakteristisch für ihn. Natürlich treten Figuren mit bestimmten Gedanken und Überlegungen auf, aber man sollte dabei die Proportionen nicht verschieben und nicht die Handlungen zu sehr hinter den Gedanken zurücktreten lassen, in der Regel jedenfalls. Besonders dann nicht, wenn es einem noch an der notwendigen Erfahrung in der Meisterung der Gedankenwiedergabe fehlt. Und vor allem darf man den Figuren keine ellenlangen Leitartikel in den Mund legen. Selbst wenn sie gedanklich noch so richtig sind - von ihnen möchte sich der Leser in der Zeitung überzeugen lassen, nicht aber bei der Lektüre eines literarischen Werkes.

Hinzu kommt, daß Leitartikel im Munde von literarischen Figuren meist unecht wirken und daher auch von dieser Seite her der Qualität des jeweiligen literarischen Werkes abträglich sind.

Ein junger Autor tat des Guten zuviel, als er die Liebeserklärung seines Helden an die Angebetete folgendermaßen ausdrückte:

"Ach, ich liebe dich ja so, Helga! Mehr als meine Maschine. Ich überlege zwar immer, wie ich mehr aus ihr heraus holen kann, daß ich eine größere Stückzahl schaffe, daß die Arbeitsproduktivität steigt, denn das ist wichtig. Besonders jetzt im Produktionsaufgebot, wo es unsere Republik zu stärken gilt. Aber immer wieder drängt sich der Gedanke an dich in meine Überlegungen..."

Einem gut geschriebenen Leitartikel an seinem Platz in der Zeitung begegnet man nicht mit Unwillen, denn dort erwartet man die wesenserklärende Abstraktion; dort erwartet man, daß die Zeitsituation gedanklich durchleuchtet wird. Aber wenn man literarische Figuren in bloße "Sprachröhren des Zeitgeistes" verwandelt, dann verlieren diese Figuren ihren Lebensatem, ihre Individualität, denn man pflegt sich nicht im Leitartikelton zu unterhalten, Zumal in der Situa-

tion eines Liebesgeständnisses, wie im obigen Beispiel, wirkt das recht peinlich. Als Faustregel für den literarischen Sprachstil gilt: den Ideengehalt, um den es dem Autor zu tun ist, soweit als irgend möglich in Handlung einzusetzen.

Mitunter trauen die Autoren der Kraft ihrer literarischen Gestaltung selbst nicht recht und meinen, daß die Gedanken, die dem Text unausgesprochen innewohnen müßten, doch wohl am besten direkt im Text formuliert würden.

Wenn ein Schriftsteller sein Werk noch einmal überliest, und er hat das Gefühl, daß die Grundidee vielleicht nicht richtig "rauskomme", dann mag das ein Zeichen sein, daß ihm die Gestaltung seines Werkes noch nicht richtig "rauskomme", dann mag das ein Zeichen sein, daß ihm die Gestaltung seines Werkes noch nicht recht gelungen ist. Doch es ist der schlechteste Weg der Korrektur, wenn er jetzt einfach diesen Grundgedanken formuliert in den Text einbaut, damit er "drin" ist. Vielmehr muß der Autor bei der Konzeption anfangen und sich fragen, ob nicht einige Änderungen in der Konzeption des Werkes (Umgestaltung von Handlungsepisoden, Hinzufügen von bestimmten Details, Änderungen in der Personencharakteristik usw.) der Grundidee zum Durchbruch verhelfen, ihr mehr Immanenz verleihen können.

Die Forderung nach sinnlich-gegenständlicher Widerspiegelung der Wirklichkeit, die wir an die Literatur stellen, bedeutet andererseits aber auch nicht, daß sich der Schriftsteller vom bloßen sinnlichen Eindruck der Realität leiten lassen mußte. Er muß vielmehr die sinnlichen Eindrücke, die er aus der Wirklichkeit empfängt, gedanklich verarbeiten, muß sie sich von seinem ideologischen Standpunkt aus deuten und muß dann sondieren, welche der gewonnenen Eindrücke am wesensklarsten den erkannten Ideen Ausdruck verleihen. Er spiegelt die Wirklichkeit nicht einfach in ihrem So-Sein wider, er kopiert sie nicht naturalistisch, sondern verdichtet die Wirklichkeitsdarstellung auf wesentliche Merkmale und Tendenzen, auf We-

senszüge, die am offenbarsten im Dienste der erkannten und auszusprechenden Ideen steht. Gerade die Verdichtung des Textes auf die Wesenszüge bei der Wiedergabe der Details läßt die Idee deutlich hervortreten, die anderenfalls von einer Menge funktionsloser Einzelaussagen umgeben wäre. Die vielzitierte Kunst des Weglassens ist im Grunde die Kunst, die Auswahl der Details zielstrebig auf den Ideen-gehalt des literarischen Werkes abzustimmen.

Halten wir nunmehr fest:

Sinnlich-gegenständliche Widerspiegelung der Wirklichkeit, bildliche Erfassung des Lebensgeschehens - das ist ein Wesenszug des literarischen Stils.

Zwei Gefahren ist dabei zu begehen:

Einmal der Gefahr, den Text mit gedanklichen Entwicklungen zu überladen, der Gefahr, begrifflich darzulegen und abzuhandeln, statt zu erzählen und zu beschreiben, der Gefahr, zugunsten von Gedankenäußerungen das dynamische Moment der Handlung zu ersticken.

Zum anderen der Gefahr, eine naturalistische Kopie der "Wirklichkeit zu geben, statt die Wirklichkeit in ihren Wesenszügen zu verdichten, ohne dabei jedoch die handelnden Figuren zu abstrakten Typen ohne Individualität werden zu lassen.

Bewußte Stilisierung der Aussage

Formulierungen besonderer oder sogar ungewöhnlicher Art bezeichnet man als Stilisierungen. Die Stilisierung spielt im literarischen Text eine bedeutende Rolle. Es geht dabei nicht allein um eine möglichst hohe Präzisierung, um die semantische (bedeutungsmäßige) Exaktheit der Aussage (dies steht in Protokollen, Kommuniqués usw. im Vordergrund). Die Stilisierung des literarischen Textes ist weithin auch von ausgesprochen stilistischen Erwägungen getragen (Fragen der Stilebene des Textes, der stilistischen Färbung der Aussage, der Emotionalisierung,

der stilistischen Ausdrucksgestaltung mit Hilfe des Rhythmus, der Klangfarbe usw.) Es geht dem Schriftsteller nicht allein darum, daß der Leser seine Aussagen versteht. Die Verständlichkeit der Aussage ist natürlich Voraussetzung. Doch verbindet der Schriftsteller in besonders starkem Maße gegenüber anderen Männern der Feder mit der rationalen Verständigungsabsicht eine ästhetische Absicht. Er will, daß seine Aussagen schön sind, daß sie nicht nur das Hirn, sondern auch das Herz des Lesers erreichen. Der Schriftsteller ist auch ein Spracherzieher. Er will den Sinn für die Schönheit und Tiefe der sprachlichen Aussage zu bestimmten Sachverhalten wecken und fördern. Deshalb versucht er oft, eine Sache, eine Erscheinung, einen Gegenstand in ungewöhnlicher Weise, besonders treffend, eindrucksvoll, bildhaft auszudrücken. Das ist gut, solange die Aussageform dem Inhalt angemessen bleibt, solange dieses Bestreben nicht zum Spiel mit Sprachformen, zum Kult des Ästhetischen ausartet.

Viele schöne und treffende Bildungen sind dem Stilisierungsbestreben der großen Meister der Wortkunst entsprossen, im besonderen in der Lyrik, aber auch in anderen literarischen Werken.

Nicht jeder junge Autor wird gleich immer treffende und einprägsame Bildungen zustande bringen. Das ist aber kein Grund zu verzagen. Es muß durchaus nicht immer etwas unbedingt Neues gefunden werden. Stilisierung bedeutet nicht, eine absolute sprachliche Spitzenleistung zu vollbringen. Literarische Stilisierung bedeutet zunächst einmal, bedacht unter den synonymen sprachlichen Formungsmöglichkeiten auszuwählen. Das Ziel dieser Auswahl ist es, die Fügungen zu finden, die in ihrer Bedeutungsschattierung und ihrer stilistischen Färbung für die Aussageabsichten des Autors, für die besondere Situation der Aussage, für den gedachten Leserkreis und das gedachte Genre und für die Aktivisierung der Beziehungen des Sinnzusammenhangs am besten geeignet sind. Diese Forderung kann man jedem Autor

stellen, ohne ihn zu überfordern. Gelingt ihm eine ziel-sichere Synonymenauswahl, so ist für die literarische Text-gestaltung schon viel gewonnen.

Fassen wir auch diese Gedanken noch einmal zusammen:

Die Stilisierung ist ein weiterer Wesenszug des lite-rarischen Sprachstils. Die Stilisierung des literarischen Textes dient dazu, die einzelnen Aussagen des Autors in ihrer Bedeutungs- und Stilqualität auf die Gesamttextsitu-ation abzustimmen. Sie dient zugleich der ästhetischen Be-friedigung des Lesers.

Zur Stilisierung stehen dem Autor die vielfältigsten sprachlichen Mittel zur Verfügung, deren er sich aber nicht willkürlich bedienen darf. Er wählt unter den jeweils sich darbietenden synonymen Mitteln jene aus, die dem Aussagein-halt am besten entsprechen.

Emotionalisierung

Der dritte Wesenszug des literarischen Stils ist die Emotionalisierung des Textes.

Nach dem bisher Gesagten wird dies keine überraschende Entdeckung sein. Die sinnlich-gegenständliche, die bild-liche Widerspiegelung der Wirklichkeit spricht ja mehr die emotio, die Gefühlswelt des Lesers, an als die begriffliche Wirklichkeitsdarstellung, die sich stärker an die ratio, an die menschliche Vernunft, wendet. Allerdings dürfen wir keinesfalls eine strenge Scheidung vornehmen. Auch gedank-lich entwickelnde wissenschaftliche oder publizistische Texte weisen emotionale Elemente auf. Man braucht sich nur einmal an Polemiken von Marx und Engels zu erinnern. Und andererseits hat natürlich jeder literarische Text eine ra-tionale Aussagegrundlage. Es handelt sich nur um den Grad der emotionalen Intensität eines Textes, der im literari-schen Bereich in der Textgrundhaltung eben oft stärker ist, weil die sinnlich-gegenständliche, nicht die begriffliche Erfassung der Wirklichkeit zugrunde liegt. Man muß in den

rationalen und den emotionalen Textelementen eine dialektische Einheit sehen. Das zeigt sich schon im Einzelwort, in der Einzelfügung. Es gibt im Grunde kein nur rationales oder nur emotionales Textelement. Beides eint sich in ein und demselben Wort, in ein und derselben Fügung.

Das Wort "Atombombe" beispielsweise ist zunächst einmal begrifflich-rational die Bezeichnung eines Gegenstandes. Das gleiche Wort enthält aber auch die verschiedensten emotionalen Potenzen, die im Sinnzusammenhang, in der Aussagesituation in verschiedener Weise entfaltet werden können. Seine emotionale Qualität ist heute anders als 1945; sie ist anders für uns als für die Bewohner von Hiroshima, die mit diesem Begriff viele Erinnerungen an furchtbares eigenes Erleben verknüpfen. Die Einheit des Rationales und des Emotionalen im jeweiligen Falle ergibt den konkreten Aussageinhalt.

Halten wir auch hierzu fest:

Die Emotionalisierung ist ein Wesenszug des literarischen Sprachstils. In der emotionalen Beeinflussung des Lesers liegt eine besondere Aufgabe des literarischen Textes. Vielfältige kompositorische, erzähltechnische und sprachlich-stilistische Mittel tragen zur Emotionalisierung eines Textes bei.

Zu beachten ist jedoch immer, daß der Sachverhalt die Emotionalisierung tragen muß. Der Autor verfehlt die emotionale Wirkung, wenn er mit emotionalen Kanonen auf Spatzen schießt.

Ferner ist zu beachten, daß der Leser von der jeweiligen emotionalen Haltung des Autors gegenüber bestimmten Sachverhalten oder Personen überzeugt werden will. Gegenüber einer Person die Emotion der Abscheu zu erregen, ohne die Wurzeln für diese Abscheu darzustellen, bleibt wirkungslos, weil der Leser dann dieser emotionalen Einstellung nicht zu folgen vermag.

Wir haben nunmehr die drei grundlegenden Wesenszüge des literarischen Sprachstils kennengelernt:

die sinnlich-gegenständliche, bildliche Erfassung und Widerspiegelung der Wirklichkeit,

die bewußte Stilisierung der Aussage,

die Emotionalisierung des Textes.

Damit grenzt sich der literarische Sprachstil ab:

von der ausschließlichen Zweckbestimmtheit der juristischen Aussagesphäre,

von der nüchternen Sachlichkeit des (akademisch-) wissenschaftlichen Sprachstils,

von der Ungezwungenheit und Lockerheit der umgangssprachlichen Ausdrucksweise,

von der begrifflich-gedanklichen Textgestaltung in der Publizistik usw.

Selbstverständlich finden wir die einzelnen Züge, die wir als charakteristisch für den literarischen Sprachstil hingestellt haben, auch in andersgearteten Texten. Nicht ein einzelner Wesenszug, sondern die Kombination bestimmter Wesenszüge prägt den Sprachstil. Für den Sprachstil der schönen Literatur ist, wie dargelegt, die Kombination sinnlich-gegenständlicher Wirklichkeitswiderspiegelung plus Stilisierung plus Emotionalisierung charakteristisch.

D. Faulseit "Die literarische Erzähltechnik", Halle (Saale) 1963 S.19

Probleme der vergleichenden Literaturgeschichte

Literaturgeschichte wurde seit ihrem Bestehen im wesentlichen als Geschichte von nationalen Literaturen betrieben. Der Geltungsbereich dieser Literaturen ist nun bedingt durch die Geltung der gemeinsamen Sprache. Häufig fällt diese Reichweite von Sprache und Literatur auch noch mit den Grenzen zusammen, in denen eine Nation sich politisch organisiert hat. Erreicht eine Sprache und eine Literatur einen

hegemonialen Einfluß, eine universale Bedeutung, so kommt es zur Überschichtung der verschiedenen nationalen Räume, wobei die Oberschichten gewissermaßen die Stützstellen der Überfremdungsbewegung bilden. Ein Beispiel, das allen vor Augen steht: die kulturelle Unterwerfung Roms unter die hellenische Literatur und Sprache und in neuerer Zeit der Siegeszug der französischen Literatur der Aufklärung, die von den frankophilen Oberschichten in vielen Ländern nicht nur rezipiert, sondern aktiv mitgestaltet wurde. Die Literatur ist wie jede geistige Tätigkeit auf Sprache und auf sprachliche Entsprechung angewiesen. Man würde aber dieses Verhältnis zwischen Sprache und Literatur in sein Gegenteil verkehren, wenn man in der Ausbildung, Entwicklung und Vollendung der Sprache das bestimmende Motiv, den Sinn und den Gegenstand der literarischen Prozesse sehen wollte. Diese irriige Anschauung, die mit dem wirklichen Leben der Literatur fortwährend in Konflikt geraten muß, herrschte in vergangenen Zeiten und macht sich auch noch in unserer Zeit bemerklich.

Das Verhältnis von Sprache zu Literatur ist nun von bestimmender Bedeutung für das Verhältnis der Literaturen zueinander, für die Erscheinungen also, mit denen sich die vergleichende Literaturgeschichte beschäftigen müßte. Beharrt man darauf, mit letzter Konsequenz die Literatur in den Dienst der Sprachbereicherung oder Sprachvollendung zu stellen, so würde damit jeder Gedanke an eine Wirkung der einen auf die andere Literatur entschwenden. Der Genius der Sprache ist unübersetzbar. In Wahrheit aber spielen nun Übersetzungen in allen Literaturen eine gewaltige Rolle. Diese Wirkung scheint wenig nach der treuen Wiedergabe der sprachlichen Intentionen des Originals zu fragen. Man denke an die ungeheuren Folgen des Einbruchs der großen russischen Realisten in den westlichen Literaturen des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Diese Werke wirkten in Übersetzungen, in denen zum Teil der Verrat nach beiden Seiten getrieben, die Sprache des Originals in gleicher Weise wie

die Sprache der Übersetzung genotzüchtigt wurde. Diese Übersetzungen hatten eine Botschaft zu bringen, die Botschaft der einen Literatur zur anderen. Was läßt sich aus solchen, durch beliebige Beispiele leicht zu bekräftigenden Verhältnissen für die zwischenliterarischen Beziehungen folgern?

Zunächst etwas außerordentlich Einfaches, ein Grund-sachverhalt, der allerdings im Übereifer und in der Über-spitzung der metologischen Konstruktionen zuweilen vernach-lässigigt wurde:

Eine bestimmte Nationalliteratur steht in jedem Augen-blick ihrer Entwicklung in einem von anderen Nationallite-raturen gebildeten Einflußfeld. Es genügt nicht, ihr Wer-den allein aus ihrem Verhältnis zur eigenen Tradition und Geschichte herzuleiten. Wenn wir diese letztere Betracht-ungsweise eine diachronische nennen, so müßte sie durch eine synchronische Betrachtung der jeweiligen Einfluß- und Wirkungsfelder ergänzt werden.

Trotz einiger frühen Ansätze ist die vergleichende Literaturgeschichte erst in den ersten Nachkriegsjahren zum Austrag gekommen. In Deutschland und in Frankreich wurden in jener Epoche die großen Fragen der Methodologie in lei-denschaftlichen Diskussionen durchleuchtet - allerdings ohne jede gegenseitige Kenntnisnahme oder Berührung.

Wenn wir an die wirkliche Ursprungssituation der Kom-paratistik in Frankreich - und zweifellos liegt sie in Frankreich - herankommen wollen, so muß man den Blick auf die Lage der französischen Literaturgeschichte im ersten Viertel unseres Jahrhunderts wenden. Es war eine Zeit der Erneuerung der französischen Literaturgeschichte - sie wur-de nunmehr endlich als eine von Literaturkritik abzugren-zende historische Wissensdisziplin behandelt, die von sub-jektiven und impressionistischen Werturteilen befreit wer-den mußte. Gustave Lanson und Daniel Mornet waren die beiden großen Gelehrten, denen diese Wendung zu verdanken ist. Mornet hat in einer Reihe von Arbeiten die Ansicht

geäuBert, daB es Geschichte der nationalen Literatur nur als die Geschichte der aus dem Inneren wirkenden nationalen Einflüsse wurden von Mornet bewußt beiseite gelassen. Mornet war natürlich nicht so engstirnig, das Vorhandensein solcher Einflüsse abzustreiten. Aber er hielt dafür, daB ihre Darstellung nicht die Sache der nationalen Literaturgeschichte sei, sondern einer vergleichenden Literaturgeschichte anheimfallen möge. Eine reinliche Trennung der Arbeitssphären sollte angebahnt werden.

Bevor wir die Arbeitsweise der neuen Wissenschaft ins Auge fassen, ist es vielleicht notwendig, die Gründe zu erörtern, die ein solche Entwicklung gerade in Frankreich möglich und notwendig machten.

Die französische Literatur war in fast allen Epochen seit dem Bestehen einer französischen Nation für alle anderen Literaturen beispielgebend gewesen. Zuweilen war es nicht mehr die französische Literatur, sondern die Literatur schlechthin, deren Anregungen man sich aus Frankreich holte. Diese Führerstellung wurde während des ganzen Mittelalters, dann wieder im 17., im 18. und teilweise im 19. Jahrhundert aufrechterhalten. Allein aus dieser hegemonialen Stellung und Weltgeltung konnte der Gedanke entspringen, diese Literatur in strenger Gesetzmäßigkeit allein aus ihren eigenen Voraussetzungen zu entwickeln. Und so mußte gerade in Frankreich der Gedanke entstehen, die Symbiose und Auseinandersetzung mit fremdnationalen Literaturen in einer besonders abgezwigten Wissenschaft zu behandeln.

Diese Behandlung zeigte, daB nicht immer eine ideale Übereinstimmung zwischen der geistigen Lage des Gastgeberlandes und der seiner Gäste besteht. Aber schließlich ist dieser Zusammenhang doch da, und aus ihm ergeben sich eine Fülle interessanter literarhistorischer Fragen.

Nachdem die französische Literaturgeschichte mit äußerster Einseitigkeit den Weg der diachronischen Darstellung eingeschlagen hatte, lag es nahe, daB die Komparatisten die Möglichkeiten eines synchronischen Epochenbildes bis in ihre letzten Konsequenzen verwirklichten. Das Wagnis einer

solchen übernationalen literaturgeschichtlichen Epochen-
gestaltung bleibt für immer mit dem Namen Paul Hazards (1878-
1944) verbunden. Zwei brillante Arbeiten gelten der Auf-
klärung, die als eine universale, von allen Nationallitera-
turen gespeiste Bewegung aufgefaßt wird.

Für die einzelnen Kennzeichen der Bewegung werden pa-
rallele Zeugnisse aus der deutschen, französischen, engli-
schen, italienischen, holländischen, polnischen Literatur
zusammengestellt! An allen diesen Zeugnissen wird folge-
richtig nur die Gemeinsamkeit behandelt. So tritt mit der-
selben Beweiskraft und mit demselben Sachanliegen Herder
neben Voltaire, Beccaria neben Beaumarchias. Hazards mo-
saikeartig ausgeführte Epochenarstellung steht und fällt
jedoch mit der Existenz oder Nichtexistenz einer übernatio-
nalen, ihres Wurzelreiches enthobenen Literaturbewegung.
Indem er Tendenzen aus ferner Zukunft vorwegnahm, will der
Komparatist die vergangene Wirklichkeit einer Epoche ent-
hüllen. Der Fehlgriff ließ sich nicht verbergen - wieder
bekamen die Komparatisten, wie so manches Mal, zu hören:
der Vergleich macht noch lange keinen Beweis. Die Ver-
flüchtigung aller differentiellen Kennzeichen ließ von der
Aufklärung nur noch die allgemeinsten Kennzeichen bestehen,
die nichts und alles besagen.

Das Scheitern von Hazards Bemühungen beweist jedoch
noch nicht, daß die vergleichende Literaturgeschichte
nicht auch ihr Geschäft mit der Sammlung von Gemeinsamkei-
ten betreiben könne. Man muß sich einer brillanten Ar-
beit des sowjetischen Literatur- und Sprachwissenschaftlers
Shirmunsky erinnern. Shirmunsky verweist auf die geniale
Vorarbeit des seit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts
wirkenden A.N. Wesselowsky. In seiner "Vergleichenden
Poetik" wollte Wesselowsky die Entwicklung aller Litera-
turen umfassen. Dabei rücken durch ihre innere Gesetzmä-
ßigkeit, hinter der letzten Endes gemeinsame soziale Voraus-
setzungen stehen, auch in der Zeit und im Raum unverbundene
Erscheinungen zueinander. So stellt Wesselowsky die Poesie

der alten Germanen, die archaische Poesie der Hellenen, der Indianer nebeneinander. Ilias und Kalewala, Beowulf und altabessinisches Balaylied plazieren sich in dieselbe Reihe. Zur Ausführung seines gewaltigen Plans mußte sich Wesselowsky eine Vorstellung von der Typik des Verlaufs der menschlichen Gesellschaftsentwicklung machen, und zu diesen einzelnen Stadien suchte er die dazugehörigen typischen Darstellungen und Dichtungsformen. Shirmunsky hat die fruchtbaren Keime in diesen genialen Spekulationen deutlich gesehen, zugleich hat er jedoch mit sicherem Gefühl den Finger auf die zeitbedingte Schwäche von Wesselowskys universalhistorischen Konstruktionen gelegt - vor allem auf seinen Positivismus, der ihm jeden Einblick in die innere Gesetzlichkeit des Geschichtsprozesses verwehrte.

Shirmunsky versucht dann wenigstens ein paar Hinweise für die Richtung zu geben, in der er eine Nachfolge der Wesselowsky-Forschung für denkbar und angezeigt ansieht. So wird von ihm z.B. das Problem des Heldenepos, das auf der höchsten Stufe der Barbarei und in der Epoche des entstehenden Feudalismus auftaucht, durch den Vergleich des deutschen Gefolgschaftsepos, der russischen Sagen, der serbischen historischen Lieder, des türkischen und mongolischen Epos usw. behandelt. Bei einer solchen Vergleichen treten überall die Linien der gesellschaftlichen Ähnlichkeit zum Vorschein.

Die Entwürfe Shirmunskys und Wesselowskys lassen sich leicht in zwei Spektren auseinanderfalten: da ist einmal der Versuch, die Grundepochen der kulturellen Entwicklung darzustellen und in ihrer stadialen Weiterentfaltung das Bild der dichterischen Erscheinungen aufzufangen. Umgekehrt folgen wir einer gleichsam phylogenetischen Entwicklung der großen literarischen Formen und Gattungen, in denen die Geheimnisse ihrer aus gesellschaftlicher Tradition oder Vorzeit stammenden Lebenstrieb erlauscht werden sollen. Dieser großartige Ansatz einer Genese der literarischen Formen und Gattungen gehört zu den positivsten Elementen

der russisch-sowjetischen Lehren. Form und Gattungsgeschichte, die einen Brennpunkt jeder literarischen Forschung bilden müssen, sind besonders bei uns erheblichen Vorurteilen ausgesetzt.

Es ist wahr, daß viele Voraussetzungen für eine erfolgreiche Bearbeitung der von Shirmunsky angeschlagenen Thematik erst gewonnen werden müssen, so eine dichtere und vielseitigere Kenntnis der Einzelliteraturen, eine größere Präzision in der Ausarbeitung der Stadientheorie. Ein Begriff wie Feudalismus entspricht einer empirischen Wirklichkeit von 1 1/2 Jahrtausenden; er bedarf der Differenzierung von Epoche zur Epoche. Und ferner: das Phänomen der Eigengesetzlichkeit der Formen, d.h. der ihnen innewohnenden Fähigkeit zum Überleben und Überdauern ihrer historischen Stunde. Was sind die Bedingungen, die einen Durchschlag aus dem Unterbau der Gesellschaft erzwingen und damit das Verhältnis zum Überbau richtigstellen? In welcher Weise gehört überhaupt die Literatur zum Überbau der Gesellschaft?

Die Lösung der Probleme einer allgemeinen Literaturgeschichte liegt also auch hier noch auf weitem Felde. Man sollte jedoch nicht übersehen, was diese sowjetische Variante bei aller Skizzenhaftigkeit vor den im Westen entstandenen Entwürfen voraus hat: nicht nur die methodologisch besser gezielten Ansätze, sondern dazuhin den beständigen Hinweis auf die einleuchtenden Fragestellungen.

An der Art der Fragestellung kann man den Geisteszustand einer Wissenschaft am besten ermessen, nicht nur an der Notwendigkeit und inneren Konsequenz in ihrer Ausarbeitung, sondern auch an der Anerkennung einer Hierarchie von wesentlichen und indifferenten Fragestellungen.

Während die französische Komparatistik noch immer gewillt ist, die großen Themen der französischen Literatur im Auge zu behalten, ist in der maßgeblichen Zeitschrift

der amerikanischen Komparatisten, in "Comparative Literature" die Willkür der Fragestellung unüberbietbar. Es scheint, als ließen sich zwischen jedem beliebigen Punkt im Raum und in der Zeit Beziehungen herstellen. Ein japanologisch gebildeter Franzose entdeckt einen Novellisten aus dem japanischen 18. Jahrhundert und wird an Prosper Mérimée erinnert. Ein anderer Autor kommt auf den Einfall, eine Parallele zwischen Miltons "Verlorenem Paradies" und Zoroasters Zende Vesta herzustellen. Man stößt auf den Aufsatz: "Molière and Turgenjew". Nicht darum handelt sich es, moliereske Züge an dem russischen Romancier zu entdecken, sondern die Deutungsschwierigkeiten des Moliereschen "Misanthrope" durch die angeblich parallelen Verhältnisse in Turgenjews "Väter und Söhne" zu erklären. Die an den Haaren herbeigezogene Parallele zwischen dem Misanthropen und zwischen dem Nihilisten Basarow muß hier dazu dienen, die offene Umkehr der geschichtlichen Zeitordnung zu betreiben. Basarow scheint es den Gelehrten dieser Gruppe besonders angetan zu haben. In einer weiteren Darbietung über das Duell in "Väter und Söhne" und in Thomas Manns "Zauberberg" wird Basarow schneidig zum Vorläufer des Bolschewismus erklärt. Nicht besser ergeht es Thomas Mann mit seinem "Zauberberg".

Nicht alle Arbeiten in dieser Zeitschrift verfallen in solche Irrtümer. Es finden sich neben vielen Belanglosigkeiten auch bessere Ansätze. Die Anarchie der Fragestellungen, der gänzliche Verzicht auf eine Selektion wird sich gewiß als Kaufpreis der wissenschaftlichen Freiheit entschuldbar machen wollen. Freiheit der Wissenschaft kann aber doch wohl nur die Freiheit zur Wissenschaft meinen. Eine Freiheit zur beliebigen Fragestellung würde die Freiheit zu Unwissenschaftlichkeit in sich schließen. Überraschende Mannigfaltigkeit der Thematik mußte notwendig einen fragmentarischen Stil erzeugen, der auch auf die Form der wissenschaftlichen Darbietung einwirkte.

Bei aller Kritik scheint es nun aber doch unerlässlich,

die innersten Intentionen der kritisierten Forschungsrichtung zur Geltung zu bringen. Ganz ohne Zweifel ist die amerikanische Komparatistik zutiefst von ihrer völkerverbindenden Sendung durchdrungen. Man sollte das Positive dieser Bemühung nicht übersehen: den radikalen Bruch mit allen Monopolpositionen der Literaturgeschichte, die prinzipielle Aufgeschlossenheit für alles Neuartige und Fremde. Man könnte diese Bestrebungen nur begrüßen, wenn sie wirklich zum literarischen und literaturgeschichtlichen Austausch zwischen bisher nur wenig verbundenen Völkern führen würden. Warum soll die Völkerfreundschaft immer nur durch Schwergewichtsmelster, Diskuswerfer oder Operntenöre getätigt werden? Warum sollen die Völker nicht mit dem, was sie eigentlich zu sagen haben - und das ist ihre Literatur - sich verständigen?

Wie immer man die Perspektiven der vergleichenden Literaturgeschichte beurteilt, schon ihre Existenz muß als eine ständige Beunruhigung und als ernste Mahnung von der traditionellen Einzelliteraturforschung aufgefaßt werden. Im einzelnen darf das Ganze nicht übersehen werden - die Vielfalt der Berührungen und Begegnungen ergibt erst das volle Bild.

W. Krause "Probleme der vergleichenden
Literaturgeschichte", Berlin 1965

Übungsmaterial

A. Phonetische Übungen

a) Sprechübungen

[a:] [a]

Übung 1 Sprechen Sie [a:] im Anlaut richtig aus!

Aal, Abend, Adel, Adria, Afrika, aBen, Ahnung, Alibi, Ameise, Art, Asien, Atem, Ahle, Arzt.

Übung 2 Sprechen Sie [a:] Im Inlaut richtig aus!

Badetag, brach, fahl, Fahne, Frage, Gas, Gemach, haben, Hahn, Haken, Harz, Heimat, Heirat, Magd, Magen, Name, nagen, Rat, Hasen, Sahne, Saal, sagen, Zahn, Wahn, Ware.

Übung 3 Vergleichen Sie!

Staatlich - stattlich, Wahn - wann, Rasse - Rasen, starr - Star, Gasse - Gase, Qual - Qualle, schlagen - schlachten, Frage - Fracht, Damm - Dame, waten - Watte, Wagen - wacker, Nagel - nackt, Wahl - Wall, zagen - Zacken, Aas - Ast, Ahne - Anne, Hahn - Hanne, Kanne - Kahn.

[ɔ]

Übung Sprechen Sie [ɔ] richtig aus!

Bange, Base, Dame, danke, Dinge, Dose, Düne, Frage, Gasse, Hose, Inge, Klasse, lange, Laube, Menge, Moose, Rabe, Hehe, Rolle, Rose, Straße, Tante, Taube, Vase, Wehe, Wespe, Blume, Krume, Bluse.

Bäcker, besser, Bruder, Esser, Fahrer, fetter, größer, kleiner, kürzer, Länder, länger, lauter, Lehrer, Leiter, leiser, Mutter, Retter, Roller, Schüler, Schwester, Städter, Vater, Vetter, Wekker, Zucker.

Apfel, Deckel, Esel, Fessel, Kegel, Kessel, Kittel, Mängel, Schlingel, Sessel, Stengel, Sipfel, Zirkel.

Arbeitendem, gebendem, gewissenhaftem, gutem, klarem, lebendem, planendem, schwimmendem, singendem, wenigem, zägendem.

Backen, baden, beben, bieten, danken, denken, fangen, fragen, kämpfen, klären, lenken, mahnen, nörgeln, produzieren, reden, sehen, siegen, singen, tragen, trainieren, verlieren, wagen, warten, zucken.

Äußern, bessern, eisern, den Fingern, Kindern, vergrößern, verkleinern, verringern, verbrüdern, verstädtern.

[i:] , [i]

Übung 1 Sprechen Sie [i:] und [i] im Anlaut richtig aus!

Ihn - in, ihm - im, ihnen - innen, Iren - irren.

Übung 2 Sprechen Sie [i:] und [i] im Inlaut richtig aus!

Miene - Minna, Stil - still, vier - Firn, Siebe - Sippe, schief - Schilf, bieten - bitten, Wiesen - wissen, fliegen - flicken, Bienen - binnen, rief - Riff, Dieb - dick, Ziege - Zicke.

Übung 3 Üben Sie die Aussprache des [i:] !

Ida, Igor, ihretwegen, Ikarus, Ilias.

Biber, bieder, biegen, bieten, Bier, die, diese, dienen, Diebe, Diele, Flieder, Fabrik, Fiebern, Fibel, Friede, frieren, Giebel, gierig, Grieb, Kiel, Kies, Knie, legitim, Liebe, liegen, mir, naiv, nie.

Elegie, Hierarchie, Melancholie, Melodie, Industrie, Sinfonie.

[e:], [ɛ:], [ɛ]

Übung 1 Sprechen Sie [e:] richtig aus!

Eben, Ebene, Ebenholz, Egel, Ehe, Ehre, ehrenhaft, ehrlich, Ekel, Epik, Epiker, episch, Epos, Erde, Erdteil, Erika, erstens, Erz, Ethik, ewig.

Beeren, begeben, begehen, Beschwerde, Beete, Besen, der, er, fehlen, gegen, Herd, jeder, leben, Lee, Lehm, Mehl, Nebel, Neger, Pferd, Peter, Rede, Regel, Regen, See, Seele, Segel, sehen, sehnen, sehr, Senior, Tee, Teer, Thema, Vene, Weg, wegen, wehren.

Übung 2 Sprechen Sie [ɛ:] richtig aus!

Ähneln, ähnlich, Ähre, äquivalent, Ära, Äsop, Äther, Äthyl, Ätiologie, Ätna.

Affäre, bequemlich, Bär, beige, Cäsar, Chamäleon, Diät, erwägen, erzählen, gären, Gebärde, Gefäß, gemäß, gnädig, jäh, jäten, Nähe, nähen, nähren, Training, Träne, wählen, wahren, zählen.

[o:], [ɔ]

Übung 1 Sprechen Sie [o:] richtig aus!

Oben, Ober, Obst, oder, Ofen, Oheim, ohne, Ohnmacht, Ohr, Oper, Opium, Ostern, Ozean.

Beobachten, Boden, Bogen, Bohne, bohren, Chor, schonen, Fohlen, froh, gehorsam, Globus, Gotik, groß, Ionen, Isotope, Jod, Knoten, Koexistenz, Kohle, komisch, konisch, logisch, lohnen, Mode, Modus, Mohn, Monat, Mond, Montag, Not, Rom, schon, Stoß, Ton, vor, vorwärts, Zobel.

Übung 2 Vergleichen Sie!

Lotse - Lotte, Osten - Ostern, Opium - Optimum, Sohlen - sollen, Oder - Otter, Schote - Schotte, vor - fort, proben - probieren, Faktor - Faktoren, Lektor - Lektoren, Traktor - Traktoren.

[ø:] . [œ]

Übung 1 Sprechen Sie [ø:] richtig aus!

Öde, Ödland, Öfen, Öl, ölen, Öse, Österreich, österlich.

Behörde, böse, Brösel, dösen, Goethe, grölen, höhnen, hören, löblich, lösen, Löwe, möglich, Möwe, nötig, Römer, seriös, zögern, Zögling.

Übung 2 Vergleichen Sie!

Böse - Böschung, Höhle - Hölle, Röslein - RÖBlein, möge - möchte, Öse - östlich, Röte - Röcke.

[u:] . [ʊ]

Übung 1 Sprechen Sie [u:] richtig aus!

Ufer, Uhr, Unikum, Urlaub, Uhu, Urkunde.

Blumig, Bluse, Blut, Bruder, Buche, FuB, Gesuch, GruB, Husten, Kuchen, MuBe, RuB, schustern, Tuch, Wuchs.

Übung 2 Vergleichen Sie!

lugen - luchsén, schulen - schulden, Gesuch - gesund, Zug - zucken, Tour - turnen.

Übung 3 Vergleichen Sie!

Trug - Trog- tragen, Bure - bohren, - Bahre, Fahre - vor - fahren, Hub - hob - haben, Huhn - Hahn, Geburt - geboren - Gebaren.

[y:] . [ʏ]

Übung 1 Sprechen Sie [y:] richtig aus!

Übel, üben, über, Überbleibsel, ÜberdruB, üblich, übrig, Analyse, anonym, Asyl, Syrien, Blüte, wütend, brüten, büBen, drüben, Drüse, Dünung, Düse, Physiker, Nüster, trügen, Wüste, rühmen, Güte, Gemüt.

Übung 1 Sprechen Sie [y:] richtig aus!

Übel, üben, über, Überbleibsel, Überdruß, üblich, übrig, Analyse, anonym, Asyl, Syrien, Blüte, wütend, brüten, büben, drüben, Drüse, Dünung, Düse, Physiker, Nüster, trügen, Wüste, rühmen, Güte, Gemüt.

Übung 2 Sprechen Sie [y] richtig aus!

Brücke, brülle, brüsk, Bürste, drücken, dürftig, dünn, Würfel, Küche, wünschen, Küsse, rüstig, tüchtig, üppig, Rücken.

Beachten Sie die richtige Aussprache des [y] in Fremdwörtern!

Glyzerin, Gynäkologie, Hyäne, Hyazinthe, Hydrant, Hygiene, Hypnose, Kybernetik, Lysol, Lyzeum, Mythologie, Physik, Psychiater, Pyramide, Symbiose.

Übung 4 Vergleichen Sie!

Physik - Physiker, physisch - physikalisch, grüßen - küssen, Anzüge - zücken, füllen - fühlen, üppig - üblich, analytisch - Analyse, Wüste - wüßte.

Übung 5 Vergleichen Sie!

Liegen - lügen, Trieb - trüb, vier - für, Ziege - Züge, schielen - Schüler, Ziegel - Zügel, Biene - Bühne, biegen - Bügel, Tier - Tür, sieden - Süden.

[ŋ]

Übung 1 Sprechen Sie [ŋ] richtig aus!

Achtung, Ablehnung, Abrechnung, Berechnung, Berechtigung, Berichtigung, Besichtigung, Entfaltung, Entwicklung, Feigling, Forderung, Frühling, gering, ging, Gesang, Gong, jung, Jüngling, Klang, lang, Ordnung, Regelung, Sang, Tang, Teilung, Verzeihung, Zeitung, Schwung.

Angel, fangen, fingern, gelingen, hängen, Hunger, Jungen, klingen, Lungen, Prüfungen, ringen, Schlange, schwingen, singen, springen, Wange, Zange, Zunge.

Übung 2 Vergleichen Sie [ŋ] und [ŋk]!

Bang - Bank, singst - sinkst, klingst - klinkst, dringt - trinkt, schlang - schlank, bringt - blinkt, Drang - Trank.

Übung 3 Lesen Sie richtig und lernen Sie die Grundformen auswendig!

Fangen - fing - gefangen, singen - sang - gesungen, springen - sprang - gesprungen, klingen - klang - geklungen, gelingen - gelang - gelungen, gehen - ging - gegangen, hängen - hing - gehangen.

[r]

Übung 1 Lesen Sie mit richtiger Aussprache!

Paar, Pacht, packen, Pädagoge, Panther, Papagei, Paket, Pakt, Palatallaut, Palast, Palme, Pauke, Panama, Panne, Pantoffel, Panzer, Papa, Parallele, Partei, Partisan, Pazifik, Polizei, Puls, Puder.

Apotheke, Aprikose, Apell, Epigramm, Papier, Pappe, Pappel, Paprika, Papyrus, salopp.

Pfad, Pfahl, Pfanne, Pfau, Pfeife, Pfeffer, Pfeil, Pfennig, Pferd, Pfirsich, Pflanze, Pflege, Pflicht, Pflug, Pförtner, pfiffig, Pflaster.

Apfel, Gipfel, Wipfel, Dampfer, Kämpfer, hüpfen, zupfen, schöpfen, tapfer, Hopfen, Schnupfen.

Napf, Zopf, Topf, Knopf, Dampf, Kampf, Strumpf, dumpf.

Plage, Plagiat, Plakat, Plan, Planet, Platane, Plankton, Plombe, plötzlich, plus.

Übung 2 Beachten Sie die richtige Aussprache [r] und [b] in Gegenüberstellungen!

Abbau, Abgaben, abbilden, abrechnen, Bürgermeisterposten,

Korbblütler, Laubbaum, Pfirsichblüte, Pilsner Bier, Preiselbeere, Purzelbaum, Staubbesen.

Bein - Pein, Bart - apart, Oper - Ober, Rübe - Rippe, blenden - plagen, Ballast - Pallast.

[t]

Übung Sprechen Sie [t] richtig aus!

Tabak, Tabelle, Tafel, Taft, Tag, Theater, Takt, Taktik, Tal, Tausch, Taxe, technisch, Teller, Teppich, Thermos, Tiger, Topf, Tracht, Tragik, Träne, Trottoir.

Bald, Band, betten, bitten, Dattel, Gatte, Gitter, hatte, Hand, Land, Pfand, und, Wald, Wand, Wind.

[k]

Übung 1 Üben Sie die Aussprache folgender Wörter!

Kabale, Kabine, Kabel, Kader, Käfer, Kaffee, Käfig, kahl, Kahn, Kai, Kakadu, Kakao, Kalb, Kalender, Kaliber, kalt, Kamille, Kamm, Kampf, Camping, Kanal, Kandidat, Kantate, Kanzlei, Kapital, Kapitel, Körper, Kragen, Kugel, Kunst, KuB, Küsse.

Übung 2 Sprechen Sie [g] und [k] in folgenden Wörtern und Gegenüberstellungen richtig aus!

Garküche, Gegenkandidat, geisteskrank, glasklar, Kalkgrube, Kampfgeist, Kampfgenosse, Kaugummi, Kindergarnitur, Kopfgröße, Kuchengabel, Kupfergasse.

Gabe - Kappe, glatt - Kladde, Garten - Karten, Gaumen - Kiemen, Gras - krass, Gnade - Knabe, Kriege - Grieche, kleiden - gleiten, Graf - Kraft.

Übung 3 Sprechen Sie die Affrikatequ richtig aus!

Quacksalber, Quadrant, Quadriga, Qual, Qualifizieren, Qualität, quantitativ, Quark, Quartett, Quartier, Quelle, quer, Quintett, quitt, Quittung.

Übung 4 Lesen Sie richtig und lernen Sie auswendig!

Kunst kommt von Können.

Nachts sind alle Katzen grau.

[s] . [x]

Übung 1 Sprechen Sie [ç] richtig aus!

Ächten, ächzen, andächtig, Berichte, berichtigen, Blech, Brecht, brichst, dich, dichten, echt, erreichen, flechten, flüchtig, Gelächter, Geschichte, Grieche, Hecht, ich, Knecht, mächtig, Pech, prächtig, Recht, richtig, sich, sicherlich, schlecht, schlicht, tüchtig, verzichten, vielleicht, wichtig, Hänschen, Näschen, biBchen, Tischchen, Mädchen, Märchen.

Übung 2 Beachten Sie in folgenden Wörtern die richtige Aussprache!

Achtfach, Blechdach, doch nicht, hochzeitlich, machs richtig, nachbarlich, Nachricht, Nachtschicht, Rechtsbruch, sprachrichtig, Wochenbericht.

Flüchtig - Flucht, Zucht - züchtig, Dach - Dächer, riechen - rochen, Küche - Koch, hoch - höchst, röchen - Rache, mächtig - machen, lachen - lächeln, Sprache - sprechen, schlachten - schlichten.

[h]

Übung 1 Sprechen Sie [h] richtig aus!

Habgier, Hain, Haken, Hafen, halbieren, Hälfte, Helga, Hameln, Hand, Hannelore, Hans, Harfe, Harmonie, Härte, Harz, Holz, hölzern, Hubschrauber, Hunger, Hymne, hysterisch.

Übung 2 Lesen Sie die folgenden Wörter mit richtiger Aussprache!

Aschhaufen, Blechhaube, Bleichheit, Dumpfheit, Flachheit, Fischhändler, Frechheit, herzhaft, Hochhaus, kampffhaft, Schwachheit.

[l]

Übung 1 Beachten Sie die richtige Aussprache!

Lächeln, lachen, laufen, laden, langweilen, lassen, lässig, Last, lebendig, leblos, Leder, Leerlauf, Lektion, lesen, liberal, Liebe, Lift, Limonade, Löwe, Lyrik.

Adler, Album, alkoholisch, alle, bald, Balken, Ballett, bilden, Blitz, eilig, Elbe, helfen, Hilde, niemals, oftmals, Olga, Silbe, Volksbildung, Wille, Zelt.

Übung 2 Beachten Sie die richtige Aussprache des [l] vor ei !

Allein, bekleiden, Kleid, bleiben, Bummelei, einerlei, Fleiß, fleißig, Gleis, gleich, Leib, leibeigen, Leine, Leidenschaft, Leim, Leiche, vielleicht, klein.

Übung Beachten Sie die richtige Aussprache folgender Fremdwörter!

Das Journal, der Journalist, die Jury, der Jargon, das Jackett, der Jongleur, der Ingenieur, der Jockey, die Gage, die Bagage, die Loge, das Genie, der Passagier, das Budget, die Bourgeoisie.

b) Intonation

Die Intonation im einfachen unerweiterten Aussagesatz mit einfachem Verbalprädikat

Beispiele: "Peter" "liest" ||
Die Studenten "lesen" ||
Wir "lesen" ||

Übung Lesen Sie die folgenden Sätze mit richtiger Intonation!

Sie fragen. Max schläft. Die Kinder spielen. Die Mädchen singen. Ihr kommt. Helga spaziert. Du trinkst. Der Schnee fällt.

Die Intonation im einfachen erweiterten Aussagesatz mit gerader Wortfolge

Beispiele:

Peter } antwortet "gut ||
Die Studenten antworten "gut ||
Wir antworten "gut ||

Übung Lesen Sie die folgenden Sätze mit richtiger Intonation!

Er kommt morgen. Ich komme am Tage. Der Tisch steht links. Marie arbeitet gern. Der Schüler antwortet auf meine Fragen richtig. Die Sonne scheint im Frühling freundlich. Paul macht seine Hausaufgabe ordentlich. Der Junge läuft schnell ins Lebensmittelgeschäft.

Die Intonation im Aussagesatz mit versetzter Wortfolge

Beispiel: Auf dem Tisch } liegt ein "Buch ||

Übung 1 Lesen Sie die folgenden Sätze mit richtiger Intonation!

Am Fenster steht ein Schreibtisch. Oben liegen Tabellen. Rechts steht eine Bank. Morgen beginnt der Unterricht. Am Abend kommt Hans.

Übung 2 Vergleichen Sie die Intonation in Sätzen mit gerader und versetzter Wortfolge!

Else sitzt rechts. Rechts sitzt Else. Friedrich kommt morgen. Morgen kommt Friedrich. Der Professor wohnt oben. Oben

wohnt der Professor. Ich gehe abends ins Kino. Abends gehe ich ins Kino.

Die Intonation im einfachen Aussagesatz mit Nominalprädikat

Beispiele:

Ich bin Student ||
"Paul ist Student ||

Übung 1 Lesen Sie die folgenden Sätze mit richtiger Intonation!

Wir sind Arbeiter. Sie werden Ärzte. Ich werde Jurist. Otto ist Schlosser. Ida ist Architektin. Dieser Mann ist Schaffner. Der Sohn ist Milizionär.

Übung 2 Bestimmen Sie in folgenden Sätzen die richtige Intonation und lesen Sie diese Sätze!

Sie lesen eine Zeitung. Dieser Baum ist hoch. Johann ist Dirigent. Anna ist Näherin. Unsere Studenten kommen am Abend. Ich studiere gern. Die Lehrerin liest laut einen Text.

Die Intonation im Fragesatz ohne Fragewort

Beispiele:

Kommt er?
Ist er gekommen?
Soll er kommen?
Ist er Student?
Ist das Zimmer frei?

Übung Beachten Sie richtige Intonation in folgenden Sätzen!

Darf ich fragen? Soll er übersetzen? Ist das Haus grün? Verstehen Sie? Haben Sie verstanden? Werden Sie antwor-

ten? Haben Sie sich gut erholt? Nimmt er auch seine Schwester mit? Soll ich dir das Buch morgen bringen?

Die Intonation in Antworten auf eine Frage

Beispiel:

Beginnt die Stunde?
"Ja | die Stunde beginnt ||
Nein | die Stunde beginnt noch nicht ||

Übung 1 Beachten Sie die richtige Intonation in folgenden Fragen und in Antworten auf diese Fragen!

Lesen Sie? Haben Sie die Aufgaben gemacht? Soll ich schreiben? Haben Sie den Text gelesen? Hast du diesen Film gesehen? Darf ich hier Platz nehmen?

Übung 2 Lesen Sie die folgenden Sätze mit richtiger Intonation!

Die Jungen bringen ihr Zimmer in Ordnung. Nach der Prüfung gingen wir in den Klub. Sie hängen ihre Anzüge in die Schränke.

Die Intonation in Fragesätzen mit einem Fragewort

Beispiele:

Wann sind Sie gekommen?
Wen darf ich fragen?

Übung Beachten Sie die richtige Intonation in folgenden Fragen und in Antworten auf diese Fragen!

Was soll ich lesen? Wen soll ich bitten? Wohin gehen Sie? Wo ist ihr Bruder? Wo haben Sie studiert? Was ist geschehen? Wer kommt dort? Wo wohnen Sie? Wohin geht das Mädchen? Wen erwartest du?

Die Intonation in den Sätzen mit dem Prädikat, das durch ein Verb mit trennbarem Präfix ausgedrückt ist

Beispiele:

Ich ,schreibe 'ab ||
Schreiben Sie "ab?

Übung Beachten Sie die richtige Intonation in folgenden Sätzen!

Findet die Vorlesung statt? Ja, die Vorlesung findet statt.
Tritt der Professor ein? Ja, der Professor tritt ein. Wir stehen früh auf. Stehen wir früh auf? Er liest den Text vor. Liest er den Text vor?

Die Intonation in verschiedenen Satztypen

Übung Lesen Sie die folgenden Erzählungen mit richtiger Intonation!

Ich bin Student. Ich studiere an der Tartuer Staatlichen Universität. Der Unterricht beginnt um neun Uhr. Heute haben wir Deutsch. Unser Lektor kommt. Alle Studenten stehen auf. Sie grüßen den Lektor. Sie lesen laut einen Text. Der Lektor erklärt die Vokabeln. Die Studenten üben auch die Grammatik. Die Studenten lernen fleißig. Um zehn läutet es. Die Stunde ist zu Ende. Alle verlassen das Auditorium.

Ich wohne in einem Studentenheim. Mein Zimmer ist im 5. Stock. Das Zimmer ist sehr gut und gemütlich eingerichtet. Vor dem Fenster steht ein Schreibtisch. Auf dem Tisch liegen Bücher, Hefte und Zeitungen. Das Zimmer hat zwei Wandschränke. In den Schränken hängen unsere Anzüge und unsere Mäntel. Rechts an der Wand steht ein Bücherschrank mit vielen Büchern. An den Fenstern hängen grüne Gardinen. Es läßt sich hier gut arbeiten und ausruhen.

B. Grammatische Übungen

Die Deklination und die Pluralbildung der Substantive

Übung 1 Sagen Sie die folgenden Substantive im Genitiv Singular! Begründen Sie jede Form!

Der Vogel, der Referent, die Fakultät, der Sekretär, der Lehrling, das Mausoleum, der Brief, der Matrose, der Magistrat, der Fels, der Komet, das Büro, der Glaube, der Volkspolizist, das Lager, der Organismus, der Redakteur, der Gatte, der Korrespondent, das Datum, der Diplomat, der Astronom, das Instrument, der Gärtner, der Pionier, der Dekan, der Pilot, der Lektor, der Admiral, das Hotel, der Film, der Hase, der Eisbär, der Name.

Übung 2 Sagen Sie die Wörter in der Übung 1 im Nominativ Plural! Begründen Sie die Pluralbildung jedes Wortes!

Übung 3 Setzen Sie die eingeklammerten Wörter im Genitiv Sing und Pl. ein!

Die Briefe (der Soldat); die Pflichten (der Ingenieur); die Mützen (der Junge); die Türen (der Saal); die Ufer (der Fluß); das Referat (der Abiturient); die Heldentat (der Patriot); die Vorschläge (der Kollege); die Arbeit (der Milizionär); die Reise (der Tourist); die Befehle (der Kommandeur); die Kinder (der Held); die Stunden (der Pädagoge); die Schläge (das Herz); das Gewicht (der Koffer); der Hilferuf (der Mensch); der Mantel (der Passagier).

Übung 4 Lesen Sie die folgenden Sätze im Plural!

Das Mädchen auf der Bank hat dichtes, langes Haar, das in einen Zopf verflochten ist. Der Ausländer bewundert das Gebäude und den Platz, die ein schönes Ensemble bilden. Das

ist der neue Industriebetrieb, das neue Technikum, Forschungsinstitut, Theater der jungen Stadt. Sie setzten sich in ein kleines Boot und ruderten zu der Insel. Er machte oft eine Autotour in den Wald oder an den See. In Leningrad kann man einen Palast und einen Kanal sehen. Die Fassade dieses Baus ist frisch gestrichen. Das neue Möbel und das alte Gemälde passen nicht in dieses Zimmer. An der Wand hängt ein Plakat. Im Kleiderschrank hängt mein Mantel, mein Anzug, mein Hemd. Dieses Experiment des Wissenschaftlers ist gut gelungen. Der Schuh hat eine schwarze Schnur. Der Bauer hatte eine Kuh, ein Schwein, ein Pferd, eine Gans, ein Schaf.

Übung 5 Setzen Sie die eingeklammerten Substantive in den richtigen Kasus!

Der Arzt verschrieb (der Patient) eine Arznei. Kennen Sie (dieser griechische Buchstabe)? Der Kolchos braucht (ein Agronom) und (ein Traktorist). Ich verstehe (dieser Gedanke) nicht. Wir sind mit der Arbeit (dieser Komsomolze) zufrieden. (Der Organisator) der Exkursion finden Sie im Nebenzimmer. Die Aufnahmen (der Fotograf) sind gut gelungen. Die Weltanschauung (ein Revolutionär) und (ein Demokrat) hat viel gemeinsames. Die Parade wurde von (der General) geleitet.

Übung 6 Deklinieren Sie die folgenden Substantive!

Ein Reisender, die Reisende, viele Reisende, alle Reisenden; der Angestellte, eine Angestellte, Angestellter, die Angestellten, Angestellte.

Übung 7 Setzen Sie die richtigen Endungen ein!

Der Vater meines Freundes ist ein Gelehrter... . Er ist ein Bekannt... von mir. Ich habe in Moskau viele Bekannt... . Im Wartezimmer des Arztes sitzen sieben Krank... . "Was fehlt Ihnen?" fragte der Arzt den Krank... . Beim Weggehen sagte mein Bekannt... "Alles Gute!" Der Reisend... wollte eine Fahrkarte nach Kiew bekommen. Er wünschte

nir zum Geburtstag alles Gut... . Erich ist ein Deutsch..., Else ist eine Deutsch... . Der Alt... erzählte den Klein... allerlei Interessant... . Dem Glücklichen... schlägt keine Stunde. Die Zeitungen bringen heute viel Neu... . Wir haben das Wichtigst... besprochen. Diese Familie hat viele Kinder. Die GroB... arbeiten schon. Die Klein... gehen noch zur Schule. Der Jüngst... ist 10 Jahre alt, der Ältest... 20 Jahre. Alle friedliebenden Deutsch... kämpfen für ein demokratisches Deutschland. In den kapitalistischen Ländern gibt es viele Arbeitlos..., wir haben keine Arbeitslos... . Er hat nichts Neu... berichtet. In diesem Warenhaus kann man alles Nötig... kaufen. Der Fleißig... macht aus einem Tag zwei. Dem Faul... aber fehlt die Zeit zur Arbeit.

Übung 8 Beantworten Sie die folgenden Fragen im Sing. und im Pl.!

Mit wem unterhielten Sie sich? (der Vorsitzende, ein Kranker, mehrere Bekannte, unsere Verwandten)

Wessen Rede hat er gehört? (dieser Alte, ein Fremder, unser Gruppenältester, seine Bekannte) Wen hat man gerufen? (ein Kleiner, der Verwundete, eine Kranke, ein Unbekannter)

Wessen Kleider hängen dort? (jener Fremde, unser Bekannter, ein Reisender, einige Reisende, diese Alte)

Übung 9 Bilden Sie aus den in Klammern stehenden Adjektiven und Partizipien Substantive und setzen Sie sie in den richtigen Kasus!

Der Arzt schickte den (krank) in die Klinik. In der Klinik werden täglich mehrere (krank) operiert. Ich erwarte heute eine (verwandt) zu mir. Mein (verwandt) lebt auf dem Lande, aber einige (verwandt) leben auch in der Stadt. Mehrere von meinen (verwandt) habe ich lange nicht mehr gesehen. Hast du diese (fremd) gesehen? Wer ist von uns der (länger)? Wir haben heute (wichtig) zu besprechen. Die Pioniere besuchten oft (verwundet) in der Klinik. Jeden Sommer fahren (werk-tätig) in Erholungsheime. Ein (werktätig) freut sich immer auf seinen Urlaub. Die (fremd), die Tartu besuchen, sehen sich die Universität an.

Übung 10 Übersetzen Sie!

На нашей улице все дома новостройки. Я недавно приехал в Москву. Я был не во всех музеях и театрах. В нашем институте учатся много немцев. В нашей группе учатся два немца из ГДР. Немцы рассказывают много интересного о жизни ГДР. Я должен сегодня повторить два текста, слова, выражения, пословицы. Нашей стране нужны специалисты: рабочие, инженеры, агрономы, врачи, геологи, учителя. Этот фильм интересен как для детей, так и для взрослых. Больной должен был несколько дней оставаться дома. Он рассказал мало нового, но он сообщил нам самое важное. Я взял с собой самое необходимое. Старик рассказал детям много интересных историй. Мой новый знакомый зовут Хельга. В помещении стоят два шкафа, два стола, два кресла, на стенах висят картины, на полу лежат ковры.

Die Bildung des Perfekts

Übung 1 Wie ist das Perfekt?

Ich erschien pünktlich auf dem Bahnhof. Als der Zug einfuhr, stieg ich ein. Ich ging in mein Abteil und nahm meinen Platz ein. Pünktlich 13 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Ich stellte mich ans Fenster. An meinem Auge flog die Landschaft vorüber. Eine Straße führte an der Bahnstrecke entlang, auf der ein Schäfer seine Herde trieb. In einem See badeten Kinder. Die Mutigsten sprangen von einem Turm, andere tauchten oder schwammen durch den See. Dann durchfuhr der Zug eine kleine Stadt. Die Häuser zogen sich die Berge hinauf. Eine Brücke führte über einen Fluß, der über seine Ufer trat und die Felder und Wiesen über seine Ufer trat und die Felder und Wiesen überschwemmte. Die Berge stiegen zu beiden Seiten immer höher. Der Zug wand sich durch ein enges Tal. Ich setzte mich und nahm mir ein Buch

vor. Später verlieB ich mein Abteil und ging zum Speisewagen. Der Ober brachte mir Kaffee und Kuchen. Ich blieb so lange dort, bis sich der Zug meinem Reiseziel näherte. Dann ging ich in mein Abteil zurück, nahm meine Sachen und trat auf den Gang hinaus. Dort stand ich, bis der Zug in L. ankam. Als der Zug hielt, stieg ich aus und begab mich ins Hotel.

Übung 2 Setzen Sie das Verb im Perfekt ein!

- | | |
|---|-----------|
| 1. Ein Polizist ... um die Ecke ... | |
| 2. Der Monteur ... das Gasrohr gerade ... | biegen |
| 3. Das Eis des Flusses ... in der Nacht ... | |
| 4. Er ... sein Versprochen ... | brechen |
| 5. Wir ... mit dem D-Zug ... | |
| 6. Er ... seinen Wagen nur ein Jahr ... | fahren |
| 7. Der Arzt ... meine Krankheit ... | |
| 8. Die Wund ... von selbst sehr schnell ... | heilen |
| 9. Er ... den Brief in kleine Stücke ... | |
| 10. Die Geigenseite ... beim Spannen ... | reißen |
| 11. Der Schneemann ... in der Sonne rasch ... | |
| 12. Die warme Frühlingssonne ... den Schnee ... | schmelzen |
| 13. Die Armee ... auf keinen Widerstand ... | |
| 14. Der Fahrgast ... das Mädchen mit dem Ellbogen ... | stießen |
| 15. Das Obst ... in der Hitze ... | |
| 16. Er ... uns den Spaß an der Sache ... | verderben |
| 17. Vier Pferde ... den Wagen ... | |
| 18. Mein Freund ... aufs Land ... | ziehen |
| 19. Die Wäsche ... in der Sonne rasch ... | |
| 20. Die Mutter ... die Wäsche auf dem Hof ... | trocknen |

Übung 3 Setzen Sie die eingeklammerten Verben im Perfekt ein!

Alle (fortgehen), nur meine Mutter (bleiben) zu Hause. Das Kind (aufwachen). Sie sitzen im Schatten der Bäume. Wir (baden) den ganzen Sommer. Das Mädchen (einschlafen) sofort.

Niemand (wecken) mich, ich (erwachen) von selbst. Er (verlieren) seinen Geldbeutel. Der Scharfschütze (schießen) ausgezeichnet. Ich (folgen) seinem Beispiel. Goethe (aufwachsen) in einer wohlhabenden Familie. Wir (besprechen) in der Sitzung wichtige Fragen. Du (arbeiten) viel und (machen) gute Fortschritte. Wir (überwinden) in unserer Arbeit große Schwierigkeiten. Ihr (vergessen) eure Pflichten.

Übung 4 Setzen Sie das passende Hilfsverb ein!

Der Knabe ... durch das Fenster in den Hof gesprungen.
Das Mädchen ... mit ihren Freundinnen lange gesprungen.
Wir ... in die Schule gelaufen. Du ... zwei Stunden Schi gelaufen. Wir ... in die Krim gefahren. Ich ... zum erstenmal mit dem Flugzeug geflogen. Die Studenten ... das Auditorium betreten. Im geschmückten Saal ... mehr als 50 Menschen gesessen. Wir ... heute früher als gewöhnlich aufgestanden. Ich ... vor einer Stunde ans andere Ufer geschwommen. Dieser Gelehrte ... lange durch viele Länder gereist. Mein Vater ... nach Moskau gereist.

Übung 5 Bilden Sie Sätze im Perfekt aus den folgenden Wörtern!

1. ich warten, meine, auf, Studiengenossen bis, abends, 6 Uhr.
2. warum, sprechen, du, nicht, in, die Versammlung.
3. alle, der Saal, 2, in, nach, sich, versammeln, der Unterricht.
4. wir, immer, verstehen, sich.
5. die Arbeit, nicht, leider, gelingen, gut.
6. die Studenten, lange, ihre, über, Arbeit, sprechen.
7. kommen, mein, erst, Onkel, aus, nach, Leningrad, Moskau, gestern.
8. ich, bei, mein, das Dorf, Eltern, in, bleiben, Wochen, zwei.
9. an, dieser, studieren, Geschichtsprofessor, die Moskauer Universität.

Übung 6 Schreiben Sie die folgenden Sätze im Perfekt!
 Die erste Vorlesung begann um 9 Uhr morgens. In den Ländern der Volksdemokratie breitet sich die Bewegung des Wettbewerbs immer mehr aus. Dieser Student sollte seinen Aufsatz umschreiben. Wir wollten uns gestern den neuen Film ansehen, aber wir konnten es nicht. Die Explosion erschreckte die Kinder.

Übung 7 Setzen Sie die folgenden Sätze ins Perfekt!

Er wollte sich erheben, aber konnte es nicht. Er konnte sein Ziel erreichen. Wir mußten sie trennen. Er sollte sehr zurückgezogen leben. Sie mochte diese Suppe nicht essen. Der Kranke durfte überhaupt nicht aufstehen. Er liebte uns einen schweren Satz übersetzen.

Der Gebrauch der Partizipien und Partizipialgruppen

Übung 1 Verbinden Sie die folgenden Substantive mit dem entsprechenden Partizip von den gegebenen Verben!

			das Drama
sprechen	das Wort der Redner	spielen	der Musiker
servieren	das Abendessen der Kellner	begeistern	die Zuhörer der Film
erzählen	die Geschichte der Schriftsteller	suchen	der Handschuh das Mädchen
ankommen	die Züge die Gäste	vorbeigehen	die Pioniere die Frau
auftreten	der Poet der Künstler	kommen	die Besucher die Zeiten

Übung 2 Gebrauchen Sie das passende Partizip der eingeklammerten Verben!

Die (vergehen) Jahre waren reich an Arbeit. Er spricht im-

mer sehr (wählen). Mein Sohn ist heute sehr früh (aufstehen). Die Kinder sahen den Fremden (erstaunen) an. Das (spielen) Kind war schön. Er stand (rauchen) am Fenster. Die Studenten mußten die (unterstreichen) Sätze analysieren. Die Tür war (schließen). Die Waren lagen (verpacken) da. Er spricht (fließen) Deutsch. Der Himmel war mit grauen Wolken (bedecken). (Weinen) lief der Knabe ins Zimmer.

Übung 3 Übersetzen Sie die folgenden Wortgruppen! Erklären Sie die Bedeutung der Partizipien!

употребленная форма, выписанные слова, соответствующая форма, выученные слова, подчеркнутые предложения, следующие группы, стоящие в скобках слова, исправленные ошибки, повторенные темы, прочитанные произведения, находящийся рядом кабинет, начинающийся учебный год, объясненные правила, выученные наизусть стихотворения, переведенный текст, отсутствующий студент, отвечающий студент, заочно учащийся, отстающий студент.

Übung 4 Bilden Sie Sätze mit den Wortgruppen der Übung 3!

Übung 5 Ersetzen Sie die Attributsätze durch erweiterte Attribute; erklären Sie den Gebrauch der Partizipien!

1. Die Kinder, die ein wenig stottern, müssen vom Arzt untersucht werden.
2. Der Junge, der hinkt, war ein bekannter Alpinist.
3. Sagen Sie den Schülern, die laut lachen, daß sie sich ruhiger verhalten sollen.
4. Wer ist der Mann, der drüben am Tor steht?
5. Stellen Sie mich bitte dem Mädchen vor, das am Fenster sitzt.
6. Das ist gerade der Junge, der von meinem Vater gerettet wurde.
7. Die Männer, die hier rauchen, haben an der Wand das Schild "Rauchen verboten" wohl nicht gesehen.
8. Ich kenne nicht alle Schauspieler, die in diesem Film mitwirken.

9. Die Frau, die schwarz gekleidet ist, kommt mir bekannt vor.
10. Niemand kann in dem Gelehrten den Dorfjungen erkennen, der auf einem Bauernhof großgeworden ist.
11. Der Mann, der sich auf den Stock stützt, ist ein guter Bekannter meines Vaters.
12. Mir gefallen Kleider, die einfach und geschmackvoll gearbeitet sind.

Übung 6 Ersetzen Sie in Klammern stehenden Sätze durch Partizipialgruppen; übersetzen Sie die Sätze!

1. Die Mutter saß schweigend am Fenster (sie hat die Hände in den Schoß gelegt).
2. Der Junge stand in der Tür (er hat den Kopf tief gesenkt).
3. Der Fremde saß auf der Bank (er hat den Kopf in beide Hände gestützt).
4. Der Mann sprach unterbrochen weiter (er rieb sich vor Freude die Hände).
5. Die Kinder saßen schweigend (sie haben die Köpfe tief über die Teller gebeugt).
6. Die Frau saß auf der Couch (sie hat die Beine übereinander geschlagen).
7. Er trat von einem Bein auf das andere (er zitterte vor Kälte).
8. Der Reisende schaute in die Ferne (er beschattete die Augen mit der Hand).
9. Der alte Mann setzte seinen Weg fort (er stützte sich auf einen Stock).
10. Die jungen Forscher traten die Reise an (sie waren mit guten Kenntnissen ausgerüstet).

Übung 7 Übersetzen Sie die folgenden Wortgruppen und Sätze ins Russische!

Die zu steigende Arbeitsproduktivität; der zu erzeugende Stoff; das zu erschließende Neuland; das zu bewässernde Gebiet; die durchzuführenden Maßnahmen; das auszuarbeitende

Projekt; die zu schaffende materiell-technische Basis der kommunistischen Gesellschaft; das in Betrieb zu nehmende Wasserkraftwerk an der Wolga; die zu überprüfende Aufgabe.

Das im Kommunismus zu verwirklichende Prinzip ist die Verteilung nach den Bedürfnissen. Der auf wissenschaftlicher Grundlage auszuarbeitende Plan muß den Anforderungen der Produktion entsprechen. Die im Osten der Sowjetunion noch zu erschließenden Gebiete sind reich an Naturschätzen. Die zu erhöhende materielle Interessiertheit der sowjetischen Werktätigen an den Ergebnissen ihrer Arbeit ist eines der Mittel zur Steigerung der Produktion.

Übung 8 Bilden Sie Sätze mit dem folgenden Wortgruppen; übersetzen Sie diese Sätze!

Der zu ergänzende Plan; die zu behandelnden Fragen; das abzuschließende Thema; die zu wiederholenden Regeln; das durchzunehmende Kapital; die durchzuarbeitende Fachliteratur; der zu festigende Wortschatz; die abzuliefernde Hausarbeit; die nachzuholenden Themen; der festzulegende Termin.

Haben, sein + Infinitiv

Übung 1 Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen die Konstruktion haben oder sein + Infinitiv!

Beispiel: Ich muß die Arbeit beenden. Ich habe die Arbeit zu beenden.

Diesen Fehler kann man leicht erklären. Dieser Fehler ist leicht zu erklären.

Wir müssen unseren Freunden bei der Arbeit helfen. Die Arbeit muß vorfristig erfüllt werden. Der Architekt muß den Entwurf des neuen Schulhauses ausarbeiten. Alle Studenten müssen die Kursarbeit rechtzeitig einreichen. Die Maschine muß in kürzester Zeit hergestellt werden. Die Erscheinung der Sonnenfinsternis kann leicht erklärt werden. An wen muß ich mich wenden, um eine Auskunft zu bekommen?

Während der Ferien muß ich viele Bücher durchlesen. Du hast morgen einen Vortrag, du mußt dich heute ordentlich vorbereiten.

Übung 2 Verwenden Sie in folgenden Sätzen die Konstruktion haben oder sein + Infinitiv!

Die Fahrkarte muß man schon heute kaufen. Das Telegramm muß man sofort aufgeben. Wann müssen Sie auf Dienstreise fahren? Wo müssen Sie umsteigen? In baldiger Zukunft muß eine Bahnlinie zwischen diesen Städten gebaut werden. Wenn Sie ins Ausland reisen, müssen Sie sich einen Auslandspaß ausstellen lassen. Der Schaffner muß die Fahrkarten kontrollieren. Reiselektüre kann am Zeitungsstand auf dem Bahnsteig gekauft werden. Die Mitglieder ihrer Brigade sollen die ganze Arbeit in der nächsten Woche beenden. Wann muß der Auftrag erfüllt werden? Sie müssen die Arznei zweimal täglich einnehmen. Man konnte in der Ferne hohe Masten sehen. Dieses Buch kann man jetzt in allen Buchhandlungen kaufen. Ich muß heute noch viel erledigen.

Übung 3 Setzen Sie in den folgenden Sätzen haben oder sein ein!

Du ... das Wort zu halten. Ich ... einige Fragen durchzuarbeiten. Der Schuldige ... den Schaden zu ersetzen. Die Sportler ... täglich zu trainieren. Wir ... viel zu tun. Die Vorschrift ... zu beachten. Diese Umstände ... nicht zu ändern. Der Artikel ... dem wissenschaftlichen Leiter einzureichen. Dieses Buch ... noch zu kaufen. Die Fahrkarten ... im Vorverkauf zu lösen.

Übung 4 Ersetzen Sie in den folgenden Sätzen die Konstruktion sein + Infinitiv durch das Modalverb müssen!

Vor jedem Industriewerk unseres Landes stehen große und wichtige Aufgaben: die Produktionspläne sind vorfristig zu erfüllen; die Arbeitsnorm ist zu überbieten; die Produktionskosten sind zu senken; die Produktionszeiten sind zu verkürzen; die Arbeitsproduktivität ist zu steigern; die Haupt-

probleme der Produktion sind regelmäßig zu beraten; die höchste Qualität der Erzeugnisse ist zu erzielen.

Übung 5 Verwenden Sie die folgenden Wortgruppen in Sätzen, in denen das Prädikat durch das Modalverb müssen und durch die Konstruktion sein + Infinitiv ausgedrückt ist!

Den Beschluß diskutieren, die nötigen Maßnahmen treffen, den jungen Nachwuchs fördern, die Anlage automatisieren, alle Produktionsgänge mechanisieren, das Tempo beschleunigen, die Eisenbahnstrecke in Betrieb nehmen.

Übung 6 Gebrauchen Sie in den folgenden Sätzen statt der Konstruktion sein oder haben + Infinitiv müssen oder können!

Kinder, ich gebe euch den folgenden Auftrag: die Zimmer sind aufzuräumen, der Staub ist überall abzuwischen, die Teppiche sind zu saugen, der Ofen ist zu heizen, das Geschirr ist abzuwaschen. Vor der Abfahrt des Zuges muß ich noch vieles erledigen: die Koffer sind zu packen, die Miete ist zu bezahlen, die Eltern sind von meiner Ankunft zu benachrichtigen, das Gepäck ist auf dem Bahnhof aufzugeben. Bevor man in Urlaub geht, muß man folgendes erledigen: alle Urlaubspapiere sind zu unterzeichnen, die Bücher sind in die Bibliothek abzugeben, Fahrkarten sind im voraus zu bestellen. Die Pflichten des Ordners in der Klasse sind nicht schwer: das Klassenzimmer ist in Ordnung zu halten, das Klassenzimmer ist in jeder Pause zu lüften, die Tafel ist nach jeder Stunde mit dem Lappen abzuwischen. Der Inhalt deines Telegramms ist in wenigen Worten auszudrücken. Deine Unzufriedenheit war aus deinem Brief leicht zu erkennen. Welche Zeitungen sind für das kommende Jahr zu abonnieren? Sie sind fast nie telefonisch zu erreichen. Seine Handschrift ist kaum zu lesen.

Infinitivgruppen

Übung 1 Machen Sie aus je zwei Sätzen einen Satz mit der Konstruktion um + zu + Infinitiv!

Ich nehme die Straßenbahn. Ich komme schneller nach Hause.
2. Wir gehen während der Pause in den Speisesaal. Wir essen dort zu Mittag. 3. Er geht zum Schalter. Er löst eine Fahrkarte. 4. Meine Schwester geht ins Warenhaus. Sie kauft sich einen Mantel. 5. Wir haben einen Wecker gekauft. Wir können rechtzeitig aufstehen. 6. Igor geht ins Auskunftsbüro. Er erfährt dort ihre Adresse. 7. Meine Mitarbeiter kommen zu mir. Sie holen mich vom Flugplatz ab. 8. Wir entwickeln die Schwerindustrie immer mehr. Wir stärken die Macht unseres Landes.

Übung 2 Machen Sie aus je zwei Sätzen einen Satz mit der Infinitivkonstruktion statt + zu + Infinitiv!

Die Mutter kaufte dem Jungen keine Bonbons. Sie kaufte ihm ein Spielzeug. 2. Wir bereiteten heute das Essen nicht zu Hause zu. Wir aßen im Restaurant. 3. Sie erholten sich nicht. Sie setzten ihre Arbeit fort. 4. Sie wohnt nicht in der Stadt. Sie mietete sich ein Zimmer auf dem Lande. 5. Der Junge sitzt leider viel zu Hause. Er treibt keinen Sport. 6. Wir riefen ihn nicht an. Wir schickten ihm ein Telegramm.

Übung 3 Bilden Sie aus je zwei Sätzen einen Satz mit der Konstruktion ohne + zu + Infinitiv!

1. Der Redner sprach frei. Er stockte nicht einmal. 2. Der Sohn gehorcht seiner Mutter. Er widerspricht ihr nicht. 3. Er hat die Wohnung verlassen. Er hat die Tür nicht abgeschlossen. 4. Eine Kundin betrat den Laden. Sie begrüßte nicht. 5. Mein Freund ist weggefahren. Er hat sich von uns nicht verabschiedet. 6. Der Sohn nahm das Geld. Er sagte kein Wort des Dankes. 7. Der Vortragende stellte Behauptungen auf. Er gab keine Beweise. 8. Der Zug fuhr durch. Er hielt an keiner Station.

Übung 4 Ergänzen Sie die folgenden Sätze!

In diesem Sommer will ich auf die Krim fahren, um Ich hole dich ab, um Ich übersetze diesen schweren Text selbst, ohne Ich ging schlafen, statt Er lehnt den Vorschlag ab, ohne Ich kam zu dir, um Statt ... , führte er mich irre. Ohne ... , antwortete er schnell, aber falsch. Um ... , nehme ich an der Arbeit des Geographiezirkels teil. Statt ... , saß ich gestern am Fernsehapparat.

Übung 5 Setzen Sie, wo nötig, um, ohne oder statt ein!

Wir mußten eine Taxe nehmen, ... rechtzeitig zur Vorstellung zu kommen. Ich muß viel arbeiten, ... mich gut auf die Prüfung vorzubereiten. Er ging fort, ... ein Wort zu sagen. Er störte mich bei der Arbeit, ... zu helfen. ... viel und systematisch zu arbeiten, kann man die Sprache nicht gut erlernen. ... rechtzeitig schlafen zu gehen, studiert er bis spät in die Nacht hinein. Ich ging an ihm vorbei, ... ihn zu erkennen. ... die Gemälde dieses Malers besser kennenzulernen, besuchte ich die Gemäldeausstellung.

Übung 6 Ergänzen Sie die folgenden Sätze durch die Infinitivgruppen!

Mein Freund versprach mir, ... Die Studenten beabsichtigten, ... Die Pioniere beschlossen, ... Ich half meinem Freund, ... Wir sind verpflichtet, ... Der Knabe war bereit, ... Der Saal war zu klein, ... Er liest, ... Er ging aus Zimmer, ... Der Leser kam in die Bibliothek, ... Ich schicke dem Kollegen ein Telegramm, ... Ich muß mich beeilen, ...

Übung 7 Machen Sie aus je zwei Sätzen einen Satz mit der Konstruktion um + zu + Infinitiv oder dem Nebensatz mit der Konjunktion damit!

1. Der Gärtner bindet den Baum an. Dieser wächst gerade.
2. Ihr müßt alles genau nachprüfen. Der Versuch gelingt.
3. Wir fahren zum Stadion mit der U-Bahn. Wir verspäteten uns nicht.
4. Der Schiedsrichter gibt das Signal. Das Wettbewerb beginnt.
5. Unsere Fußballmannschaft gab sich viel

Mühe. Sie gewann das Wettspiel. 6. Bedenke genau die Fragen. Du antwortest richtig. 7. Man zieht die Kinder im Winter warm an. Sie erkälten sich nicht. 8. Man richtet in unserem Lande viele Bibliotheken und Lesehallen ein. Man hebt das kulturelle Niveau des Volkes. 9. Ich schreibe diese Regel auf. Ich vergesse sie nicht. 10. Sie kommt heute zu mir. Sie hilft mir bei der Arbeit. 11. Man baut immer neue Erholungsheime und Sanatorien. Alle Werktätigen der Sowjetunion können ihr Recht auf Erholung ausnutzen. 12. Man verbindet die Vororte der Stadt mit dem Zentrum. Hier wird eine neue Straßenbahnlinie angelegt.

Übung 8 Antworten Sie nach dem Muster!

Warum hast du deinen Freund angerufen? Ich wollte ihm Bescheid sagen.

Ich habe ihn angerufen, um ihm Bescheid zu sagen.

Warum hast du seinen Freund angerufen? Er soll mich morgen besuchen.

Ich habe ihn angerufen, damit er mich morgen besucht.

Warum lernt der Ausländer die deutsche Sprache? Er will später deutsche Fachbücher lesen.

Wozu brauchen Sie das Lehrbuch? Ich will mich auf die Prüfung vorbereiten.

Warum schreibt er die Regeln an die Tafel? Die Studenten sollen die Regeln abschreiben.

Warum haben Sie ihr das Buch zu lesen gegeben? Sie soll den Schriftsteller kennenlernen.

Wozu hat er Ihnen das Geld gegeben? Ich soll für ihn ein Buch kaufen.

Warum hast du dir das Gedicht abgeschrieben? Ich will es auswendig lernen.

Übung 9 Beantworten Sie die folgenden Fragen; gebrauchen Sie dabei die Konstruktion um + zu + Infinitiv oder die Konjunktion damit!

Wozu muß ein Student tüchtig lernen? (gute Kenntnisse erwerben).

Wozu gibt der Lehrer den Studenten phonetische Übungen auf?
(an der Aussprache arbeiten können)

Wozu schenkt der Vater seinem Jungen ein Fahrrad und einen Handball? (Sport treiben)

Wozu studieren die Theaterbesucher das Programm genau? (die Namen der Schauspieler erfahren)

Wozu bestellt die Bibliothek Zeitschriften in Fremdsprachen?
(für die wissenschaftliche Arbeit ausnutzen)

Wozu brauchst du diese Zeitungen und Zeitschriften? (sich für den Vortrag vorbereiten)

Wozu baut man viele Wohnhäuser? (die Wohnverhältnisse der Werktätigen verbessern)

Übung 10 Vervollständigen Sie die Sätze!

Man baut viele Hochschulen, damit ... Ich habe diese Bücher genommen, damit ... Er erzählte mir die Geschichte, damit ... Man veranstaltet diesen Unterhaltungsabend, damit ... Sie wiederholte ihre Worte noch einmal, damit ... Er ist gekommen, damit ... Meine Kollegin hat mich eingeladen, damit ... Damit wir den Autobus nicht verpassen, ... Damit man sich frisch an die Arbeit macht... Damit wir die Prüfungen gut ablegen, ... Damit sie rechtzeitig zur Versammlung kommt, ...

Übung 11 Überstzen Sie folgende Sätze ins Deutsche; beachten Sie die Übersetzung des russischen „чтобы“!

1. Читай больше, чтобы лучше изучить немецкий язык. 2. Мы пошли в оперный театр, чтобы послушать оперу „Иван Сусанин“ Глинки. 3. Дети пришли в школу, чтобы учиться. 4. Я поеду на метро, чтобы не опоздать в институт. 5. Я купила сахар и масло, чтобы испечь пирог. 6. Мы должны организовать собрание, чтобы обсудить этот вопрос.

1. Я возьму эту книгу в библиотеке, чтобы ты ее прочел.
2. Ты должен много работать над своим докладом, чтобы он получился интересным и содержательным. 3. Мать купила сыну

теплое пальто, чтобы он не мерз. 4. Твои родители много ра - ботают, чтобы ты мог учиться. 5. В Москве построили метро, чтобы облегчить движение на улице. 6. Напиши мне свой адрес, чтобы я его не забыла. 7. Комнату надо часто проветривать, чтобы там был всегда свежий воздух. 8. Я люблю, чтобы мне никто не мешал заниматься. 9. Наш профессор требует, чтобы все записывали лекции.

1. Родители посылают детей в школу, чтобы они учились. 2. Студенты идут в библиотеку, чтобы взять новые книги. 3. Она хочет, чтобы ее дети хорошо учились. 4. Я приду к тебе, чтобы мне не мешали работать. 5. Учитель попросил старосту, чтобы он принес из кабинета наглядные пособия. 6. Наш мастер хочет, чтобы его сын работал на заводе.

1. Он торопится в институт, чтобы принять участие в под - готовке собрания на своем факультете. 2. Мы попросили его, чтобы он прочел доклад о воспитании молодежи в нашей стране. 3. Наши институты готовят высококвалифицированных специали - стов, чтобы они могли работать в различных областях народно - го хозяйства. 4. Я старался хорошо учиться в школе, чтобы по - ступить в Московский университет. 5. В нашем институте орга - низовали много спорткружков, чтобы все студенты могли зани - маться спортом. 6. Учитель говорит, чтобы мы лучше готови - лись к семинарам по истории КПСС. 7. Я прошу тебя ответить на мой вопрос, чтобы убедиться, знаешь ли ты этот материал. 8. Нужно много заниматься, чтобы знания соответствовали всем требованиям первого курса института. 9. Сейчас мы поедем в библиотеку, чтобы заказать заранее необходимые книги. 10. Мы делаем все, чтобы в нашей комнате было уютно.

Passiv

Übung 1 Setzen Sie in folgenden Sätzen die rechts angeführten Verben im Passiv ein!

In unserer Landwirtschaft ... immer höhere Ernteerträge ...	erzielen (Präs.)
Die Karten für das heutige Konzert .. schnell	ausverkaufen (Per.)

Dieser Ausflug ... gut	organisieren (Perf.)
Dieser hohe Berg ... von un- seren Alpinisten	besteigen (Perf.)
Er ... in einem Kinderheim ...	erziehen (Imp.)
Diese Sähmaschine ... von un- serem Werk ...	herstellen (Präs.)
Alle Plätze in diesem Saal ... von Pionieren	besetzen (Plusq.)
Viele Tausende Kilometer ... von der Expedition	zurücklegen (Perf.)
Die Landbevölkerung ... von der Stadt mit Industriewaren ...	versorgen (Präs.)
Welche deutschen Texte ... für die Übersetzung?	empfehlen (Plusq.)
Das Baumaterial ... an die Bau- stelle Neue	befördern (Perf.)
Neue Stadtviertel ... hier	anlegen (Fut.)
Der Fünfjahrplan ... in vier Jahren ...	erfüllen (Imp.)
Bei der Errichtung der Riesen- kraftwerke ... alle Interessen der Volkswirtschaft	berücksichtigen (Fut.)

Übung 2 Entscheiden Sie bei den folgenden Formen, ob das Passiv oder das Futurum des Aktivs vorliegt!

UnvergeBlich werden seine Reisen in die südlichen Länder sein. Jeden Sonntag werden gemeinsame Ausflüge in die Berge unternommen. Der Verwundete wird vom Arzt untersucht. Die Badegäste werden eine Dampferfahrt unternehmen, alle, die daran teilnehmen wollen, werden in die Teilnehmerliste eingetragen. Die Reiselektüre wirst du an den Bücherständen kaufen.

Übung 3 Gebrauchen Sie je nach der Bedeutung Passiv oder Zustandspassiv!

Die Tür ... den ganzen Tag geschlossen. Die Tür ... von mei-

ner Mutter um 11 Uhr geschlossen. Dieses Thema ... im vorigen Jahr durchgenommen. Anfang November ... hier ein neues Geschäft eröffnet. Im Geschäft ... verschiedene Waren verkauft. Im Schaufenster ... die besten Waren ausgestellt. Wann ... dieser Roman gedruckt? Der Brief ... geschrieben, ich trage ihn zur Post. Meine Uhr ... nicht aufgezogen. Setzen Sie sich nicht auf diesen Bank, sie ... frisch gestrichen. Das Badezimmer ... durch die Zentralheizung geheizt.

Übung 4 Sagen Sie folgende Sätze in der Zustandsform aller Zeitformen!

Das alte Gebäude wurde stark beschädigt.

Im Park wurde ein Denkmal zu Ehren der gefallenen Sowjetsoldaten errichtet.

Hier wurde ein neues Schulhaus gebaut.

Die schwere Arbeit wurde gemacht.

Eine tiefe Grube wurde gegraben.

Die hohe prächtige Tanne wurde gefällt.

Übung 5 Bilden Sie Sätze im Präsens Passiv mit folgenden Wörtern!

1. einige Zitate, ausschreiben, die Aspirantin.
2. die Beobachtungen, die Naturforscher, beschreiben.
3. dieses Seminar, mein Freund, leiten.
4. das Protokoll, der Sekretär, unterschreiben.
5. eine heilkräftige Arznei, verschreiben.
6. das Essen, die Mutter, gewärmt.
7. die Bücher, die Benutzer, in der Bibliothek, vorbestellen.
8. in der Stunde, der Text, lesen, die Vokabeln, wiederholen, die Fragen, beantworten, Sätze, bilden.
9. unsere Partei und Regierung, alles, für die Entwicklung, die Wissenschaft, tun.
10. die U-Bahn, täglich, Tausende von Menschen, schnell zur Arbeit, bringen.

Übung 6 Schreiben Sie folgende Sätze mit einem Modalverb und einem Verb im Infinitiv Passiv!

1. Die Hefte werden korrigiert. 2. Das Ziel wird erreicht.
3. Die Versammlung wurde geöffnet. 4. Diese Frage wurde gründlich besprochen. 5. Vor den Prüfungen wird der ganze Lehrstoff wiederholt. 6. Diese zwei Dörfer werden durch eine Eisenbahnlinie verbunden. 8. Die Handschrift wird von den Studenten der pädagogischen Hochschulen beachtet. 9. Der Brief wird noch heute geschrieben. 10. Diese Frage wird klar und deutlich beantwortet. 11. Werdet ihr heute den Brief empfangen? Das Beispiel wird noch einmal diktiert.

Übung 7 Wie ist das Passiv?

Die Studenten in allen Hochschulen müssen Fremdsprachen studieren. Man darf auch kleine Kinder zu dieser Vorstellung mitnehmen. Man muß bei dem Aufbau dieser Riesenkraftwerke alle Interessen unserer Volkswirtschaft berücksichtigen. Man muß über den Fluß eine neue Brücke errichten. Jeder Sowjetbürger kann das Recht auf Arbeit, Erholung und Bildung ausnutzen. Man darf die Heldentaten des Sowjetvolkes im Großen Vaterländischen Krieg nie vergessen. Er soll das Gedicht auswendig lernen. Die Dekorationen müssen wir selbst machen. Man soll die Kontrollarbeiten dem Rezensenten abgeben. Du mußt den Artikel für die Wandzeitung noch heute schreiben.

Übung 8 Wie ist das Passiv?

Der Sowjetvertreter hatte einen Antrag über das Verbot der Atomwaffe eingebracht. Lenin beleuchtete in seiner berühmten Schrift "Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht" wichtige Fragen des sozialistischen Aufbaus. Er hat den Artikel ganz umgeschrieben. Das schlechte Wetter verhinderte den Flug nach dem Hohen Norden. Unsere Arbeiter schlagen wesentliche Verbesserungen in allen Industriezweigen vor. Der Arzt verschrieb dem Kranken die strengste Ruhe. Die Sowjetunion hat mit allen sozialistischen Ländern Freundschaftsverträge ge-

geschlossen. Man hat den Flugplatz in unserer Stadt auf das modernste eingerichtet. Man setzte alle Mitglieder des Sportverbandes von der nächsten Beratung in Kenntnis.

Übung 9 Wie ist das Passiv?

Hier kauft man Zeitungen und Zeitschriften. Bei der Arbeit benutzt man verschiedene Nachschlagewerke. Man erzählt über diesen Helden viel Interessantes. Kurz vor Beginn der Vorführung verdunkelt man den Zuschauerraum. Am 1. Mai feiert man den Internationalen Kampf- und Feiertag der Arbeiterklasse. Die Substantive schreibt man groß. Man liest dieses Buch gern. Man fragt den Professor. Die Aufgabe bereitet man am Abend vor. Man verlangt dich am Telephon.

Übung 10 Übersetzen Sie! Gebrauchen Sie dabei das Passiv!

1. Девушка заранее радуется концерту, на который она еще вчера была приглашена своим старшим братом. 2. Молодой дирижер позвонил секретарю директора и сообщил, что предложение выступить перед студентами, принимается. 3. После того, как были куплены билеты в кинотеатр, все отправились в парк. 4. Я знаю, что каждый будет очарован прекрасной музыкой русского композитора Чайковского.

1. После того как эта первая поездка по городу была совершена, мы долго рассказывали друг другу о своих впечатлениях. 2. Её спросили, когда она пойдет в кино, чтобы посмотреть новый фильм, который демонстрируется уже четыре дня. 3. После того, как квартира была убрана, она села почитать. 4. Мы сказали присутствующим, что мы намерены предпринять вылазку в горы, которая будет организована лучшими спортсменами. 5. Когда ученики нашей школы получили свои аттестаты, они сердечно распрощались со своими учителями.

1. Наука обогащается новыми открытиями, над которыми работают тысячи наших ученых. 2. Много лучших советских людей было избрано в Советы. 3. На больших заводах Москвы работают много тысяч рабочих. 4. Когда он посмотрел на меня, я заметил, что его глаза воспалены.

1. Сейчас в Москве сносят много старых маленьких домов, на их месте строят многоэтажные удобные жилые дома. 2. Во время второй мировой войны почти все театры в Лейпциге были разрушены. Некоторые из них были вновь построены после 1945 года, остальные (другие) сейчас строятся и будут скоро отстроены (готовы). 3. Продовольственные магазины открываются в 8 часов утра и закрываются в 11 часов вечера. 4. Перед художественным фильмом показывают киножурнал. 5. Этот новый многоэтажный дом был построен в течение нескольких месяцев. 6. Этот небольшой город на берегу Днепра был занят немецкими оккупантами. Большая часть города была разрушена. Сейчас в городе возникли новые улицы и целые кварталы. Город стал еще красивее. 7. Москва сейчас стала одним из самых крупных городов мира. Москву посещают многочисленные туристы. В Москве сооружаются новые театры, кино, строятся много жилых домов, прокладываются новые улицы, трамвайные и троллейбусные линии. 8. Этот мост строят комсомольцы. Здесь часто шутят и смеются, но здесь хорошо и быстро работают, и строительство будет скоро закончено.

Die Vergangenheitsformen der Modalverben

Übung 1 Wie ist das Imperfekt?

Ich unterbreche meine Arbeit nicht (dürfen). Du hältst alle deine Bücher in einem kleinen Schrank (können). Der Schüler hörte der Erzählung des Sportlers mit Interesse zu. Er treibt auch Sport (wollen). Ihr erfüllt diese Aufgabe heute (sollen). Es ist schon spät. Ich laufe schnell nach Hause

(müssen). Man verlangte, daß ich diesen Text übersetzen (lassen).

Übung 2 Wie ist das Perfekt?

Ich muß meine wissenschaftliche Arbeit in kurzer Zeit beenden. Er will als Agronom in einer Kollektivwirtschaft arbeiten. Du kannst mich oft besuchen. Ihr sollt rechtzeitig zur Prüfung kommen. Ich mag diese Zeitschrift nicht lesen. Ich kann heute nicht kommen, ich muß zu Hause bleiben. Können Sie diesen Text übersetzen? Warum willst du nicht mitkommen? Unsere Mannschaft wollte das Spiel unbedingt gewinnen. Man ließ ihn später kommen. Er sollte alle großen Flüsse der Sowjetunion auf der Landkarte zeigen, Man darf sich beim kalten Wetter nicht zu leicht anziehen. Durftest du das Buch nicht nach Hause mitnehmen? Ich wollte gestern abend in den Kulturpark fahren. Sie mag diese Speise nicht essen. Sie dürfen mich nicht unterbrechen.

Übung 3 Lesen Sie die Übung 2 im Plusquamperfekt!

Konjunktiv

Der Konjunktiv in der indirekten Rede

Übung 1 Wie ist die indirekte Rede?

Die Großmutter sagte: "Es ist schon spät, und ich will ruhen." Der Lehrer sagte: "Die Arbeiten des Jungen sind flüchtig." Hans erzählte seinen Freunden: "Meine Schwester findet jeden Fehler und weiß alles." Du sagtest: "Ich habe wenig Zeit." Die Mutter tadelte die Tochter: "Du mußt stets das letzte Wort haben."

Hänne erzählt vergnügt: "Als die Vorbereitungen zum Sportfest begannen, war das Wetter herrlich; wir versammelten uns vor der Schule und warteten dort auf den Trainer. Lore sagte: "Ich kann kaum stehen, weil ich meine Schier zu stark gewachst habe." "Warum hast du das getan?" fragte Hänne. Plötzlich schrien alle: "Der Trainer kommt". Der Trainer

sah die Schüler freundlich an und sagte: "Ich werde mit euch trainieren. Wir können gleich beginnen." Hätte keuchte: "Alle sind gestürzt!" "Das hab ich mir gedacht" lachte der Trainer. Walter meinte: "Wir haben uns gut vorbereitet, darum haben wir gewonnen. Auch im nächsten Jahre werden wir die Schulmeisterschaft im Wintersport erringen."

Übung 2 Verwandeln Sie die direkte Frage in die indirekte!

Der Lehrer fragte den Schüler: "Hast du dich gut vorbereitet?" Er fragte mich: "Bist du morgen zu Hause?" Die Mutter fragte mich: "Werdet ihr bald nach Hause kommen?" Der Fremde fragte mich: "Was bist du für ein Junge? Sprichst du denn keine Fremdsprachen? Ist meine Aussprache so ungewöhnlich, daß du mich nicht verstehst?" Mein Freund fragte mich: "Bist du gestern im Theater gewesen?" Der Lehrer fragte uns: "Habt ihr die Schulmeisterschaft im Schisport errungen?"

Übung 3 Wie ist die indirekte Rede?

Nasreddin kaufte eines Tages ein Stück Lunge zum Mittagessen. Unterwegs begegnete ihm sein Freund und fragte ihn: "Wie wirst du sie zubereiten?" - "Ich werde sie wie immer kochen", entgegnete der Meister. Der Freund bemerkte: "Es gibt eine bessere Zubereitungsart dafür. Ich will sie dir beschreiben, und danach koche sie." Darauf sprach Nasreddin: "Was du mir beschrieben hast, kann ich mir nicht merken. Schreibe es auf ein Stück Papier!" Der Freund schrieb das Rezept auf und gab es ihm, der Meister freute sich und wollte nach Hause eilen. Plötzlich kam eine Krähe und riß ihm die Lunge aus der Hand. Er aber wurde nicht ärgerlich und rief der Krähe nach: "Deine Mühe war vergeblich. Du kannst die Lunge nicht mit Genuß verzehren, denn ich habe das Rezept." Mit diesen Worten zeigte er dem Krähe den Zettel.

Übung 4 Verwandeln Sie die direkte Rede und Frage in die indirekte!

Ein Reisender fragte einmal einen Matrosen: "Was für eines Todes ist Ihr Vater gestorben?" Der Matrose antwortete: "Mein Vater, mein Großvater und mein Urgroßvater sind im Meere ertrunken." "Fürchten Sie sich denn nicht zur See zu gehen?" fragte der Reisende erschrocken. Da sah ihn der Matrose an und fragte ihn: "Wo sind denn Ihre Vorfahren gestorben?" Der Reisende erwiderte: "Sie sind alle in ihrem Bette gestorben." Da fragte ihn der Matrose: "Fürchten Sie sich denn nicht zu Bett zu gehen?" Beschämt ging der Reisende weg.

Übung 5 Verwandeln Sie die indirekte Rede in die direkte!

Man erzählt: Ein Engländer, der die französische Sprache sehr schlecht beherrscht habe, sei einmal nach Paris gekommen. Am Abend habe er das Hotel verlassen und sei ins Kino gegangen. Als er ins Hotel habe zurückkehren wollen, sei es schon spät gewesen. Er habe das Hotel nicht finden können und sei deshalb in ein anderes Hotel gegangen. Er habe seine Frau telegraphisch um seine Adresse gebeten. Der Engländer telegraphierte seiner Frau, ob sie ihm seine Adresse mitteilen könne. Mein Freund fragte mich, ob ich schon lange auf ihn warte. Der Lehrer fragte uns, ob wir morgen einen Ausflug machen wollten. Der Trainer fragte uns, ob unsere Schier gewachst seien. Ich fragte ihn, ob er bald mich besuchen würde. Mein Bruder fragte mich, wieviel Stunden wir heute hätten. Die Großmutter fragte uns, wo ihre Brille sei.

Übung 6 Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte.

Er sprach: "Wo ich mich befinde, dort bin ich tätig!" Lenin betonte: "Wir müssen unbedingt eine kräftige internationale Frauenbewegung schaffen." Meine Schwester, die in der Hauptstadt wohnt, schreibt mir: "Das Schuljahr ist zu Ende, mein Sohn hat zwei Monate Ferien. Im Frühling war er mehrere Wochen krank und versäumte viele Stunden. Deshalb hat er vor den Prüfungen sehr viel lernen müssen. Ich habe

ihn für zwei Monate in ein Erholungsheim geschickt. In der frischen Landluft wird er sich hoffentlich gut erholen und frische Kräfte für das neue Schuljahr sammeln."

Er fragte: "Beginnen die Vorlesungen um acht Uhr?" "Machtest du gute Fortschritte?" erkundigte sich mein Vater. Man fragte dich "Welche Werke Gorkis hast du gelesen?" "Warum habt ihr euch verspätet?" fragte ich meine Freunde. "Werdet ihr bald auf Urlaub gehen?" fragte man uns.

Übung 7 Verwandeln Sie die direkte Rede in die indirekte!

Lan-Si aus Sche-Lu

(Nach A. Seghers)

Lan-Si erzählte:

"Mein Vater hatte ein kleines Schirmgeschäft in einer kleinen Stadt.

Ich ging einmal mit meiner Schwester an den Fluß. Vom Landungssteg schleppten Träger die Möbel eines Herrn Yueh in sein neues Haus. Er war aus der Stadt, die stromabwärts lag, in unsere gezogen, und er machte den Umzug zu Schiff. Die Leute redeten über das Ereignis, und sie betrachteten all die sonderbaren und schönen Möbel.

Man hatte solche bei uns noch niemals gesehen.

Ein Träger schleppte auf seinem Rücken einen Schrank, auf den Schrank war eine Kommode gebunden, auf die Kommode ein Tisch, auf den Tisch ineinandergeschobene Stühle.

Es regnete. Der Boden war glitschig. Aus einem Laden lief ein Hund über die Straße. Er lief in die Beine des Lastträgers. Der rutschte aus und fiel hin, und über ihm und dem Hund war der Möbelberg.

Die Leute drängten sich rundherum. Ein Träger, der gerade vom Steg kam, stellte seine Last ab; er zerschnitt mit seinem Messer die Stricke, die die Möbel zusammenhielten. Der Hund war vollständig zerquetscht; der Mann sah auch tot aus, und sie trugen ihn fort.

Jemand sagte: "Der arme Mann?"

Ein anderer sagte: "Bei solchem Wetter."

Ein dritter sagte: "Die arme Frau, die armen Kinder."

Der nächste sagte: "Der Boden ist glitschig."

Niemand sagte: "Warum hat er so schwer tragen müssen?"

Das fragte ich später meine Schwester. "Wie dumm du fragst", erwiderte sie. "Der Träger trug so schwer, um sich Reis zu kaufen." Mich hat ihre Antwort nicht beruhigt: Ich hörte nie mehr zu fragen auf.

Der Konjunktiv in Bedingungssätzen

Übung 1 Bilden Sie Bedingungssätze!

1. Der Wetter ist schön. Wir fahren ins Grüne.
2. Der Himmel ist klar. Sie können die Berge sehen.
3. Es regnet nicht. Wir können zu Fuß gehen.
4. Der Zug fährt pünktlich ab. Wir erreichen den Anschlusszug.
5. Sie schreiben mir. Ich antworte sofort.
6. Sie teilen sich die Zeit ein. Sie schaffen mehr.
7. Er gibt sich Mühe. Er wird mit seiner Arbeit rechtzeitig fertig.
8. Er spricht deutlich. Ich verstehe ihn.
9. Es ist ruhig im Internat. Ich kann besser arbeiten.
10. Ich bekomme heute Stipendium. Ich kaufe mir den Transistor.

Übung 2 Bilden Sie Bedingungssätze nach dem Muster!

Ich hätte ihn begleitet, aber ich hatte keine Zeit.

Ich hätte ihn begleitet, wenn ich Zeit gehabt hätte.

Ich wäre früher gekommen, aber ich bin aufgehalten worden.

Ich hätte Ihnen geschrieben, aber ich wußte ihre Adresse nicht.

Er hätte es Ihnen gesagt, aber Sie haben ihn nicht gefragt.

Wir hätten uns den Film angesehen, aber wir haben keine Karte bekommen.

Ich wäre mitgegangen, aber ich hatte Unterricht.

Ich hätte mir den Mantel gekauft, aber er war mir zu teuer.

Ich wäre früher gegangen, aber er bat mich, noch ein wenig zu bleiben.

Er hätte an dem Ausflug teilgenommen, aber er durfte nicht.

Er hätte die Prüfung bestanden, aber er war zu aufgeregt.

Übung 3 Gebrauchen Sie in den Sätzen in der Übung 1 den Konditionalis!

Übung 4 Ergänzen Sie die Hauptsätze durch Bedingungssätze mit oder ohne Konjunktion!

1. ..., würde das Klima dieses Dürregebietes anders sein.
2. ..., wäre es möglich, den Boden fruchtbar zu machen.
3. ..., könnten hier Pflanzen vegetieren.
4. ..., wären die Voraussetzungen geschaffen, dieses Dürregebiet in eine blühende Oase zu verwandeln.
5. ..., würde das Gebiet eine bedeutende Rolle in der Wirtschaft des Landes spielen.
6. ..., würde es viele tausend Menschen mit Nahrungsmitteln versorgen können.

Übung 5 Bilden Sie aus folgenden Satzpaaren Bedingungssätze der Gegenwart und der Vergangenheit! Übersetzen Sie sie!

1. Ich habe Zeit. Ich komme zu dir.
2. Ich bin General. Ich zeichne dich aus.
3. Sie kommt. Du sollst uns rufen.
4. Ich weiß das. Ich fahre sofort nach Kiew.
5. Wir haben noch Zeit. Wir können eine Partie Schach spielen.
6. Du kommst früher. Wir können die Arbeit heute beenden.
7. Sie können noch größere Erfolge haben. Sie arbeiten noch intensiver.

Übung 6 Ergänzen Sie die Sätze! Übersetzen Sie sie!

Wenn ich Zeit hätte, ... Wenn ich Zeit gehabt hätte, ...

Wenn das Wetter schön wäre, ... Wenn das Wetter schön gewesen wäre, ...

Wenn wir fleißiger wären, ... Wenn wir fleißiger gewesen wären, ...

Wenn du zu mir kämest, ...

Wenn du zu mir gekommen wärest, ... Wenn der Regen aufhörte,

... Wenn der Regen aufgehört hätte, ...

Personalpronomen

Übung 1 Ersetzen Sie das fettgedruckte Substantiv durch das entsprechende Personalpronomen!

Ich warte auf den Bus Nr. 28, der Bus kommt. Ich sehe viele Studenten; die Studenten steigen in den Bus ein. Der Bus bringt die Studenten bis zum Oktoberplatz. Wir sehen viele Menschen. Die Menschen gehen über den Platz. Ich sage meinem Freund "Siehst du dieses Gebäude? Dieses Gebäude ist unser Institut." Wir betreten das Institut. Das Institut ist vier Stock hoch. Wir gehen in das Auditorium 2. Das Auditorium ist hell und geräumig.

Übung 2 Setzen Sie das entsprechende Personalpronomen ein!

Professor N. tritt ins Auditorium ein. Wir grüßen Er grüßt ... ebenfalls. Die Vorlesung beginnt. Wir schreiben ... mit. 2. Dort liegt das Lehrbuch. Ich nehme Ich lese den Text e. und erzähle Nach dem Text stehen die Vokabeln. Ich lerne ... auswendig. 3. In der Stunde stellt der Lehrer Fragen und mein Freund beantwortet... . Mein Freund fragt ... auch. 4. Da kommt Erna. Ich sehe Sie hat es eilig und bemerkt ... nicht. Ich begrüße 5. Da liegt der Schlüssel. Ich nehme Ich verlasse das Zimmer und schließe ... ab. 6. Ich habe viele Hausaufgaben und erfülle ... täglich. 7. Wir haben viele Freunde. Wir besuchen ... oft. Sind Ihre Freunde in Moskau? Besuchen Sie ... oft? 8. Ihr singt gut. Ich höre ... gern. 9. Kommst du also heute? Ich warte auf 10. Ich gehe zu unserem Deutschlehrer, aber ich finde ... nicht. 11. Das Lesebuch ist interessant, ich lese ... gern. 12. Wir studieren Mathematik und finden ... interessant. 13. Ich fahre zu meinem Freund, ich besuche ... oft. 14. Meine Eltern wohnen auf dem Lande. Ich besuche ... jeden Sonntag. 15. Rudolf ist krank. Besuchen Sie ... heute Abend.

Übung 3 Setzen Sie das Personalpronomen im richtigen Kasus ein!

1. Der Lehrer kommt; ich zeige ... meine Arbeit.
2. Die Arbeiterin kommt; der Meister stellt ... eine Aufgabe.
3. Dort steht unser neuer Student; ich kenne ... schon lange.
4. Sie (**OHNE**) fahren nach dem Fernen Osten; ich bringe ... die Fahrkarten.
5. Seine Schwester ist im Nebenzimmer; er ruft
7. Ich brauche ein neues Heft; mein Studienfreund gibt
8. Ihr wartet schon lange auf ihn; er besucht ... morgen unbedingt.

Übung 4 Setzen Sie die eingeklammerten Personalpronomen in den richtigen Kasus!

Ich sage (du) die Wahrheit. Wir danken (er) für seine Hilfe. Ich gratuliere (sie - **OHNE**) zu ihrem Geburtstag. Er schickt (Sie) ein Paket. Die Lehrerin diktiert (ich) den deutschen Text. Sokolow liest (ihr) das Gedicht vor. Der Vater kauft (wir) Geschenke. Gib (sie - **OHNE**) den Federhalter! Schicken deine Eltern (du) ins Erholungsheim? Hörst du (wir) gut?

Übung 5 Setzen Sie das eingeklammerte Personalpronomen in den richtigen Kasus!

Ich spreche mit (sie-). Sie hören von (er) viel Neues. Wir erinnern uns oft (Sie). Wir helfen (ihr) gern. Hat sie ihr Projekt (Sie) gezeigt? Diese Bücher bleiben bis morgen bei (sie). Ich gehe zu den Vorlesungen zusammen mit (du). Heute, am Todestag von E. Thälmann, gedenken wir (er). Alle diese schönen Blumen sind für (sie). Hat er mit (wir) schon darüber gesprochen? Ich sage es (sie) später. Er sieht (Sie) noch heute.

Possessivpronomen

Übung 1 Setzen Sie das entsprechende Possessivpronomen ein!
Studiert ihr hier? Ist das ... Institut? Wo studieren Sie?

Ist ... Institut weit von hier? 3. Die Studenten gehen in die Vorlesung. ... Auditorium liegt im zweiten Stock. 4. Professor N. hält Vorlesungen in Geschichte. ... Vorlesungen sind interessant. 5. Anna und Paul sind Geschwister. ... Eltern leben in Dresden. 6. Anna geht zur Schule, ... Bruder arbeitet schon in einem Werk. 7. Ich gebe der Lehrerin die Arbeit. Sie prüft ... Arbeit. 8. Mein Freund arbeitet im Lesesaal. Auf ... Tisch liegen ... Hefte, ... Lehrbücher, ... Federhalter und ... Aktentasche. 9. Ich schreibe mit ... Füllfeder. 10. Wir gehen zur Versammlung Versammlung beginnt um 5 Uhr. 11. Deine Schwester ist Lehrerin. Ist sie mit ... Schülern zufrieden? 12. Wie fährst du ins Institut? Ist ... Haus weit vom Institut? 13. Wo legst du ... Mantel ab? Wo soll ich ... Mantel ablegen? 14. Kommen Sie zu uns mit ... Schwester. 15. Hat sie ... Beruf gern?

Übung 2 Setzen Sie die richtige Endung des Possessivpronomens ein!

Ich fahre mit mein ... Freund aufs Land. Sie spricht mit ihr ... Tante über ihr Studium. Paul lebt bei sein ... Eltern. Franz erzählt sein ... Freund über sein... Familie. Peter fährt bald zu sein ... Mutter nach Leningrad. Sie bekommt von ihr ... Vater oft Briefe. Wir fahren oft zu unser ... Onkel nach Kiew. Ich komme eben aus unser ... Universität. Die Studenten kommen aus ihr ... Auditorium. In die Vorlesung nehme ich mein ... Hefte, mein ... Lehrbuch, mein ... Füllfederhalter mit.

Übung 3 Setzen Sie die entsprechenden Kasusendungen der Possessivpronomen ein!

Lege das Buch auf sein- Platz Ich halte mein- Vortrag morgen. Dieser Genosse ist Mitglied unser- Zirkels. Wie geht es Ihr- Bruder? Der Lehrer ist froh über die Arbeitet sein- Schüler. Ich will in eur- Betrieb arbeiten. Wann beginnen dein- Prüfungen? Die Arbeit mein- Mutter ist sehr interessant. Wann gehst du zu dein- Onkel. Lies mir sein-

Brief vor! Gib mir ihr- Buch! Die Bücher mein- Bruders liegen auf sein- Tisch. Dein- Heft liegt unter mein- Buch. Ich setze mich neben mein- Vater. Er hängt sein- Mantel hinter sein- Kleiderschrank. Sie legt ihr- Hefte unter sein- Mappe. Setz dich an mein- Schreibtisch!

Übung 4 Setzen Sie das entsprechende Possessivpronomen ein!

Ich nahm ... Buch aus der Mappe. Wir machen ... Aufgaben selbständig. Er sprach über ... Mutter. Macht ihr ... Aufgaben immer zusammen? Das Mädchen sitzt am Schreibtisch. Es schreibt ... Aufsatz. Übersetzt du ... Text ins Russische? Sie schreibt ... einen Brief. Wollen Sie ... Freundin besuchen? Sie müssen ... kranke Mitschülerin besuchen. Die Schwester führte ... Bruder in die Schule. Der Bruder sagte ... Schwester: "Ich will Arzt werden." Das Kind nimmt ... Buch aus dem Schrank. Die Sowjetjugend blickt zuversichtlich in ... Zukunft. Wohin hat die Mutter ... Arbeit gelegt? Mein Freund fährt in ... Heimatdorf. Ich fahre in ... Heimatdorf. Kannst du mir ... Buch geben? Habt ihr in ... Kollektivwirtschaft einen schönen Klub? Jede Gruppe hat ... Sprachlehrer. Die Lehrer fahren mit ... Schülern in den Park. Heute sprechen wir mit ... Mitschülern über die Berufswahl.

Übung 5 Ersetzen Sie das Subjekt:

a) durch das Personalpronomen "Sie" !

Ihr wählt den Beruf eures Freundes. Ihr braucht eure Hefte. Wann macht ihr eure Aufgaben? Fahrt ihr in eure Schule? Bekommt ihr euer Reifezeugnis morgen? Ihr sollt in euer Auditorium gehen. Wollt ihr über euer Studium sprechen?

b) Durch das Personalpronomen "er"!

Ich halte meine Vorlesung im Auditorium. Ich fange meine Vorlesung mit einer Frage an. Ich laufe in mein Zimmer. Ich sehe meine Schwester im Korridor. Ich nehme meinen Platz ein.

Übung 6 Setzen Sie das entsprechende Possessivpronomen
"sein" oder "ihr".

Die Polarforscher stellten ... Zelt auf dem Eis. Die Sonne
warf ... Strahlen auf das Wasser. Sie war mit ... Arbeit
fertig. Der Reisende nahm ... Koffer und ging auf den Bahn-
steig. Der Jäger nimmt ... Flinte und geht mit ... Hunden
auf die Jagd. Er arbeitete an diesem Werk ... Leben lang.

Relativpronomen

Übung 1 Bilden Sie aus folgenden Satzpaaren Attributsätze!
Setzen Sie das entsprechende Relativpronomen ein!

1. Das Haus, ... Dach aus dem Grün der Bäume hervorragt,
gehört diesem Alten. 2. Der Jäger, ... Angst vor dem Bären
sehr groß war, kletterte auf einen Baum. Unser alter Pro-
fessor, ... Vorlesungen ich oft hörte, arbeitet jetzt in
Sibirien. 4. Ich wohnte im Dorf bei meiner Schwester, ...
Mann vor kurzem aufs Neuland gefahren ist. 5. Wir wander-
ten durch verschiedene Gegenden, ... Landschaft sehr schön
ist. 6. Das große Gebäude, ... Fassade mit Reliefs ge-
schmückt ist, ist ein Bahnhof. 7. Meine Heimatstadt, in
... Umgebung es mehrere Flüsse und Seen gibt, ist durch
einen Kanal mit dem Meer verbunden.

Übung 2 Setzen Sie das entsprechende Relativpronomen ein!

Unser Haus liegt einem Gebäude gegenüber, ... Fassade mit
Skulpturen geschmückt ist. Ich arbeite in der Bibliothek,
... vor kurzem eröffnet wurde. Ich traf dort meine Be-
kannten, ich viele Jahre zusammen studierte. Um
drei Uhr beginnt in unserem Klub eine Versammlung,
sich viele Genossen beteiligen. Ich soll einen Vortrag
halten, Vorbereitung ich einige Tage brauche. Die
eingeladene Delegation, Ankunft wir erwarten, kommt
bald mit dem Flugzeug an. Der Leiter des Chors, ... unsere
Studenten im Singen unterrichtet, ist noch ziemlich jung.
Der junge Sänger Petrow, ... Stimme uns allen so gefällt,
ist im zweiten Studienjahr.

Übung 3 Bilden Sie mit den in Klammern stehenden Wörtern
Attributsätze!

Das Institut ist ein vielstöckiges Gebäude, (es liegt im Zentrum der Stadt). Die Eisbahn gehört unserem Sportklub, (sie liegt mitten im Park). Die Landschaften zeigen uns den Reichtum der russischen Natur, (der berühmte russische Maler Schischkin malte sie). Das Bild "Die Wolgatreidler" ist weltberühmt, (Repin malte es in den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts). Die Sowjetschriftsteller zeigen uns den neuen Menschen der Sowjetepoche, (sie stellen den außerordentlichen Umschwung im Leben unserer Heimat dar). Dieser junge Genosse ist Aspirant, (er leitet unseren Sprachzirkel). Wir besuchen gern die Unterhaltungsabende, (sie finden in unserem Klub statt). Wir lieben besonders die Sowjetschriftsteller, (sie schildern uns unser eigenes Leben).

Übung 4 Setzen Sie passende Attributsätze ein!

Der Reisende, ... , kann viel Interessantes erzählen. Unser Institut, ... , befindet sich im Zentrum der Stadt. Die Hörsäle, ... , sind hell und warm. Der Student, ... , studiert an der Fakultät der deutschen Sprache. Die Lehrerin, ... , ist schon Rentnerin. Diese Mädchen, ... , haben schon diese Bücher gelesen. An dieser Universität sind viele Lehrer und Professoren tätig, Die Lenin-Bibliothek, ... , befindet sich unweit des Kremls. Mein älterer Bruder, ... , wird morgen ankommen. Das Gebäude, ... , enthält viele helle geräumige Hörsäle.

Übung 5 Vervollständigen Sie folgende Sätze durch Attributsätze, gebrauchen Sie dabei Relativpronomen!

Die Großmutter liest ihren Enkeln ein Märchen vor,
Dieser Schlosser wohnt im Hause, Ich verspreche ihnen eine Zeitschrift, Das ist mein Bekannter,
Gib mir das Heft, Er beschäftigt sich mit der Arbeit, Dieser Dirigent leitet den Zirkel, Dort befindet sich die Hochschule, Heute erhielt er den Brief,

Übung 6 Setzen Sie das passende Relativpronomen ein!

Diese zwei Dichter, ... Gedichte wir lesen, besuchten gestern unser Ferninstitut. Die Studentinnen, ... der Professor eine schwere Aufgabe gegeben hat, haben die Aufgabe gelöst. Wir lesen alle mit großem Interesse den Leitartikel, ... mein Freund für die Wandzeitung geschrieben hat. Die Lehrerin, ... Schüler gute Fortschritte machten, wurde vom Direktor gelobt. Unser Museum, Exponaten sich auch das Gerippe eines Mammuts befindet, wird stark besucht. Der Maler, ... Bilder wir heute in der Gemäldegalerie gesehen haben, ist ziemlich bekannt. Die Gedichte Puschkins, ... wir gestern sprachen, sind in viele Sprachen der Welt übersetzt. Die Umgegend, ... wir besichtigten, ist sehr malerisch. Unsere Pläne, ... Verwirklichung schon viel getan wurde, sind eine Manifestation des Friedensgedankens in der ganzen Welt. Freiheit und Frieden sind unsere Ideale, ... gekämpft werden muß.

Übung 7 Bilden Sie aus folgenden Satzpaaren Attributsätze!

Die Kollektivwirtschaften beteiligen sich an der landwirtschaftlichen Ausstellung; Sie wurde vor einer Woche eröffnet. Auf der Krim und im Kaukasus gibt es viel Sanatorien und Erholungsheime; sie stehen allen Werktätigen zur Verfügung. Der Brief ist von meinem Vater; ich habe ihn lange nicht gesehen. Kannst du mir für drei Tage das Buch leihen; du hast es aus der Bibliothek geholt. Er erzählte mit Begeisterung von der Demonstration am 7. November; er nahm an ihr teil. Der Arbeiter erklärte uns alles sehr ausführlich; wir besichtigten seine Werkbank. Das ist ein Volk; wir kennen die Kultur noch sehr wenig. Die Genossen fehlen heute; der Lektor gab ihnen gestern eine Aufgabe.

Übung 8 Verwandeln Sie die in Klammern stehenden Sätze in Attributsätze!

Mein Bruder (er kommt heute in Moskau an) lebt immer in Astrachan. Das Gebäude (es wird hier gebaut) wird 5 Stock-

werke haben. Mein Vater (ich erinnere mich an ihn so oft) arbeitet in diesem Werk schon 30 Jahre. Ich erhielt heute einen Brief (im Brief schreibt mir mein früherer Studien-genosse viel Interessantes von seinem Leben). Mit Freude denke ich an die Monate zurück (diese Monate habe ich im Süden verbracht). Das Geschäft (es befindet sich in der Nähe) ist wahrscheinlich schon zu. Student N. (seine Rede hat gestern in der Versammlung auf uns einen großen Ein-druck gemacht) studiert im 5. Studienjahr. Die Stadt Le-ninograd (ihre Denkmäler und Museen sind weltberühmt) wurde 1703 gegründet.

Übung 9 Bilden Sie Attributsätze.

1. Wir fahren an einem Getreidefeld vorüber. Das Getreide-feld war bereits abgeerntet. 2. Die Eltern meines Freundes wohnen auf dem Land. Ich habe bei den Eltern meines Freundes die Ferien verbracht. 3. Wir gingen über den Platz. In der Mitte des Platzes stand ein Denkmal. 4. Das Haus liegt auf einem Berghang. Zu dem Haus gehört ein großer Garten. 5. Die Stelle ist abgesperrt. An der Stelle ist ein Unglück passiert. 6. Ich habe an einen Kollegen geschrieben. Der Kollege wohnt in Dresden. 7. Dort kommt der Dozent. Ich möchte Sie dem Dozenten vorstellen. 8. Die Kinder gehen in den Kindergarten. Die Eltern der Kinder sind berufstätig.

Übung 10 Bilden Sie Attributsätze!

Die deutsche Familie wohnt in Dresden. Man hat mir ihre Adresse gegeben. 2. In der Zeitschrift steht nicht viel Interessantes. Sie haben sie mir gegeben. 3. Das Buch enthält viel Übungen. Die Lösungen dazu werden am Ende gegeben. 4. Er ist einer der ausländischen Studenten. Sie haben ihr Examen mit "sehr gut" bestanden. 5. Ich habe den Namen des Studenten vergessen. Ich habe ihm das Buch gegeben. 6. Das Buch von Professor Schmidt ist schon wieder vergriffen. Es ist erst vor kurzem erschienen. 7. Die Studenten sind hilfsbereit. Ich wohne mit ihnen im Inter-

nat zusammen. 8. Dem Rat kann ich nicht folgen. Sie haben ihn mir gegeben. 9. Mein Vater spricht gerade mit dem Herrn. Ich bin mit seinem Sohn schon seit langem befreundet.

Pronominaladverbien

Übung 1 Setzen Sie das entsprechende Pronominaladverb ein!

1. Viele Menschen arbeiten und besuchen Abendschulen. Es ist kein leichtes Leben. Aber sie sind ... zufrieden.
2. Hat unser Professor über das Lautsystem gesprochen? - Ja er hat auch ... gesprochen.
3. Die Regierung der DDR sorgt für die Jugend. Sie sorgt auch ... , daß die Jugendlichen Hochschulbildung erhalten.
4. Hast du dem gestrigen Unterhaltungsabend beigewohnt? ... sprach unser Leiter?
5. ... interessierst du dich am meisten?
6. Hast du nicht erfahren, wann dein Bruder die letzte Prüfung ablegt? - Nein, ich werde mich heute ... erkundigen.
7. Wollen wir heute aufs Land fahren! - Nein, ich denke gar nicht ... , ich bin beschäftigt.

Übung 2 Setzen Sie das Fragewort ein und antworten Sie!

1. ... haben Sie gebeten? (Urlaubsverlängerung)
2. ... freut ihr euch? (sein Besuch am nächsten Sonntag)
3. ... haben Sie verlassen? (Ihre Benachrichtigung)
4. ... haben Sie sich bei ihm bedankt? (seine Unterstützung)
5. ... warten Sie? (Anruf meines Freundes)
6. ... wunderst du dich? (deine Leichtgläubigkeit und Vertrauensseligkeit)
7. ... glaubst du? (seine Ehrlichkeit)
8. ... hofft sie? (baldige Rückkehr ihres Mannes)
9. ... hat sich unser Dozent beklagt? (dein häufiges Zuspätkommen)

10. ... besteht der Klassenlehrer? (Entschuldigung des Schülers)

Übung 3 Setzen Sie das Fragewort ein und antworten Sie!

1. ... beruhen viele Fehler der Ausländer? (ihre Unkenntnis der Wortstellungsregeln im Deutschen)
2. ... sind viele Unfälle zurückzuführen? (Nichtbeachtung der Vorfahrt)
3. ... will sich die Gewerkschaft einsetzen? (Erhöhung der Altersrenten)
4. ... hat die Trockenheit geführt? (Schwierigkeiten in der Wasserversorgung)
5. ... zweifelt niemand? (Möglichkeit der Realisierung des Projektes)
6. ... wurde wiederholt hingewiesen? (Notwendigkeit einer Überarbeitung des Projekts)
7. ... ergeben sich Schwierigkeiten? (mangelhafte Zusammenarbeit der Arbeitsgruppen)
8. ... soll er sich kümmern? (schnelle Erledigung der Formalitäten)
9. ... zeichnet sich die neue Glassorte aus? (ihre Hitzebeständigkeit)
10. ... besteht der besondere Vorzug dieses Stoffes? (die höhere Qualität)

Übung 4 Setzen Sie das Fragewort ein und antworten Sie!

1. ... kannst du dich nicht entschließen? (Verkauf meiner Bücher)
2. ... wollen Sie nächste Woche beginnen? (Reinschrift meine Diplomarbeit)
3. ... denkt sie? (Kauf eines Autos)
4. ... dürfen wir uns nicht beschränken? (Wiederholung alter Forderungen)
5. ... dient sportliche Betätigung? (Gesunderhaltung)
6. ... darf sich ein Arzt nicht fürchten? (Ansteckung)
7. ... erkranken viele Menschen? (Grippe)

Übung 5 Setzen Sie das passende Pronominaladverb ein
... arbeitest du jetzt? ... unterhalten sich diese Genossen?
... wissen Sie das? Man fragte den Leiter des Zirkels,
... sich seine Hörer am meisten interessieren. Ich denke oft
... daß ich bald nach dem Fernen Osten fahre. Ich habe mich
... überzeugt, daß er gute Fortschritte macht. ... wartest du
so lange? Ich werde ... sorgen, daß du eine Fahrkarte bekommst.
Ich freue mich ..., daß ich bereits alle Prüfungen bestanden habe.
Hast du schon vergessen, ... der Arzt gesprochen hat? ... besteht ihre Arbeit?
Der Reisende wird uns ... erzählen, was er unterwegs erlebt hat.
Ich hoffe ... , daß meine Verwandten mich im Sommer besuchen werden.
Ich werde mein Wort halten, ... kannst du dich verlassen. Ich bin meinem Freund
... dankbar, daß er mir bei meiner Arbeit geholfen hat. Das ganze Sowjetvolk
arbeitet ... mit, die Leichtindustrie schnellstens auf ein noch höheres Niveau zu bringen.

Übung 6 Stellen Sie Fragen zu den Präpositionalobjekten!

Er denkt ständig an sein Versprechen. Begeistert sprach der Arbeiter von seiner neuen Arbeitsmethode. Er interessiert sich am meisten für die Musik. Erinnert ihr euch an unsere Reise auf die Krim? Der Lehrer freut sich über die Erfolge seiner Schüler. Sie ist von seiner Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit überzeugt. Sie ist Ihnen für ihre trefflichen Ratschläge sehr dankbar. Sie werden durch den Straßenlärm gestört. Du kannst dich ruhig auf sein Wort verlassen.

Übung 7 Beantworten Sie die folgenden Fragen!

- 1) Worüber spricht der Dozent? 2) Nach wem hat sich die Frau erkundigt? 3) Wonach erkundigt sich der junge Mann?
- 4) Mit wem ist der Leiter unzufrieden? 5) Womit bist du unzufrieden? 6) Woran haben sich die Studenten beteiligt?
- 7) Auf wen wartest du hier? 8) Worauf wartet das Mädchen?
- 9) Wofür interessiert sich dein Bruder? 10) Woran leidet

seine Mutter? 11) An wen denkt der Lehrer? 12) Woran denkt seine Schwester? 13) Woran nehmt ihr teil? 14) Worüber ist die Studentin froh?

Übung 8 Bilden Sie Fragen zu den Präpositionalobjekten!

1) Die Studentin dachte lange über die Worte des Dekans nach. 2) Der Student griff nach dem Bleistift. 3) Hat er sich mit seinem Lehrer über die Mathematikarbeit unterhalten? 4) Er kann sich gut an seinen besten Mitschüler erinnern. 5) Jürgen hat mit dem Großvater über seinen Freund gesprochen. 6) Der Unterschied bestand in Farben. 7) Der Pionierleiter freut sich über die guten Leistungen seiner Pioniere.

Übung 9 Übersetzen Sie!

1. О ком заботится эта женщина? 2. О чем ты должен заботиться? 3. В чем принимали участие студенты вашей группы? 4. О чем попросил учителя этот маленький мальчик? 5. Чем интересуется твой старший брат? 6. Кого ты ждешь здесь? 7. Чего ты еще ждешь? 8. Чем недовольна пионервожатая? 9. Александр заранее радовался тому, что в воскресенье он опять пойдет в горы. 10. Девушка рассчитывала на то, что ей помогут товарищи. 11. Учитель рассказывал о том, как он впервые участвовал в демонстрации. 12. Женщина осведомилась о том, когда принимает врач. 13. Я ждала, что ты позвонишь мне. 14. Не надейся на то, что ты сможешь списать у меня. 15. Учительница спросила меня, может ли она надеяться на это. 16. Друзья позаботились о том, чтобы он сдал все экзамены.

O. LEXIKALISCHE ÜBUNGEN

Übung 1 Ergänzen Sie die folgenden Sätze durch die wörter
A n f a n g , M i t t e o d e r E n d e !

1) ... der Stunde gibt der Lehrer die Aufgabe auf. 2) ...
September bekam ich mein erstes Stipendium. 3) ... vorigen
Jahres habe ich meinen Onkel besucht. 4) Das Buch ist schwer
... habe ich nicht alles verstanden, ... aber ging es viel
leichter. 5) Wer macht ... ? Das geschah ... vorigen Jahr-
hunderts. 6) ... des Zimmers steht der EBtisch. 7) ... April
kommt mein Vater nach Moskau. 9) ... Juni haben wir Prüf-
gen.

Übung 2 Übersetzen Sie!

1. В начале лета наша семья выехала на дачу. Я смогу прийти
к вам в гости только в конце марта. 3. В середине зимы часто
бывает мороз. 4. В конце сентября уже холодно. 5. В начале
лета у нас будет много работы. 6. До (bis) середины февра-
ля он будет очень занят. 7. До конца месяца я не смогу наве-
стить тебя. 8. В середине января была метель.

Übung 3 Setzen Sie das Verb k e n n e n o d e r
w i s s e n e i n !

Ich ... deutsche Zeitschriften
den neuen französischen Film
wo Herr Weber wohnt
wann er kommt
ihn nicht
die Stadt gut
den Studenten
daß er Germanistik studiert

Übung 4 k e n n e n o d e r w i s s e n !

... Sie die Deutsche Bücherei? ja, ich ... sie.
... Sie, daß die Deutsche Bücherei international bekannt
ist?

Ja, ich ... es.

... Sie die Hauptaufgabe der Deutschen Bücherei? Ja, ich ... sie. Ich ... , daB die Bücherei alle deutschsprachigen Bücher und Zeitschriften sammelt.

... Sie, daB die Deutsche Bücherei auch Sprechplatten sammelt? Nein, das habe ich noch nicht ...

Die Deutsche Bücherei hat auch ein Buchmuseum. ... Sie es? Ja, ich ... es, und ich ... , daB man dort sehr schöne, alte Bücher finden kann.

Übung 5 k e n n e n oder w i s s e n ?

Jeder Deutsche sollte Heines Werke ... Er ... sehr viele Fakten aus Heines Leben. Als Kind habe ich sehr viel gelesen und ... deshalb sehr gut die Märchen von Grimm und Andersen. Mein Freund ist ein ausgezeichnete Gesellschafter und ... sehr viele lustige Verse und Lieder. ... du seinen Namen? Ich ... ihn als sehr zuverlässigen Menschen. ... er noch, daB er das gesagt hat? Ich habe ihn, wer ... wie oft, ermahnt.

Übung 6 Übersetzen Sie!

1. Я знаю этого молодого человека. Я с ним учился в школе.
2. Когда начинается собрание? - Я не знаю.
3. Я хорошо знаю Ленинград. Я жил там десять лет.
4. Сегодня в три часа у нас собрание. - Да, я знаю об этом.
5. Я должен сегодня весь день заниматься. Скоро у нас семинар, а я еще очень мало знаю. - Я тоже знаю очень немного.
6. Ты знаешь все слова из последнего текста? - Да, я вчера занимался весь вечер.
7. Простите, я вас не знаю.
8. Я знаю это стихотворение. Оно мне очень нравится.

Übung 7 h e r oder h i n ?

Der Lehrer tritt ... ein. Die Schüler begrüßen ihn und setzen sich wieder ... Der Lehrer holt ein Heft ... aus und beginnt zu diktieren, wobei er vor den Bänken ... und ... geht. Manche Schüler sprechen beim Schreiben die Worte vor

sich ... andere schauen gelegentlich zu Decke ... auf, von wo Trampeln ... abdringt. Plötzlich fällt dem Lehrer der Bleistift ... unter, er bückt sich, doch schnell springt ein Schüler ... zu, um ihn aufzuheben. Ein Schüler holt unauffällig sein Aufgabenheft ... vor, um schnell einmal ... einzusehen. Ein anderer schaut zu seinem Nachbar ... über und muß zu Strafe aus der Bank ... austreten. Nach dem Diktat wird ein Schüler ... aus geschickt, um Kreide zu holen. Ein zweiter muß auf einen Stuhl ... aufsteigen, um vom Schrank den Globus ... unterzuholen. Als Rufe vom Hof ... eindringen und einige Schüler zum Fenster ... ausschauen, ermahnt sie der Lehrer: "Schaut hier ...!" Dann geht der Unterricht weiter.

Übung 8 Fragen und antworten Sie nach dem Muster!

Gehst du ins Arbeitszimmer? Ja, ich gehe dorthin.

Gehst du ... ? Park

Parkstraße

Hotel

Wohnung

Kino

Übung 9 Formen Sie die folgenden Sätze nach dem Muster um! Übersetzen Sie sie!

Die Bücher liegen auf dem Tisch. Legen Sie die Bücher hierher!

Das Telefon steht auf dem Regal.

Die Tinte steht auf dem Regal.

Die Zeitungen liegen auf dem Tisch.

Die Lampe steht neben der Liege.

Die Filme liegen im Schrank.

Die Briefmarken liegen auf dem Tisch.

Übung 10 l e r n e n o d e r s t u d i e r e n ?

Mein Bekannter hat acht Semester Physik in Prag ...

Er hat Schlosser ...

Ich ... im Hauptfach Englisch und im Nebenfach Französisch.

Arabisch ... ich nur nebenbei, um die Sprache kennenzulernen.

Die Schüler sollen das Gedicht "Erlikönig" anwendig ...
Der junge Wissenschaftler ... die Geschichte Deutschlands.
Haben Sie das Protokoll der Sitzung gründlich ... ?
Ich habe nie tanzen ...

Meine Bekannte ... Medizin.

Ich habe erst an der Universität ... , kontinuierlich zu arbeiten.

Er hat Schreibmaschine und Stenographie an der Volkshochschule ...

Man ... nicht nur aus Büchern.

Probieren geht über ...

Übung 11 Setzen Sie die Verben g e h ö r e n , g e -
h ö r e n + zu oder a n g e h ö r e n ein!

Das ganze Leben des Forschers ... (Wohl der Menschheit).
Der junge Wissenschaftler ... (die eifrigsten Anhänger der neuen Theorie)

(Delegation) ... auch mehrere Vertreter der Jugendorganisationen.

Die Insel Sumatra ... (Indonesien)

Indonesien ... längst nicht mehr (Niederlande).

Das Bild des jungen Malers ... (die besten der Ausstellung).

Wissen Sie, ob dieser Hut (unser Dozent) ... ?

Ihre Bemerkung ... nicht (Sache).

Das Nachbarhaus ... (Professor Schulz).

(Das Nachbarhaus) ... ein großer Garten).

(Welche Partei) ... Sie?

Übung 12 Verwenden Sie bei der Übersetzung ins Russische das passende Verb (gehören bzw. sich verhalten) für das russische Verb относиться !

1. Советский народ дружелюбно относится к населению ГДР, помогает ему в строительстве новой жизни. 2. К важнейшим задачам Социалистической единой партии Германии относится

задача воспитания молодежи. 3. Молодежь ГДР относится к своей работе по-новому: труд стал для нее необходимым. 4. Эта девушка относится к числу тех молодых людей, которые живут и трудятся по-социалистически.

Übung 13 Setzen Sie das Verb *e n t d e c k e n*, *ö f f n e n* oder *e r ö f f n e n* ein!

Diese Reichstags-sitzung wurde von der ältesten Abgeordneten Klara Zetkin ...

Der russische Gelehrte A. Popov hat das Radio ...

Galileo Galilei ... die Zusammensetzung der Milchstraße, der Jupitermonde, Sonnenflecken, den Saturnring.

Vor kurzem wurde in Moskau eine Kunstausstellung ...

Die Tore der Schleuse wurden ...

Er hat mir sein Herz ...

Als ich meinen Aufsatz noch einmal las, ... ich darin einige Fehler.

Diese U-Bahnlinie wurde in den Kriegsjahren erbaut und ...

Vasco da Gama ... 1497 den Seeweg nach Ost-Indien.

Übung 14 Setzen Sie das Verb *e n t d e c k e n* oder *e r f i n d e n* ein!

Pierre und Marie Curie haben gemeinsam das Element Radium ...

Der Nobelpreis ist nach Alfred Nobel benannt, der das Dynamit ... hat.

Im Jahre 1895 hat der Deutsche Wilhelm Röntgen die sogenannten X- oder Röntgenstrahlen ...

Den Tuberkelbazillus hat 1882 Robert Koch ...

Den Fernsprecher hat man in mehreren Ländern gleichzeitig ...

Amerika hat nicht - wie der Name vermuten läßt - Amerigo Vespucci, sondern Christoph Kolumbus ...

Es ist nicht genau bekannt, wer das Papier ... hat.

Johannes Gutenberg hat die Buchdruckerkunst ...

Übung 15 Setzen Sie das Verb *l e g e n*, *s e t z e n* oder *s t e l l e n* ein!

Die Mutter ... den Stuhl an den Tisch, ... ein Kissen auf

den Stuhl und ... den kleinen Sohn darauf.
 Nach der Arbeit ... er den Besen in die Ecke.
 ... bitte den Topf mit Kartoffeln aufs Feuer!
 Die Mutter ... die bunten Ostereier auf einen Teller.
 Wir haben eine Leiter an den Apfelbaum ...
 Wohin hast du die Servietten ... ?
 Sie ... eine Vase mit Rosen auf das Tischchen.
 ... Sie bitte den Zettel auf meinen Schreibtisch!
 Bitte ... Sie die Lexikonbände in einer Reihe in den Schrank!
 Er ... mir die Hand auf die Schulter.
 Er ... das Glas an den Mund und trank es leer.
 Sie hat den Hut schief auf den Kopf ...

Übung 16 Setzen Sie n u r o d e r e r s t e i n !

Fährst du mit deiner Familie, oder fährst du ... mit deiner Frau?

Es sind ... noch drei Tage bis zur Abreise, und ... gestern haben wir erfahren, daß man für den Zug Platzkarten braucht. Wir kamen ... kurz vor der Abfahrt des Zuges, und es gab ... noch einen freien Platz im Abteil.

Er ist ... vorige Woche angekommen und will ... vierzehn Tage bleiben.

Die Kasse ist ... vormittags geöffnet, aber heute wird sie ... um 13 Uhr geöffnet.

Er spricht kein Deutsch, er spricht ... Englisch. Deutsch hat er ... vor zwei Monaten begonnen zu lernen.

Übung 17 Übersetzen Sie! Gebrauchen Sie dabei n i c h t e i n m a l o d e r s o g a r f ü r d a s r u s s i s c h e W o r t !

1. Даже в очках он плохо видит.
2. Я даже не заметил, когда он вошел в комнату.
3. Даже в словаре я не могла найти это слово.
4. Эта картина мне не нравится, художник даже не сумел передать выражения лица ребенка.

5. У меня даже не было времени сделать все необходимые приготовления к поездке.
6. Я даже не огорчилась, когда узнала, что мы уже не сможем посмотреть этот новый, но неинтересный фильм.

Übung 18 Setzen Sie das passende Wort **k ü n s t l i c h**,
g e k ü n s t e l t oder **k ü n s t l e -**
r i s c h ein!

Die ... Leistung dieses Schauspielers ist erstaunlich.

Es fiel uns allen auf, daß seine Lustigkeit ... war.

Dieses Kind wird ... ernährt.

... Blumen habe ich nicht gern, wenn sie manchmal auch sehr schön sind.

Die Vorlesung des Professors war den ... Faserstoffen gewidmet.

Hier erhebt sich das Werk zu hoher ... Vollendung.

Der ... Wert dieses Bildes ist groß.

Die ... Vollkommenheit der schönen Statue hat uns alle in Erstaunen versetzt.

Übung 19 Setzen Sie das Wort **B a u** oder **A u f b a u**
e i n!

Täglich erfahren wir etwas Neues über den demokratischen ... in der Deutschen Demokratischen Republik.

Der sozialistische ... in den volksdemokratischen Ländern schreitet vorwärts.

Der ... von vielen Hochhäusern in Moskau ist bereits vollendet worden.

Der ... des Kommunismus in der Sowjetunion begeistert die ganze fortschrittliche Menschheit.

Beim ... einer neuen Bahnlinie waren über Tausend Arbeiter beschäftigt.

Der grammatikalische ... der Sprache und der grundlegende Wortbestand bilden die Grundlage der Sprache.

Übung 20 Verbinden Sie mit folgenden Substantiven und Formen passende Verben!

das Kleid ... , den Mantel ... , den Hut ... , die Handschuhe ... , den Rock ... , den Schlips ... , die Schuhe ... , die Strümpfe ... , die Brille ... , immer gut ... sein, in wenigen Minuten ... sein, warm ... sein.

Übung 21 Verwenden Sie bei der Übersetzung ins Deutsche die Verben s c h l i e ß e n bzw. a b - s c h l i e ß e n !

1. Эти две страны заключили между собой договор о ненападении. 2. Докладчик закончил свою речь словами : Да здравствует мир во всем мире ! 3. Председатель закрыл собрание. 4. Рабочие города завершили год новыми трудовыми победами.

Übung 22 Setzen Sie in folgenden Sätzen L e u t e oder M e n s c h e n ein!

Auf der Erde leben über drei Milliarden ...

Die ... erzählen, daß ihn seine Frau verlassen hat.

Die Arbeit der ... kann nur im Frieden gedeihen.

Diese Organisation hat es sich zum Ziel gesetzt, den alten und kranken ... zu helfen.

Man muß die ... nehmen, wie sie sind.

Kleider machen ...

Übung 23 Setzen Sie u n t e r oder z w i s c h e n ein!

Sprich mit ihm mal ... vier Augen.

Der Dozent ist ... vierzig und fünfundvierzig.

... den beiden Brüdern ist kein großer Altersunterschied.

Was ich dir gesagt habe, bleibt ... uns!

Ich habe versucht, ... den streitenden Nachbarn zu vermitteln.

Es ist zum Bruch ... den beiden Freunden gekommen.

Er ist sehr verschlossen und geht nicht gern ... Menschen.

... den Lehrern der Hochschule gibt es zahlreiche anerkannte Wissenschaftler.

Der Schauspieler saß mitten ... den Zuschauern.

Sie saß ... den beiden Freunden.

Der Lehrer erklärt die Bedeutungsunterschiede ... den Wörtern.

Ich habe den Brief nicht ... meinen Papieren gefunden.

Die Verbindung ... den Fernsprechteilnehmern wurde getrennt.
... solchen Bedingungen kann ich nicht arbeiten.

Übung 24 Ergänzen Sie folgende Sätze durch Synonyme d e r
M i t t e l p u n k t , d a s Z e n t -
r u m !

Mein Freund wohnt im ... der Stadt.

Im ... des Romans steht ein junger Mensch, ein typischer Vertreter der Bourgeoisie.

Der Jubilar stand im ... des Festes.

... der sozialistischen Stadt unterscheidet sich nicht von der Vorstadt.

Moskau ist ... der Wissenschaft und Kultur unseres Landes.

... geistige und künstlerische ... des Moskauer Theaterlebens war Anfang des 20. Jahrhunderts das Künstlertheater.

Übung 25 Ergänzen Sie die Sätze durch Synonyme z e i t -
g e n ö s s i s c h , m o d e r n , g e -
g e n w ä r t i g !

Die ... Lage der Werktätigen in Westdeutschland ist sehr schwer infolge der katastrophalen Wirkung der Remilitarisierungspolitik.

Die ... russische Kunst ist frei von Formalismus und anderen Erscheinungen kulturellen Verfalls, der die ... bürgerliche Zivilisation kennzeichnet.

Von allen ... Schriftstellern lese ich Scholochow am liebsten.

Majakowski kritisierte in seinen Werken die ... Bürokraten scharf.

Die ... bürgerliche Presse steht im Dienste der Monopolkapitalisten, von denen sie bezahlt wird.

Übung 26 Setzen Sie das Verb **l a s s e n** ein! Übersetzen Sie die Sätze!

... mich lesen! (du) ... den Kleinen in Ruhe! (ihr)
... Genossen N. den Text nacherzählen! (ihr) Viktor ist krank, ... ihn nach Hause gehen! (Sie) ... Genossen Petrov die Liste aufstellen! (Sie) ... deinen Mantel hier (du). ... den Arzt kommen (du).

Übung 27 Übersetzen Sie! Gebrauchen Sie dabei das Verb **l a s s e n**!

1. Разрешите мне начать. Я забыл учебники дома. 3. Он заставляет себя ждать. 4. Дай ему спокойно уложить вещи. 5. Разрешите детям еще немного погулять. 6. Оставь мне твой словарь, я завтра тебе его отдам. 7. Он велел мне сказать тебе, что завтра прийти не может. 8. Я должен отдать ботинки в починку.

Übung 28 Übersetzen Sie ins Deutsche! Achten Sie auf den Gebrauch der Präposition vor dem Wort **G e - b i e t**!

1. В этой области в последние годы построено несколько крупных заводов. 2. Профессор Н. является одним из крупнейших ученых в этой области. 3. В окрестностях Калинина и Калининской области много красивых озер. 4. Он добился больших успехов в области изучения немецкого языка.

Übung 29 Setzen Sie das passende Verb ein!

Im Frühjahr und im Herbst ... Gäste aus aller Welt nach Leipzig.	bekommen kommen
Das Mädchen hat ein schönes Geschenk ...	
Die ganze Gruppe hat die Ausstellung ...	suchen
Wir müssen den Fehler bei uns ...	besuchen
Der Gast ... eine Flasche Wein	stellen
Der Ober ... die Gläser auf den Tisch	bestellen

Ich muß heute abend noch einen Brief ...	schreiben
Würden Sie die Maschine bitte genauer ... ?	beschreiben
Dort ... das neue Auto.	stehen
Die Karosserie ... aus Plast.	bestehen
Der Student hat seine Prüfung ...	
Der Erfrischungsraum ... im dritten Stock.	finden
Haben Sie den Erfrischungsraum ... ?	sich befinden
Die Versammlung ... noch bis 16 Uhr.	dauern
Ich ... , daß ich nicht so lange bleiben kann.	bedauern
Im Deutschunterricht wurde ein Gedicht von Goethe ...	sich handeln behandeln
Es ... um ein Gedicht, das er in seiner Jugend geschrieben hat.	behandeln

Übung 30 Übersetzen Sie!

- Что ты собираешься сегодня делать ?
- Я иду в наш читальный зал. Там очень хорошо работать.
- И я как раз иду в институт. У тебя есть список книг, которые мы должны прочесть для семинара?
- Да, список у меня есть.
- Великолепно ... Что это за снимок? Я его раньше у тебя не видел.
- Это мои школьные товарищи. Мы недавно сфотографировались.
- Зачем ты берешь с собой чемодан?
- Тут все мои пожитки. В 9 часов у меня тренировка. Через неделю у нас соревнование.
- С кем вы играете?
- Мы играем с Институтом иностранных языков. Мы обязательно должны выиграть.
- Я думаю, что вы не проиграете.
- Ну, пора отправляться.

Übung 31 Übersetzen Sie!

- В этом году ты сдаешь экзамен на аттестат зрелости. Я слышал, что ты хочешь поступить в университет. Это верно?
- Да, я сейчас готовлюсь к экзаменам.

- По каким предметам ты должен сдавать экзамены?
- Я должен сдавать экзамены по русскому языку, иностранному языку, истории и географии.
- Я уверен, что ты справишься. Какие предметы тебя особенно интересуют?
- Мой самый любимый предмет история. Сейчас я участвую в работе исторического кружка. Кружком руководит наш ректор. В настоящее время я работаю над докладом: «В.И. Ленин — основатель первого социалистического государства». Я изучаю произведения Ленина.
- Ты занимаешься дома или в библиотеке?
- Я занимаюсь в библиотеке. Там я имею возможность получать всё необходимое.
- Желаю тебе успеха. Скажи мне, когда и где ты будешь делать доклад. Я хочу прийти.
- Хорошо, я тебе скажу.

Übung 32 Übersetzen Sie!

«Дай мне, пожалуйста, немного денег взаймы» — попросил я моего знакомого. Он дал мне два рубля и спросил: «Этого достаточно?» — «Конечно», — сказал я. 2. Где мы встретимся? — В метро у кассы. 3. Петр замечательно играет на рояле. Он пригласил нас к себе. Вот ты удивись. 4. Я сидел в ресторане 20 минут. К моему столу никто не подходил. «Тут кто-нибудь обслуживает?» — спросил я громко. 5. За яблоки и апельсины я заплатил 3 рубля.

— Я страшно голоден. Я сегодня утром съел всего лишь один бутерброд и выпил чашку кофе. А сейчас уже пять часов.

— А почему ты не пообедал во время большого перерыва?

— Я был занят. У нас было маленькое собрание.

— Какие вопросы вы обсуждали?

— Мы обсуждали вопросы учебы в нашей группе. Ну, я иду в столовую.

— К сожалению, я не могу составить тебе компанию. Я сит.

— Подожди меня в читальном зале.

Übung 33 Übersetzen Sie!

- Скажите, пожалуйста, как мне доехать до библиотеки?
- Садитесь в автобус № 53 и поезжайте до четвертой остановки. Затем перейдете улицу и пройдете немного вперед.
- Благодарю вас.
- Скажите, пожалуйста, где здесь ближайшая станция метро?
- К сожалению, мне тоже этот район не знаком. Спросите лучше еще кого-нибудь.
- Сначала перейдите через площадь, а затем идите прямо по первой поперечной улице. Затем за угол направо. Вы увидите метро. Я вас немного провожу.

Übung 34 Übersetzen Sie!

- Ты сияешь, у тебя хорошее настроение, в чем дело?
- Я сдал все экзамены на хорошо и отлично. Я могу теперь спокойно отдыхать.
- Как же ты этого добился? Расскажи мне об этом подробнее.
- Я усердно занимался весь семестр, посещал все лекции, учил систематически весь материал.
- А с каким предметом тебе было труднее всего?
- С иностранным языком; тексты в слова доставляли мне много хлопот, хотя я повторял их регулярно.
- Какую же отметку ты получил по иностранному языку?
- Я мечтал о пятерке, но получил четверку.
- Ты будешь получать стипендию?
- Да, конечно. Я ведь ее заслужил.
- Ты это говоришь с гордостью, ты молодец!
- Одно только обстоятельство омрачает мою радость.
- Что именно?
- Мой товарищ Петр, с которым мы всегда вместе занимались, провалился по английскому языку.
- Что ты говоришь! Почему же?
- Он не хотел учить слова, не повторял грамматику, он считал, что самое важное на экзамене - это счастье. Теперь он признал свою ошибку, но сейчас уже слишком поздно. Он не будет

получать стипендию.

- Да, он сам виноват в том, что провалился.
- Я думаю, что он в ближайшее время исправит свою отметку.
- Ну, я рад, что повиделся с тобой.
- До свидания. Я очень спешу, Мне надо проводить свою сестру на вокзал

W Ö R T E R V E R Z E I C H N I S

A

ab/bauen	отменять	likvideerima
Abbildung f -, -en	изображение	kujutis
ab/fassen	составлять	koostama
ab/geben (a, e)	образовать	andma, moodus- tama
Abgesandte(r) m -, -n	посланец	saadik
abgesehen	помимо	mitte arvestades
ab/grenzen	разграничивать	piiritlema
ab/grenzen, sich	отличаться, отмежевываться	erinema, erinev olema
ab/handeln	разрабатывать	käsitulema
Abhandlung f -, -en	(ученый) труд, трактат	uurimus
Abhängigkeit f -,	зависимость	sõltuvus
ab/laufen (ie, a)	стекать	kulgema
Ablaut m -(e)s,	чередование гласных, перегла- совка	reeglipärane täishäälikute vaheldus sõna tüves
Ableben n -s,	смерть, кончина	surn
ab/legen	отказываться	loobuma
ab/lehnen	уклониться, отвергать	keelduma, tõr- juma, tagasi lükka
ablehnend	отрицательно	tõrjuvalt

Ableitung f -, -en	производное слово, словообразование	tuletatud sõna, tuletamine
ab/lösen	сменять	välja vahetama
Ablösung f -,	отмена, ликвидация, стенование на место другого	likvideerimine, väljavahetamine, tactamine
Abneigung f -,	антипатия	vastumeelne
ab/rollen, sich	разрешаться	lahtri rulluma
Absatz m -es	сбыт	turustamine
Abscheu m -(e)s,	отвращение	vastikus
ab/schleifen (i, i)	счищать	eemaldada
ab/schließen (o, o)	кончатся	lõppema
ab/schneiden (i, i)	отрезать	ära lõikama
Abschnitt m -(e)s, -e	отрезок (времени), период, раздел	osa, ajajärk
ab/sehen (a, e)	оставлять без внима- ния, не считать	kõrvalle jätma
Absicht f -, -en	намерение, цель	kavatseus, ees- märk
ab/sondern	отделять	eraldamine
ab/spielen, sich	происходить	toimumine
ab/sprechen (a, o)	отрицать, оспаривать	eitama
Abstand m -(e)s, der	расстояние	vahemaa
Abstand nehmen	воздерживаться	hoiduma
ab/stimmen	согласовать	kooskõlastama
ab/streiten (i, i)	отрицать	eitama
ab/träglich	вредный	kahjulik
ab/träglich sein	повреждать	kahjustama
ab/tun (a, a)	устранять, покончить	kõrvalle heitma
Abwandelbarkeit f -,	спряжение	pööramine

ab/wandeln	СПРЯГАТЬ, СКЛОНЯТЬ, ИЗМЕНЯТЬ	pöörama, käärama, muutama
ab/weichen (i, i) abweichend	ОТКЛОНЯТЬСЯ, УКЛО- НЯТЬСЯ НЕСОГЛАСНЫЙ, ОТКЛО- НЯЩИЙСЯ, НЕПРАВИЛЬ- НЫЙ	erinema erinev, eba- reeglipärane
ab/wickeln	развертывать	lahti rulluma
ab/zweigen	создавать искуств. ветвь науки	eraldama, loo- ma (teadusharu kohta)
Achtung f -,	почтение, уважение	austus
Ähnlichkeit f -,	сходство, подобие	sarnasus, sar- nane joon
allenthalben	(но)всюду, везде	kõikjal, igal pool
allgemeinbildend	общобразовательный	üldhariduslik
allgemeingebräuchlich	общеупотребительный	üldkasutatav
allgemeingültig	общепринятый. обще- употребительный, общий	üldine, üldi- selt kehtiv
allseitig	всесторонний	igakülgne
Alltagsverkehr m -, s	ежедневное общение	igapäevane suhtlemine
Altersstufe f -, -n	возрастная категория	vanuseaste
Altertum n -(e)s,	древность, древние времена	antiikaeg, vana- aeg
Altgläubige(r) n -n	старовер	vanausuline
amtlich	официальный	ametlik
an/bahnen	положить начало, провести	läbi viima, alustama, toi- muma
anbelangen	касаться	puutuma
Anbetracht m in Anbetracht	учитывая	silmas pidades

an/bieten (o, o)	предлагать, сда- вать	pakkuma, sisse andma
an/brechen (a, o)	наступать	saabuma
ändern	изменять	muutama
anderageartet	другого рода (харак- тера)	teistsugune
an/deuten	обрисовывать	põgusalt vihja- ma
Aneinanderreihung f -,	последовательное присоединение	järjestamine
Anerkennung f -,	признание	tunnustamine
Anforderung f -, -en	требование	nõudmine
Anforderungen stellen	предъявлять требования	nõudeid esi- tama
an/führen	приводить	esitama
an/geben (a, e)	указывать	esitama
Angebotete f -n, -n	обожаемая	jumaldata
angeblich	якобы, мнимый	näiline, oletatav
Angehörige(r) -, -n	член	liige
angemessen	соответствующий	vastav
an/gleichen, sich (i,i)	ассимилироваться	kohanduma
an/greifen (i, i)	хватать, братья, приниматься, дотра- гиваться	lähenema
Angst f -, "e	страх	hirm
anheim/fallen	стать предметом	uurimisobjektiks saama
Anklage f -, -n	обвинение, причита- ние	süüdistus, kaebelaul
Anklang m -(e)s, "e	напоминание, связь, отголосок	seos, kõkkukuuluvus
an/knüpfen	исходить	toetuma
an/kommen (a, o) auf ...	составить, быть важным, в том-то и дело	tähtis olema, seisnema
Anlage f -, -n	(врожденная) спо- собность, дарование	eeldus

Anlaß m -asses, -ässe	случай, причина, повод	juhtum, põhjus, alus
Anlehnung f -, in Anlehnung	примыкание в свете	seotus, kül- nemine, kuulu- mine toetudes
Anliegen n -s, -	стремление, цель желание, подход	soov, taotlus, püüe, eesmärk, lähenemine
annähernd	приблизительно, примерно	ligikaudu, enam-vähem
an/nehmen (a, o)	принимать, соглашаться, считать (пред)пола- гать, рассматривать	vastu võtma, nõustuma, käsitlema, oletama
an/passen	приспособлять	kohaldama
an/prangern	разоблачать	häbimärgistama
an/regen	побуждать	õhutama
Anregung f -, -en	побуждение, толчок	virgutus, tõuge
Anreiz m -es, -e	побуждение	tõuge, õhutus
Ansammlung f -, -en	скопление, накопле- ние	hulk
Ansatz m -es, ^{ne}	побуждение, попытка, подход, начинание	katse, alge, algatamine, püüe, kaalutus, lähenemine
Anschauung f -, -en	воззрение, взгляд	seisukoht, vaade
an/schlagen (u, a)	начинать	käsitluse alla võtma
an/sehen (a, e)	принимать, рассматривать	vaatlema, pidama
Ansicht f -, -en	взгляд, мнение, воззрение	seisukoht, ar- mus, vaade
Ansichtskarte f -, -n	открытка (видовая)	piltpostkaart
an/sprechen (a, o)	обращаться, рас- сматривать	pöörduma, nimetama, käsitlema, vaatlema

Anstrengung f -, -en	усилие, старание	pingutus
an/treten (a, e)	приступать	asula
an/tun (a, a)	нравиться	meele järgi olema
Anwalt м -(e)s, -e	адвокат, защитник	advokaat, kaitaja
an/weisen (ie, ie)	завгсетъ	sõltuma
an/wenden	расходовать, упо- треблять, применять, использовать	kasutama, kasutusele võt- ma, välja and- ma (raha)
Anzahl f -,	(спределенное) ко- личество	(teatud) hulk
an/zeigen für angezeigt an- sehen	объявлять считать уместным, желательным	kuulutama soovitavaks, kohaseks pida- ma
an/ziehen (o, o)	привлекать	ligi tõmbama
Armut f -,	бедность, нищета	vaesus
Art f -, -en	вид, род	liik
atemraubend	захватывающий дух	rabav
auf/bauen, sich	складываться, со- стоять	välja kasvama, tekkima
auf/blasen	преувеличивать	üles puhuma
Aufbegehren п -s,	возмущение, протест	vastuhakk, väljaastumine
auf/blähen	раздувать	üles puhuma
auf/decken	обнаруживать, от- крывать	avastama
auf/drängen, sich	напращиваться	end peale suru- ma
auf/fallen (ie, a)	бросаться в глаза	silma torkama
auf/fangen (i, a)	улавливать	tabama

auf/fassen -	воспринимать, понимать	mõistma, kujutama
Auffassung f -, -en	понимание, восприя- тие, точка зрения	seisukoht
auf/führen	ставить, исполнять	etendada
auf/geben (a, o)	отказываться, потерять	loobuma, kaotama
Aufgeschlossenheit f -,	восприимчивость	vastuvõtlikkus
auf/halten (ie, a)	останавливать	peatama
auf/heben (a, o)	прекращать, отменять	muutma, tühistama
Aufklärung f --,	просвещение, эпоха Просвещения	valgustusajas- tu
auf/kommen (a, o)	возникать, появлять- ся	esile kerkima
Auflage f -, -n	тираж	tiraaz
auf/nehmen	принимать, начинать, включать	vastu võtma, astuma, alus- tama, kasutu- sele võtma
aufopferungsvoll	самоотверженный	ennastsalgav
aufrecht	стоя, прямо	sirgelt
aufrecht/erhalten (ie, a)	сохранять	säilitama
auf/rollen	поднимать	tõstatama
Aufsatz m -es, #e	сочинение, статья	töö, artikkel
auf/schwingen, sich (a, u)	добиться, достигнуть	saavutama, omandama
Aufschwung m -(e)s, #e	подъем, порыв	aktiivsuse tõus

auf/spüren	отыскивать	otsima
Aufstand m -(e)s, №	восстание	ülestõus
auf/steigen (ie, ie)	подниматься, стать	tõusma, saama
auf/stellen	выдвигать	üles ehitama, püstitama
Aufstieg m -(e)s, -e	подъем	tõus
Auftakt m -(e)s, -e	начало	algus
auf/tauchen	появляться	esile kerkima
auf/treiben	(по)делить, раздо- разделить, бывать	jaotama, jagama, saama, muretsema
Auftrag m -(e)s, №	поручение, задача, задание	ülesanne
Auftraggeber m -s, -	заказчик	tellijä
auf/treten (a, e)	выступать (в ка- честве)	esinema
auf/weisen (ie, ie)	иметь, показывать, обнаруживать	omama, esinema
auf/werfen (a, o)	поднимать, затра- гивать	tõstatama
auf/wickeln	развертывать	lahti rullima
Aufzählung f -,	перечисление	üleslugemine
Aufzeichnung f -, -en	запись, записки	ülestähendus
aus/arten	перерождаться	arenema, muutuma
aus/beuten	эксплуатировать	ekspluateerima
aus/bilden, sich	развиваться	välja kujunema
Ausbildung f -,	обучение, образова- ние, формирование	õpetamine, välja kujunemine, moodu- mine
aus/bleiben (ie, ie)	не приходить	tulemast lakkama
aus/brechen (a, o)	вырваться	välja rabelema
Ausbreitung f -,	распространение	levik

Ausdruck m -(e)s, Me	выражение, оборот речи	väljend, väljendus
Ausdruck verleihen	выражать	väljendama
zum Ausdruck kommen	найти выражение	väljendust leidma
ausdrücklich	определенно, ясно	selgelt väljendatud
auseinander/falten	рассматривать	vaatlema
auseinander/halten (ie, a)	различать	eraldama
auseinander/lesen (a, e)	собирать отдельно	eraldama
auseinander/reißen (i, i)	разрывать	lahutama
auseinander/setzen, sich	заниматься	tegelema
Auseinandersetzung f -, -en	столкновение, соприкосновение, дискуссия	kokkupaude, kokkupõrge, tegelemine
aus/fechten (o, o)	разрешить	lahendama
ausfindig		
ausfindig machen	разыскивать	leidma
aus/führen	выполнять	teostama
Ausgangspunkt m -(e)s, -e	исходный пункт, начало	lähtepunkt
aus/geben, sich (a, e)	выдавать себя	end esitama kel-lenagi
aus/gehen (i, a)	исходить	lähtuma
aus/gesprochen	исключительно	eranditult
aus/gießen (o, o)	покрывать, залить	üle valamõ
Ausgrabung f -, -en	раскопки	väljakaevamine
aus/kommen (a, o)	обходиться	piisama
aus/lösen	возбуждать	välja kutsuma
Ausnahme f -, -n	исключение	erand
ausnahmslos	без исключения	eranditult
aus/prägen, sich	выражаться	väljenduma
Ausprägung f -, -en	выражение, выразительность	väljendamine, väljendusrikkus, ilme, ilmekus

aus/richten	ориентироваться	orienteeruma
Aussage f -, -n	высказывание	ütlus, väljend
ausschlaggebend	решающий	otsustav, määrav
aus/schließen (o, o)	исключать	välistama
ausschließlich	исключительно	jäägitult, eranditult
aus/schmücken	украшать, приукрашивать	kaunistama
Ausschöpfen n -s,	осушение	tühjendamise
außer	кроме	peale
außer acht lassen	оставлять без внимания	tähelepanu piir-konnast välja jätma
außergewöhnlich	чрезвычайный, необыкновенный	erakordne, ebatavaline
äußern	выражать, высказывать	väljendama
äußern, sich	выражаться, проявляться	väljenduma, ilmne
außerschulisch	внешкольный	kooliväline
äußerst	крайне, очень, весьма	äärmiselt
Äußerung f -, -en	высказывание, выражение	väljendus, väljend
außerunterrichtlich	внеклассный	klassiväline
aus/setzen	подвергать	seadma, osaliseks saama
aus/sparen	оставлять пробел	varuks jätma
aus/sprechen (a, o)	высказывать, выражать	väljendama
Ausspruch m -(e)s, He	изречение, суждение, высказывание	ütlus, lausung, otsustus
Ausstattung f -, -en	оформление	kujundamine
Austausch m -es	обмен	vahetus
Austrag m -(e)s, He	решение	lahendus
zum Austrag kommen	говорить во весь голос	kõlajõudu omandama

aus/üben aus/wählen	оказывать выбирать	avaldama valima, vali- kut tegema
aus/weichen (i, i)	уклоняться, избе- гать, отступать	vältima, kõr- vale hoidma
aus/wirken, sich	оказывать влияние, отражаться	mõjustama
aus/zeichnen	отличаться, выде- ляться	silma paistma
Auszeichnung f -, -en	награда	autasu

В

Backbord n -(e)s, -e	бакборт (левый борт судна)	pakpoord, paa- parras
Bann m -(e)s, -e	принуждение разрушать чары, ос- вободить	võim, kõidikuin lahti päästma
bannen	избегать, изгонять, выключать	vältima, välja jätma, välja lü- litama
Basis f -, -sen	основание, базис	baas, alus
Baumwollpflücker m -s, -	собиратель хлопка	puuvillakorjaja
beschten	принимать во вни- мание	silmas pidama
bedacht	обдуманно	sihikindlalt
Bedarf m -(e)s,	надобность, по- требность	vajadus
bedeuten	важный, значитель- ный	tähtis, oluline
Bedeutung f -, -en	значение, важность	tähendus, tähtsus
bedeutungsmäßig	по значению,	tähenduslik
Bedeutungsträger m -s, -	носитель значения	tähenduse kandja
bedeutungsvoll	многозначительный, важный	tähendusrikas

bedienen, sich	пользоваться, употреблять	kasutama
bedingen	обуславливать	tingima
Bedingung f -, -en	условие	tingimus
bedrücken	угнетать, тяго- тить	rusuma, rɔhu- ma
bedürfen	нуждаться, тре- бовать	vajama, nöud- ma
Bedürfnis n -ses, -se	потребность	vajadus
Beeinflussung f -, -en	влияние	mɔjutus, mɔju, mɔjustamine
befassen, sich	заниматься	tegelema
befehlen	вызвать	kutsuma
Befreiungsbewegung f -, -en	освободительное движение	vabastusliiku- mine
Befriedigung f -, -en	удовлетворение	rahulcamine
befruchten	оплодотворять	viljastama
Beförderungsmittel n -s, -	средство передви- жения	sõiduvahend
Begabung f -, -en	способность, да- рование, талант	anne, talent
begegnen	воспринимать, относиться	vastu võtma, suhtuma
begnügen, sich	ограничиваться, довольствоваться, удовлетворяться	rahulduma, lep- pima
begreiflicherweise	разумеется	ennastmõisteteta- valt, muidugi
Begriff m -(e)s, -e	понятие, пред- ставление	mõiste, kujut- lus
begrifflich	абстрактный, мы- сленный	mõisteline, abstraktne, mõtteline
Begriffsschrift f -,	идеография	ideograafia
Begründung f -, -en	обоснование, моти- вировка	põhjendus
behalten (ie, a)	сохранять	säilitama
behandeln	рассматривать	käsitlema
beharren	настаивать, не от- ступать	põsima, kindlaks jäama

behaupten	утверждать	väitma, üles kiitma
Behauptung f -, -en	утверждение	väide
beherbergen	содержать	sisaldama, mahutama
behüten	охранять, предохранять, хранить	kaitsma
bei/behalten (ie, a)	сохранять, удерживать	säilitama
Beifall m - (e)s,	аплодисменты	aplous
bei/tragen (u, a)	способствовать, вносить вклад	kaasa aitama, soodustama, osa võtma
bekämpfen	вести борьбу, бороться	võitlema
bekanntlich	как известно	teatavasti
bekennen, sich	объявлять (при- знавать) себя сто- ронником	end pooluajaks kuulutama
beklemmen	стеснять	halvama
bekräftigen	подтверждать	kinnitust leidma
Belang m -(e)s, -e	требование, интерес	nõudmine
Belanglosigkeit f -, -en	незначительный труд	tähtsusetu töö
Belieben n -s,	произвол	meelevaldsus
beliebig	любой	iga, ükskõik milline
Belohnung f -, -en	вознаграждение	tasu
bemerkenswert	замечательный, до- стойный внимания	märkimisväärne
Bemühung f -, -en	старание, усилие	püüe
benötigen	нуждаться	vajama
benutzen	пользоваться, ис- пользовать	kasutama
berechtigen	давать право	õigustama, õigust andma
Bereich m -(e)s, -e	область, сфера	ala, sfäär, piir- kond, ulatus

Bereitschaft f -, bereit/stellen	готовность предоставлять	valmisolek esitama
Bericht m -(e)s, -e	рассказ, доклад, отчет	jutustus, ette- kanne, aruanne
berücksichtigen	принимать во вни- мание, учитывать	silmas pidama
Berücksichtigung f -, unter Berück- sichtigung	принять во внимание учитывая	silmas pidamine silmas pidades
beruhen	основываться	põhinema
berühren	касаться, затраги- вать	puudutama
Berührung f -, -en	контакт, соприкос- новение	kokkupuude
beschaffen	доставать, доста- влять, приобретать	saama, muretse- ma
Beschaffenheit f -, -en	свойство, качество	loomus, iseloom, laad, omadus
beschäftigen, sich	заниматься	tegelema
Beschlag m -(e)s, "e	обшивка	pealistic
Beschluß m -ses, "se	решение, поста- новление	otsus, määrus
beschränken	ограничивать	piirama
beschränken, sich	ограничиваться	piirduma
Beschwörung f -, -en	закливание, загова- ривание	nõiasõnad, nõi- dumissõnad
beseitigen	устранять	kõrvaldama
Beseitigung f -, -en	ликвидация, устра- нение, отмена	kaotamine, kõrval- damine, likvi- deerimine
Besitz m -es,	имущество	omand
Besonderheit f -, -en	особенность, свое- образие	erilisuus, oma- pära
Bestand m -(e)s, "e	состав	koosseis
Bestarbeiter m -s, -	передовик (отли- чник) производства	lööktööline
bestätigen	подтверждать, за- креплять	kinnitama
bestehen (a, a)	состоять, заклю- чаться, существо- вать, настаивать	seisukohta kaits- ma, seisnema, koos- nema, olemas olema, eksisteerima

bestimmen	побуждать, определять, предназначать	määratlema, määrama
Bestimmung f -, -en	назначение	funktsioon
Bestreben n -s,	старание, стремление	püüe
Bestrebung f -, -en	стремление	püüdlus
Betätigung f -, -en	деятельность	tegevus
Betätigungsgebiet n -(e)s, -e	сфера, область деятельности	tegevusala
betonen	подчеркивать	rõhutama
betrachten	считать, рассматривать	pidama, vaatlema, käsitlema
betreffend	соответствующий	vastav
betreiben (ie, ie)	совершать, вести	teostama, tegutsema, käsitlema
Geschäft betreiben	выполнять назначение	ülesannet täitma
auf eigene Faust betreiben	заниматься самостоятельно, на свой риск и страх	omaette, individuaalselt tegelena
betrügen (o, o)	обманывать	petma
beugen, sich	наклоняться, кланяться	kummarduma
beurteilen	расценивать	hindama
bevölkern	населять	asustama
Bevollmächtigte(r) -n, -n	поверенный	usaldusmees
bewahren	сохранять	säilitama
bewähren, sich	доказывать свою жизнённость, оказываться пригодным	ajaproovi läbi tegema, läbi lööma
Bewährungsprobe f -, -n	испытание	katsumus
Bewältigung f -,	овладение, преодоление, справление, разрешение	tegelemine, toimetulek, lahendamine

bewegen, sich	развиваться	arenema
Beweggrund m -(e)s, "e	МОТИВ	motiiv, ajend
bewegt	бурный	liikuv, kirju
Beweis m -es, -e	доказательство	tbestus,
einen Beweis führen	доказывать, аргу- ментировать	tbestama, põhjendama
bewußt	сознательный	teadlik
sich bewußt sein	отдавать себе отчет, сознавать	teadlik olema
sich bewußt werden	осознать, сознавать	teadlikuks saama
bewußt machen	доводить до сознания, способствовать осо- знанию	teadlikuks tege- ma
Bewußtsein n -s,	сознание, сознательность	teadvus, tead- likkus
bezeichnen	обозначать, назы- вать, характеризо- вать	nimetama, tähis- tama, iseloomus- tama
beziehen, sich (o, o)	относиться	käima (kellegi, millegi kohta), puutuma
Beziehung f -, -en	отношение, связь	suhe, seos
Bezirk m -(e)s, -e	сфера, область	ala
Bezug m -(e)s, Bezug nehmen	отношение, относить- ся, ссылаться	suhe, vahakord seostuma, vii- tama
bieten (o, o)	предлагать, давать	andma, pakkuma
Bilderschrift f -, -en	иероглифическое письмо	piltkiri
bildhaft	образный, наглядный	piltlik
Bildung f -, -en	образование, выра- жение	haridus, väljend, moodustis
billig	дешевый	odav
Binder m -s, -	галстук	kaelaside

bisweilen	иногда, порой, по временам	mõnikord, va- hel
blättern	передистывать	lehitsema
Blüte f -, -n	цвет, расцвет	bis, õitseage
Bohne f -, -n	боб	uba
Botschaft f -, -en	послание, обращение	lõkitus
Boulevard m -s, -s /bul 'va:r/	бульвар	bulvar, puies- tee
Boxerkinn n -(e)s, -e	подбородок боксера	poksija lõug
branden	бушевать, шуметь	mühisema
Brauch m -(e)s, ♀e	обычай	tava
brauchen	нуждаться	tarvitsema, vajama
brechen (a, o)	порывать	loobuma
Brennpunkt m -(e)s, -e	центр внимания	tulipunkt
Brettchen n -s, -	дощечка	lauake
bringen	приносить	tooma
zustande bringen	создавать	looma
Bruch m -(e)s, ♀e	разрыв	lahkulööma
Bruchteil m -(e)s, -e	частица, доля	murdosa
Buchauflage f -, -n	тираж книги	raamatu tiraaz
Buchdruckerkunst f -,	искусство книгопе- чатания	trükikunst
buchmäßig	книжный	raamatupärane, raamatulik
büffeln	зубрить, долбить, напряженно работать	tuupima, tööd rügama
Bürgertum n -(e)s,	буржуазия	kodanlus

C

Choral n -s, He	церковное песнопение	kirikulaul
-----------------	----------------------	------------

D

Dafürhalten n -s,	мнение	tšekpidamine, arvamus
daheim	на родине	kodumaal
dar/bieten, sich (o,o)	представляться	esinema
Darbietung f -, -en	исполнение, труд	esitus, töö
dar/legen	излагать, изображать, показывать, выражать	näitama, kujutama, edasi andma
dar/stellen	изображать, представлять собой	kujutama, endast kujutama
darüber darüber hinaus	сверх этого, того	peale selle
Dasein n -s,	бытие, существование	elu, eksisteerimine
decken, sich demgegenüber	совпадать в противоположность этому	kattuma vastupidiselt sellele
denken gedacht	рассматривать, думать имеющийся в виду	käsitama, mõtlema vastav
Denkfähigkeit f -,	способность мыслить	mõtlemisvõime
Destruktion f -,	разрушение, разгромление	purustamine, purukslöömine
determinativ deuten	определяющий толковать, объяснять	määratletud selgitama, lahti mõtestama

Dichtertum n -s,	ПОЭЗИЯ	poeesia
Dichtung f -, -en	ПОЭЗИЯ, ПОЭТИЧЕСКОЕ ПРОИЗВЕДЕНИЕ, СТИХИ	luule, luuleteos
Dienst m -es	СЛУЖЕНИЕ	teenimine
Dingwort n -(e)s, n _{er}	ИМЯ СУЩЕСТВИТЕЛЬНОЕ	nimisõna
direkt	ПРЯМОЙ, НЕПОСРЕДСТВЕННЫЙ	otsene, vahe- tu
Diskuswerfer m -s, -	МЕТАТЕЛЬ ДИСКА, ДИСКОВОЛ	kettaheitja
donnern	ГРЕМЕТЬ	mürisema
Drang m -(e)s,	ПОРЫВ, ВЛЕЧЕНИЕ, СТРЕМЛЕНИЕ	tung, püüe
drängen, sich	ТЕСНИТЬСЯ	tungima
Drangsal f -, -e, n -s, -e	СТРАДАНИЕ, МУКА	piin, kannatus
Dringlichkeit f -,	НЕОТЛОЖНОСТЬ, НЕОТЛОЖНАЯ, НЕОБХОДИМОСТЬ	hädatarvilikkus, tungiv vajadus
Drucktype f -, -n	ЛИТЕРА	litera, täht
Dünnkel m -s,	САМОМНЕНИЕ, ВЫСОКОМЕРИЕ, ЧВАНСТВО	upsakus
dünn	ТОНКИЙ	õhuke
durchaus	ВОВСЕ, ОТНУДЬ	kaugeltki
Durchbruch m -(e)s, n _e	ПРОРЫВ, ПРОЛОМ	läbimurra
zum Durchbruch verhelfen	ПРОЛОЖИТЬ ПУТЬ	võidule pääseda aitama
durchdringen (a, u)	ПРОНИКАТЬ, УБЕЖДАТЬ	täitma, läbi põimuma
Durchgeformtheit f -,	ПРИДАВАНИЕ ЯСНОЙ ЧЕТКОЙ ФОРМЫ	vormikindlus
durchleuchten	ОСВЕЩАТЬ	selgitama, val- gustama, selgeks tegema
Durchschlag m -(e)s, n _e	ПРОЛОМ	läbimurra
Durchschnitt m -(e)s, -e	СРЕДНЕЕ	keskmine (näitaja)

im Durchschnitt durch/setzen	в среднем наполнять, насыщать	keskmiselt küllastama
durchwalten	проникать	tulvil olema, küllastama
Б		
Ebene f -, -n	сфера, уровень	tasapind, tase, sfäär
Edelmut m -(e)s	благородство, великодушие	õilsus
ehe	прежде чем, раньше чем	enne kui
ehebrecherisch	нарушающий супру- жескую верность	abielurikkuja
ehemals	раньше, прежде, в прежнее время	varem
ehern	медный	vaskne
eigen	особенный, свойственный	omaette, oma- ne
Eigenart f -, -en	своеобразие, ха- рактерная особен- ность	iseärasus, omapära
Eigenbedeutung f -, -en	собственное зна- чение	individuaalne täendus, oma täendus
Eigengesetzlichkeit f -,	специфичность	spetsiifilisus, sisemine sea- duspärasus
Eigenheit f -, -en	особенность, ха- рактерное свойство	iseärasus, omapära
eigens	специально	spetsiaalselt, eriti
Eigenschaft f -, -en	качество, свой- ство	omadus
Eigenschaftswort n -(e)s, "er	имя прилагательное	omadussõna

eigensinnig	своенравный, упрямый	isemeelne, põikpäine
eigentlich	настоящий	tõeline
eigentümlich	свойственный	omane
eigen	быть подходящим, годиться	sobima
ein für allemal	данное раз и на- всегда	kord ja igave- seks
Einband m -(e)s, 1e	переплет	kõide
ein/bauen	вводить, включать	sisse viima
Einbeziehung f -,	включение	sisse toomine
Einblick m -(e)s, -e	ознакомление	arusaamine, tutvumine
Einblick gewähren	познакомить	võimaldamine
Einblick verwehren	воспрепятствовать наблюдению	takistama näge- mast
Einbruch m -(e)s, 1e	вторжение	sissetung
eindeutig	ясный, определен- ный	ühetähenduseline, selge
Eindringen n -s,	проникновение, вторжение	sissetungimine
Eindruck m -(e)s, 1e	впечатление, ощущение, восприятие	mulje, mõju, taju
eindrucksvoll	выразительный, яркий, эффектный	ere, väljendusrikas, efektn
einen, sich	соединяться	ühinema
Einfluß m -sses, 1sse	влияние	mõju,
Einfluß ausüben	оказывать влияние	mõju avaldama
ein/fügen	вливаться	viima, liituma
ein/fügen, sich	сопровождать	sobima, lisama
Eingabe f -, -n	заявление	avaldus, esildis
Eingriff m -(e)s, -e	вмешательство	vaheseegamine

Einheit f -, -en	единство, единица	ühtsus, ühik
einheitlich	единый, едино- душный	ühtne, üksmeel- ne
Einheitlichkeit f -,	единство	ühtsus
Einigkeit f -,	единодушие, согласие	ühine arvamus, üksmeel
ein/leiten	начинать	sisse juhatama
ein/leuchten	становиться ясным	selgeks saama
einleuchtend	ясный	selge
Einmaligkeit f -,	неповторимость	kordumatus, unikaalsus
ein/münden	направлять	suunama
ein/nehmen (a, o)	занимать	asuma
Einordnung f -, -en	размещение, рас- положение	paigutamine
ein/prägen	внушать	sisendama
einprägsam	запечатлевающийся	meeldejääv
ein/reden	внушать, убеждать	veenma, sisendama
ein/reihen	ставить	asetama
Einrichtung f -, -en	устройство, учреждение	sisseseade, organisatsioon, institutsioon, (elu) korraldus
ein/ritzen	выцарапывать, вырезать	sisse kraapima
ein/schalten	вставлять	asetama, paigutama
Einsatz m -es, He unter Einsatz	вступление применяя	panus kasutades, appi võttes
Einschätzung f -, -en	оценка	hinnang
ein/schlagen (u, a)	вступать, идти	asuma, sekkuma, minema
einschließen (o, o)	включать, заключать, содержать, запирать	sisaluma, endasse mahutama, lukustama

einschließlich	включительно, включая	kaasa arvatud
einschneiden (i, i) einschneidend	врезать, вырезать радикальный, коренной	(sisse) lõiku- ma, radikaalne, põhjalik
Einschnitt m -(e)s, -	перелом	murrang
Einschränkung f -,	ограничение	piiramine, piirdumine
Einseitigkeit f -,	односторонность	ühekülgsus
ein/setzen	отдать, начинать- ся, наступать	andma, algama
ein/sparen	экономить, бере- гать	säästma, kokku- hoidma
Einstellung f -, -en	точка зрения, отношение	seisukoht
einstmals	однажды, когда-то	omal ajal, kunagi
ein/streuen	пересыпать	laiali paigutama
Einteilung f -, -en	деление, классификация	jaotamine, klassifikatsioon
ein/treten (a, e)	наступать, начинаться	saabuma, tekkima, ilmnema
ein/wenden	возражать, противоречить	vastu väitma
ein/wirken	влиять, воздействовать	mõju avaldama
Einzelaussage f -, n	отдельное выска- зывание	üksik ütlus
einzel	отдельный	üksik
Einzelwesen n -s,-	особь	üksikolevus
einzigartig	единственный в сво- ем роде	ainulaadne
Elend n -(e)s	нищета, жалкое состояние	viletsus
Elfenbein n -(e)s	слоновая кость	elevandiluu
ellenlang	очень длинный, длиной в локоть	küünrapikkune
empfangen (i, a)	получать, (вос)принимать	vastu võtma, saama

empfinden (a, u)	ощущать, чувствовать, воспринимать	näima, tajuma, käsitlema
empfindsam	сентиментальный	sentimentaalne
Emporkömmling m -s,-e	высочка	tõusik
Empörung f -, -en	возмущение, негодование	rahulolematus
endgültig	окончательный	lõplik
engstirnig	ограниченный	piiratus, kitsarinnalisus
entbehren	обходиться, отказываться	ilma läbi saama
Entdeckung f -, -en	открытие	avastus
entfalten	проявлять	ilmutama, näitama
entfalten, sich	развиваться, расцветать	bitsele puhke- ma
entgegen/halten (ie, a)	возражать	vastu väitma
Entgegensetzung f -, -en	противопоставление	vastandamine, vastuseadmine
entgegen/treten (a, e)	встречать, соприкасаться	kokku puutuma
enthalten (ie, a)	содержать	sisaldama
entheben (o, o)	избавлять	vabastama
enthüllen	снимать покров	katet eemalda- ma
Enthüllung f -, -en	разоблачение	paljastamine
Entlarvung f -, -en	разоблачение	paljastamine
Entlehnung f -, -en	заимствованное сло- во	laen, laen- sõna
entscheidend	решающий, решительный	otsustav, põhjanev
Entscheidung f -, -en	решение	otsus, lahend- us
entschuldbar	простительный	vabandatav
sich entschuld- bar machen	быть проститель- ным	end vabandama

entschwinden (a, u)	исчезать	kaduma
entsprechen (a, o)	отвечать, соот- ветствовать	vastama
entspringen (a, u)	происходить	pärinema
entspringen (a, u)	вытекать, брать начало, происходить, возникать	tekkima, pärinema
entstammen	происходить	pärinema
entstehen (a, a)	возникать, происходить, создавать	tekkima
Entwicklung f -, -en	развитие	areng, arendus
Entwurf m -(e)s, #e	набросок, проект	visand, projekt
Epitheton n -s, -ta	эпитет	epiteet
Epochengestaltung f -,	создание картины эпохи	epochhist pildi loomine
Erachten n -s, unseres Erachtens nach	мнение по-нашему, на наш взгляд	arvamus meie arvates
Erbse f -, -n	горох, горошина	hernes
Ereignis n -ses, -se	событие, происшествие	sündmus
erfahren (u, a)	испытывать	läbi tegema, osaks saama
Erfahrung f -, -en	опыт	kogemus
erfassen	схватить, воспринимать, понимать	tajuma, mõistma, haarama
Erfindung f -, -en	изобретение, выдумка	leiutamine, väljambeldis
erforderlich	необходимый, потребный	nõutav, vajalik
erfordern	требовать	nõudma
Erforschung f -, en	исследование	uurimine
erfüllen	исполнять	tehtma

ergänzen	дополнять, добавлять	täiendama, lisama
ergeben (a, e)	давать, составлять, показывать	näitama, andma, moodustama, võimaldama
ergeben, sich (a, e)	вытекать, получаться, оказываться	tulenema, ilmnema, järelduma
ergab sich dem Trunk	спился	andus joomisele
ergehen (i. a)	обходиться	saatuse osali- seks saama
ergehen, sich (i, a)	(подробно) изображать	(üksikasjali- selt kujutama
ergreifen (i, i) Partei ergreifen	хватать, заступиться	haarama, pooldaja või kaitsjana välja astuma
erhalten (ie, a) erhalten bleiben	получать сохраняться	saama säilima
erhärten	подкреплять	kinnitama
erheben, sich (o, o)	подниматься	kerkima
erheblich	значительный	tähtis
erhellen	разъяснять, выясняться	selgitama, selguma
Erhöhung f -, -en	развитие, повышение	arenemine, tõus
erinnern	напоминать	meenutama
erkämpfen	завоевывать	kätte võitlema
erkennen	опознавать, считать, признавать, (o)сознавать	ära tundma, pidama, tunnustama, aru saama, tunnetama
Erkenntnis f -, -se	познание, понимание	äratundmine, tunnetus, arusaamine
erklären	объяснять, заявлять	selgitama, kuulutama
erlangen	достигать	saavutama

Erlaß n -ses, -ase	указ, постановление	määrus, korraldus
erlauben	разрешать, позволять	lubama
erläutern	передавать, подражать, подслушивать	edasi andma, üle võtma
Erleben n -s,	переживание	elamus
erleben	испытывать	kogema
Erlebnis n -ses, -se	переживание, пережитое событие	elamus, sündmus
erlösen	избавлять, спасать	päästma
ermessen (a, e)	определять	kindlaks tege- ma
ermitteln	выяснить	välja selgi- tama
ermöglichen	делать возможным, дать возможность	võimaldama
ernsthaft	серьезно	tõsiselt
eröffnen	открывать	avama
erörtern	обсуждать, выяснить	arutama, välja selgi- tama
erraten	разгадывать, отгадывать, угадывать	ära arvama
erreichen	достигать, дойти	saavutama, jõudma
errichten	воздвигать	püstitama
erringen	добиваться, достигать	saavutama
Errungenschaft f -, -en	достижение	saavutus
erscheinen (ie, ie)	(по)являться, выходить, казаться	näima, esinema, ilmuma, ilmuma

Erscheinung f -, -en	явление, внешний вид	nähtus, välimus
erschließen (o, o)	вытекать, раскрывать, открывать	selgitama, avastama, avama, tuletada võimaldama
erschwinglich	общедоступный	jõukohane kättesaadav
ersehnen	страстно желать, ожидать с нетерпе- нием	unistama, igatsema
ersetzen	заменять, возмещать	asendama
ersticken	подавлять, душить	lämmatama
erstrecken, sich	распространяться	ulatuma
Ertrag m -(e)s, Ne	урожай	saak
ertrinken (a, u)	(у)тонуть	uppuama
erwachsen (u, a)	происходить, проистекать	välja kasvama
Erwägung f -, -en	соображение, обсуждение	kaalutus
erwähnen	упоминать	mainima
erweisen, sich (ie, ie)	оказываться	osutama
erweitern	расширять, увеличивать	laiendam
erwerben (a, o)	приобретать	omandama
Verdienste erwerben	иметь заслуги	teeneid omanda- ma
erzeugen	порождать, создавать	põhjustama, kaasa tooma
Erzeugnis n -ses, -se	изделие, продукт	kätetöö, too- de
erziehen (o, o)	воспитывать	kasvatama
erzwingen (a, u)	вынуждать, вызывать, принуждать, добиваться	põhjustama, saavutama, peale suruma

Р

Fabel f -, -n	басня, сказка	valm, muinas- lugu
Fabeldichtung f -,	басенное творче- ство	valmilooming
fachlich	специальный, про- фессиональный	erialane
Fähigkeit f -, -en	способность, умение, одаренность	oskus, võime
Fall m -(e)s, Me	случай, падеж	juhus, juht, kääne
fallen (ie, a)	относиться	kuuluma
falzen	фальцевать, сгибать	valtsima, kokku murdma
färben	красить	värvima
emotional gefärbt	иметь эмоциональный характер	emotsionaalse värvinguga
religiös gefärbt	иметь религиозный характер	religioosse värvinguga
fassen	хватать	haarama
ins Auge fassen	начинать с рас- смотрения	vaatluse alla võtma
Faustregel f -, -n	основное правило	kuldreegel
Fehlgriff m -(e)s, -e	промах, ошибка	vääratus
fein	тонкий, точный	peen
Feldzug m -(e)s, Me	поход, компания	sõjakäik
Felleisen n -s, -	ранец	ranits
Felsenzeichnung f -, -en	рисунок на скале	kaljujoonis
fesseln	привязывать, при- ковывать	aheldama

fest/halten (ie, a)	придерживаться, держатъ, соблюдать, запоминать, фиксировать	kinni pidama, meelde jätma, fikseerima
fest/legen	устанавливать, определять, зафик- сировать	määratlema
Festlichkeit f -, -en	праздник, торжество, празднование	pidustus
fest/stellen	устанавливать, констатировать, определять	kindlaks tegeма, konstateerima, kindlaks määrа- ma
Feuerstelle f -, -n	очаг	kolle
Fiktion f -, -en	ФИКЦИЯ, ВЫМЫСЕЛ, ИЛЛЮЗИЯ	fiksioon, väljamõeldis, illusioon
findig	находчивый	leidlik
finit	ФИНИТНЫЙ, ЛИЧНЫЙ	finiitne, põõrdõna vora, mis esineb lauses õeldisena
Fläche f -, -n	поверхность	pind
Flachs m -es,	лен	lina
flektieren	склонять, спрягать	käanama, pöõra- ma
Flickschuster m -s, -	сапожник по мел- кому ремонту	vanade jalatsite parandaja
Folge f -, -n	последствие, результат	tulemus, taga- järg, resul- taat
folgen	следовать, вытекать	järgnema, järel- dama
folgendermaßen	следующим образом	järgmisel vii- sil
folgern	заключать, делать вывод	järeldama
folgerichtig	последовательный	järjekindel

Folgerung f -, -en	Вывод	järeldus
Folgerungen ziehen	Делать выводы	järeldusi tege- ma
folglich	следовательно, поэтому	järelikult
fördern	способствовать, содействовать	soodustama, arendama
Forderung f -, -en	требование	nõudmine
Forschungsergebnis n -ses, -se	результат иссле- дования	uurimistule- mus
fort/erben, sich	(у)наследовать	edasi päranda- ma
fort/fahren (u, a)	продолжать	jätka
fortlaufend	беспрерывный	katkematu
Fortschritt m -(e)s, -e	успех, прогресс	edusamm, progress
fortwährend	беспрестанно, постоянно	pidevalt
Fragestellung f -, -en	постановка во- проса	küsimuse ase- tus
fragmentarisch	отрывочный	katkendlik
frei/legen	освобождать, очищать	puhastama, vabaks tegema
freilich	конечно, однако, правда	muidugi
Freiwillige(r) -n, -n	доброволец	vabatahtlik
fristen	жить, существовать	(elu)alal hoid- ma
fügen, sich	соединяться, связываться	kuuluma, seostuma
Fügung f -, -en	последовательность, конструкция, выра- жение	seos, seostumis- viis, konstrukt- sioon, sõnähend

fühlbar	заметный, ощу- тимый	tuntav, märga- tav
Fülle f -,	богатство, изобилие, количество	rikkus, hulk, küllus
füllen	наполнять, занимать	täitma
funkeln	искриться	sädelen
Fürwort n -(e)s, №	местоимение	asesõna
Fuß n -es, № Fuß fassen	нога стать популярным	jalg populaarseks saama
füßen	основываться, базироваься	põhinema

G

Gabe f -, -n	дарование, талант	võime, anne
Gang n -(e)s, № in Gang bringen	(про)ход начать	(vaha)käik, algatama
gangig	существующий, бытующий	käibel olema
Gärung f -, -en	волнение, брожение	käärimine
Gattung f -, -en	жанр, разновидность	žanr, liik
Gebilde n -s, -	творение, образ, образование	kujund, pilt, moodustis
Gebildete(r) -д, -n	образованный чело- век	haritud inimene
Gebrauch m -(e)s, №	обычай, обряд, нравы	komme, tava

gebühren	обращать, заслуживать, надлежать	kuuluma, pälvima, väärima, kohane (vastav) olema
Gedächtnis n -ses, -se	память	mälu, mälestus
Gedankenwiedergabe f -,	передача мыслей	mõtete edasi- andmine
gedanklich	мысленный, абстрактный, абстрагирующий	mõteline, abstraktne, abstraheeriv
gedeihen (ie, ie)	(хорошо) расти	(hästi) kasva- ma
geeignet	подходящий, пригодный	sobiv
Gefahr f -, -en	опасность	hüdaoht
Gefangene(r) -, -a	пленник	vang
gefangen/nehmen (a, o)	пленять	võimusesse võt- ma
gefeit	неуязвимый	mittehaavatav, kaitstud
Gefolge n -s, - im Gefolge	свита вследствие в результате как последователь	kaaskond, tagajärjel, järelkäijana
Gefolgschaftsepos n -, Pl. Gefolgschafts- epen	родовой, племен- ной эпос	sugukonna eepos
Gefüge n -s, -	структура, строение	ehitus, struktuur
Gefühlswelt f -, -en	мир чувств	tundemaailm
Gegenrede f -, -n	ответная речь	vastukõne
Rede und Gegenrede	диалог	dialog
gegenseitig	обобщенный, взаимный	vastastikune

Gegenstand m -(e)s, [№]	предмет, вещь, объект, тема	objekt, ese, aine
gegenständig	предметный, объекти- вный, реальный	esemeline, objektiivne
Gegenstandsschrift f -, -en	пиктография	piktograafia
Gegenstandswort n -(e)s, [№] er	имя существительное	nimisõna
Gegenstück n -(e)s, -e	подобие, противо- положность	vaste, vastand
Gegenteil n -(e)s, -e	противоположность	vastand
ins Gegenteil ver- kehren	превращать в проти- воположность	vastupidiseks, vastandiks muut- ma
gegenüber	по отношению, на- против, против	suhtes, vastas
gegenüber/stehe(n) (a, a')	относиться, проти- востоять	suhtuma, vastas olema
gegenüber/stellen	противопоставлять, сопоставлять, сравнивать	kõrvutama, vastandama, võrdlema
Gegenwart f -,	настоящее, совре- менность	kaasaeg, olevik
Gehalt m -(e)s, -e	содержание, со- держательность	sisu
Geheimgesellschaft f -, -en	тайное общество	salaühing
gehen (i, a) vor sich gehen	идти, происходить, начинать	minema toimuma
es geht	дело в	tegemist on, asi on

gehoben	высокий, торжественный	pidulik, ülev, kõrgendatud
gehören	принадлежать, относиться	kuuluma
Geist m -(e)s, -e im Geiste	дух, душа, в духе	vaim, hing vaimus
Geisterspuk m -(e)s, -e	привидение	viirastus
Geisteszustand m -(e)s,	духовное состояние	vaimne seisukord
Geistliche(r) -р, -n	священник, духовное лицо	vaimulik
geizig	скупой	ihnus
gelangen	приходить, прийти, достигать, попадать	jõudma
gelegen		
gelegen sein	придавать большое значение	oluline olema
Gelegenheit f -, -en	возможность, случай	võimalus
geleiten	проводить, быть спутником	saatma, saatjaks olema
gelingen (a, u)	удаваться, ладиться	õnnestuma, laabuma
gelten (a, o)	считать, относиться	pidama, puutuma, kuuluma
es gilt	дело идет	on vaja
Geltung f -, zur Geltung bringen	употребление выставить в выгодном свете	kasutamine, mõjule pääseda laskma
Geltungsbereich m -(e)s, -e	сфера распространения	levikuala, levi- kupiirkond

gemäß	соответствующий	vastav
Gemeinsamkeit f -, -en	общность	ühine joon
Gemeinschaft f -, -en	общество	ühiskond
Gemeinschaftsarbeit f -, совместная работа -en		koostöö, ühistöö
Genese f -, -n	генезис, возникно- вание, происхождение	genees, teke, päritolu
genießen (o, o) hohes Ansehen genießen	наслаждаться пользоваться ува- жением	nautima, lugupidamises olema
Genre n -s, -s /zã:r/	жанр	žanr
Genus n -, -nera	род, залог	sugu, tegu- mood
Genuß m -ses, "se	наслаждение, удовлетворение	nauding, rahuldamine
geraten (ie, a)	попасть	sattuma
Gerechtigkeit f -,	справедливость	õiglus
gerecht gerecht werden	справедливый справиться	õiglane toime tulema
Gericht n -(e)s, -e	суд	kohus
gesamt	весь, целый, общий	üldine, kogu, terve, tervik- lik
Gesamtheit f -, in Gesamtheit	совокупность в целом	tervik, kogu- arv tervikuna
Gesamtumfang m -(e)s, "e	общий объем	koguhulk
geschäftlich	деловой, торговый	äriiline
Geschäftsgier f -,	страсть наживы	ahnus, kasuahnus

geschehen (a, e)	происходить, случаться	toimuma, juhtuma
Geschehenszusammen- hang m - (e)s,	связанное дейст- вие	seotud tege- vus
Geschehnis n -ses, -se	событие, происшествие	sündmus
Geschöpf n -(e)s, -e	существо	olevus
geschweige	не говоря	rääkimata
gesellen, sich	присоединяться, прибавляться	liituma
Gesellschaft f -, -en	общество	ühiskond, seltakond
Gesetz n -es, -e	закон	seadus
gesetzmäßig	закономерный	seaduspärane
Gesichtspunkt m -(e)s, -e	точка зрения, аспект	seisukoht, aspekt
gestalten	изображать	kujutama
gestalten, sich	складываться	kujunema
Gestaltung f -, -en	оформление, очертание	kujundamine, vormimine
Gestammel n -s,	лепет	lalin
gestatten	разрешать, позволять, допускать	võimaldama, lubama
Gesundheitswesen n -s,	здравоохранение	tervishoid
gewaltig	сильный, огромный, могущественный	suur, võimas
gewaltsam	насильственный	vägivaldne
Gewalttat f -, -en	насилие	vägivaldlaakt
Gewicht n -(e)s, -e	вес, значение, важность	rõhk, kaal

gewillt		
gewillt sein	иметь склонность	kalduma
gewinnen (a, o)	получать, добывать, приобретать	loomaa, saama, omandama
gewiß	определенный	testud, kindel
Gewißheit f -, gewitzig	уверенность хитрый, хитроумный	kindlus kaval, nupukas
gewöhnen, sich	привыкать	harjuma
gewohnt	привычный	harjunud
Gier f -,	страсть, жажда, жадность	kirg, ahnus
Gipfel m -s, -	вершина, верх	tipp
glatt	гладкий	sile
glätten	разглаживать	siluma
gleich/bleiben (ie, ie)	не изменяться	muutumatuks jääma
gleichem (i, i)	быть похожим, на- поминать	sarnanema
gleichmütig	равнодушно, хладно- кровно	ükskõikselt, külmavereli- selt
gleichwertig	равноценный, экви- валентный	üheväärtuslik, ekvivalentne
gleichwohl	однако, несмотря на это	sellegipärast, ometigi
Glied n -(e)s, -er	член	liige
gliedern	расчленять, делить	liigendama

Gockel m -s, -	петух	kukk
Goldschmiedearbeit f -, -en	изделие из золота	kullassepa- töö
Goldsucher m -s, -	золотоискатель	kullaotsija
Gottesdienst m -es, -e	богослужение	jumalateenistus
Grabstätte f -, -n	место погребения, могила	matmispaik, haud
grausam	жестокий	karm, julm
greifbar	явный	ilmne
Griffel m -s, -	стиль	kirjutuspulk, krihvel
Grund m -(e)s, №	основание, причи- на, на основании	alus, põhjus, põhjal, alusel
gründen	основывать	asutama
gründen, sich	возникать	tekkima
Grundhaltung f -,	основная установка	põhisuunitlus
Grundlage f -, -n	основа, базис	alus
Grundlegung f -,	основа, основание	aluse panek, rajamine
Grundsachverhalt m -(e)s, -e	основное обстоя- тельство	põhiline asja- olu
grundsätzlich	принципиальный	põhimõteline
Grundstein m -(e)s, -e	фундаментальный камень	nurgakivi
den Grundstein legen	заложить основы	alust rajama
Grundtatsache f -, -n	основной факт	põhifakt
grundverschieden	в корне различный	oluliselt, täiesti erinev

Grundwortschatz m -es, "e	основной запас слов	põhisavara
gültig	действительный, общеобязательный	kehtiv
Gut n -(e)s, "er	материал, запас, количество	olemasolev hulk, varandus
gütig	добрый	heahtlik, lahke
Gutscharwerker m -s, -,	рабочий в поместье	mõisatööline

H

Hader m -s, -n	тряпье	narts, kalts
Hafen m -s, -	гавань, порт	sadam
Haltbarkeit f -,	прочность	vastupidavus
halten, sich (ie, a)	сохраняться, обратиться	püsima, pöörduma
Haltung f -, -en	позиция, отношение, направление	hoiak, suhtumine, seisukoht
Haltung einnehmen	занять позицию	seisukohale asuma
Hand f -, "e	рука	käsi
unter der Hand	из-под полы	alkäe
Handel m -s,	торговля	kauplemine
handeln	действовать	tegutsema
es handelt sich	дело идет	tegemist on, asi on
Handhabung f -, -en	обращение, пользование	käsitsemine
Handlung f -, -en	действие, поступок	tegevus

Handwerk n -(e)s, -e	ремесло	käsitöö
harren	ждать, ожидать	ootama
hart	суровый, трудный	karm, ränk
hartnäckig	упорно	visalt
häufig	часто, зачастую	sageli
Haus n -es, 2er von Haus aus	дом с самого детства	maja, kodu kodunt, lapsesest peale
Heer n -(e)s, -e	армия, войско	armee, sõja- vägi
heilsam	благотворный	tervistav
heimisch heimisch werden	домашний акклиматизироваться	kodune kohanema
heiter	веселый, радостный	lõbus, reibas, rõõmsameelne
hemmen	препятствовать, мешать	takistama
heran/kommen (a, o)	подходить	läheneda
heran/reifen	созревать, назре- вать	küpsema
herauf/führen	создавать, давать	loomata, andma
herauf/ziehen (o, o)	надвигаться	läheneda
heraus/bilden	способствовать, складываться	välja kuju- nema
Herausbildung f -	образование	väljakujunemine
heraus/bringen	издавать	välja andma
heraus/heben (o, o)	выделять	esile tõstma

heraus/holen	выжать	välja pigista- ma
heraus/ragen	выделяться	esile, silma paistma
herbei/ziehen (o,o) an den Haaren herb- eiziehen	притягивать притянуть за волосы	ligi tõmbama, vägivaldelt (suvaliselt) tõmbama
Herkunft f -, He	происхождение	päritolu, põlvnemine
her/leiten	выводить, дедущировать	tuletama
her/stellen	устанавливать	jalule seadma
Herstellung f -, -en	создание, изготовление	tegemine, valmistamine, tootmine
hervor/bringen	произносить	kuuldavale too- ma, lausuma
Hervorbringen n -s,	создание	loomine
hervor/gehen (i, a)	вытекать, создавать	tulenema, tekkima
hervor/ragen	выделяться	esile kerkima, esile küündima, silma paistma
hervor/treten (i,e)	проявляться	ilmnema, esile tulema
Herzblättchen n -s, -	любимый (человек)	kullake, südamekallike
Himmelszelt n -(e)s	небосвод	taevateik, taevavõlv
hinaus/gehen (i,a)	выходить за пре- делы	kaugemale mine- ma
Hinblick m -(e)s,-e im Hinblick	точка зрения относительно, учитывая	vaatekoht silmas pidades, arvestades

Hindernis n -ses, -se ein Hindernis in den Weg legen	препятствие мешать	takistus segama
hin/nehmen (a, o)	терпеть, воспринимать	tajuma, leppima
hin/richten	убивать, казнить	surmama, hukkama
Hinscheiden n -s	смерть, кончина	surm, siit maailmast lahku- mine
Hinsicht f -, -en	отношение	vaatekoht, suhe
hinsichtlich	по отношению, в отношении, относительно	suhtes, silmas pida- des
hin/stellen	представить, осветить	esitama
Hinweis m -(e)s, -e	указание	viide
hin/weisen (ie, ie)	ссылаться, указывать	viitama, osutama
Hinwendung f -,	обращение	pöördumine
hin/ziehen, sich (o, o)	быть расположенным	kulgema
hinzu/fügen	добавлять	juurde lisama
Hirn n -(e)s, -e	мозг, разум	aju
Hoffnungspender m -s, -	(по)дающий надежду	lootuseandja
höfisch	придворный	õukondlik
Holzschnitt m -(e)s, -e	гравюра на дереве	puulõige
Holztafelchen n -s,-	деревянная дощечка	puutahvlike
Hülle f -, -n	оболочка	kest

immanent	имманентный, свойственный, присущий	immanentne, sisemiselt mingile näh- tusele omane
immerwährend	беспрестанный, постоянный	pidev
imperfektiv	имперфективный, несовершенный	imperfektiivne, tegusõna laad, milles tegevust väljendatakse kestvana või korduvana
indessen	тем временем, между тем, одна- ко, все же	sel ajal, siis- ki, ometi
indifferent	индифферентный, нейтральный	indiferentne, neutraalne
infinit	инфинитный, безличный	tegusõna, käändeline
Inhalt m -(e)s, -e	содержание	sisu
Innere n -n, aus dem Inneren	внутреннее изнутри	sisemine olemusest
inne/wohnen	присутствовать, содержаться	sisalduma
Inschrift f -, -en	подпись	pealiskiri, raidkiri
insofern	в такой степени	nii võrd
Intention f -, -en	намерение, цель	kavatsus, eesmärk
Interjektion f -, -en	междометие	hüüdsõna
irrig	ошибочный	ekslik

J

jäh	внезапный	järsk, ootamatu
jedenfalls	во всяком случае, непременно	igal juhul
Jenseits n -,	потусторонний мир, тот свет	sealpoolne, teine maailm
jeweilig	в соответствующем случае, по мере надобности, соответственный	vastaval juhul, vastavalt vajadusele, vastav, omaaegne
jeweils	смотря по обстоятельствам	vastavalt olukorrale
Jugendliche(r) -n, -n	подросток, юноша, девушка	noor
Jux n -es, -e	шутка, шалость	nali, temp

К

kaltschnäuzig	холодный, бесчувственный	külm, tundetu
kapabel	способный	võimekas, võimeline
kariert	клетчатый	runduline
Kauf m -(e)s, № in Kauf nehmen	покупка мириться	ost leppima
Kaufpreis m -es, -e	расплата, плата	lõivu maksmine

Keilschrift f -, -en	клинопись	kiilkiri
Keim m -(e)s, -e	зародыш, зачаток	idu, alge
Kenntnis f -, -se	знание, сведение	teadmine, tundmine
Kenntnisnahme f -,	ознакомление, принятие к све- дению	tutvumine, teatavaks võt- mine
Kennzeichen n -s, -	примета, (отличительный) при- знак	tunnus
kennzeichnen	характеризовать, отмечать, называть	iseloostama, tähistama, nimetama
kerben	делать зарубки	täkkeid tege- ma
Kerbholz n -es, Кер	бирка	pügalpau
Kern m -(e)s, -e	ядро, суть, сущность	tuum, sisu
kirchlich	церковный	kiriklik
Klagegesang m -(e)s, Kl.	причитание	itk
kleinbürgerlich	мещанский, обыва- тельский	väikekoodanlik
Kleinzeug n -(e)s	мелочь	pisiasi, pidi- padi
Knecht m -(e)s, -e	батрак, слуга	sulane
knüpfen	связывать	siduma
Kolumne f -, -n	полоса, столбец	veerg
Königsgeschlecht n -(e)s, -er	династия королей	kuningate dünastia
Konnex m -es, -e	контакт, связь	kontakt, seos
im Konnex	вместе с	koos

Konsequenz f -, -en	последовательность, настойчивость, вывод	püsivus, järeltus, järjekindlus
die Möglichkeiten bis in ihre letzten Konsequenzen ver- wirklichen	полностью реализовать возмо- жности	võimalusi täie- likult reali- seerima
konstituieren, sich	конституироваться, организоваться	moodustama, organiseerima
Konterfei n -s, -e	изображение, выражение, отражение	peegeldus
Konzept n -(e)s, -e	конспект, заметки	konspekt, märked
Konzeption f -, -en	концепция, замысел	idee, kavatsus
Krähe f -, -n	ворона	vares
Kreis m -es, -e	круг	ring
kühn	смелый, отважный	julge, vapper
Kulturboden m -s,	культурная почва	kultuurkiht
kümmern, sich	заботиться, интересоваться	hoolima
kundgeben, sich (a,e)	проявляться	väljenduma, avalduma
Kunstfertigkeit f -, -en	искусность, мастерство	kunstipärasus
kurzgeschoren	коротко подстрижен- ный	lühikeseks põetud
Küster m -s, -	пономарь	kõster

L

Lage f -, -n	пачка, состояние, положение, ситуа- ция	lade, pakki, olukord, situat- sioon
landläufig	обычный, общепри- нятый	käibelolev
lange	долго,	kaus
auf lange hinaus	долгое время	pikka aega
Last f -, -en	бремя, тяжесть,	koorem
Lauf m -(e)s, 2e im Laufe	бег, ход, во время	jooks, kulg jooksul
Laut n -(e)s, -e	звук, тон	häälik
Lautbezeichnung f -, -en	обозначение зву- ков	häälikute tähis- tus
Lautbild n -(e)s, -er	звуковой образ	hääliku pilt
Laute f -, -n	лютня	laute
lauten	гласить, звучать	kblama
Lebensatem m -s,	жизненность	elulisuus
lebensbejahend	жизнеутверждающий	elujaatav
Lebensgeschehen n -s,	события жизни	elusündmused
Lebenslage f -, -n	обстоятельство жи- зни	elu olukord
Lebenstrieb m -(e)s, -e	жизненный инстинкт	eluinstant
lediglich	лишь, только, ис- ключительно	ainult, üksnes, ainuüksi

Lehngut n -(e)s,	займствование	laen
Lehrling m -(e)s, -e	ученик (на производстве, на работе)	õpilane, õpi - poiss
Leibeigenschaft f -,	крепостное право	pärisorjus
Leistung f -, -en	успех, достижение	saavutus
Leitartikel, m -	передовая статья	juhtkiri
leiten	руководствовать	juhtima
Leitsatz m -es, 2e	лозунг, тезис	juhtmõte
lenken	наводить, направлять	juhtima
Lerneifer m -s	прилежание, усердие в учебе	õppimisind, õppimisagarus
leugnen	отрицать, не признавать	eitama, salgama
liefern	добавлять, доставлять, представлять	esitama, and- ma, kätte toi- metama
liegen (a, e) zugrunde liegen	заклучаться, лежать в основе, находиться в основе	peituma aluseks olema
Liste f -, -n	список, ведомость	nimekiri
listig	хитрый	kaval
locker	слабый	nõrk, lõtv
Lockerheit f -,	небрежность	nõrkus, lõtvus
lodern	пылать	leegitsema
los/lösen	отделять, не зависеть	eraldama, mitte sõltuma
los/lösen, sich	отрываться	eemalduma

Lösung f -, -en	решение, развязка	lahendamine, lahendus
lüften	открывать, пролить свет	saladuskatet kergitama
Lumpen m -s, -	тряпье	kalts

M

machtvoll	мощный	võimas
Mahnung f -, -en	предостережение, предупреждение	manitsus, hoiatus
mäkelig	разборчивый, придирчивый	valiv, kapriisne
Mangel m -s, n	недостаток, дефицит, нехватка	puudus, defitsiit
Mannigfaltigkeit f -, -en	разнообразие, многосторонность	mitmekesisus
Mannschaft f -, -en	отряд	rühm
Märchengestalt f -, -en	герой сказки, образ из сказки	muinasjutukuju, -kangelane
markieren	отмечать	tähistama, märgistama
Maß n -es, e in starkem Maße	мера в большой мере	mõõt suurel määral
maßgeblich	руководящий, авторитетный	juhtiv, autoriteetne
Meisterung f -,	овладение	jagusaamine, valitsemine
Menge f -, -n	множество, масса, большое количество	hulk

merklich	заметный, замеча- тельный	märgatav
Merkmal n -(e)a, -e ein charakteristi- sches Merkmal	признак, примета отличительная черта	tunnus iseloomulik tunnus
messen (a, e) gemessen	мерить, иметь размеры, в сравнении	mõõtma, mõõtmeid oma- ma, võrreldes
Milieu n -s, -s /mi'liö:/	среда, обстановка, окружение	miljöö, ümbrus, keskkond
Militär n -s,	военное дело	sõjasaasjandus
Mißstand m -(e)s, *e	недостаток	varjukülg, puudus
mitinbegreifen	включать	kaasa arvama
Mitteilung f -, -en	передача, сообще- ние	edasiandmine, teatavaks tege- mine, teade
Mittelalter n -s,	средневековье	keskaeg
mittelbar	опосредствованный	vahendatud
mitunter	иногда, иной раз	teinekord
Modalität f -,	модальность	modaalsus
Modus m -, -di	наклонение, способ	kõneviis, moodus
Möglichkeit f -, -en	возможность	võimalus
Mund m -(e)s, *e(r) in den Mund legen	рот, уста заставлять говорить	suu suhu panema
Mundart f -, -en	наречие, диалект	murre, dialekt
münden	вливаться	suubuma, üle minema
Muschelgürtel m -s, -	пояс из ракушек	teokarpidest vöö

nach	после	pärast
nach und nach	постепенно	vähehaaval
Nachfolge f -,	наследование, наследие, преемственность	järglus, järelaitemine
Nachfolger m -s, -	преемник, последователь	järgija, järglane
nachhaltig	устойчивый	püsiv, mõjuv
Nachricht f -, -en	весть	teade
Nachteil m -(e)s, -e	недостаток	puudus, kahju
Nachweis m -es, -e	возможность ука- зать доказательство	kindlakstege- mine, tõestus, tõend
nachweisbar	могущий быть до- казанным, контроли- руемый	tõestatav, kontrollitav
nach/weisen (ie, ie)	доказывать	tõestama, kindlaks tege- ma
nachweislich	доказуемый	tõestatav
nackt	неприкрытый	varjamatu
naheliegend	понятный	mõistetav, arusaadav
namentlich	особенно, именно главным образом	nimelt
Naturereignis n -ses, -se	явление природы	loodusnähtus
Naturforscher m -s, -	естествоиспытатель	loodusuurija
naturwissenschaftlich	естественнонаучный	loodusteaduslik

Necessaire n -s, -e	шкатулка для туалетных принадлежностей, несессер	laekake tua- lettesemete jacks, nesses- saar
Nenner m -s, -	знаменатель	nimetaja
Neuerer m -s, -	новатор	novvator
Neugierde f -,	любопытство	uudishimu
Neuland n -(e)s,	целинные земли, новь	uudismaa
nichtsdestoweniger	тем не менее, не- смотря на это	sellele vaata- mata
Niederlage f -, -n	поражение	lüüasaamine
nieder/legen	излагать (письменно)	fikseerima
Niederschlag m -(e)s,	отражение, выражение, отзвук	peegeldus, väljendus, kajastus
Niederschrift f -, -en	запись	kirjapanek
Niveau n -s, -s /ni'vo:/'	уровень	tase
Not f -, №	нужда, бедствие	viletsus, hāda
Notiz f -, -en Notiz nehmen	заметка, обращать внимание	märke tähelepanu pöörama
notleidend	нуждающийся, терпя- щий нужду	puudustkanna- tav
notwendig	необходимый, неизбежный, крайне обязательный	möödapääsma- tult hädavaja- lik, paratamatu
notzüchtigen (not- züchtige, genot- züchtigt	искажать	moonutama
nüchtern	трезвый	kaine
nunmehr	отныне, теперь	nüüdsest peale, nüüd

nutzbar	полезный, пригодный	kasulik
Nutzung f -, -en	пользование, использование	kasutamise

О

Oberschicht f -, -en	верхняя прослойка, (слой)	pealmine kiht
Oberschule f -, --n	средняя школа	keskkool
obliegen (oblag, ob- gelegen)	надлежать	ülesandeks jääma
offenbar	очевидный, явный	ilmne
offenbaren	показывать	avaldama, näitama
offenbaren, sich	проявляться, обнаруживаться	avalduma, ilmnema
offensichtlich	очевидный, явный	ilmne
Öffentlichkeit f -,	общественность	avalikkus
Opferformel f -, -n	жертвенная формула	ohvrivormel
Original n -s, -e	оригинал, подлинник	originaal, algupärane

Р

packen	хватать	haarama
Packpapier n -s, -e	упаковочная бумага	pakkimispaber
partiell	частично	osaliselt

Partikel f -, -n	частица	partikkel, abisõna, kesksõna
Partizip n -s, -ien	причастие	
Periphrase f -, -n	перифраза, передача другими словами	perifraas, üंबरütlus, teiste sõna- dega väljen- damine
Persönlichkeit f -, -en	личность, индиви- дуальность	isiksus
pflügen	иметь обыкновение (привычку), зани- маться	tavatsema, tavaks, harju- museks olema
gepflegt	избранный	valitud
Phänomen n -s, -e	феномен, явление	fenomen, nähtus
pilgern	странствовать	rändama
Pinkel m -s, -	франт	keigar
Platz m -es, ^{ne}	место	koht
fehl am Platze sein	быть неуместным	kohatu olema
Platzanweiser m -s, -	билетер	kohanäitaja
Pocke f -, -n	оспа	rõuged
Postmeister m -s, -	начальник почтовой станции	postijaama ülem
Frachtwerk n -(e)s, -e	великолепное про- изведение	suurepärgane teos
prägen	дать меткое опреде- ление, характери- зовать	iseloomustama, moodustama
prägnant	выразительный, четкий	väljendusrikas, sisutihe, mõt- tekas
Präzisierung f -,	уточнение	täpsustamine
Präzision f -,	точность	täpsus

Predigt f -, -en	проповедь	jutus
Preis m -es, -e	цена	hind
Produktionsaufgebot n -(e)s, -e	производственное соревнование	tootmisalane võistlus
Produktionstätigkeit f -,	продуктивная дея- тельность	tootmistegevus
Produktivkräfte Pl.	производительные силы	tootlikud jõud

Q

Qual f -, -en	мука, мучение	piin
quälen	мучить, удручать	piinama
Quelle f -, -n	источник	allikas

R

Rache f -, -n	месть	kättemaks
Rang n -(e)s, № von höchstem Rang	степень высшего качества	aste, kraad suurimat väär- tust omav
Raserei f -,	ярость	raev
Rat m -(e)s, №a	совет	nõukogu, nõuanne
Rätsel n -s, -	загадка	mõistatus
Realität f -, -en	реальность, действительность	reaalsus, tegelikkus

Rebellion f -, -en	бунт, мятеж	mäss, vastu- hakk
Rechenschaft f -, -en Rechenschaft geben	отчет отдавать себе отчет	aruanne endale aru and- ma
rechnen	рассчитывать	arvestama
Rechnung f -, -en	счет	arve
rechtfertigen	оправдывать	õigustama
Rechtsanwalt м -(e)s, "e	адвокат, защитник	advokaat, kaitsja
Redeäußerung f -, -en	выражение речи	kõne väljendus
Redeteil м -s, -e	часть речи	sõnalik
Redewendung f -, -en	выражение, оборот речи	väljend, kõnekäänd
Reflexion f -, -en	рефлексия, самоанализ	(sise-)vaatlus, eneseanalüüs
Reichweite f -, -n	пределы, деятельность (ра- диус) действия	mõjuulirkond, tegevusraadius
reizen	привлекать	meelitama
Rekrutenklage f -, -n	рекрутская песня	nekrutiitk
Relation f -, -en	отношение, соотношение	(vastastikune) suhe
Relief n -s, -e	рельеф	reljeef
Repräsentant м -en, -en	представитель	esindaja
repräsentieren	представлять	esindama
Rest м -es, -e	остаток	jäänus
rezipieren	принимать	vastu võtma
richten	направлять	suunama
Ringen n -s,	борьба	võitlus

Rubrik f -, -en	заголовок	pealkiri
Rücksicht f -, -en ohne Rücksicht	внимание не учитывая	arvessevõtmine arvestamata, silmas pidama- ta
rücksichtslos	бесплощадный	hoolimatu
Rückstand м -(e)s, "e	отставание	mahajäämus

S

Sachanliegen n -s,	постановка вопроса	küsimuse ase- tus
Sachgebiet n -(e)s, -e	предметная область (сфера)	kasutusala
Sachlichkeit f -,	деловитость	asjalikkus
Sachverhalt м -(e)s, -e	положение вещей, значение	asjaolu, seik, olukord, asjade seis
salopp	небрежный	lohakas, hool- tu
sämtlich	все	kõik, kogu
Satzaussage f -, -n	сказуемое	õeldis
schablonenmäßig	шаблонный, по шаблону	šabloniline
Schädel м -s, -	голова, череп	pea, kolp
schaffen (u, a)	производить, да- вать, создавать	tootma, looma, tegema, andma
Schaffen n -s,	творчество	looming
Schaltwort n -(e)s, "er	вводное слово	kiilsõna
Schattierung f -, -en	оттенок	varjund

schätzen	ценить	hindama
Scheidung f -, -en	разделение, отделение	lahutamine, eraldamine
scheitern	потерпеть неудачу, провал	nurjuma, luhtuma, lüüa saama
scheuen, sich	не решаться	mitte julgema, kõhkloma
Schicht f -, -en	слой, прослойка	kiht, rahvakiht
Schilderung f -, -en	описание, изображение, ха- рактеристика	kirjeldamine, kujutamine
Schlaraffenland n -(e)s	сказочная страна, страна с молочными реками и кисельными берегами	muinasjutuline logardite maa
schlechthin	просто, совершенно	lihtsalt
Schleie f -, -n	линь	linask
schließen (o, o)	включить, кончатся, закрывать(ся)	sulgema, lõppema
schlummern	спать	magama
Schlußfolgerung f -, -en	вывод, заключение	lõppjärelaus
Schmuck m -(e)s, -e	украшение	kaunistus
Schneesturm m -(e)s, "e	метель	tuisk
schneidig	ловко	osavalt
Schnitzerei f -, -en	резьба	likerdus
Schöne f -, -n	красавица	kaunitar
schonungslos	беспощадный	halastamatu
schöpferisch	творческий, сози- дательный	loominguline
Schöpfertum n -(e)s	творчество, созида- ние	loominguline tegevus

Schöpfung f -, -en	произведение	teos
Schoß m -es, He im Schoße	лоно в русле	rüpp, süli rüpes
Schrift f -, -en	сочинение, труд, шрифт, письмо	kirjutis, kirjatöö, kiri
Schriftdenkmal n -(e)s, Her	литературный па- мятник	kirjalik mäles- tusmärk
schrittweise	постепенно, шаг за шагом	järk-järgult
Schulter f -, -n die Schultern zucken	плечо пожать плечами	õlg õlgu kehutama
Schulwesen n -s	школьное дело	koollasjandus
Schutt m -(e)s Schutt und Trümmer	мусор развалины	prügi varemed, rusud
schützen	защищать	kaitsma
Schützengraben m -s, n	окоп	kaevik
Schwank m -(e)s, He	шванк (сатирический рассказ)	satiiriline naljajutt
schwanken	колебаться, изме- няться	kõikumine
Schweiß m -es, -e	пот	higi
Schwelle f -, -n	порог	lävi
Schergewicht n -(e)s, -	тяжелый вес	raskekaal
Schwiegersonn m -(e)s, He	зять	väimees
Schwierigkeit f -, -en Schwierigkeiten überwinden	трудность преодолевать труд- ности	raskus raskusi üle- tama
Schwindel m -s,	обман	pettus

Seele f -, -n	душа	hing
Sehnsucht f -,	тоска, страстное желание	igatsus
Seite f -, -n an der Seite	сторона плечом к плечу	külj külj külje kõrval
Selbstzweck m -(e)s, -e	самоцель	eemärk omaette
selten	редкий, на ред- кость	harv
Sendung f -, -en	посылка, миссия	saadetis, missioon
Sinn m r(e)s, -e	смысл, значение, сознание, органы чувств	meel, mõte, meeleorgan
sinnlich	чувствительный	meeleline
Sinnzusammenhang m -(e)s, №	смысловая связь	mõteline seos, seotud mõte
sittlich	моральный, нравственный	morgalne, kõlbeline
skandieren	скандировать	skandeerima
skizzenhaft	наскоро набросанный	visandlik
Skizzenhaftigkeit f -,	эскизность	visandlikkus
sofern	поскольку	kuivõrd
Sonderwortschatz m -es, №	социальный диалект	spetsiifiline sõnavara
Spannung f -, -en	напряжение	pinge
sparsam	экономный	napp
Spezialterminologie f -, -n	специальная терми- нология	erialane ter- minoloogia
spicken	насыщать	varustama
Spiegelung f -, -en	отражение	peegeldus

Spieltrieb m -(e)s, -e	побуждение к развлечению	mängulust
Spinnen n -s,	пряжение	ketramine
Spinnrad n -(e)s, Цер	прялка	vokk
Spitze f -, -n	кончик	teravik
an die Spitze treten	стать во главе	etteotsa asuma
Spitzenleistung f -, -en	выдающееся достижение	tippsaavutus
Sprachäußerung f -, -en	выражение языка	keele väljendus
Sprachbereicherung f -, -en	обогащение языка	keele rikastamine
Sprachgebiet n -(e)s, -e	область распространения языка	keele levikuala
Sprachgebilde n -s, -	образование языка	keelemoodustis
Sprachgebrauch m -(e)s,	словоупотребление	sõna tarvitamine
Sprachgemeinschaft f -, -en	языковой коллектив	keelekollektiiv
Sprachgut n -(e)s	языковой материал	keelematerjal
Sprachhaltung f -, sprachlich	отношение к языку языковой, в отношении языка	suhtumine keelese keeleline
Sprachrohr n -(e)s, -e	рупор	hääletoru
Sprachstand m -(e)s,	состояние языка	keeleseisund
sprechen (a, o)	говорить (o)	rääkima, tunnistust andma
Sprecher m -s, -	адвокат, выразитель	eestkostja

Sprechsituation f -, -en	речевая ситуация	kõnesituatsioon
Sprechweise f -, -n	манера говорить	kõnelemisviic
Spruchwort n -(e)s, №er	поговорка, по- говорка	vanasõna
Sprößling m -s, -e	ветвь	haru
Spruch m -(e)s, №e	изречение, поговорка, сентенция	mõttetera, kõnekäänd, lausumine, ütlus
Staatsverwaltung f -,	управление госу- дарством	riigivalitsee- mine
Stagnation f -, -en	стагнация, застой	stagnatsioon, seisak
stammen	происходить, принадлежать	pärinema, kuuluma
Stammrolle f , -n	список личного со- става части, судовая роль	väeosa isikuli- se koosseisu nimikiri, munsterroll
Stammwort n -(e)s, №er	корневое слово	tüvisõna
ständig	постоянный	pidev
Standpunkt m -(e)s, -e	точка зрения, по- зиция	seisukoht
stärken	укреплять	tugevdama
Statue f -, -n	статуя	raidkuju
stecken	скрываться	peituma
steigern	усиливать, достигать, увеличивать	tugevdama, saavutama, suurendama
steigern, sich	расти	kasvama
Steigerung f -, -en	восхождение (от низших ступеней к высшим)	astmeline tõus
Steinzeit f -,	каменный век	kiviaeg

Stellung f -, -en	положение, позиция, место	asend, positsioon, koht
Stellung einnehmen	приобретать положение	kohale aasma
stemmen sich	противиться, упираться	vastu seisma, välja astuma
stets	всегда, постоянно	alati, pidevalt
stauern	препятствовать	takistama
Steuerrolle f -, -n	список плательщиков налогов	maksualuste nimekiri
Stich m -(e)s, -e	укол	torge, piste
stocken	перестать, останавливаться	lakkama
Stoff m -(e)s, -e	материал, тема	materjal, aine, teema
stoßen (ie, o)	наталкиваться, присоединяться	sattuma, tõuka- ma, ühendama
Streben n -s, -	стремление	püüe
Streifen m -s, -	полоса, обойма	riba
Strom m -(e)s, n	река, поток	jõgi
Strömung f -, -en	течение, направление	suund, vool
Stückzahl f -, -en	количество про- дукции	toodangunulk
Stufe f -, -n	ступень, уровень	aste
stützen, sich	опираться, основываться	toetuma
Sujet n -s, -s /sy'ze:/'	сюжет	süžee
Symbiose f -, -n	симбиоз	sümbioos
Symbol n -s, -e	символ	sümbol

Т

Tafelgemälde n -s, -	изображение на та- бличке	tahvelmaal
Tagelöhner m -s, -	по денщик	päeviline
tätigen	осуществляться	kinnitama, teostama
Tätigkeit f -, -en	действие, деятель- ность	tegevus
tatkünftig	активный, энергичный	energiline, aktiivne, tõhus
Tatsache f -, -n	факт	fakt, tõsiasi
Tausch m -es, -	обмен, мена	vahetus
teilen, sich	делиться	osavahel jao- tama
Tempelgemeinschaft f -, -en	община храма	templi kogu- kond
Tempus n -, -lora	время	aeg
Tiefe f -, -n	глубина, сила	sügavus
Tierhaut f -, "e	шкура зверя или животного	loomanahk
Tod m -(e)s, -e	смерть	surm
der Tod ereilt	смерть настигнет	surm tabab
Ton m -(e)s, -e	глина	savi
Traube f -, -n	гроздь	kobar
trauen	доверять	usaldama
Trauer f -,	печаль, скорбь	lein, kurbus
Traum m -(e)s, "e	сон, мечта, греза, сновидение	unenägu, unistus

Traumerlebnis n -ses, -se	переживание сновидений	unenäoelamus
treiben	заниматься	tegelema
den Verrat treiben	предавать	reetma
trennen	разделять	lahutama
Trennungsstrich m -(e)s, -e	дефис	eraldav joon
treu	точный, верный, правильный	täpne, truu
Trinkgeld n -(e)s, -er	Чаевые	jootraha
Trope f -, -n	троп (образное иносказательное выражение)	troop (piltlik stiilne võte)
tun (a, a) um etwas zu tun sein	делать быть важным	tege tähtis olema
Turm m -(e)s, -e	башня	torn

U

üben	упражнять	harjutama
Justiz üben	прибегать к правосудию	õigusembistmist praktiseerima
überbieten (o, o)	превосходить	ületama, üle olema
überbrücken	сглаживать, преодолевать	ületama
überdauern	пережить	kauem püsima
überdies	сверх того, кроме того, вдобавок	peale selle
Übereifer m -s,	чрезмерное усердие, рвение	liigne innustus

überein/stimmen	соответствовать, совпадать, согла- совываться	kokku langema
überflüssig	лишний, ненужный	ülearune
überfordern	требовать чрезмерно	liiga palju nõudma
Überfremdung f -,	чужое воздействие, преобладание ино- странного влияния	võbras mõju, välismaise mõju ülekaal
übergreifen (i, i)	освещать, рассматривать су- щественное, распро- страняться	valgustama, olulist haara- ma
überlegen	обдумывать, соображать	mõtisklema, kaalutlema
Überlegung f -, -en	рассуждение, размышление, соображение	arutlus, kaalutus, mõtialus
überliefern	быть известным, сохраняться, передавать	säilima, pärandama, üle andma
Überlieferung f -, -en	передача, традиция	üleandmine, pärimus, traditsioon
überragend	выдающийся, выше	väljapaistev, kõrgem
Überraschung f -, -en	неожиданность	üllatus
Überrest m -es, -e	остаток, пережиток	jäänus, igand
überschaubar	обозримый	jälgitav, tajutav
Überschichtung f -,	наслоение	kihistumine
überschießend	излишний	liigne
Überschneidungspunkt m -(e)s, -e	пересечение, место пересечения	kokkupuutepunkt, ristumispunkt
überschreiten (i, i)	выходить	väljuma

Überschwemmung f -, -en	наводнение	üleujutus
übersehen (a, e)	упускать, не замечать	mitte märkama, tähele panemata jätma
Überspitzung f -, -en	преувеличение, придавание слишком большого значения	liialdamine, liigse tähtsuse andmine
übertragen, sich (u, a)	передаваться	üle kanduma
überwiegen (o, o)	преобладать, брать верх	ülekaalus olema
Überwindung f -, -en	преодоление, ликвидация	kõrvaldamine, likvideerimine
überzeugen	убеждать, агитировать	veenma agiteerima
überzeugend	убедительный	veenev
üblich	обычный, обыкновенный	tavaline
übrig	остальной	ülejäänu
um um so	вокруг тем более	ümber seda enam
um/drehen	изменить	ümber pöörama
um/drehen, sich	поворачиваться, оборачиваться	ümber pöörduma
Umfang m -(e)s, ^{2e} in vollem Umfang	объем полностью	ulatus tervikuna, tervenisti
umfangreich	обширный, большой	ulatuslik
umfassen	охватывать	hõlmama, haarama
umfassend	всsoхватывающий, разносторонний	laialdane, terviklik, ulatuslik
umgangssprachlich	разговорный	kõnekeeleline

umgeben (a, e)	окружать	ümbritsema
um/gehen (i, a)	обращаться, обходиться	kohtlema, üंबर käima
umgehen (i, a)	обходить, избегать	mööda minema
umgestalten	преобразовать, изме- нить	üंबर kujundama
Umgestaltung f -, -en	реорганизация	üंबरkujunda- mine
umlaufen (ie, a)	ограждать	ümbritsema
umreißen (i, i)	очерчивать, набрасывать	piiritlema, visandama
Umschwung m -(e)s, [№] 2	переворот, перелом	muutrang
um/setzen	претворять	üंबर panema
Umstand m -(e)s, [№] 2	обстоятельство, условие	asjaolu, tingimus, maarus
Umstandsbezeichnung f -, -en	обозначение обстоя- тельства	määruse tähis- tus
Umstandswort n -(e)s, [№] 2er	наречие	määrõsma
Umwälzung f -, -en	переворот	pööre
unabänderlich	неизменный	muutumatu
unabdingbar	обязательный	hädavajalik
unbegrenzt	неограниченный	piiramatu
Unbekümmertheit f -,	беспечность, беззаботность	hoolimatus
unberührt	нетронутый	puutumatu
unbeschränkt	неограниченный	piiramatu
unbeschwert	беззаботный	muretu
Unduldsamkeit f -,	нетерпимость	sallimatus
unecht	фальшивый, ненастоящий	võlts

unentbehrlich	необходимый, незаменимый	hädavajalik, asendamatu
Unentbehrlichkeit f -,	безусловная необходи- мость	vältimatus, tingimatu vaja- dus
unerfahren	неопытный	kogenematu
unerlässlich	необходимый, неизбежный	vältimatu, lubamatu, ilmtingimata vajalik
unermesslich	неизмерный, безмерный	lobõtmatu, tohutu
unerschöpflich	неисчерпаемый, неистощимый	ammendamatu
ungeheuer	огромный	tohutu
ungelöst	нерешенный	lahendamata
ungezwungen	естественный, простой	sundimatu, vaba
Unhaltbarkeit f -,	непрочность, шаткость	vastupidamatus, mittepüsivus
unlösbar	неразрешимый	lahendamatu
Unlust f -, von Unlust begleitet	неудовольствие, неохота, неприятный	ebameeldiv, rõhuv tunne, ebameeldiv
unmittelbar	непосредственный	vahetu
untauglich	непригодный, негодный	kõlbmatu, sobimatu
Unterdrücker m -s, -	угнетатель	rõhuja
unterhalten, sich (ie, a) unterhaltend	беседовать развлекательный	vestlema ajaviite-
unterliegen (a, e)	подлежать	alluma
Unterricht m -(e)s,	обучение, преподавание	õpetus
unterschätzen	недооценивать	alahindama

unterscheiden (ie, ie)	различать, отличать	eraldama, eristama, vahet tegema
unterscheiden, sich (ie, ie)	отличаться, различаться	erinema
Unterscheidung f -, -en	различение, отличие	eristamine
Unterschied m -(e)s, -e	разница, различие, отличие	erinevus, vabe
unterstützen	поддерживать, оказывать под- держку	toetama
untersuchen	исследовать	uurima
unterwerfen (a, o)	подчинять	allutama
Unterwerfung f -, -en	покорение, подчинение	alistamine, allutamine
untrüglich	верный, несомненный	(eksimatult) kindel
unüberbietbar	непревзойденный, предельный	ületamatu, pretsedenditu
unübersenbar	огромный	äraarvamatu, mõõtnatu
ununterbrochen	постоянный	lakkanatu
unveräußerlich	неотъемлемый	lahutamatu
unverbindlich	ни к чему не обяза- вающий	mitte millekski kohustav
unverfälscht	чистый	puhas, ehtne
unvergänglich	непреходящий	aegumatu
unvergleichlich	несравненный, бесподобный	võrreldamatu, võrratu
unvermeidlich	неизбежный, неминуемый	vältimatu
unvollständig	неполный	mittetäielik

unwahrscheinlich	невероятный, неправдоподобный	ebatbenäoline
Unwillen m -s,	негодование, неудовольствие	meelepaha, vastumeelsus
unzulänglich	убогий	vilets
Urkunde f -, -n	документ	dokument, ürik
Ursprung m -(e)s, №	возникновение, происхождение	tekkimine, päritolu
ursprünglich	первоначальный	esialgne
Urteil n -(e)s, -e	суждение, оценка	hinnang, otsustus
urteilen	судить, отзываться	otsustama, otsustusi tege- ma
Urwort n -(e)s, №er	праслово	alg sõna

V

verabreden (verabrede- te, verabgeredet)	договариваться	kokku leppima
Verachtung f -,	пренебрежение, презрение	mittearvestamine, põlgus
Verallgemeinerung f -, -en	обобщение	üldistus
verändern	изменять	muutma
Veränderung f -, -en	изменение, перемена	muutus, muudatus
verankern	базироваться	põhinema
veranlassen	давать повод, побуждать	ajendama
verantwortbar	допустимый	lubatav
Verantwortung f -, -en	ответственность	vastutus

Verarbeitung f -, -en	переработка, обработка	läbitöötamine, töötlemine
verbergen (a, o)	скрывать	varjama
verbergen, sich (a, o)	скрываться	peituma
Verbindung f -, -en	связь, отношение	seos, suhe
Verbot n -(e)s, -e	запрещение, наложение запрета	keeld, keelamine
Verbraucher m -s, -	потребитель	kasutaja, tarbija
verbrecherisch	преступный	kuritegelik
verbreiten	распространять	levitama
Verbreitung f -, -en	распространение	levik
verbürgerlichen	обуржуазиться	kodanlustama
verdichten	концентрировать	kontsentreerima
verdienen	заслуживать	ära teenima
Verdienst m -es, -e	заработок, зарабатывание	teenistus, teenimine
Verdienst n -es, -e	заслуга	teene
verdrängen	выяснять, вытеснять	välja tõrjuma
veredeln	облагораживать	õilistama
Verehrung f -, -en	уважение, почитание	austamine, austus
vereinen	соединять, сочетать	ühendamata
Vereinfachung f -, -en	упрощение	lihtsustamine
vereinigen	объединять, соединять	ühendamise
Verelendung f -, -en	обнищание	vaesumine

Verfahren n -s, -	СПОСОБ, МЕТОД	moodus, meetod
verfassen	СОСТАВЛЯТЬ, СОЧИНАТЬ	koostama, loomaa
Verfasser m -s, -	СОСТАВИТЕЛЬ, АВТОР	autor, koosta- ja
verfechten (o, o)	ЗАЩИЩАТЬ, ОТСТАИВАТЬ	kaitsma, välja astuma
verfehlen	НЕ ДОСТИГНУТЬ	minetama
Verfeinerung f -,	СОВЕРШЕНСТВОВАНИЕ	täiustumine, täiustamine
Verflüchtigung f -, -en	РАССЕИВАНИЕ, ИСЧЕЗНОВЕНИЕ	hajumine, kadumine
verfolgen	СЛЕДИТЬ, ПРЕСЛЕДОВАТЬ	jälgima, jälitama
Verfügung f -, -en	РАСПОРЯЖЕНИЕ	korraldus
zur Verfügung stehen	БЫТЬ В РАСПОРЯЖЕНИИ	käsituses ole- ma
Vergangenheit f -, -en	ПРОШЛОЕ, ПРОШЕДШЕЕ ВРЕМЯ	minevik
vergleichen (i, i)	СРАВНИВАТЬ, СОПОСТАВЛЯТЬ	võrdlema
vergraben (u, a)	СУНУТЬ	suruma
verhalten, sich (ie, a)	ОТНОСИТЬСЯ	suhtuma, vahekorras ole- ma
Verhältnis n -ses, -se	СВЯЗЬ, УСЛОВИЕ, Pl. обстоятельства	seos, suhe, olud
verhältnismäßig	СРАВНИТЕЛЬНЫЙ, ОТНОСИТЕЛЬНЫЙ, СООТВЕТСТВЕННЫЙ	suhteline, vastav, võrdlemisi
verhängen	ПРИСУЖДАТЬ	mõistma (karis- tust)
Verkehr m -(e)s,	ОБЩЕНИЕ	suhtlemine
verknüpfen	СВЯЗЫВАТЬ, ОБЪЕДИНЯТЬ	siduma, sõlmima, seostama

verkümmern	погибать	hukkuma
verlangen	требовать, просить	õudma, paluma
verlassen, sich (ie, a)	полагаться	lootma
Verlauf m -(e)s, ße	ход, течение	kulg, kulge- mine
Verlautbarung f -, -en	сообщение	teatavaks tege- mine
Verlegenheitslösung f -, -en	необоснованное реше- ние	juhuslik lahendus
verleihen (ie, ie)	придавать	andma
vermeiden (ie, ie)	избегать, уклоняться	vältima
vermissen	не иметь	puuduma
Vermittlung f -, -en	посредничество	vahendus
vermögen	быть в состоянии	suutna
vermutlich	вероятный, по всей вероятности	oletatav, arvatav
vernachlässigen	относиться недоста- точно внимательно, запускать, упускать	hooletusse jät- ma, kahe silma vahaie jätma
Vernunft f -,	разум	õistus
vernünftig	разумный, благоразумный	õistlik
veröffentlichen	опубликовать, выпускать	avaldama
verpflichten verpflichtet sein	обязывать быть обязанным	kohustama kohustatud ole- ma
verraten (ie, a)	сообщать	teatama
versagen	оказаться несостоя- тельным	võimetuaks osu- tuma

Versammlungslokal n -(e)s, -e	зал собрания	koosoleku ruum
versäumen	упустить	ilma jääma
verschaffen Zugang verschaffen	открывать доступ	juurdepääsu võimaldama
verschieben (o, o)	нарушать	rikkuma
Verschiebung f -, -en	сдвиг, изменение	muutus, nihe
verschiedentlich	различный	mitmed, erinev
verschmelzen (o, o)	сливаться	kokku sulama
verschütten	преграждать	sulgema
versehen (a, e)	снабжать	varustama
Versenkung f -, -en	забыть	unustus
verständigen, sich	объясняться	üksteist mõist- ma
Verständnis n -ses, -se	понимание	mõistmine
Verständnislosigkeit f -,	непонимание	mittemõistmine
verstärken, sich	укрепляться, расти	tugevneema, kasvama
verstärkt	интенсивный, усиленный	intensiivne
Versuch m -(e)s, -e	попытка, опыт	katse, püüe
verteilen	разделить, подразделить	jaotama
vertonen	переложить на музыку	viisistama
vertraut	интимный, близкий	lähedane
vertraut sein	быть хорошо знакомым	hästi tuttav olema

verurteilen	присуждать	mõistma (karis- tust)
vervollkommen	усовершенствовать	täiustama
verwandeln	превращать	muutma
Verwandschaft f -, -en	родство	sugulus
verwegen	отважный, смелый	julge, hulljulge
verweisen (ie, ie)	сделать ссылку, ссылаться	osutama, viitama
verwenden	применять, использовать, употреблять	kasutama, rakendama
Verwendungsmöglichkeit f -, -en	возможность примене- ния	kasutamise võimalus
Verwilderung f -, -en	одичание	metastumine
verwirklichen	осуществлять, проводить в жизнь	teostama, ellu viima
verwurzeln	глубоко укореняться	juurduma
verwüsten	разорять, опустошать	laastama
verzagen	падать духом, унывать	meelt heitma, julgust kaotama
Verzauberung f -, -en	колдовство	nõidus
verzeichnen	писать, отмечать	(ära) märkima
verzichten	отказываться, отрекаться	lahti ütleva, loobuma
verzieren	украшать	kaunistama
verzückt	восторженный	vaimustatud
vielerlei	различный, разнообразный	mitmesugune
Vielfalt f -,	многообразие	mitmekesisus

vielmehr	скорее	pigem, enam
Völkerschaft f -, -en	Народность	rahvas
Volksbildungswesen n -s, народное образова- ние	народное образова- ние	rahvaharidus
Volksdichtung f -, -en	народная поэзия	rahvaluule
Volksstamm n -(e)s, Me	племя	hõim
Volkstümlerbewegung f -, народничество	народничество	naroodniklus
volkstümlich	народный, по-народному	rahvalik
Volksüberlieferung f -, народное творчество	народное творчество	rahvalooming
vollbringen	совершать	korda saatma
vollendet	совершенный	täiuslik
Vollendung f	совершенствование	täiustumine
vollkommen	полностью, совсем	täiesti
vollwertig	полноценный	täisväärtuslik
vollziehen, sich (o, o)	происходить, протекать	toimuma, aset leidma, arenema
von	о чем-либо	millestki
von vorn	сначала	algusest peale
Vorabend n -s, -e	канун	eelõhtu
voraus/gehen (i, a)	предшествовать	eelnema
voraus/sehen (a, e)	предвидеть	ette nägema
voraus/setzen	предполагать, иметь условием	eeldama
Voraussetzung f -, -en	предпосылка, условие, предположение	eeldus, tingimus, oletus
Vorbedingung f -, -en	предпосылка	eeldus, eeltingimus

vorbehalten (ie, a) vorbehalten bleiben	забронировать, предназначать	reserveerina kasutusel olema, õiguseks jääma eeskuju, näidis
Vorbild n -(e)s, -er	пример, образец	eeskäija
Vorbildung f -, -en	предшественник, (первоначальное об- разование)	eelkäija eelharidus
Vordergrund m -(e)s, Me im Vordergrund stehen	передний план (стоять), находиться на переднем плане	esiplaan esiplaanil ole- ma
Vorderseite f -, -n	лицевая сторона	esikülg
vor/dringen (a, u)	продвигаться	esile kerkima
vorerst	сперва, прежде всего	ebigepealt
vor/führen	приводить, показывать	esitama
Vorgang m -(e)s, Me	происшествие, процесс	sündaus, protsess
Vorhandensein n -s,	наличие	olemasolu
vorhanden sein	существовать, иметься	olemas olema, eksisteerima
Vorhang m -(e)s, Me	занавес	eesriie
vorherig	предыдущий, прежний	eelnev, endine
Vorherrschaft f -, -en	господство	ülevaldus, domineerimine
vor/legen	представлять, предъявлять	esitama
vor/liegen (a, e)	существовать, иметься, быть на- лицо	esinema, olemas olema
vornehm	благородный	suursugune
vor/nehmen (a, o)	проводить, производить	teostama
vornehmlich	главным образом	peamiselt

Vorschein m-(e)s, zum Vorschein treten	обнаружиться	ilmnema
vor/sehen (a, e)	предусмотреть	ette nägema
Vorsitz m -(e)s,	председательство	juhatus
Vorstellungswelt f -, -en	мир представлений	kujutluste maailm
vor/stoßen (ie, o)	продвигаться, наступать	tungima
Vorteil m -(e)s, -e	преимущество, выгода	eelis
vorweg/nehmen (a, o)	предупреждать (действия и т.д.)	ennetades tegelema
vorwiegend	преимущественно	peamiselt, esijoones
Vorzeit f -, -en	старина, глубокая древность	eelajalooline aeg
Vorzeitigkeit f -,	предшествование	eelnemine
vor/ziehen (o, o)	предпочитать	eelistama

W

wach	наяву	ärkvel
wachsen (u, a) gewachsen sein	расти выдержать	kasvama vastu pidama
Wachsschicht f -, -en	слой воска	vahakiht
Wachstum n -(e)s,	рост, развитие	kasvamine, kasv
Wagnis n -ses, -se	рискованное пред- приятие	julgustükk, riskantne ette- võte
wahllos	без выбора	valimatult
wahnsinnig	безрассудный, сумбурный	hullumeelne

wahr	верный, настоящий, истинный	otsene, tõeline
wahren	сохранять	säilitama
Wahrhaftigkeit f -,	правдивость	tõepärasus
Wahrheit f -, -en	правда, истина	tõde
wahr/nehmen (a, o)	чувствовать, осознать	tundma, teadlik olema
Wandel m -s,	перемена, изменение	pööre, pöördeline muutus
Wanderweg m -(e)s, -e	странствие	rännutee
Wandlung f -, -en	изменение	muutus
eine Wandlung er- leben	испытывать, претерпевать изме- нение	muutust läbi tegema
Wechsel m -s, -	чередование, перемена	vaheldus, muutus
Wechselbeziehung f -, -en	взаимоотношение	vastastikune suhe või seos
wecken	пробудить, возбудить, будить	äratama
Weg m -(e)s, -e	дорога, путь	tee
den Weg einschlagen	вступать на путь	teed valima
Weise f -, -n	способ, манера, метод	viis, moodus
auf diese Weise	таким образом	sel viisil
in gleicher Weise	одинаково	ühevõrra, võrdselt
weisen (ie, ie)	показывать, указывать	osutama, näitama
Weisheit f -,	мудрость	tarkus
weit	далекий	kauge
bei weitem nicht	далеко не	kaugeltki mitte
weitaus	намного, гораздо	kaugelt, palju

Weiterbestehen n -s,	продолжение суще- ствования	säilimine, püsimine
weiter/geben (a, e)	передавать	edasi andma
weithin	значительно	ulatuslikult
Welle f -, -n	волна	laine
weltanschaulich	мировоззренческий	maailmavaateline
Weltgeltung f -,	значение в мировом масштабе	ülemaailmne mõju
Weltruhm m, -(e)s	всемирная слава	maailmakuulsus
Weltruhm erlangen	достигать мировой славы	maailmakuulsust saavutama
wenden	перевертывать	pöörama
wenden sich	обращаться, выступать	pöörduma, välja astuma
Wendepunkt m -(e)s, -e	поворотный пункт, перелом	pöördepunkt
Wendung f -, -en	поворот, выражение, оборот речи	pööre, väljend. sõnauhend
Werden n -s,	становление, образование, возникновение	kujunemine
Werkstatt f -, -stätten	мастерская	töökoda
Wert n -(e)s, -e	значение, ценность	täendus, väärtus
Wertschätzung f -,	уважение, оценка	hindamine, austus
Wertung f -, -en	оценка	hinnang, hindamine
Werturteil n -(e)s, -e	оценка	hinnang
Wesen n -s, -	сущность, суть	olemus
Wesensmerkmal n -(e)s, -e	основной (коренной) признак	oluline tunnus

Wesenszug m -(e)s, №	характерная (основная) черта	põhiline (iseloomulik) joon
wesentlich	существенный, значительный, важный	oluline, tähtis
Wettbewerb m -(e)s, -e	соревнование	võistlus
Widerspiegelung f -, -en	отражение	peegeldus
Widerspruch m -(e)s, №	противоречие, возражение	vastuolu, vastuväide
widerspruchslos	беспрекословно, без возражений	nurisemata
Widerstand m -(e)s, №	сопротивление, отпор	vastupanu
widerstreben	сопротивляться, противиться	vastu panema, vastu astuma
Widmung f -, -en	посвящение	pühendus
Wiedergabe f -, -h	передача, вос- произведение	edasiandmine
Willensanstrengung f -, -en	напряжение воли	tahtepingutus
Willkür f -,	произвол	meelevaldus
Windbeutel m -s, -	ветреник, ветрогон	tuulepea
Windhund m -(e)s, -e	ветреник, ветрогон	tuulepea
Wirken n -s,	деятельность	tegevus
wirken	воздействовать, влиять, действовать	mõjustama, mõjutama, tegelema
wirklich	настоящий, действительный, в самом деле	tõeline, tõepoolest
Wirklichkeit f -,	действительность, реальность, факт	tegelikkus, reaalsus, fakt
Wirklichkeitsdar- stellung f -,	изображение дей- ствительности	tegelikkuse kujutamine

wirklichkeitsfeindlich	чуждо действительности	tegelikkusele võbras
Wirksamkeit f -,	деятельность	tegevus
Wirkung f -, -en	воздействие, влияние	mõju, mõjujõud
wirkungsvoll	эффективный	efektiivne, mõjukas
Wirkweise f -, -n	способ действия	funktsioneerimise viis
wischen	вытирать, тереть	pühkima
Wissen n -s,	знания	teadmised
Witz m -es, -e	шутка, острота	nali
wohldifferenziert	хорошо дифференцированный	hästidiferentseeritud
Wolkenkratzer m -s, -	небоскреб	pilvelõhkuja
Wortbestand m -(e)s,	словарный состав	sõnavara
Wortbildung f -, -en	словообразование	sõnade tuletamine
Wortfolge f -, -n	порядок слов	sõnade järjekord
Wortgut n -(e)s,	словарный состав языка	sõnavara
Wortlaut m -(e)s,	дословный, точный текст	sõnastus
würdigen	отдавать должное, оценивать, отмечать	vääriliseks pidama, hindama, ära märkima
Wurzel f -, -n	корень, причина	juur, põhjus
Wut f -,	ярость	raev

Z

Zahlwort n -(e)s, "er	ИМЯ числительное	arvsõna
Zäsur f -, -en	веха	piir, jaotus
Zauberkraft f -, "e	волшебная сила	võlujõud
Zeichen n -s, - im Zeichen	знак, признак под знаком	märk, tundemärk vaimus, tähe all
zeigen, sich	БЫТЬ ВИДНЫМ, сказаться	ilmnema
Zeile f -, -n	строка, ряд	rida
Zeitalter n -s, -	век, поколение, эпоха	ajastu
zeitbedingt	обусловленный вре- менем	ajajärgust tingitud
Zeitgeist m -(e)s,	дух времени	ajavaim
Zeitgenosse m -n, -n	современник	kaasaegne
zeitigen	проявлять, показывать	esile kutsuma, ilmutama
Zeitraum m -(e)s, "e	период времени	ajavahemik
Zeitwort n -(e)s, "er	глагол	tegusõna
Zerschlagung f -, zeugen	разгром свидетельствовать	purustamine tunnistust andma
Zeugnis n -se, -se	свидетельство, удостоверение	tõend
Zielsetzung f -, -en	цель, целевая установка	eesmärk, ees- märgi asetus
zielsicher	целеустремленный	sihipärane
zielstrebig	целеустремленный	sihikindel

Zigeuner m -s, -	ЦЫГАН	mustlane
Zirkel m -s, -	кружок	ring
Zobel m -s, -	СОБОЛЬ	soobel
Zögling m -s, -e	ВОСПИТАННИК	kasvandik
zueinander/rücken	оказываться рядом	üksteise kõrva- le asetuma
zufällig	случайно	juhuslikult
Zug m -(e)s, №	черта	joon
Zugang m -(e)s, №	доступ	juurdepääs
zu/gehen (i, a)	происходить, быть	toimuma, olema
Zugehörigkeit f -,	принадлежность	kuuluvus
Zugeständnis n -ses, -se	признание, уступка	mööndus, kontsessioon
zugleich	одновременно, в то же время	samaaegselt
zugrunde		
zugrunde legen	положить в основу	aluseks võtma , (millelegi) rajama
zugrunde liegen	быть в основе	aluseks olema
zugunsten	на пользу, в пользу	kasuks
zu/kommen (a, o)	принадлежать, иметь	osaks saama, kuuluma
Zukunft f -,	будущее, будущность	tulevik
zuletzt	под конец, в конце концов, наконец	lõpuks
zumindest	по меньшей мере	vähemalt
zunächst	прежде всего	kõigepealt
zu/ordnen	принадлежать, подчинять, прида- вать	raigutama, kuuluma, omistama

zurück/reichen	доходить	tagasi ulatama
zurück/treten (a, e)	отходить на задний план, отступать	tahaplaanile jääma, taganema
zurück/verfolgen	ретроспективно проследить	jälgima (tagasi)
zusammen/fassen	подводить итоги, резюмировать	kokku võtma
zusammen/fügen	составлять, соединять, связывать	kokku liitma, kokku seadma
Zusammenhang m -(e)s, "e	связь, связность	side, seos
zusammen/reimen	создавать	loomma, kokku lunnetama
zusammen/schließen (o, o)	объединять, соединять	ühendam
zusammen/schließen, sich (o, o)	объединяться	ühinema
zusammen/setzen, sich	состоять, составляться	koosnema
Zusammensetzung f -, -en	сложное слово	liitsõna
Zusammenstoß m -es, "e	столкновение	kokkupõrge
zusehends	заметно	märgatavalt
zu/sprechen (a, o)	присуждать, присудить	omistama
Zustand m -(e)s, "e	состояние, положение	olukord, seisund, olu
zu/treffen (a, o)	относиться	puutuma, puundutama
Zutritt m -(e)s, -e	доступ	juurdepääs
zuviel zuviel des Guten tun	слишком много переусердствовать	liiga palju üle pingutama
zuweilen	иногда, по временам	vahetevahel

zu/wenden	уделять, направлять	pöörama
Zwang m -(e)s, ^{ne} unter dem Zwang	принуждение в силу обстоятельств	sund sunnil
zwar und zwar	правда, хотя именно, и притом	küll ja nimelt
Zweck m -(e)s, -e	надобность, цель	otstarve, eesmärk
Zweckbestimmtheit f -,	целевая определен- ность	otstarbekohasus
Zweifel m -s, -	сомнение	kahtlus
Zweig m -(e)s, -e	отрасль, область	haru, ala
Zwiesprache f -, -n	беседа наедине, диалог	kahekõne, dialoog
zwingen (a, u) gezwungen sein zwingend	принуждать, заставлять быть вынужденным неотложный	sundima sunnitud olema edasilükkamatu

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

	Seite
Vorwort	3
Lustige Geschichten	4
Das russische Lehnwort im Deutschen	9
Majakowski in Prag.....	12
Der Formenbestand des russischen Verbs	14
Die Formung allseitiger geistiger Bedürfnisse des Menschen der Zukunft	18
Zur Persönlichkeit des sozialistischen Lehrers..	20
Zur ganztägigen Bildung und Erziehung	22
Periodisierung der russischen Literatur	24
Sprache und Gesellschaft	35
L.N. Tolstoi	38
Morphologie und Stilistik	40
Die charakteristischen Merkmale der Sprache	45
Gegenstand und Aufgaben der Stilistik	49
Kommen wir zu einer über Nationalsprachen stehenden Weltsprache?	50
A.S. Puschkin	54
In jedem Menschen ist ein Dichter gestorben	57
Was ist ein Volkslied?	58
K. Marx und F. Engels als Literaturhistoriker...	61
Der Mann, der verborgen blieb, - ein ungelöstes Rätsel	63
Die Arten der Schrift	65
Buch im Wandel der Zeit	69
Die Lehre von den Wortarten	79
Das Märchen	89
Das Wesen des literarischen Sprachstils	95

Probleme der vergleichenden Literaturgeschichte..	103
Phonetische Übungen	112
Grammatische Übungen	125
Lexikalische Übungen	165

Hind 47 kop.